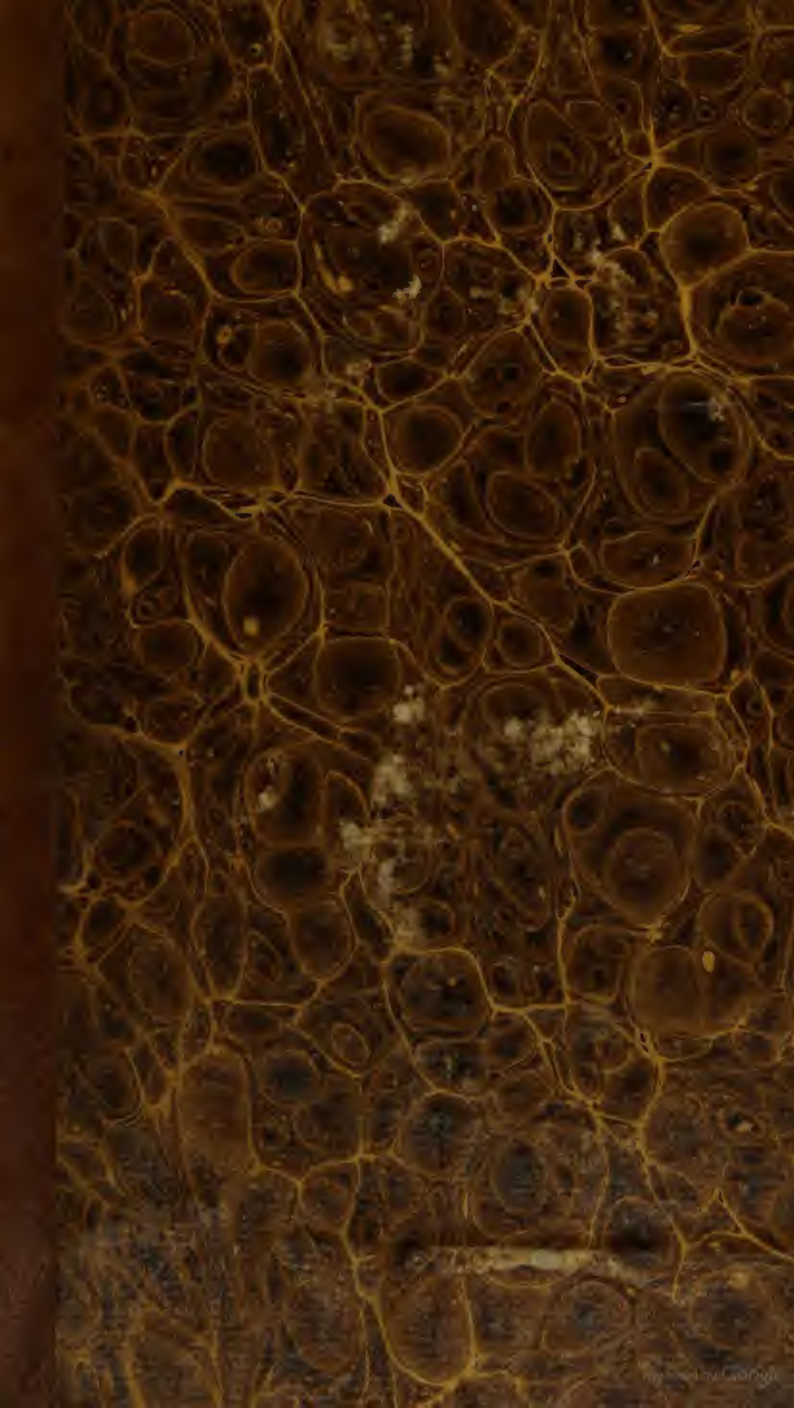
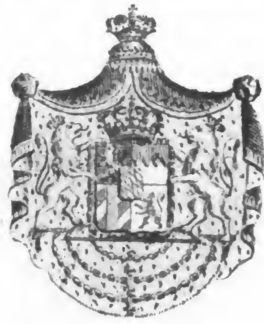
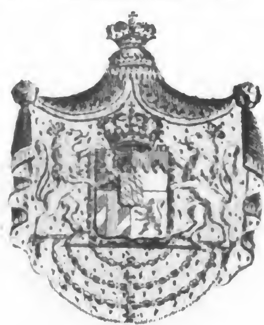




<36616917540016



Beiträge zur älteren deutschen Geschichte.

Erster Band.

Geschichte der Grafen von Wölpe und ihrer Besitzungen

aus Urkunden und andern gleichzeitigen Quellen zusammen gestellt

von

Burchard Christian von Spilcker,

Fürstl. Waldeckischem wirkl. Geheimen-Rathe und Regierungs- auch Consistorial-Präsidenten, der Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen Correspondenten, der naturhistorisch-oekonomischen Gesellschaft in Hannover und des Vereins für vaterländische Geschichte in Paderborn Mitgliede, des Königl. Preuß. St. Johanniter- und des Königl. Hannov. Guelfen-Ordens Ritter.

Arolsen,
in der Speyer'schen Buchhandlung.
1827.

Geschichte
der
Grafen von Wölpe
und
ihrer Besitzungen

aus Urkunden und andern gleichzeitigen
Quellen zusammen gestellt

von

Burchard Christian von Spilcker,

Fürstl. Waldeckischem wirkl. Geheimen-Rathe und Regierungs- auch Consistorial-Präsidenten, der Königl. Societät der Wißenschaften in Göttingen Correspondenten, der naturhistorisch-ökonomischen Gesellschaft in Hannover und des Vereins für vaterländische Geschichte in Paderborn Mitgliede, des Königl. Preuß. St. Johanniter- und des Königl. Hannov. Guelfen-Ordens Ritter.

Arolsen,
in der Speyer'schen Buchhandlung.
1827.

Sr. Excellenz

dem

Herrn Grafen von Münster,

Königl. Großbritannisch-Hannoverischen Staats- und Cabinets-Minister, des Königreichs Hannover Erb-Land-Marschall, des Königl. Hannoverischen Guelfen-Ordens 2c. Groß-Kreuz;

deßen deutschen Muth und deutschen Sinn das dankbare Vaterland ehrt; der Wißenschaften und Künste als Eingeweiheter liebt, übt und befördert;

gewidmet

von dem Verfaßer.

Subscribenten = Verzeichniß.

Se. Majestät der König von Großbritannien und Hannover 20 Exempl.

Se. Majestät der König von Bayern.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst zu Waldeck und Pyrmont.

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht die verwittwete Fürstin zu Waldeck und Pyrmont 6 Ex.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Waldeck und Pyrmont 2 Exempl.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst zu Lippe 6 Exempl.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schaumburg = Lippe.

Se. Königl. Hoheit der Erb = Großherzog von Sachsen.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Erbprinz von Oldenburg.

Se. Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof von Cölln.

Arolsen.

Herr Justitzrath Brumhard.
— Geh. Rath und Oberjägermeister von Hadel.
— Geh. Cabinetsrath Kreusler.

Berlin.

Herr Referendar Höpker.
— Hofrath Kohne.
— Lieutenant L. Freih. v. Ledebur.
— von Medem.

Bremen.

Herr Senator Abegg.
— Senator Dr. Deneken.
— Syndicus von Gröning.
— Senator Dr. Olbers.

Bückeburg.

Herr Regierungsrath Langerfeld 5 Exempl.

Büren.

Herr Land- und Stadtgerichtsassessor Spancken.

Burgdorf.

Herr Drost von Holle.

Cassel.

Herr Geh. Cabinetsrath von Meysenbug.
— Archiv-Director Rommel.

Celle.

Die Bibliotheck des Ober-Apellationsgerichts.
Herr Protonotar Blauel.
— Justitzrath von Leutsch.
— Hof- und Canzleyrath von Pufendorf.
— Ober-Apellationsrath Dr. Spangenberg.
— Burgermeister Vogel.

Corbach.

Herr Kirchenrath Dr. Varnhagen.

Darmstadt.

Herr Generallieutenant Freiherr von Dalwigk.

Detmold.

Herr Canzleyrath Ernst.
— Schloßhauptmann Baron v. Funk-Senftenau.

Erxleben.

Herr Staats-Minister Graf von Alvensleben.

Frankfurt a. M.

Herr Bundestagsgesandter Freiherr v. Leonhardi.
Die Stadtbibliotheck.

Goltern.

Herr Oberhauptmann von Alten.

Görlitz.

Herr Buchhändler Zobel.

Göttingen.

Herr Justizrath von dem Knesebeck.

Hameln.

Herr Baron von Reden.

Hämelschenburg.

Herr Major von Klencke.

Hannover.

Königl. Hannoversches Staats- und Cabinets-Ministerium 12 Exempl.

Herr Geh. Canzleyrath Blumenbach.

Die Helwing'sche Hofbuchhandlung 2 Exempl.

Herr Archivsecretair Dr. Perz.

— Geh. Justizrath von Werlhof.

Heringhausen.

Herr Regierungs-Rath, Cammerherr Baron von Schorlemer 5 Exempl.

Hildesheim.

Die Dom-Bibliotheck.

Herr Buchhändler Gerstenberg 2 Exempl.

— Domcapitular Freiherr v. Lombeck-Gudenau.

— Oberamtmann Rubach.

Hitzacker.

Herr Drost von Plato.

Holzminden.

Herr Abt und General-Superintendent Grotrian.

Höxter.

Herr Kreiseinnehmer Aschof.
— Kreisphysicus Dr. Seiler.
— Cantonsbeamte Wiederhold.
— Landgerichtsassessor Wigand.

Krassenstein.

Herr Freiherr von Wendt.

Leipzig.

Herr Buchhändler Friedr. Fleischer.

London.

Herr Staats= und Cabinets=Minister Graf von Münster.

Meyenburg.

Herr Landdrost von Wersebe.

Neustadt am Rübenberge.

Herr Oberhauptmann von Stiedtencron.

Oldenburg.

Die Landes Bibliotheck.

Paderborn.

Herr Professor Bessen.
— Graf Dieterich von Bocholz.
— Weihbischof und Generalvicar Dammers.
— Landrath von Elverfeldt.
— Oberlandgerichts=Assessor von Forkenbeck.

Ferner Paderborn.

Herr Criminaldirector Dr. Gehrken.
— Domainenrath Mantell.
— Domherr Meyer.

Pyrmont.

Herr Rath Dr. Menke.
— Hofbuchhändler Uslar 3 Exempl.

Rhoden.

Herr Justizrath Brumhard.

Ruthe.

Herr Hofrath Soest.

Rüthen.

Herr Justizamtmann Seibertz.

Warburg.

Herr Landrath von Hiddessen.
— Justizcommissair Neukirchen.
— Justizcommißair Dr. Rosenmeyer.

Weilar.

Herr Freiherr von Boineburg.

Wernigerode.

Herr Regierungsrath Delius.

Wolfenbüttel.

Die Herzogl. Bibliotheck.

Vorrede.

Der erweiterte Geschäftskreis, in welchen der Verfaßer hat eintreten müßen, nachdem er sich bei dem Publikum verbindlich machte, aus seinen Sammlungen Materialien zur deutschen Geschichte zu liefern, ist die Ursache, welche eine frühere Mittheilung verhindert hat. Ob er sein gegebenes Versprechen zu einiger Zufriedenheit gelöset hat, mögen Kenner entscheiden.

Wißentlich sind, außer den Urkunden unter den Nummern LXVI. XCIII und CVII keine abgedruckt, welche sonst schon bekannt wären; jene haben hier einen Platz gefunden, weil die Bücher, in welchen sie sich finden, selten sind.

Mögte doch der rege gewordene Sinn, aus alten Archiven Materialien für die ältere deutsche Geschichte bekannt zu machen, immer lebendiger werden!

Archive, welche nicht zugänglich sind, leisten für die Geschichte keinen Nutzen und wenn kundige Archivare dem Forscher nicht die Hand

bieten, ihn nicht mit demjenigen bekannt machen dürfen, was etwa für einen bestimmten Zweck sich findet; so ist selbst die Bereitwilligkeit, das Geforderte mittheilen zu wollen, ohne Nutzen. Wer vermag etwas Bestimmtes zu fordern, das er nicht kennt? Leider verstecken auf diese Weise manche Archive ihre Schätze.

Der Verfaßer hat geliefert, was er hatte; er erkennt es dankbar, daß liberale Regierungen und freundliche Männer ihm die Hand geboten haben. Leider hat es die Verfaßung eines großen wichtigen Archives, welches gewiß noch Manches, was wichtig war, enthält, nicht gestattet, daß aus diesem Etwas für die in diesem Theile behandelte Geschichte mitgetheilt werden konnte; so sehr auch sonst die vorgesetzte Regierung, wie es der Verfaßer dankbar rühmt, deßen Unternehmen unterstützt hat.

§. 1.

Schloß Wölpe, ein Königl. Hannoversches Amthaus.

In dem zum Königreiche Hannover gehörigen Fürstenthume Calenberg liegt nicht weit von Nienburg ein Schloß, Wölpe genannt, jetzt der Sitz eines Königlichen Amtes, einst eines vornehmen und begüterten Grafen Geschlechtes.

§. 2.

Denkmäler aus der Vorzeit.

Die Gegend in welcher dieses Schloß liegt, zeigt mehrere Denkmäler alter Zeit.

Nicht weit von dem Geveken Steine, einem noch jetzt etwa 9 Fuß aus der Erde hervorragenden grobkörnigen Granitblocke von einem bedeutenden Durchmesser, einst vielleicht einem, feierlichen Handlungen geweiheten Platze, findet man mehrere längliche, durch regelmäßig aufgerichtete Steine von Granit gebildete Räume, wie wir sie in dem nördlichen Deutschland häufig sehen. Das an der Kreye, einem sonst auch von Adlern besuchten Walde, nach der Führser Mühle zu liegende, durch den neuen Wegbau fast zerstörte sogenannte Teufelsbett scheint mehrere solcher Denkmäler umfaßt zu haben. Auch das Innere der Erde liefert häufig Manches, was uns an die älteste Zeit erinnert.

§. 3.

Alte Heerstraße zu Carls des G. Zeit, oder bald hernach.

Durch diese Gegend führte auch eine in der ältesten Zeit bekannte Heerstraße. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der in dem bekannten Stiftungsbriefe des Bisthums Bremen von 788 bezeichnete Heerweg, Hesseweg genannt,*) diejenige öffentliche Straße ist, welche in einer Urkunde von 1302 (XCVII) als eine alte Heerstraße zwischen Nienburg und Verden, welche das nahe bei Wölpe liegende Holtorf berührte, beschrieben ist. s. a. §. 58.

§. 4.

Aelteste bestimmte Nachricht über die Gegend.

Die älteste bestimmte Nachricht über einige Orte in der Nachbarschaft von Wölpe haben wir aus dem eilften Jahrhunderte. (II. VII.)

§. 5.

Name des Schloßes und der Grafen.

Von dem Schloße Wölpe, dem der unter Rethem in die Aller fließende Fluß Wölpe **) seinen

*) Wedekind's Herman Herzog von Sachsen S. 107.

**) Die von Wedekind a. a. O. S. 111 geäußerte Vermuthung, daß unter der im Bremischen Stiftungsbriefe genannten Alapa, der Name Wölpe (Uelepa) zu verstehen sey, scheint wohl begründet. Der Fluß Wölpe kann ein Gränzpunkt für den Bremischen Kirchensprengel gewesen seyn. Uebrigens ist auch ein Fluß Alpe in dieser Gegend, welcher ebenfalls bei Rethem in die Aller fällt.

seinen Namen gegeben haben mag, ist ein Grafen Geschlecht genannt, doch ist die Benennung Wölpe neu. In bekannten Urkunden wird Wilippa, Wilipe, Welpia, Welepe, Wilepia, Welpa gehöret.

§. 6.

Aelteste Nachricht vom Schloße Wölpe 1151.

Des Schloßes Wilipa geschieht zuerst in einem von dem Mindenschen Domkapitel 1151 an den Corveyischen Abt Wibald erlassenen Schreiben Erwähnung und wird als ein der Mindenschen Kirche gehöriges Schloß, in dem damals der Bischof sich aufgehalten, bezeichnet. *) Der Familien-Name Welepe wird etwas früher gehört. (VIII)

§. 7.

Grindergau.

Das Schloß Wölpe hat wahrscheinlich im Gau Grindergau oder Grindiriga gelegen.

Diesen bezeichnet eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Ulrich vermuthlich von 1096. (VII) Derselbe bezeugt, daß ein gewisser Edler Gerhard mit Einwilligung seiner Erben der Minden-

 schen

*) s. Martene et Durand Collect. vet. script. amplisf. II 463. Ein zwischen dem Mindenschen Domgeistlichen Godebold und einem Geistlichen Everard über die Kirche in Hemeringen (bei Hameln) entstandener, von dem Abte Wibald auf Befehl des Pabstes Eugen III. gegen Godebold entschiedener Streit, war die Veranlaßung des Schreibens. In diesem heist es: Litteras sanctitatis vestrae, quas scripsistis pro causa magistri Godeboldi et fratris Everardi dominus noster Episcopus in quodam castro ecclesiae quod dicitur Wilippa recepit etc.

schen Kirche Güter in Holthorpe, Hebbenni und Stavaron in dem Gau Grindiriga in der Grafschaft des Herzogs Magnus, in dem Gerichte eines gewissen Windelmann gegeben habe. Die Vermuthung, daß dieser Gau in der Gegend von Wölpe aufzusuchen seyn möge, findet darin eine Unterstüzung, daß nicht allein nahe bei Wölpe ein Ort Holtorf liegt, zu dessen Kirche das Schloß nebst dem bei selbigem in neuerer Zeit erbaueten Flecken Erichshagen gehört, sondern auch in der Nähe, nämlich zwischen Nienburg und Neustadt am Rübenberge ein Wald, Grinder Wald genannt, angetroffen wird, der in früherer Zeit wahrscheinlich viel größer gewesen ist, als jetzt und sich wohl bis nach Wölpe und Holtorf erstreckt haben mag. *)

Die beiden andern dem Gau Grindiriga beigezählten Orte Hibbeni und Stavaron sind in dieser Gegend nicht aufzufinden, **) so wie auch die übrigen in der Urkunde angeführten Umstände zu einer sichern Bestimmung der Lage des Gaues nicht

*) Der bedeutende Umfang des Grinder Waldes ergibt sich sowohl aus einem zwischen den Herzögen Heinr. d. Aelt., Heinr. u. Erich 1512 geschlossenen Erbvertrage bei Erath in d. hist. Nachr. v. Br. Lün. Erbtheil. S. 116 u. f. als auch aus einem Auszuge eines Güterverzeichnisses des Mindenschen Stifts St. Martini. (CVI) s. a. Urk. von 1301 (XCIII)

**) Grupen in orig. Ger. II. 263 will in dem bei Holtorf liegenden Hemsen (Hebensen) das gesuchte Hibbeni finden, wozu jedoch kein Grund ersichtlich ist. Das im Hopaischen Amte Stolzenau an der linken Seite der Weser liegende Dorf Hibben kann zum Grindergau, wenn dieser bei Wölpe aufzusuchen ist, nicht wohl gehört haben; und die Orte Huvinni und Stavaron, von denen nach der ältesten Corveyischen Heberolle (s. Wigand's Archiv f. Ges. u. Alterth. Kunde Westph. Heft II S. 8 u. f.) die Zehnten nach Meppen gegeben wurden, mögen in dessen Nachbarschaft zu suchen seyn.

nicht beitragen. Der genannte Herzog Magnus hatte mehrere Grafschaften. Der Gaurichter Windelmann ist unbekannt und beim Mangel hinreichender Nachrichten kann der Edle Gerhard keiner bestimmten Familie zugeordnet werden. Eine andere gleichzeitige Urkunde des Bischofs Ulrich vom 9 Febr. 1096 (VI) redet wahrscheinlich von eben diesem Gerhard, dessen Mutter sie Merswid nennt. Da indessen auch diese unbekannt ist, so wird ihr Sohn Gerhard durch sie nicht kenntlicher gemacht. Des Gaues Grindiriga erwähnt noch eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Heinrich, des Nachfolgers des 1140 gestorbenen Bischofs Siward. (X) Sie enthält indessen nur dasjenige, was in der vorhin angezeigten Urkunde des Bischofs Ulrich von 1096 über die von dem Edlen Gerhard der Mindenschen Kirche gemachten Schenkung bemerkt ist.

Die wenigen Angaben über den Grindergau, die vor uns liegen, laßen keine genaue Bestimmungen über dessen Gränzen zu. Er scheint sich vom Grinderwalde bis nach Drackenburg hin erstreckt zu haben, und hat in dem bekannten Punkte, dem Dorfe Holtorf, zum Mindenschen Archidiaconate Lohe gehöret. (CVII)

Der Leingau (s. §. 8.) begränzte ihn nordöstlich; und so geneigt man auch seyn mag ihm eine Ausdehnung nach Südwesten, nach Rehburg hin, zu geben, so fehlt es doch dazu an hinreichenden Gründen.

Zwei im ehemaligen Amte Essel, zwischen der Leine und Aller liegende Orte Groß- und Klein-Grindau würde man ihres Namens wegen wohl diesem Gau zurechnen, wenn sie nicht durch kundbar zum Leingau gehörige Ortschaften völlig von demselben getrennt wären.

§. 8.

§. 8.

Leingau.

In dem Leingau, welcher von Nordosten an den Grindergau gränzte, war ebenfalls ein Theil der Wölpeschen Besitzungen neben dem Schloße auch ein bedeutender Gerichtsplatz der Grafen. In einer für diese Gegenden wichtigen Urkunde des Kaisers Conrad II v. 10 Juli 1033 über die Stiftung des Klosters S. Martini in Minden wird bei Aufzählung der demselben angewiesenen Güter, auch einiger im Laingau, nämlich in den Dörfern Triburin, Stockheim, Helingaburstalla und Holenbeke erwähnt. (II) In der Gegend von Wölpe am linken Leinufer zeigen sich die Orte Stöcken und Stöcken-Drebber, so wie auch mehrere welche Borstel benannt sind, nämlich Borstel, Sonnenborstel, Brunnenborstel, Wendenborstel. In einer späteren, in dem dritten Viertel des zwölften Jahrhunderts, vom Mindenschen Bischof Werner ausgestellten Urkunde wird des Leingaues und des in selbigem in Nöpke bei Hagen befindlichen Wölpeschen Gerichtes gedacht. (XI) Diese Urkunde betrifft eine Schenkung, welche ein gewißer Edler Mirabilis der Mindenschen Kirche machte und diese sowol im Gerichte Bernhards Grafen von Wölpe zu Nöpke, als auch im herzoglichen Gerichte bestätigte.

Es ist an sich zu vermuthen, daß mehrere der benannten Güter, jenem Grafengerichte unterworfen waren, weil in diesem die Handlung zum Theil vorgenommen wurde; mehrere derselben sind indessen auch bestimmt in der Nachbarschaft von Nöpke und später kundbar unter der Herrschaft der Grafen von Wölpe zu finden, welche als diesem Gerichte unterworfen angesehen werden können. Dahin gehören Helstorf, Lutmersen,

Baße,

Baße, Mecklenhorst (Mizelinhurst), Bevensen im Amte Neustadt am Rübenberge und vielleicht Laderholz im Amte Wölpe. *)

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alle diese Orte zum Leingau gehöret haben, indem sie sich an die andern bekannten Punkte dieses Gaues, nämlich Nöpke und Stöcken anlehnen, auch zu einem Archidiaconate der Mindenschen Kirche, dem in Mandelsloh gehörten. (CVII.)

Eine andere in eben dieser Zeit ausgestellte Urkunde des Mindenschen Bischofs Werner (XII.) redet gleichfalls von einer Schenkung, welche der Edle Mirabilis gemacht und in Nöpke dem im Leingau befindlich gewesenen Gerichte des Grafen von Wölpe bestätigt hatte. Diese Urkunde nennt indessen nicht wie jene, die bischöfliche Kirche allein, sondern diese und die des h. Moriz und des h. Egidius, denen geschenkt war; sie weiset Brock die Wohnung des Edlen, nicht der Domkirche an, sondern diesen Heiligen und den Brüdern des Stifts auf dem Werder vor Minden, benennt auch ausserdem weniger Güter wie jene. Von denen Orten in den Aemtern Neustadt nnd Wölpe, welche die erste Urkunde bezeichnet, gedenkt sie allein des Dorfes Basse. Sollte auch eine von diesen Urkunden in Rücksicht ihres Hauptinhaltes falsch seyn und könnte ein solcher Verdacht vorzüglich die eine (XII.) treffen, indem bei einem nachmals zwischen dem Stifte zum Werder vor Minden und dem Bischofe daselbst über die Schenkung des Mirabilis entstandenen und durch den Münsterschen Bischof Herman und andere entschiedenem Streite (XV. XVI.), der Abt behauptete, der Bischof habe eine Schenkung untergeschoben; so wird dadurch dasjenige, was aus dieser wahr-

---

*) In der Urkunde (XI) steht Jarholte, das vielleicht Larholt heißen kann.

wahrscheinlich angefochtenen Urkunde für den Umfang des Leingaues genommen ist, nicht wegfallen. Die Urkunde muß wenigstens ziemlich gleichzeitig mit der andern verfaßt seyn, und es ist nicht zu erwarten, daß man Güter des Mirabilis angeführet haben sollte, die er nicht besessen; es ist aber auch wohl zu vermuthen, daß der Verfasser es gehörig bedacht hat, daß die Schenkung solcher Güter auch in dem Gerichte zu Nöpke habe bestätigt werden müssen.

In dem bekannten Sarachonischen Register *) wird noch eines Ortes Steinanebeki im Gau Logne gedacht, welcher wohl das im Amte Wölpe, nördlich von Nöpke liegende Kirchdorf Steimcke seyn kann.

Wahrscheinlich hat dieser Leingau unterhalb Hannover **) den Umfang des Mindenschen Archidia-

*) Regist. Sarach. nr. 50 p. 6 bei Falcke in trad. Corb.

**) Die Frage, ob es ein Gau oder eine Provinz gewesen, was wir unter der Benennung Loigge, Laoginge, Laginge, Lacne, Loinge, Lainga, Logne kennen, ist noch nicht als entschieden anzunehmen. Wenn der Gau Logne, dessen eine Urkunde des Hildesheimischen Bischofs Bernward von 1022 und eine andere vom Kaiser Heinrich (s. Grupen in orig. et antiq. Hannov. p. 104 seq.) gedenken, mit jenen Benennungen synonim angesehen werden kann, und das eine wie das andere Leingau heißt, so ist die Gegend um Göttingen vorzüglich in diesen Gau zu legen, der seinen Namen von dem Leinefluß führen mag. Die in jenen Urkunden genannten Orte Thimarda, Lengede, Wilmershusen, Snen, Gese, Rodolfeshusen, Dransvelt, Langlere, Winitthe sind noch in Diemarden, Lengden, Wölmershausen, Schneen, Jesa, Radolfshausen, Dransfeld, Längler und Wehnde zu erkennen. Aus zum Theil älteren Urkunden sind in Grubers Zeit- und Geschichtbeschreibung von Göttingen in der Vorrede S. 31 u. f. noch mehrere Orte in dieser Gegend angeführet, die in dem Gau Logni, Leinegha, Laingewe, Lagni, Lacne, Lachni oder Lochne liegen und wahrscheinlich alle

chidiaconate Mandelsloh ausgemacht, zu dem die Kirchen zu Mandelsloh, Stöcken, Helstorf, Baße, Büren, Duensen (Dudenhusen), Hagen und Gilten gehörten. (CVII) Wenn übrigens der Lainga, Loinge und Lingewe, der nach Quedlingburgischen und Fuldaischen Urkunden *) die Gegend um Soltau an der Böhme im Lüneburgischen befaßt zu haben scheint, mit diesem Laingau an der Leine unterhalb Hannover als einer angesehen werden könnte, so mögten auch die in den Mindenschen Urkunden (XI. XII.) genannten Güter in Schwarmstedt und Fallingbostel (Vastelingeburstolde) an der Böhme ebenfalls noch zum Leingau gehöret haben.

Das Schloß Wölpe, von dem die gräfliche Familie den Namen führte, lag wohl ohne Zweifel im Grindergau, wenn dessen Lage richtig angegeben ist; der gräfliche Gerichtsplatz in Nöpke ist dagegen in den Leingau zu setzen. Die Besitzungen der Familie erstreckten sich indeßen über die Aller heraus nach Lüneburg und Stade; sie wurden an der Weser bis nach Bremen gefunden.

§. 9.

alle zum Leingau gehörten. Mehrere Orte dieser Gegend, die in diesen Gau gesetzt werden, finden sich bei Falcke in trad. Corb. und besonders in dem Sarachonischen Register. Wenn übrigens die in diesem nr. 104. 615. p. 8 35 dem Gau Logne beigezählten Orte Aeuerlan, Wetngerinchuson die im Amte Calenberg liegenden Orte Everloh und Wintinghausen seyn sollten (s. Wedekind in Herman Herzog v. Sachsen S. 110), so müste auch der Gau Marstem, zu dem diese Gegend gehörte, eine Abtheilung des großen Leingaues gewesen seyn. Das Bredenbek, dessen die Urkunde des Bischofs Bernward gedenkt, ist wahrscheinlich in der Gegend von Göttingen zu suchen, da es zwischen mehreren dort liegenden Orten angeführt ist.

*) Zusammngestellt bei Grupen in orig. Germ. II. 119 u. f. Er will den Namen dieses Gaues in der Gegend von Soltau von dem Worte Lin Heide ableiten.

§. 9.

Egilbert von Wölepe 1120—1140.

Der Familien-Name Wölpe wird zuerst in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts gehöret. Ein Egilbert erscheint unter andern edlen Zeugen in einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Siward über eine von der Wunstorfschen Geistlichen Rasmode der Kirche in Minden gemachten Schenkung, und zwar unter dem Namen de Welepe oder de Velepe. (VIII.) In dieser Urkunde ist zwar die Zeit, wann sie ausgestellt worden, nicht angegeben, es ist indessen klar, daß sie zwischen die Jahre 1120 und 1140 fallen muß. Der Bischof Siward nämlich starb am 28 April 1140 und soll, nach allen Nachrichten, über 20 Jahre Bischof gewesen auch sein Vorgänger Withelo 1120 gestorben seyn. *) Egilbert ist nicht mit dem Grafentitel in jener

*) Ein Mindensches Todtenbuch, das der Rector Bünemann besaß, enthält bei dem Tage Vitalis Martiris: Anno 1140 O. Sigewardus Mindensis Ep. in ordine XXII sedit annos XX mensem unum dies XVI. Hic dedit ad prebendam fratrum Sutherem de qua ministrabit praepositus maior II talenta fratribus XVI den. ad candel. et oblat. Insuper dedit ad episcopatum Idenhusen et centum alios mansos vnde dabit. epo. candelam et obl' cons. In eben diesem Todtenbuche ist auch der Name seiner Mutter angemerkt. Unter dem Monathe August steht: Hermetis mart. (9 Mai?) Eucsa mater domini epi. Siwardi O. Que predium suum Barchusen prope paruum bremen contulit unde ministratur lumen noct. in sepe ante altare s. Michaelis per circulum anni.

Mindensche Chronicken enthalten im Wesentlichen eben diese Nachrichten. Wenn die Zeit seines Bischofthums aber erst vom 30 März 1124, an welchem Tage ihm der Kardinal-Legat C. feierlich die Mitra aufsetzte, (s. dess. Urkunde v. 30 März 1124 bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 325.) angerechnet werden sollte; so wäre die Angabe, daß dieses 20 Jahre gedauert, wahrscheinlich nur die Folge

jener Urkunde angeführt, er steht indessen unter den Edlen, zwischen Ludolf von Waltingerode und Theodorich von Riclingen. In einer andern Urkunde des Bischofs Siward ohne Jahrszahl (IX) erscheint unter den milites Ecclesiae — anscheinend Edle und von den Ministerialen unterschieden — ein Egilbert, der vielleicht auch der genannte Eilbert von Wölpe ist. Ueber die persönlichen Verhältnisse dieses Egilberts, des ältesten uns bekannten Mitgliedes der Wölpeschen Familie,*) haben wir keine Nachrichten. Ob er derselbe ist, der unter ähnlichem Namen als Zeuge in Urkunden des Herzogs Heinrich des Löwen von 1158, 1167, 1169 **) und des Hamburgischen Erzbischofs Hartwig von 1162 ***) das Stift Ratzeburg und die slavischen Bisthümer betreffend, vorkommt, ist nicht auszumitteln. Eben so mag es dahin gestellt bleiben, ob der Eilbert v. Wilepe, welcher in einer andern Ur-

ge einer Berechnung zwischen den Todesjahren des Bischofs Withelo und des Bischofs Siward. Indessen ein anderes Mindensches Todtenbuch bemerkt beim 28 Dec. Anno Dni. M° C° XX° obiit Widelo Ep. Mind.

*) In einer von Falcke in trad. Corb. p. 336. 337 mitgetheilten Urkunde des K. Lothar von 1129 erscheint unter mehreren Zeugen aus dem Dynasten-Stande ein Henricus de Welipa. Eine andere anscheinend nach dem Originale gemachte Abschrift s. Mader in antiq. Brunſ. p. 227 (daher bei Schaten in Ann. Pad. p. 720 in den Orig. guelf. II. 494. s. a. Pfeffinger in der Br. Lün. Hist. I. 510.) lieset dagegen Henricus Wiperti und wahrscheinlich richtiger. Der Name Heinrich wird in der Wölpeschen Familie nicht gehöret. Scheidt in den Zusätzen zu Mosers Br. Lün. Staats-R. S. 318 Not. *) ficht schon die Richtigkeit der Falckeschen Leseart an.

**) Orig. guelf. III. in praef. p. 43. de Westphalen mon. inedit. II. 2030, 2040, 2041 de Ludewig in reliq. MS. VI. 233, 239. Pfeffinger a. a. O. II. 673.

***) de Westphalen l. c. II. 2039.

Urkunde des Herzogs Heinrich von 1167 erscheint, in welcher er der Kirche in Obernkirchen seine Erbgüter in Vehlen, (Velden bei Obernkirchen), im Gau Bukki schenkt, die von ihm Volquin von Schwalenberg, von diesem Heinrich des Herzogs Dapifer zu Lehn hatte, (XIV) und der Eilbertus de Willipa, der in einer andern Urkunde des Herzogs von 1168 über eine dem Kloster Schinna in der Grafschaft Hoya gemachten Schenkung als Zeuge vorkömmt,*) mit dem ersten bekannten Eilbert eine Person ist.

§. 10.

Ueber die angeblichen Vorfahren der Wölpeschen Familie.

So wichtig es auch für die Geschichte ist, wenn der Ursprung unserer alten Dynasten = Familien, ihr Zusammenhang und ihr Besitzthum ausgemittelt werden kann, so ist doch gewöhnlich die an sich schwierige Untersuchung vergeblich. Alle Fabeln älterer und neuerer Zeit mögen, wenn nicht eine Wahrheit aus ihnen hervorschimmert, unwiderlegt bleiben.

Schwerlich kann die Nachricht, daß Berthold Graf v. Wölpe, ein Sohn Eisenbarts Grafen von Altorf und einer Irmentrud, einer Schwester der heil. Hildegard der Gemahlin Karls des G. und der Stammvater der Grafen von Wölpe geworden,**) einen Beleg finden, so wenig wie diejenige, daß das alte Wölpesche Geschlecht schon im Jahre 950 im

*) s. Orig. guelf. III. praef. 38. Die dort angegebene achte Indiction paßt nicht zum Jahre 1168, welches in die erste fällt.

**) Neuerlich geäussert im Rhein. Westphäl. Anzeiger von 1823 in dem Kunst u. Wissenschafts=Bl. St. 42 S. 665, s. a. Meier in orig. Pless. p. 15.

im Mannsstamme erloschen und durch die letzte Erbtochter Hidda oder Hilda, die Wölpeschen Güter an das Ascanische Haus gekommen, auch der unter dem Namen Bernhard Graf von Wölpe in der Geschichte des Herzogs Heinrich des Löwen vorkommende Kriegesheld, der bekannte Sohn Albert des Bären gewesen.*) Ob die Vorfahren des bekannten Wölpeschen Hauses unter den 30 Edlen sich befunden, die Kaiser Karl der Dicke 887 vom allgemeinen Reichsdienste ausnahm und dem Corveyischen Abte Bovo vorbehielt,**) läßt sich nicht bestimmen. Die Wölpesche Familie, welche wir im zwölften Jahrhundert kennen lernen, hatte keine Güter in der Nachbarschaft von Corvey und wenn sie auch wegen Besitzungen in der Gegend von Wölpe, in einem Lehns-Verhältnisse zu Corvey später gestanden haben mag, (§. 61.) so begründet dieser Umstand noch nicht die Richtigkeit jener Angabe. Die Personen, welche am Ende des eilften Jahrhunderts im Grindergau Güter und Gerichte hatten, können mit der Wölpeschen Familie kennbar nicht in Verbindung gebracht werden, nicht der Herzog Magnus, nicht der Gaurichter Windelmann, nicht der Edle Gerhard. Es ist auch vergeblich aus einer älteren, zur Zeit des Mindenschen Bischofs Sigebert am

*) s. Mushard monum. nobilit. antiq. in Duc. Brem. & Verd. S. 51 und die daselbst angeführten Schriftsteller. s. a. Lentz in Becmannus enucleatus S. 12.

**) s. die Urkunde bei Falcke in trad. Corb. p. 115, 116, wo er nach einer alten Handschrift des zwölften Jahrhunderts den Satz feststellt, daß sich unter jenen Edlen auch die Vorfahren der Grafen von Wölpe gefunden. Der Beweis fehlt und wird aus jener Handschrift, welche später noch mit Zusätzen versehen ist, nicht geführt werden können. Ueber jene Urkunde von 887 und deren Aechtheit, wie sie abgedruckt ist, s. Wigand's Gesch. von Corvey S. 96 u. f. vorzüglich S. 100 Note 140.

am 20 September 1025 ausgestellten Urkunde über mehrere seiner Kirche geschenkten Güter in Nienburg, Welven und Swaforden im Hoyaischen, (I) unter mehreren in dieser genannten Edlen einen der Wölpeschen Vorfahren herauszusuchen.

§. 11.

Mit dem Edlen Mirabilis bei Minden stand die Wölpesche Familie im verwandschaftlichen Verhältniße.

Mit dem Edlen Mirabilis, welcher im zwölften Jahrhundert auch in der Gegend von Wölpe, und namentlich da begütert war, wo die Grafen von Wölpe Herren waren, standen diese in einem verwandschaftlichen Verhältniße und sie hatten später da Besitzungen, wo Mirabilis vorzüglich begütert war, in der Gegend von Minden.

§. 12.

Verhältnisse des Edlen Mirabilis.

Ueber die Verhältniße des Mirabilis geben einige uns bekannte Urkunden Licht. So auffallend auch der ihm beigelegte Name ist,*) so gewiß ist

*) Lerbeck in dem am Ende des 14ten Jahrhunderts verfaßten Chron. Episc. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 177, scheint seinen Namen mit bewunderungswürdigen oder wunderbaren Handlungen in Verbindung zu setzen. Er, der viele alte Urkunden und Kirchen-Nachrichten benutzte, wuste von seinen Verhältnissen nicht mehr und seine Ansicht, daß er vielleicht zur edlen Familie von Arnheim gehört habe, ist gewiß falsch, da die Urkunde (XII) uns sagt, er sey der letzte seines Geschlechtes gewesen, und da die Arnheim noch später blühten.

ist es doch, daß er diesen und nur diesen geführet hat. Unter diesem erscheint er in mehreren Urkunden, namentlich in einer des Mindenschen Bischofs Siward (VIII.), in drei andern des Bischofs Werner (XI. XII. XIII.) und in zwei desselben (XII. XIII.) unter den Zeugen und zwar unter den Edlen aufgeführet, auch ferner in zwei Urkunden der Bischöfe Herman von Münster und Arnold von Osnabrück (XV. XVI.), in einer des Pabstes Lucius 1181—1185 (XVII.), in einer des Grafen Conrad von Wölpe von 1245 (XXXVII.), in einer des Stifs Obernkirchen v. 1248 (XL), in einer des Grafen Burchard v. Wölpe v. 1281 (LXXIII.), auch in zwei andern aus eben diesem Jahre (LXXIV. LXXV.)

Nach den ersteren Urkunden der Bischöfe Siward und Werner (VIII. XII.) ergibt sich, daß er mit einer gewissen Wicburga, der Tochter eines Edlen Eico, der Schwester einer Geistlichen in Wunstorf Rasmode, und einer Geistlichen in Frickenhus Bertheide, deren Oheim ein gewisser Thuringus gewesen, verheirathet war, mehrere vor ihm verstorbene Söhne und Brüder, außerdem zwei Schwestern Gerburg und Hildesvith, von denen eine geistlich und eine an einen Conrad verehlicht war, einen Verwandten Theodorich gehabt, aber der letzte seines Geschlechtes gewesen. *)

Seine Wohnung hatte er in Brock (in palude) dem jetzigen Bruchhofe bei Stadthagen (Greven-Alfeshagen, (s. Urk. CIII.) nicht weit von Minden, die noch lange hin 1248—1281 Mirabelsbrock genannt wurde. (s. Urk. XXXIX. LXXIII — LXXV.)

Die

*) Die Urkunde XII drückt es deutlich aus, daß Mirabilis der Letzte seines Stammes gewesen in den Worten: Mirabilis heredum suorum videlicet filiorum ac fratrum ceterorumque sui sanguinis proximorum amissione orbatus.

Die Güter, welche er besaß und der Kirche zuwandte, sind in der Grafschaft Schaumburg, in den Hannoverschen Aemtern Calenberg, Springe, Neustadt am Rübenberge, Wölpe, Eßel und Fallingbostel, also von der Weser an nach der Leine, Aller und Böhme zu finden.

In der Grafschaft Schaumburg bei Stadthagen lag seine Burg Brock (in palude); er besaß im Amte Stadthagen: Merbeck, Enzen (Ennenzenhusen); im Amte Bückeburg: Nienstede, Getenburg, Sülbeck, Wackerfeld; im Amte Ahrensburg: Steinbergen; im Amte Rodenberg: Hohnhorst und Horsten; im Amte Schaumburg: Roden; ferner, noch Rinteln und Engern.

Im Hannoverschen hatte er Güter im Amte Springe: in Münder; im Amte Calenberg: in Norten (Northeim); im Gerichte des Klosters Loccum: zu Hukeshole; im Amte Neustadt am Rübenberge: in Bevensen, Baße, Lutmersen, Mecklenhorst (Mizelinhurst); im Amte Wölpe: in Helstorf; in den zum Fürstenthum Lüneburg gehörigen Aemtern Eßel am rechten Ufer der Leine, und Fallingbostel an der Böhme: in Alten-Schwarmstedt und Fallingbostel. Die angegebenen Güter des Mirabilis in Thornete und Ecwardinghusen können vielleicht in Dören und Eidinghausen bei Minden gesucht werden.*)

Die nahe Verwandschaft, in welcher die Wölpesche Familie mit jenem Mirabilis gestanden, welche aus den bisher angeführten Umständen schon als wahrscheinlich sich darstellt, wird indessen durch eigene Wölpesche Urkunden bestätigt. Der Graf Conrad von Wölpe nämlich verpfändete 1245 (XXXVII) dem Stifte S. Moritz auf dem Werder bei

*) Die übrigen in den Urkunden genannten Orte lassen sich ohne weitere Nachrichten nicht wol mit Bestimmtheit auffinden.

bei Minden den Mirabelsbrock, wie dieser durch Erb=Recht auf ihn gekommen und Graf Burchard nebst seinen Brüdern überließ 1281 (LXXIII. LXXIV. LXXV.) dem Stifte die Vogtei dieses Hofes gänzlich.

Durch Erb=Recht waren also die Grafen von Wölpe zu demjenigen Hofe gelangt, der entweder die Wohnung des Mirabilis gewesen oder der neben selbiger gelegen. Eine Schwester des Mirabilis war an einen gewissen Conrad verheirathet, s. S. 15, die wegen ihres Erbtheils hatte abgefunden werden müssen, wie eine spätere im Stifte zu S. Moritz aufgesetzte Nachricht über des Mirabilis Schenkungen mittheilt. (XVIII.) Von diesem Conrad oder deßen Frau können die Grafen von Wölpe wol zu Gütern des Mirabilis gelangt seyn.

In beiden bekannten Urkunden über die Schenkungen des Mirabilis ist zwar seine Wohnung in Brock als ein geschenktes Gut genannt und es erscheint daher auffallend, daß 1245 der Graf Conrad von Wölpe sich im Besitze des Brockhofs befand. Man kann sich dieses nur dadurch erklären, daß, wie die Urkunden der Bischöfe von Münster und Osnabrück beweisen, über die Schenkung selbst Streit entstanden und sogar angeblich eine falsche Urkunde beigebracht war, auch das ganze durch die Geistlichkeit geleitete Schenkungsgeschäft nach der spätern Stiftsnachricht (XVIII.) Anfechtungen erlitten hatte und vielleicht auch von Mirabilis Erben bestritten seyn mogte.

Die Grafen von Wölpe können, wenn gleich sie Besitzer mehrerer Güter des Mirabilis gewesen, doch als zu seinem Stamme gehörig nicht angesehen werden, obgleich sie durch seine Schwester von ihm abstammen mögen.

Unter denen Gütern, welche Mirabilis besaß, mögen diejenigen, welche fern von seiner Woh-

nung zum Bruch, besonders diejenigen, welche er an der Leine und Aller hatte, vielleicht von seiner Frau Wicburg herkommen. Nach einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Siward über die seiner Kirche von der Wunstorfischen Geistlichen, Rasmode gemachten Schenkungen (VIII.), hatte ihr Vater Eico Güter an der Leine, in Kirch- oder Lathweren (Wegerden) im Amte Blumenau und in Bordenau Amts Neustadt am Rübenberge. In diesem Amte waren nächstdem vorzüglich die Grafen von Wölpe begütert, und Graf Conrad hatte 1228 namentlich in Wegerden Erbgut (XXIV.); indessen es fehlt an andern Nachrichten, um sie mit dem Stamme jenes auch unbekannten Eico in Verbindung zu bringen.*)

§. 13.

Es ist unterwiesen, daß die Grafen von Wölpe aus der Familie des Stifters des Klosters auf dem Werder vor Minden, des Bischofs Bruno abstammen.

Die vorhin bemerkten im Stifte S. Moritz auf dem Werder vor Minden, über die Schenkungen des Mirabilis aufgesetzte Nachricht (XVIII.) erwähnt des Umstandes, daß Bernhard Graf von Wölpe Vogt des Stiftes gewesen sey. Aus einer Vergleichung zweier Urkunden, den Zehnten in Wenthagen betreffend, von 1259 und 1234 (LI. XXXI.)

*) Der Name Eico auch Hoico erscheint in mehreren Mindenschen Urkunden des 11ten und 12ten Jahrhunderts, (s. Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 314. 318. (VI. VII.) 319. 321. 324., indessen ist ihm in einer bestimmten Familie kein Platz anzuweisen, auch nicht klar, daß er jener Eico, der Vater der Rasmode gewesen. In einer Urkunde des K. Lothar von 1129, (s. Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 195) kommt ein Eico de Sledem vor, der jener Eico wohl nicht seyn kann.

XXXI.), läßt sich für diese Angabe eine Vermuthung begründen. Nach derjenigen des Grafen Burchard war seiner Familie, wahrscheinlich für den Zehnten in Wenthagen, der abgetreten war, eine jährliche Rente von drei Schillingen leichter Münze angewiesen. Nach der älteren Urkunde des Mindenschen Bischofs Conrad von 1234 war dieser Zehnten, nachdem der Besitzer ihn seinem Lehn-Herrn dem Vogte und dieser solchen dem Bischofe aufgelaßen hatte, von diesem dem Kloster S. Moritz übertragen. Der Name des Vogtes ist in dieser Urkunde nicht ausgedrückt, da aber der Zehnten bei der Wölpeschen Familie gewesen ist, so kann auch hier Graf Bernhard wohl der nicht nahmhaft gemachte Klostervogt gewesen seyn. Wo eine Familie vogteiliche Rechte ausübte, ist in selbiger gewöhnlich der Gründer der Stiftung zu suchen. Er ist jedoch der einzige aus dieser Familie, welcher uns bis jetzt als Vogt jenes Klosters bekannt wird und es würde ein gewagter Schluß seyn, ihn als Erbvogt anzusehen. Außerdem fehlt es auch an andern Gründen, um ihn mit dem Stifter jenes Klosters, dem Mindenschen Bischofe Bruno, in Verbindung zu bringen. Die von diesem über die Stiftung ausgestellte Urkunde (III.) ertheilt so wenig durch die Angabe der aus seinem Vermögen angewiesenen Güter als durch Bezeichnung seiner persönlichen Verhältniße einigen Aufschluß darüber, wie denn auch die Bestätigungs-Urkunde des K. Heinrich von 1043 (IV) und eine Urkunde des Bischofs Egilbert (V), Bruno's Nachfolgers diesen nicht geben. Die bekannten Familienverhältnisse des Bischofs Bruno weisen keine Verbindung zwischen seiner und der Wölpeschen Familie nach.*)

*) s. Gebhardi in d. hist. geneal. Abhandl. II. 174. Diese sonst

§. 14.

Es ist unerwiesen, daß die Grafen von Wölpe von den Grafen von Altenhausen oder Osterburg abstammen.

Für die Angabe, daß die Grafen von Wölpe von den Grafen von Altenhausen oder Osterhausen abstammen, sind keine hinreichende Beweise vorhanden.*) Die Grafen von Osterburg hatten zwar da, wo auch die Wölpesche Familie stark begütert war, nämlich im Herzogthum Bremen in der Gegend von Stade, und zwischen Zelle und

sonst schätzbare Abhandlung über den Ursprung der Grafen v. Schowenburg (nach den älteren Urkunden ist der Name richtiger Schowenburg als Schaumburg zu schreiben), bedarf übrigens noch einer Revision. Der von Gebhardi versuchte Beweis, daß Adolf der erste Graf von Schowenburg ein Bruder des Bischofs Bruno gewesen, wird als völlig geführet noch nicht angesehen werden können. Der Grund, den er aus dem Umstande hernimmt, daß der 1130 gestorbene Graf Adolf in dem von Bruno gestifteten Kloster vor Minden und zwar in dem für diesen erbaueten Grabe begraben, auch daß der 1164 gestorbene Graf Adolph in die Familiengruft gebracht werden sollte, ist in so weit als von Bruno's Gruft die Rede ist, aus den angeführten Schriftstellern nicht erwiesen. Der erste Adolf konnte im Kloster begraben seyn, ohne daß es in Bruno's Gruft geschah und für den zweiten Adolf ist ein Familienbegräbniß denkbar, das von Bruno's Grab verschieden war. Dieses wird in den angemerkten Schriftstellern nicht als Begräbnißplatz der Grafen angegeben.

Die Brunosche Urkunde über die Stiftung des Klosters vor Minden nennt unter den Wohlthätern dieser neuen Pflanzung einen Hildebold und einen Hemuko, welche beide der Bischof als seine Brüder bezeichnet. (fr. nr.) Es ist nicht deutlich wahrzunehmen, ob er diese Bezeichnung auf eine geistliche Brüderschaft bezogen hat.

*) s. Scheidt in d. Anmerk. zu Moser's Br. Lün. Staats-Recht S. 322.

und Bremen ansehnliche Besitzungen,*) allein daraus folgt nicht, daß sie mit den Wölpen eines Stammes gewesen sind. Wenn ihre Besitzungen auch zu den Wölpeschen Familiengütern gehöret haben sollten, so könnte der Besiztitel des Grafen Sigfried von Osterburg, durch Sophia Gräfin von Wölpe wol begründet seyn. s. §. 23.

§. 15.

Ueber die Verhältniße in denen Eilbert von Wölpe zum Schloße Wölpe stand.

Alle vorliegenden Nachrichten aus der ältern Zeit lassen bis jetzt kein sicheres Urtheil über die Vorfahren des ältesten bekannten Mitgliedes der Wölpeschen Familie, des Eilberts oder Egilberts von Wölpe fällen. Ob ihm oder seinen Vorfahren die Erbauung des Schloßes in Wölpe beigelegt werden kann, ist bis jetzt nicht auszumitteln.

Da es so nahe an einer alten großen Heerstraße lag, s. §. 3., die von dort aus leicht beachtet werden konnte, so ist es wahrscheinlich als eine alte Burg anzusehen. Zu seiner Zeit, nämlich 1151, wird das Schloß Wölpe, ein Schloß der Mindenschen Kirche genannt, s. §. 6. Note *, in welcher sich damals der Bischof (Heinrich) aufhielt. Ob es auch der Kirche gehörte, und Eilbert vielleicht nur Burggraf war? oder ob er oder ein anderer seiner Familie als Inhaber des Schloßes, das nur in einer gewißen Verbindung mit der Kirche in Minden stand, anzusehen gewesen, läßt sich nicht bestim-

*) Sigfried Graf v. Osterburg überließ 1236 dem Herzoge Otto v. Braunschweig sein Eigenthum und seine Ministerialen in der Grafschaft Stade und zwischen Zelle und Bremen, auch 1242 sein Besitzthum im Lüneburgischen. s. Orig. guelf. IV. 145.

bestimmen, obgleich das letztere Verhältniß wohl das wahrscheinlichere ist, indem bald nachher ein Graf Bernhard von Wölpe als Richter in dem benachbarten Gerichtsplatze zu Röpke sichtbar wird. s. §. 8 und 34.

§. 16.

Eilbert, ein Sohn Bernhard's, Grafen von Wölpe, 1170 oder 1171.

Nach Eilbert oder Egilbert erscheint Bernhard Graf von Wölpe. Nur dieser Name wird in Urkunden von 1168 an bis 1221 gehöret, mit Ausnahme eines Eilberts, welcher in einer in Verden 1170 oder 1171 ausgestellten Urkunde des Herzogs Heinrich des Löwen über die, einem Friedrich von Machtenstede ertheilte Befugniß einen Bruch bei Brinckum, ohnweit Bremen, nach Holländer-Recht zu verkaufen, als ein Sohn des Grafen Bernhard von Wölpe nebst diesem unter den Zeugen erscheint.*) Weiter wird seiner nicht gedacht, und es läßt sich nicht bestimmen, ob dieser Eilbert Nachkommen hinterlassen.

§. 17.

Bernhard 1168—1221.

Der Graf Bernhard, welcher von 1168 an bis 1221 erscheint, ist wol nicht eine Person, welches sich nach einer näheren Entwickelung der Verhältnisse unter denen Jener sichtbar wird, deutlicher darstellen läßt.

Einen

---

*) s. Vogt in mon. ined. I. 11., s. a. das schätzbare Werk des Herrn Landdrosten von Wersebe über die niederländis. Colonien. In diesem ist I. 103. Not. 91. diese Urkunde wegen der Indiction in das Jahr 1171 gesetzt.

Einen Bernhard Grafen von Wölpe finden wir als Zeugen in Urkunden Heinrichs des Löwen von 1168, wie er der Kirche in Minden einen Hof in Lothe *) und dem Kloster Schinna den jährlichen Zins von Gütern in Herlethe, Nord- und Süd-Süllethe **) übertrug. Ausser diesen Urkunden und der vorhin bemerkten von 1170 oder 1171 findet man mit Gewißheit ***) in anderen bekannten Urkunden bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts keinen Grafen v. Wölpe weiter.

§. 18.

Bernhard, Freund und Waffengefärthe des Herzogs Heinrich des Löwen, 1180—1193.

Aber in der Geschichte des Herzogs Heinrich des Löwen glänzt seit 1180 ein Bernhard Graf von Wölpe als dessen treuer Waffengefährte und Freund. Bernhard focht nach Heinrich's Aechtung (1180) glücklich für ihn gegen seine verbündeten Feinde bei Osnabrück; 1181 half er für ihn Lübeck gegen den Kaiser vertheidigen: er war bei der Belagerung von Bardowick und bei der am 29 October 1189 erfolgten Einnahme; 1192 eroberte er mit des alten Heinrichs Sohn Wolfenbüttel und glücklich trug er mit Helmold von Schwerin dazu bei, daß der von dem Herzoge Bern-

*) Orig. guelf. III. und Hamburg. verm. Bibl. III. 52.

**) Orig. guelf. III. praef. 37.

***) In den Urkunden des Verdenschen Bischofs Hugo über die Stiftung des Klosters Lüne bei Lüneburg (s. Wedekind in Herman Herz. v. Sachsen S. 87.) kommt ein Bernhardus comes vor, der Bernhard v. Wölpe seyn kann.

Bernhard in Lauenburg belagerte Herzog Heinrich 1193 entsetzt wurde. *)

Bis an seines Freundes Tod hielt es Bernhard redlich mit ihm. **)

§. 19.

Bernhard im Gefolge der Söhne des Herzogs Heinrich des Löwen, 1199—1209.

Nach Heinrichs Tode sehen wir einen Bernhard Grafen von Wölpe häufig in dem Gefolge seiner Söhne. Er war Zeuge wie Kaiser Otto 1199 der Stadt Braunschweig die Zollfreiheit im ganzen Reiche bewilligte, ***) wie eben derselbe 1200 dem Erzbischofe von Cölln den Besitz des Herzogthums Westphalen zusicherte, **** wie Heinrich's Söhne 1203 (1202) die väterliche Erbschaft theilten, *****) wie K. Otto 1207 dem Kloster Marienwerder bei Hannover Güter in Garboldeßen (Garbsen) schenkte; ******) als eben derselbe am 2 Mai 1209 der Stadt Stade ihre alten Rechte bestätigte und diese bestimmte,

---

*) s. Arnold Lubec. II. 27. 35. IV. 2. 16. bei Leibnitz in S. R. B. II. 645. 651. 685. 694. Gerhard. Steterburg. Chron. ebendaselbst I. 865. und das schätzbare Werk von Böttiger: Heinr. d. L. S. 353. 372. 414. 432. 437. dem hier bei Bestimmung der Zeit gefolgt ist.

**) Arnold. Lub. II. 27. bei Leibnitz l. c. 645.

***) Or. gu. III. 760. Rethmeyer's Br. L. Chron. I. 435.

****) Or. gu. III. 763. Bei Schaten in ann. Pad. p. 929. ist diese Urkunde in das Jahr 1201 gesetzt.

*****) Or. gu. III. 626. 627. 852. Ueber die Jahrszahl s. p. 201. 202. ebendaselbst.

******) Or. gu. III. 779.

stimmte,*) und wie Herzog Wilhelm für die bei Bleckede im Lüneburgischen an der Elbe zu erbauende Stadt Löwenstadt am 28 August 1209 ein Privilegium ausfertigen ließ.**)

§. 20.

Bernhard in Mißverhältnißen mit dem K. Otto 1202.

Eine kurze Zeit hindurch scheint das gute Vernehmen zwischen Bernhard und dem Kaiser Otto gestöret gewesen zu seyn. In den Streitigkeiten, welche dieser über die von dem letzten männlichen Sproßen des gräflichen Hauses ***) der Bremischen Kirche zugewandte Grafschaft Stade, mit dem Erzbischof Hartwig II. führte,

*) Diese merkwürdige Urkunde ist am richtigsten bei Pufendorf in observ. iur. II. in append. p. 151, sonst auch bei Pratje in den Herzogth. Bremen und Verden VI. 107. Nach dem Original ließ sie zuerst abdrucken der Stadesche Rector G. Roth bei Gelegenheit eines 1717 herausgegebenen seltenen Schulprogramms unter dem Titel: Antiquissimum clementiae Bruns. et Luneb. erga Stadam documentum diploma sive privilegium Ottonis IV. Anno 1209 Stadensibus irrogatum ex antiquitatibus patriis et re diplomatica illustratum &c. Nach dem Rothschen Abdrucke ist diese Urkunde in die Orig. guelf. III. 784. aufgenommen. Das im Stader Stadt-Archive noch befindliche Original enthält am Ende der Urkunde nicht das Wort ducalem, vielmehr dualem. s. a. Riccius Entwurf von Stadtgesetzen 2c. S. 167.

**) s. Orig. guelf. III. 858.

***) Gewöhnlich benennt man diese Familie Grafen von Stade. Diese besaßen die alte Grafschaft Stade und hatten Burgen in Stade und in Harsefeld, indeßen aus keinem alten Zeugniße ist jener Familienname zu beweisen. Sie werden nur mit ihren Vornamen und ihren Würden bezeichnet und seitdem in ihre Familie die nördliche Markgrafschaft kam, erscheinen sie größtentheils unter

te,*) scheint Bernhard mit dem Erzbischofe Hartwig 1202 gegen den K. Otto gewirkt zu haben, wenn die Nachricht, daß er, wie K. Otto mit seinem Bruder dem Pfalzgrafen gemeinschaftlich in das Bremische feindlich einrückte, in Bremen gefangen genommen sey,**) gegründet ist. Auf keinen Fall kann, wenn dieser Bernhard mit demjenigen eine Person gewesen ist, den wir sonst im Gefolge von Heinrich's Söhnen sehen, das Mißverhältniß lange gedauert haben.

§. 21.

Bernhard in Mindenschen Urkunden bis 1203.

Auch in Mindeschen Urkunden aus dieser Zeit erscheint ein Bernhard Graf von Wölpe. Außer den beiden Urkunden des Mindenschen Bischofs Werner,

---

ter der Bezeichnung als Markgrafen. Die Genealogie dieser mächtigen Familie, zu deren Bearbeitung zuerst der Merseburgische Bischof Ditmar, deßen Mutter aus diesem Hause war, den Grund legte, haben diplomatisch bearbeitet Gebhardi und Scheidt ersterer in einer Abhandlung unter dem Titel: Aquilonales Marchiones Elector. Brandenb. p. 36 u. f., letzterer in den Hannöv. nützl. Samml. vom Jahre 1757. St. 68. u. f.; s. a. Wedekind's Noten zu einigen Geschichtschreib. des deutschen Mittelalters Heft III. S. 247.

Eine Revision jener Nachrichten mit einigen Zusätzen wird hoffentlich in einem der folgenden Theile dieser Materialien erscheinen können.

*) Eine zusammen gedrängte Erzählung dieser Streitigkeiten und ihres Ursprunges hat der Verfasser dieser Beiträge in einem in das Hannoversche Magazin von 1824. St. 53. u. f. eingerückten Aufsatze unter dem Titel: Einige Nachrichten vom Schloße Ottersberg geliefert.

**) s. Chron. Rythmic. bei Leibnitz a. a. O. III. 102. Das Chron. pictur von Botho ebendaselbst S. 355 erwähnt des Vorganges beim Jahre 1205.

Werner, (XI. XII.) gedenkt deßelben unter den Zeugen eine nach 1200 von dem Mindenschen Bischofe Ditmar ausgestellte Urkunde, nach welcher Egilhard ein Ministerial der Mindenschen Kirche mit Einwilligung seiner Schwester und einzigen Erbin der Kirche in Nendorf, (einem ehemaligen Kloster in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau) sein Gut in Vredegestorpe verkaufte.*) Bernhard Graf von Wölpe wurde auch von dem ersten Nenndorfschen Probste zum zeitigen Schutzherrn des Klosters erwählt. So erklärte er späterhin (1221) das Verhältniß und versicherte vor dem Verdenschen Dechanten Otto, dessen Bruder Friedrich und andern Domherren in Verden in einer besondern Urkunde, daß er kein erblicher oder beständiger Vogt sey. (XXII.) **)

In

*) Von dieser Urkunde ist in dem Nachlasse des ehemaligen Hannöverischen Archivar's Hoffmann (über diesen hat der Verfasser dieser Beiträge in einem Aufsatze über die Quellen der Geschichte der Grafschaft Hoya im Vaterländ. Archive II. 142. u. f. einige Nachricht gegeben) ein Auszug gefunden, der den mitgetheilten Inhalt enthält und mit Angabe folgender Zeugen schließt: Wernerus summus praepositus, Theodoricus de Hullevelde, Godefridus sacerdos, Ludolfus sacerdos de Mannesle (wahrscheinlich Mandelslo), Ludolfus sacerdos de Alethen (Ahlden an der Aller), Evervinus presbiter, Meinwercus sacerdos de Runnaberch (Ronnenberg bei Hannover), Luitbertus presbiter Comes Bernhardus de Wilipia, eius Dapifer Conradus, Dapifer Episcopi Ludolfus, Erneftus de Manneslo, Ermenoldus, Hartbertus, Odalricus. Retherus, Hartmanuus, Godescalcus niger, Reinoltus magnus, Richardus, Hoyerus, Herebertus, Adalbertus, Gerlagus, Heinricus, Heinricus de Bocsile, Meinhardus de Strombere. Diese Urkunde ist zwar ohne Datum angeführet, sie muß indessen nach 1200 ausgestellt seyn, da von diesem Jahre des Bischofs Ditmar Urkunde über die von einem Geistlichen Symon gemachte Stiftung des Frauenklosters in Nenndorf noch vorhanden ist.

*) Später hatte ein Graf v. d. Hoya der Vogtei sich bemächtigt

In der von dem genannten Bischofe Ditmar über die von Wedekind Grafen von Schwalenberg gemachte Stiftung des Klosters Barsinghausen am Deister, 1203 ausgestellten Urkunde ist unter den Zeugen auch ein Bernhard Graf v. Wölpe. *)

§. 22.

Familien-Verhältniße des Grafen Bernhard 1201.

Da es an eigenen von den Grafen von Wölpe ausgestellten Urkunden aus dieser Zeit mangelt, so sind auch die Familien-Verhältniße dunkel geblieben. Die erste Urkunde, welche darüber einiges Licht gibt, ist eine, die der Hildesheimische Bischof Hartbert 1201 ausstellte. (XIX.) Dieser Bischof, mit dem es Bernhard bei seiner streitigen Wahl vielleicht gehalten hatte, und dem jener nach seiner eigenen Versicherung viele Verbindlichkeiten schuldig war, verwandelte mit großen Lobeserhebungen für den Grafen Bernhard alle Lehne, die er vom Stifte schon hatte oder noch erwerben würde, in Weiberlehne und sicherte in solchen der Frau des Grafen und seinen Töchtern die Erbfolge.**) Die

mächtigt und vielleicht Wölpesche Rechte geltend machen wollen. (s. Urk. d. Mindenschen Bischofs Wilhelm von 1241 bei Bœhmer in obs. iur. can. in app. p. 264.) Des Grafen Bernhard Tochter Richenza war an Heinrich Gr. v. d. Hoya verheirathet. s. Urk. v. 1215. (XXI.)

*) s. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel in der Mantissa doc. p. 345. Grupen in orig. Pyrmont. p. 72.

**) s. Chron. Hildesh. bei Leibnitz in S R B. I. 750. und Excerpta e Necrolog. Hildesh. eccl. vet. bei Leibnitz a. a. O. 763. Der Schreiber dieser Stelle im Todtenbuche weiß den Grafen Bernhard von Wölpe und sein gutes Verhältniß zur Hildesheimischen Kirche nicht genug zu rühmen. Er sagt von ihm, daß er veranlaßt habe, daß bei

Die Güter, welche dieser Graf Bernhard von dem Stifte zu Lehn trug sind nicht genannt; bald nachher indessen (1223. XXIII.) erscheint die Gräflich Wölpesche Familie in dem Besitze der Burg Rosenthal bei Peine. Die Urkunde von 1201 beweiset übrigens klar, daß dieser Graf Bernhard damals keine Söhne gehabt hat. Er scheint auch der erste Erwerber dieser Lehne gewesen zu seyn, da sonst keiner aus der Wölpeschen Familie als einwilligender Theil erscheint. Seine Verhältnisse zu dem Bischofe Hartbert, wie dieser sie schildert, laßen es wol vermuthen, daß dieser ausgezeichnete Verdienste um ihn und seine Kirche zu belohnen gesucht hat.

§. 23.

Verlegung des Klosters von Vorenhagen nach Mariensee. Bernhard's Familien-Verhältniße 1215.

Die beiden ältesten Urkunden von 1215 über die Verlegung des Klosters von Vorenhagen nach Mariensee am linken Ufer der Leine unterhalb Neustadt am Rübenberge (XX. XXI.) erwähnen eines Grafen Bernhard und die eine derselben (XXI.) gedenkt seiner Frau Sophie, seiner drei Töchter Richenza, Sophie, Jutta, und seiner drei Schwiegersöhne Heinrich, Sigfried und Wolrad.

Diese Urkunden reden nur von einer Verlegung des Klosters von Vorenhagen nach demjenigen Orte,

---

bei der hohen Messe bei der Danksagung die Kniebeugung eingeführet sey; und rühmt es zugleich, daß er diejenigen Kaufleute, welche Beinkleider ohne Unterfutter und ohne Nath eingeführet, auf Anhalten der Fürsten festgenommen und nicht eher entlassen habe, als bis sie ihm unter hinreichender Sicherheit versprochen, solche inwendig an den Hüfttheilen mit Futter und mit Nähten zu versehen.

Orte, welcher jetzt Mariensee heißt und so von jener Zeit an genannt wurde.

Nach alten Mindenschen Kirchen-Nachrichten *) war dieses Kloster zuerst auf dem Wedigen-Berge gestiftet. Unter diesem Berge ist wol der am linken Weserufer oberhalb Minden liegende Wedekindsberg zu verstehen, wozu auch der in einigen Chronicken befindliche Zusatz: bei S. Margarethen, eine Vermuthung darbietet, da auf der Spitze des Berges eine Margarethen-Kapelle lag. Das alte Kloster würde diesemnach gegenüber von Hausbergen gelegen haben.

Ueber die Zeit der ersten Stiftung und über den ersten Stifter schweigen jene alten Nachrichten. Nach einer handschriftlichen Bemerkung ist das Kloster Mariensee vom Grafen Bernhard von Wölpe 1180 in der 13ten Indiction gestiftet, vom Pabst Alexander III. bestätigt, vom Mindenschen Bischofe Anno **) 1183 eingeweihet und vom Kaiser

*) Die Mindenschen Chronicken bei Leibnitz in S. R. B. II. 182., bei Meibom l. c. I. 564., bei Pistor in. R. G. III. 729. und bei Paullini in Synt. R. G. p. 25.

**) Zur Erläuterung des Geschlechtes, zu welchem Anno gehöret haben mag, kann der Auszug eines, aus einem alten Copialbuche genommenen Bruchstückes, einer von ihm ausgestellten Urkunde dienen. Nach dieser gab er sein Gut in Ohugendorp (Duendorf bei Wunstorf) und eine Hufe in Dorehem dem Kloster S. Martini in Minden, damit in selbigem für ihn, seinen Vater Otto, seine Mutter Gunderadis, seine Brüder Walther, Everhard und Heinrich, auch seine Schwester Seelenmessen gelesen würden. Er bekundete zugleich, daß er den Zoll, der am Feste des heil. Martins erhoben werde, diesem Geschenke beigefügt habe.

Der Bischof Anno soll nach den mehrsten Mindenschen Chronicken zu dem Geschlechte der Grafen von Blankenburg gehört haben, auch Oda v. Blankenburg, eine Wohlthäterin der Mindenschen Kirche, seine Mutter gewesen seyn.

Kaiser Friedrich I. mit Privilegien begnadigt. *) Diese Nachricht scheint sich auf Urkunden zu gründen, die bis jetzt nicht bekannt sind; sie muß sich aber auf das ältere Kloster an der Weser beziehen, da erst seit 1215 dieses an die Leine und zwei Jahre vorher nach Todenhausen verlegt war.

Graf Bernhard von Wölpe wird als der erste Stifter bezeichnet. Da wir jetzt die Grafen von Wölpe als Erben des bei Minden begüterten Edlen Mirabilis haben kennen lernen, (S. 17) so ist auch der Besitz von Gütern bei Minden, in dem sie waren, leicht erklärbar, und es ist selbst möglich, daß jene Erbschaft die Veranlassung zur Gründung einer geistlichen Stiftung gewesen ist. Mirabilis wollte schon eine solche in Brock machen, (XVIII.) die jedoch bei seinem Leben nicht zu Stande gekommen zu seyn scheint; entweder haben seine Erben erfüllt was er beabsichtigte, oder die Stiftung hat bei Streitigkeiten über seinen Nachlaß als Ausgleichungsmittel gedient. Nach jener handschriftlichen Nachricht fällt die erste Stiftung des Klosters in das Jahr 1180, um welche Zeit

seyn. In dem vorhin bemerkten Mindenschen Todtenbuche ist angemerkt: Oda comitissa in Blankenborg soror nostra O. que contulit ecclesiae magnam cortinam et duo Dorsalia. Argenteam ymaginem b. virginis. consol. Ein Todesjahr ist nicht angezeigt. Des Bischofs Anno Abkunft aus dem Blankenburgischen Hause hat schon mit guten Gründen bestritten Gebhardi in d. hist. geneal. Abhandl. IV. 44. Anno scheint in der Nachbarschaft Güter gehabt zu haben. Ob die Landsbergische Familie sich ihn aneignen kann, mag hier auf sich beruhen. In dieser werden die Namen Everhard und Heinrich, so wie auch Otto und Anno (1196) gehöret. s. Falcke trad. Corb. p. 853. und Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 357. 346. 339.

*) Der Hannoversche Archivar Hoffmann hat diese Nachricht hinterlassen, und vielleicht aus Letzner geschöpft.

Zeit wahrscheinlich Mirabilis gestorben war.*) Uebrigens findet auch die Nachricht, daß das Kloster im 12 Jahrhundert schon war, auch in der Urkunde des Mindenschen Bischofs Conrad von 1215 (XX) Bestätigung, indem diese deßelben erwähnt, wie es unter dem Bischofe Ditmar (1184—1206) gewesen.

Das Kloster kann nur bis 1213 auf seinem ersten Platze geblieben seyn. Nach den Mindenschen Kirchennachrichten wurde es nach Thodenhausen oder Tudenhausen verlegt, wo es nur zwei Jahre blieb und dann (1215) da gegründet wurde, wo es noch jetzt steht.

Der Ort Thodenhausen wird von Lerbec durch eine dabei belegen gewesene Holzung Vorenhagen bezeichnet. Wie Graf Bernhard v. Wölpe 1215 das Kloster verpflanzte, nennt er es den Convent in Wornhagen und es mag der Name Thodenhausen wol in diesen übergegangen seyn, da Lerbec sagt, jener Ort, wohin das Kloster zuerst verlegt sey, habe ehemals Thodenhausen geheißen. Bei dem Kloster Vorenhagen war nach der Mindenschen Urkunde von 1215 ein Wald und wenn es wahr ist, daß ein Dorf Warehagen bei

*) Lerbec in Chr. Ep. Mind. l. c. p. 178. gibt zwar an, daß er 1167 gestorben sey; nach der im Kloster zu S. Moritz vor Minden aufgesetzten Nachricht (XVIII) scheint er jedoch noch zu des Bischofs Anno Zeit (1170) gelebt zu haben. In zwei Mindenschen Todtenbüchern ist sein Sterbetag, aber nicht das Jahr angemerkt. In einem aus dem Kloster S. Moritz vor Minden steht, IV. Kl. Aug. (29 Jul.) O. Mirabilis laicus. fundator ecclesiae in palude fr. noster. In einem andern der Domkirche ist zu lesen: Felicis pp. Simplicii Faustini et B.: Mirabilis miles frater noster O. hic contulit Curiam in Nesenen. Consol. Wenn das B. Beatrix anzeigt, so ist auch der 29 Juli gemeint; daß dieses Todtenbuch seinen Sterbetag in das Ende des Juli setzt, ist ersichtlich.

bei Neustadt am Rübenberge gelegen hat,*) so mag hier, mitten unter andern Wölpeschen Besitzungen auch wohl das Kloster vor seiner Verlegung nach Mariensee gestanden haben. Die auf der Rückseite der Original Urkunde (XX) befindliche Bemerkung scheint auch dahin zu deuten, daß ein bei Neustadt gelegenes Kloster verlegt ist. Der Ort, welcher jezt Mariensee genannt wird, führte vorher den Namen Catenhusen. Der Graf Bernhard wieß ein Gut daselbst an (curtem) **), um auf diesem das Kloster zu erbauen; ***) er gab von seinem

C Erb-

*) Zwei Dörfer, von denen eins Warnhagen genannt, sollen bei Neustadt gelegen haben und in die Stadt gezogen seyn. Einige Unterstützung findet diese Nachricht in dem Umstande, daß die Besitzer des benachbarten Hauses Poggenhagen — jezt die Grafen v. Schwicheldt, früher Herren von Campen — mit einem Viertheil des Königszinses zu Warnhagen belehnt waren und, daß von jedem besäeten Acker in der Neustädter Feldmark — die der Geistlichen ausgenommen — ein Pfennig Königszins gegeben werden muste. Der Kirche in Vornhagen erwähnt eine ungedruckte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von Sachsen ohne Datum, nach welcher derselbe ihr Güter überließ, die ihm sein Lehnmann Jordan Dapifer (v. Campen zu Poggenhagen?) und diesem dessen Lehnleute, des Pfalzgrafen Ministerialen Thitward und Dieterich von Vrideln, Brüder, aufgelassen hatten. In einer Urkunde des Hannöverischen Vogts Hildemar von 1274, über mehrere von der Mindenschen Kirche erhaltene Pfandschaften (LXV.) geschieht eines Ortes Vornhagen zwischen andern Schaumburgischen, bei Stadthagen liegenden, Ortschaften Erwähnung in einer Gegend, wo der Edle Mirabilis zu Hause war.

**) In der Urkunde des Gr. Bernhard (XXI.) steht cruecem; der dadurch entstellte Sinn wird hergestellt, wenn statt dessen curtem gelesen wird. Der Abdruck ist nach einer alten Abschrift, deren zwei in der Kloster Registratur waren (s. Rathlef Gesch. d. Gr. Hoya I. 273.) gemacht.

***) Nicht weit von Mariensee, südlich von Laderholz führt noch ein Platz den Namen Cattenwiede.

Erbgute und mehrere Mindensche Lehns-Zehnten. Genannt sind die Zehnten in Snederen (Schneeren im Amte Rehburg), Meringen (im Amte Hoya?), Bothmer an der Leine bei Schwarmstedt (s. S. 16), in Drebber an der Leine (s. S. 6), in Otternhagen einem Filial von Neustadt, in Grawithe (vielleicht Grewiede, jetzt ein Hof in der Vogtei Rodewald Amts Neustadt), ein Haus daselbst, eine Mühle in Neustadt (nova civitate), die Kirche in Baße (s. S. 16) und der Wald Berchorn im A. Neustadt.

Obgleich sich manche Bedenklichkeiten gegen die Urkunde des Grafen Bernhard von Wölpe von 1215 über die Stiftung des Klosters Mariensee in Rücksicht ihrer Fassung und Form erheben lassen,*) so ergibt sich doch die Richtigkeit der in selbiger

*) Es ist 1. auffallend, daß das Verzeichniß der angeführten Güter erst nach Benennung der Zeugen, jedoch vor der Jahrszahl mitgetheilt ist, und es dringt sich um so mehr der Zweifel auf, ob jenes nicht vielleicht in späterer Zeit verfaßt ist, da der Zehnten in Schneeren vom Grafen B. v. Wölpe 1280 und das Berkholz (der Wald Berchorn) von Herbold von Mandelslo 1323 (Auszug einer Urk. des Kloster-Archivs) dem Kloster übertragen wurden. 2. Die große Anzahl der Zeugen ist auch nicht ganz gewöhnlich. Unter jenen befinden sich drei Grafen, des Grafen Bernhard Schwiegersöhne, der Graf v. d. Hoya mit vier, der Graf v. Osterburg mit neun, und der Graf v. Dannenberg mit vielen, nicht benannten Mannen, ausserdem noch 20 Burgmänner des Grafen von Wölpe und 13 andere namhaft gemachte Zeugen, unter Allen aber keine geistliche Person. 3. Sind unter den Zeugen einige als Edle (nobiles) bezeichnet, welche man als solche nicht zu erkennen weiß. Wird der Satz: Isti nobiles interfuerunt, auf die folgenden Personen bezogen, so ergibt sich klar, daß die genannten nicht zu den edlen Geschlechtern in der damaligen Bedeutung gehörten. Unter den vorhergehenden Namen, auf die der Satz wegen der gewöhnlich beobachteten Rangordnung wohl gezogen werden mögte, finden sich mehrere, die edle Geschlechter führten, wie

selbiger angeführten Thatsachen aus andern Urkunden und Nachrichten. Die Verlegung des Klosters nach Mariensee bezeugen die Mindenschen Chronicken und die Urkunde des Bischofs Conrad vom 19 Septbr. 1215 und beide bestätigen es, daß sie 1215 geschehen sey. Das Kloster Mariensee befand sich auch in dem Besitze mehrerer in der Wölpeschen Urkunde genannten Güter. Es hatte das Patronatrecht über die Kirche in Baße, den Zehnten in Bothmer u. s. w. *)

Die Familien-Verhältnisse des Grafen Bernhard von Wölpe, wie sie in seiner Urkunde von 1215 angegeben werden, bestätigen sich aus andern Urkunden.

Seine Frau ist Sophia genannt; seiner drei Töchter Richenza, Sophia und Jutta, und deren Männer, der Grafen Heinrich v. der Hoya, Sigfried von Osterburg und Wolrad geschieht Erwähnung, aber keiner Söhne und anderer Erben. Zu welchem Geschlechte Bernhard's Frau Sophia zu zählen ist, bleibt noch ungewiß. Die zuerst genannte, daher wahrscheinlich älteste Tochter Richenza war an Heinrich Grafen von der Hoya verheyrathet. Die Urkunde bezeichnet dieses Verhältniß zwar nicht ausdrücklich, indeßen dadurch, daß sie auch unter des Grafen Bernhard Schwiegersöhnen diesen Grafen Heinrich zuerst aufführet, kann er als Sophiens Mann angenommen werden. Außerdem wißen wir es aber, daß die Frau dieses Grafen von der Hoya Richenza

 hieß,

wie Pyrmont, Bruchhausen (Bruggehusen), Waldegge (Baldigge?), Peyne (Perne?): indessen können die genannten Personen, wenn auch die abgeänderte Lesart richtig wäre, sonst nicht diplomatisch nachgewiesen werden.

*) s. a. des Verfassers Nachrichten vom Kloster Mariensee in dem Hannov. Magazin von 1824. St. 1 u. 2.

hieß,*) und daß deren Sohn, der Graf Heinrich 1250 vom Grafen Conrad (XLII.) und jener nebst dem Mindenschen Bischof Wedekind von des Grafen Conrad Söhnen 1258 (XLVIII.) als Blutsverwandte bezeichnet werden.**)

Die in der Ordnung folgende Wölpesche Tochter Sophia, also wahrscheinlich die zweite, war an Sigfried Grafen von Osterburg verheyrathet. Dieser Wölpesche Schwiegersohn ist auch der zweite in der Reihe der genannten. In einer Urkunde des Halberstädtischen Bischofs Friedrich von 1212 ***) wird seiner Frau Sophia erwähnt Für den Grafen Wolrad, deßen Familien-Name in der Urkunde nicht angegeben ist, bleibt nur Jutta, die dritte Tochter übrig. Jener ist wahrscheinlich ein Graf v. Dannenberg. Der Name Wolrad wird um diese Zeit in dieser gräflichen Familie gehöret,****) und wenn in einer Urkunde von 1267 der Grafen Heinrich und Adolph v. Dannenberg der

*) Mehrere Urkunden bezeugen dieses; hier kann es hinreichend seyn auf diejenige, welche der Bremische Erzbischof Gerhard am 7 Jun. 1227 ausstellte, (s. Bœhmer in elect. iur. civ. III. 116. nr. VI.) zu verweisen. Sie redet von einem Bremischen Lehnzehnten in Reddeßen, Kirchspiels Vilsen, den Graf Heinrich von der Hoya dem Stifte Bücken überließ, um seiner verstorbenen Frau Richenza daselbst ein Gedächtniß zu stiften.

**) Daß aus der Ehe des Grafen Heinrich und der Richenza ein Sohn, Graf Heinrich, abstammte, zeigt eine Urkunde dieses Grafen Heinrich von 1257 bei Vogt in mon. ined. I. 65.; daß der Mindensche Bischof Wedekind einen Grafen Heinrich von d. Hoya Bruder nennt, ergibt deßen Urkunde von 1258 (XLIX.); der Beweis aber, daß dieser Heinrich der Sohn der Richenza ist, kann noch nicht beigebracht werden.

***) s. Orig. guelf. IV. 150.

****) s. Lenz in den histor. Nachr. von d. Grafen von Dannenberg in d. Hannöv. Magaz. v. 1755. St. 20.

der Verdensche Bischof Gerhard, ein geborner Graf von der Hoya, als ihr Verwandter bezeichnet wird,*) so läßt sich, wenn jene von der Jutta von Wölpe und dieser von der Richenza von Wölpe **) abstammen, diese Bezeichnung erklären.***)

§. 24.

---

*) Dieser Urkunde erwähnt der Archivarius Hoffmann in seinem handschriftlichen Nachlasse und gibt den Inhalt dahin an, daß dem Bischofe die Zehnten in Pattenhusen und Geldersen überlassen wären. Auf diese Urkunden beziehen sich diejenigen von 1271, welche bei Pfeffinger in d. Br. Lün. Histor. II. 366 und bei Falcke in trad. Corb. p. 587 sich befinden. Letzterer verwechselt aber Pattensen bei Hannover, mit dem Dorfe Pattensen im Lüneburgischen Amte Winsen.

**) Der Bischof Gerhard von Verden war ein geborner Graf von der Hoya. (s. d. Lüneburgis. Todtenbuch in Gebhardi's hist. geneal. Abhandl. III. 19, s. a. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218.) Alle gedruckten Mindenschen Chronicken nennen ihn einen Bruder des Mindenschen Bischofs Wedekind, mithin hatte er ebenfalls einen Bruder Heinrich. (s. S. 36 Not. **). Bischof Gerhard bezeichnet indeßen in einer Urkunde vom 1 Nov. 1253, nach welcher er dem Kloster Ebstorf den Zehnten in Weynethe?, (decimam in villa que dicitur Weynethe cum allodio ipsius ville) in Melzingen und Allenborstel verkaufte, den unter den Zeugen verzeichneten Heinrich Graf von der Hoya noch besonders als seinen Bruder. Ungedr. Urk. aus einem Ebstorfschen Cop. Buche.

***) Wenn nicht der Wölpesche Schwiegersohn Wolrad als Graf bezeichnet wäre, so könnte man in diesem vielleicht einen Edlen, Wolrad von Depenow, dessen Familie bei Burgdorf, nicht weit von Peine heimisch war, finden. Graf Burchard von Wölpe trat 1283 als Erbe eines damals verstorbenen Wolrad von Depenow auf, (s. Grupen in antiq. Han. p. 118.) welcher mit einer von Sconeberge verheirathet gewesen seyn soll. (s. Braunschw. Anz. von 1751. St. 67.)

§. 24.

Bernhard im Schloße Ottersberg 1221.

Bernhard Graf von Wölpe soll 1221 das Schloß Ottersberg gegen den Bremischen Erzbischof Gerhard II., einen gebornen Grafen von der Lippe, vertheidigt haben, welcher Umstand in Zusammenstellung aller Verhältnisse nicht ganz unwichtig ist.*)

Dieses alte Schloß, jetzt ein Königl. Hannoversches Amthaus im Herzogthum Bremen an dem Wümmefluße, wird zuerst durch jene Begebenheit bekannt; das nahe liegende Kirchdorf Otterstedt läßt sich aus früherer Zeit von 1162 dadurch nachweisen, daß Personen von diesem Orte ihren Familiennamen führten. Diese Gegend gehörte vielleicht zu den Besitzungen der alten gräflichen Familie in Stade.**) Die Grafschaft Stade, welche

*) Ein von dem Verfasser dieser Beiträge entworfener Aufsatz unter dem Titel: Einige Nachrichten von dem Schloße Ottersberg; ein Beitrag zur älteren Geschichte des Herzogthums Bremen und der Grafen von Wölpe in d. Hannov Magaz. v. 1824. St. 53 u. f. enthält ausführlicher, was in Folgendem in gedrängter Kürze mitgetheilt wird.

**) Ohne allen Zweifel ist dieses nicht. Der Grafen Bezirk scheint vorzüglich an der Elbe von der Seve bis gegen das Nordmeer gesucht werden zu müssen. Im westlichen Theile des Herzogthums Bremen waren die Grafen von Stotel ziemlich einheimisch; und in der Nachbarschaft im Amte Zeven, in Elstorf war noch eine edle Familie, zu welcher Ida, die Tochter des Herzogs Ernst v. Schwaben, eine Nichte Königs Heinrich III. und des Pabstes Leo IX. (s. Albertus Stadensis ad ann. 1112. und Gebhardi's geneal. Deduction des Geschlechts-Registers der schwäbischen Ida in der Hamb. vermischt. Bibl. III.) und ihr vom Markgrafen Udo getödteter Sohn Ecbert gehörten, von deren Verhältnissen wir noch sehr wenig unterrichtet sind.

welche durch den am 15 März 1144 erfolgten Tod des letzten weltlichen Mitgliedes des alten gräflichen Hauses als erledigt angesehen wurde, veranlaßte große und lange dauernde Streitigkeiten zwischen der Bremischen Kirche und dem Welfischen Hause. Der Bremische Domprobst Hartwig, seit 1148 Erzbischof in Bremen, ein Bruder des letzten Grafen Rudolf wollte jenes schöne Besitzthum seiner Kirche zuwenden, das Heinrich der Löwe aus einem seiner Mutter vom Erzbischofe Adalbero gegebenen Versprechen in Anspruch nahm. So wie die Verhältniße des Herzogs wechselten, wechselte auch der Besitz von Stade, und erst lange nach seinem Tode kam ein Vergleich mit dem Bremischen Stuhle zu Stande.

Die Grafschaft Stade ist in der bekannten, unter des Herzogs Heinrich Söhnen erfolgten Ländertheilung, dem Pfalzgrafen Heinrich zugefallen; er war jedoch nicht ununterbrochen Herr in Stade. Ein zwischen ihm und dem Erzbischof Gerhard II. 1219 abgeschlossener Vergleich sicherte diesem den Besitz von Stade zu.*) Wenn auch dieser Vergleich von Seiten des Pfalzgrafen, welcher, so lange er lebte, im Besitze der Güter bleiben sollte, als bestehend betrachtet werden kann, so ist es eine andere Frage, ob auch Heinrichs Neffe, Herzog Otto, ihn als vollgültig angesehen hat.

So viel ist nach einem dieser Zeit nahe stehenden Bremischen Schriftsteller gewiß, daß das Schloß Ottersberg, das in jener kriegerischen Zeit gebauet seyn mag, von dem Erzbischofe Gerhard II

1221

*) Es ist zweifelhaft, ob jener Vergleich mit dem im August 1219 in Frankfurt gestorbenen Erzbischof Gerhard I. oder mit dessen Nachfolger Gerhard II. geschloßen ist. Der Verfasser hat das Letztere angenommen, und muß desfalls auf die vorhin bemerkte Abhandlung vom Schloße Ottersberg a. a. O. S. 425. Not. *** verweisen.

1221 belagert und eingenommen wurde.*) Dieser Schriftsteller sagt nicht, wer dem Erzbischofe die Feste vorenthalten habe und warum solches geschehen sey; spätere Bremische und andere Geschichtschreiber bezeichnen den Grafen Bernhard von Wölpe als denjenigen, welcher das Schloß gegen den Erzbischof vertheidigt haben soll.**)

Ist dieses gegründet, so mag die Frage wol aufgeworfen werden: ob er ein eigenes Recht oder ein Recht des Herzogs Otto, eines Neffen des Pfalzgrafen, vertheidigte. Das Letztere kann der Fall gewesen seyn, wenn Ottersberg zu Gütern gehörte, welche der Pfalzgraf Heinrich 1219 der Bremischen Kirche zusicherte; das erstere ist indessen aus mehreren Gründen zu vermuthen. Die Wölpesche Familie hatte noch späterhin bedeutende Besitzungen in dieser Gegend; sie hatte Lehnleute a) im Amte Ottersberg: in Martau, Bulstedt, Sottrum, Timbcke und Helstorf; b) im A. Achim: in Arbergen, Vierden, Hagen, Hastedt, Hollen, Grinden, Mandorf, Oiten und Uphusen; im A. Verden: in Averbergen, Rindorf, Schleßel und Walle. (CIV) Mehrere Urkunden zeugen von andern Besitzungen bei Ottersberg. Nach einer Urkunde des Grafen Burchard v. Wölpe und seiner Brüder vom 2 Juni 1264 (LIV) ***) müssen sie deren

*) s. Alberti Stadensis Chron. ad ann. 1221 Castrum Otterenberge a Bremensi Archiepiscopo obsidetur et capitur.

**) s. Schene-Rheinsbergische Chronick Handschrift. Lerbec in Chron. Schaumb. bei Meibom R. G. I. 510. Krantz in Metrop. LVII. c. 40. Botho im Chron. pict. bei Leibnitz in S. R. B. III. 359. Herm. Corner bei Eccard in scr. med. aevi II. 855. Diese Schriftsteller stimmen bei Angabe der Zeit darin wenigstens überein, daß das Ereigniß bald nach Gerhard II. Wahl Statt gefunden.

***) Mit dieser Urkunde scheint diejenige des Erzbischofs Hilde-

deren in Otterstedt, Dethwedel, Lune, Suderau und Beverlo *) gehabt haben; und eine andere, wahrscheinlich 1259 ausgestellte oder gleichzeitige Urkunde (LIII.) redet von ihren Besitzungen in Willigstedt und Bersinghey, und von letzterem Orte hatten sie 1300 den Zehnten.**) Wenn unter Willigstedt das nicht weit von Ottersberg liegende Kirchdorf Wilstedt zu verstehen seyn sollte, über dessen Kirche das Herzogliche Haus Oldenburg das Patronatrecht ausübt, so würde, wenn dieses mit der Grafschaft Wölpe an dieses Haus gekommen ist, s. §. 58., angenommen werden können, daß die Kirche von der Wölpeschen Familie gestiftet sey,***) und dadurch deren ansehnliches

Hildebold v. Bremen v. 16 April 1264, bei Vogt in mon. ined. II. 221. in Verbindung zu stehen. Der Erzbischof gab die genannten Güter, frei von Vogteidienst und Lasten, dem Kloster Lilienthal gegen einen Hof in Wolda und drei Häuser. Vielleicht ist über diese Güter ein Vertrag zwischen dem Erzbischofe und dem Grafen abgeschlossen und vielleicht gehörten sie zu dem verlohrenen Schloße Ottersberg.

*) Dethwedel lag nach der Urkunde an einem fischreichen Fluße, vielleicht an der Wümme; Lune mag das bei Rotenburg liegende Lühne seyn; Suderau kann in der Gegend von Nartau (Nordau?) und Beverlo in dem Lilienthalschen Klosterholze Beverlo s. Nachricht: v. Schloße Ottersberg a. a. O. S. 440, gesucht werden.

**) Bœhmer in elect. iur. civ. III. 148. nr. XXVII. Bersingen, Bersinghey, ist nicht aufgefunden.

***) Die Stiftung der Kirche in Wilstedt wird einer Ahnfrau des Oldenburgischen Hauses, einer Guilla, der Frau des Grafen Huno zugeschrieben. G. Roth in der geogr. Beschreib. d. Herz. Bremen u. Verden (Handschr.) S. 283. bezieht sich zum Beweise dieser Angabe auf folgende Nachricht in einer Kirchen-Agende in Inschen?: Guilla comitissa in Oldenburg fundavit Givilstede apud Wurpam (Werniam hat Wolter in Chr. Brem. bei Meibom l. c.

Besitzthum in dieser Gegend noch mehr bestätiget werden.

Wir besitzen noch einige Urkunden, welche von einem Wölpeschen Beamten in dieser Gegend reden. In einer, welche Friedrich Mönch (dictus Monachus) ein hier begüterter Edelmann, deßen Geschlecht zu einer Ottersbergischeu Burgmanns-Familie gehörte,*) 1280 ausstellte, um das Kloster Lilienthal gegen Ansprüche an Gütern zu Dhevenkamp und Thedenever (Tenever zwischen Ottersberg und Bremen) zu sichern, nennt er sich officialis Comitis de Welpia,**) erscheint jedoch 1283 ohne diese Benennung.***) Wahrscheinlich wurde er mit dieser Amtsbezeichnung in Beziehung auf Wölpe-

l. c. II. 41.) Das Daseyn einer Guilla und eines Grafen Huno ist indeßen nicht erwiesen und nicht durch neuere Chronicken-Schreiber und noch weniger durch die untergeschobene Urkunde des Hamburgischen Erzbischofs Adalbert v. 1059 über die Stiftung des Klosters Rastede im Oldenburgischen (bei Staphorst in d. Hamburg. Kirchengesch. I. 415.) zu erweisen. Außerdem ist es wol zweifelhaft, ob unter Givilstede nicht vielleicht das alte Oldenburgische Wifelstede zu verstehen ist, dem jedoch die Angabe, daß es an der Wörpe liege, an welcher Wilstedt liegt, entgegen ist. Uebrigens kann auch das Kloster Rastede, das mehrere Besitzungen in dieser Gegend hatte, zur Stiftung der Kirche beigetragen haben und das Patronat von jenem auf Oldenburg übergegangen seyn. Die älteste bekannte Urkunde, welche der Kirche in Wilstedt erwähnt, ist von 1340 bei Vogt in mon. ined. II. 246.

*) Des Brem. Erzb. Joh. Rode handschriftl. nachgelaßenes Werk de eccl. Brem. fundat. p. m. 114. Die Bremische Familie von der Hellen führte auch den Namen Mönnecke, Mönich, s. Mushard i. Brem. u. Verd. Rittersaal S. 283.

**) Vogt l. c. II. 267.

***) Vogt II. 268. Durch diese Urkunde erläutert sich, daß die in der vorigen angeführte Benennung Dhevenkamp gewißen Aeckern beigelegt ist.

Wölpesche, benachbarte Besitzungen genannt.*) Bei diesem Besitzthum ist es beinahe zu vermuthen, daß auch das Schloß Ottersberg, welches in deßen Mitte lag, der Wölpeschen Familie gehöret haben mag, und vielleicht ist der unter der Urkunde des Grafen Bernhard von Wölpe von 1215 über die Verlegung des Klosters Mariensee genannte Burgmann Bertoldus de Ouerstede ein Ottersbergischer Burgmann, Bertold v. Otterstede und als ein Wölpescher Burgmann Zeuge gewesen. Der Name Bertold wurde um diese Zeit in jener bei Ottersberg begüterten Familie gehört.**)

Die Nachricht, daß bei Fischerhude an der Wümme, nahe bei Ottersberg, die Spuren einer alten Burg des Grafen Bernhard von Wölpe zu sehen gewesen, und des Besitzers Andenken durch die Benennung eines Grabens, Graf Bernhards Graben, erhalten sey,***) muß man auf sich beruhen lassen. Wenn auch Ruinen sichtbar gewesen sind, so folgt nicht, daß hier eine Wölpesche Burg stand und der Bernhards Graben kann von einem andern Bernhard so benannt seyn.****)

§. 25.

*) In einer Urkunde von 1276 (LXVI.) redet Graf Burchard von seinen officialibus sive advocatis.

**) Mushard a. a. O. S. 418. de Westphalen in mon. ined. II. 2037. 2038. Vogt l. c. I. 9.

***) Diese Nachricht gibt ein ehemaliger Beamte in Ottersberg Kelp in fatis Ottersberg. (s. Pratje in d. Herzogth. Brem. u. Verd. V. 39., VI. 535. not. c.) Eine Urkunde von 1437 nennt diesen Graben Herzog Bernhards Graben. s. Nachrichten v. Schloße Ottersberg a. a. O. S. 440.

****) In dieser Gegend war gewiß der Herzog Bernhard von Sachsen und Bischof Bernard von Galen hatte in dem mit seinen Verbündeten gegen Schweden unternommenen Kriege Ottersberg besetzt.

§. 25.

Grafschaft Ottersberg?

Der Bezirk in dem die Grafen von Wölpe begütert waren, wird in späterer Zeit als eine eigene Grafschaft bezeichnet. Eine Verdensche Chronick erwähnt einer Urkunde des K. Ludwig vom 11 Nov. 876, nach welcher der Verdensche Bischof Wigbert seiner Kirche zwölf Hufen in dem Dorfe Wallidie in der Bauerschaft Aßen in des Grafen Bernhard Herrschaft Ottersberg gegeben haben soll.*) In dem jetzigen Amte Ottersberg liegt kein Ort, in dem man das alte Wallidie suchen könnte; nach einer Bauerschaft Aßen sieht man sich vergeblich um, und wenn unter der deutschen Bezeichnung Bauerschaft vielleicht Gau (pagus) zu verstehen seyn sollte, so ist ein solcher in dieser Gegend nicht zu finden.**) Die benachbarten Orte Walle müßen, der eine bei Bremen in den Gau Wigmodien, der andere im Amte Verden in den Sturmgau gesetzt werden. Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden und obgleich man den wesentlichen Inhalt, die Schenkung jener Güter als wahr annehmen mag,***) so muß

*) s. Spangenberg in Chron. Verd. S. 31. Der Verfaßer dieser Chronick, wahrscheinlich der Verdensche Stiftsgeistliche Andreas v. Mandelsloh, welcher am Ende des sechszehnten Jahrhunderts lebte, gebrauchte ältere Nachrichten und das Domarchiv, in welchem auch diese Urkunde gewesen seyn soll.

**) In der Urkunde könnte etwa gelesen seyn: in villa Wallidie in pago Assen in comitatu Bernhardi Comitis. Uebrigens bedeutet pagus nicht immer Gau. s. a. Fr. v. Medem v. d. älteren Geographie Westphal. im Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde Westphal. Heft II. S. 92. 93.

***) Den wesentlichen Inhalt bestätigt eine andere Verdensche

muß man doch die übrigen Angaben eher für falsch halten.

Als eine Grafschaft bezeichnen Ottersberg auch der Bremische Erzbischof Johann Rode († 1511) *) und der vorhin erwähnte Ottersbergische Beamte redet ebenfalls von einer solchen, auch daß sie die krumme Grafschaft genannt sey. So sehr auch zu vermuthen ist, daß zum Schloße Ottersberg ein Gerichtsbezirk gehöret hat, und dieser daher wol mit dem Worte Cometia bezeichnet seyn kann, so findet man für diese Bezeichnung und für die Benennung krumme Grafschaft keine weitere Belege. Der Ausdruck krumme Grafschaft wird, so viel bekannt ist, mit Freigrafschaften und Freistühlen in Verbindung gebracht; von solchen Gerichten, wie wir sie in Westphalen kennen, ist aber in dieser Gegend keine Spur.**) (s. §. 69.)

In einem Verdenschen Todtenbuche wird uns der Todestag einer Elmgard Gräfin v. Ottersberg, der Stifterin einer Vicarie zum heiligen Kreuze beim Dome in Verden, angezeigt, ohne das Jahr anzugeben.***) Ob sie zu der Wölpeschen

sche Chronick bei Leibnitz in S. R. B. II. 214, wo aber der Graf, in deßen Gerichtssprengel Wallidie gelegen, Servatius genannt ist, was nach Vergleichung des Codex, nach dem der Abdruck besorgt wurde, als ein Fehler des Abschreibers erkannt und Barnarius gelesen werden muß. s. Pratje im Alten u. Neuen I. 91.

*) In Registro bonor. et iur. castri Vœrde MS. p. m. 292. 390. 395.

**) Denen Grafen v. d. Hoya wurde wegen einer krummen Grafschaft, die man nirgends zu finden wußte, ein eigenes Wappen beigelegt, welches sie nie führten. s. des Verfaßers Abhandl. über die Grafen v. d. Hoya als Freigrafen im Vaterländ. Archive IV. 402.

***) Die Benedicti (21 März) obiit Elmegardis Comitissa

schen oder einer andern bekannten Familie zu rechnen ist, läßt sich aus jener Angabe so wenig, als das Daseyn eines eigenen gräflichen Geschlechts, das den Familien-Namen Ottersberg führte, nachweisen. Eine Ermengard v. Wölpe finden wir 1284, (LXXIX) ob sie aber jene Elmengard seyn kann, muß unbestimmt bleiben. In keiner bekannten Urkunde findet man, daß ein Graf von Wölpe sich von Ottersberg genannt hat. *)

§. 26.

---

tissa de Ottersberghe. Instituit Vicariam S. Crucis. Pratje im Alten u. Neuen IX. 274. s. a. I. 115. Dieses Todtenbuch ist aus älteren Nachrichten vom Verdenschen Domdechanten von Mandelsloh 1525 zusammen geschrieben. Ob er den Namen richtig gelesen und richtig abgeschrieben, oder ob ein anderer, vielleicht Osterburg oder Oldenburg in dem älteren Todtenbuche gestanden, muß man auf sich beruhen lassen. Besäßen wir eine Urkunde über die Stiftung jener Vicarie, so würden wir ein mehreres Licht erhalten. Die Osterburgische Familie war in dieser Gegend sehr begütert, s. Urk. von 1236 in den Orig. guelf. IV. 145. Nach einer Angabe bei Walther in den Magdeburg. Merkwürdigkeiten XI. 622, soll Heinrich von Osterburg eine Frau aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte, Namens Imgard, gehabt, und diese etwa in der Mitte des zwölften Jahrhunderts gelebt haben. Eine Ermengard Gräfin von Oldenburg, eine geborne Gräfin von der Hoya lebte 1278, s. Vogt mon. ined. I. 50.

*) Es war bekanntlich häufig, daß mehrere Mitglieder einer Familie, nach ihren Besitzthümern verschiedene Familien-Namen führten. Es nannten sich die Grafen von Roden, in alter Zeit theils v. Roden theils von Limber, einige Grafen v. Everstein auch Grafen v. Osen, einige Grafen v. Oldenburg Grafen v. Wildeshausen, Grafen von Bruchhausen ꝛc. Die Elmgard Gräfin von Ottersberg kann also immerhin auch eine Gräfin von Wölpe gewesen seyn.

§. 26.

Graf Bernhard der von 1168—1221 erscheint ist wol nicht eine Person.

Mit dem Jahre 1221 verschwindet Graf Bernhard von Wölpe. Es ist zwar schon bemerkt, (S. 22) daß der Bernhard, welcher von 1168 bis dahin vorkömmt, nicht eine Person gewesen seyn mag; indeßen ist es möglich, daß der Bernhard, welcher 1168 Zeuge war, eben der ist, welcher 1221 Ottersberg vertheidigte und dem Kloster Nendorf einen Revers ausstellte, da, wenn man ihn im 15jährigen Alter zum Zeugen zugelaßen hätte, er 1153 geboren und 1221 in einem 68jährigen Alter gewesen seyn würde.

Der Bernhard indeßen, welcher 1170 oder 1171 mit seinem Sohne Eilbert unter Zeugen benannt wird, (S. 22) muß früher als 1153 geboren seyn. In der Voraussetzung, daß Bernhard's Sohn Eilbert damals funfzehn Jahr alt gewesen, mithin im Jahre 1155 geboren worden, und in der Berücksichtigung, daß damals junge Männer nicht so früh heiratheten, mögte Eilberts Vater wol 1130 geboren, und wenn dieser der 1221 noch vorkommende Bernhard seyn sollte, jetzt 91 Jahr alt gewesen seyn.

Es ist beinahe glaublicher, daß zwei verschiedene Grafen von Wölpe mit dem gleichen Namen Bernhard anzutreffen sind. Der ältere mit seinem Sohne Eilbert 1170 oder 1171 erscheinende Bernhard mag vielleicht ein Sohn des ersten Egilbert v. Wölpe (S.10) seyn, da des erstern Sohn auch Eilbert hieß und es gewöhnlich war, daß der Enkel des Großvaters Namen führte. Wenn jener Bernhard, der muthmaßliche Sohn des Egilbert eben der edle Bernhard war, der in einer Urkunde des Minden=

Mindenschen Bischofs Siward, über mehrere von ihm seiner Kirche zugewandte Güter, als Zeuge angeführt ist,*) so hat er, wie dort angegeben, einen Bruder Conrad gehabt, der vielleicht der Schwager des Edlen Mirabilis war. s. S. 15. Als Brüder sind Bernhard und Cono, und als Edle in jener Urkunde bezeichnet; ihr Familien-Name, wenn sie damals schon einen führten, ist nicht angegeben. Sie beide dürfen nur nach Vermuthung zum Wölpeschen Stamme gerechnet, und diese kann allein mit sehr schwachen Gründen unterstützt werden. Diese können darin gesucht werden, 1. daß die Namen Bernhard und Conrad um diese Zeit und gleich darauf in der Wölpeschen Familie gehöret werden; 2. daß die Verbindung, in welcher diese mit dem Stifte Minden stand, Mitglieder derselben in Mindenschen Urkunden erwarten läßt; und 3. daß der genannte Cono, ein Bruder Bernhard's, nach einer andern Urkunde des Bischofs Siward,**) in diesen Gegenden begütert war, indem er als Vogt der Güter in Jeinsen (Geinhusen) und Langreder (Langrothere) im Amte Calenberg, und in Hanhurst (Hohnhorst im A. Schaumburg) angegeben wird.

Wäre diese Vermuthung begründet, so mögte der zweite Bernhard, der welcher das Kloster nach Mariensee verlegte, (1215) wol ein Sohn jenes Conrad seyn.

§. 27.

*) Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 321.

**) Bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 324. Nach diesem Abdrucke kann es zweifelhaft erscheinen, ob Bernhard ein Bruder des vor ihm genannten Everhard seyn soll, oder ob die Worte frater eius, die zwischen den Namen Bernhard und Cuono stehen, sich auf Letzteren beziehen. Der Zweifel verschwindet jedoch bei Ansicht der vorhin erwähnten Siwardschen Urkunde (Wuerdtwein VI. 321.) wo Bernhard und Cono deutlich als Brüder bezeichnet sind.

§. 27.

Tod des Grafen Bernhard und seiner Frau. Seine Kinder.

Ueber den Tod dieses Bernhards und seiner Frau fehlen uns Nachrichten. Von ihr hört man seit 1215 nichts.*) Damals war ihre Ehe nur mit Töchtern gesegnet, deren die Urkunde wegen Verlegung des Klosters Mariensee allein erwähnt, und es scheint nach der Urkunde von 1201, (XIX) wenn diese, wie glaublich, eben diesen Bernhard betrift, daß er sich damals zu männlicher Nachkommenschaft keine Hoffnung gemacht haben muß, weil er seine Hildesheimischen Lehne in Weiberlehne verwandeln ließ.

Der ihm zunächst folgende Graf Conrad von Wölpe, deßen gleich erwähnt wird, ist indeßen als der Sohn eines Grafen Bernhard bezeichnet. Seine Mutter ist jedoch nicht jene Sophia, sondern Cunigund von Wernigerode. Wenn er daher ein Sohn des Grafen Bernhard ist, der 1215 von seiner Frau Sophia allein Töchter hatte, so muß diese gestorben, und Bernhard die Cunigund zur zweiten Frau genommen, auch mit dieser den Grafen Conrad noch erzeugt haben. Für diese Abstammung kann noch der Umstand reden, daß Graf Conrad den Grafen Heinrich v. d. Hoya 1250 (XLII) auch deßen Söhne (s. §. 44.) den Bischof Wedekind von Minden und deßen Bruder den Grafen Heinrich von der Hoya 1258 (XLVIII) Verwandte nennen. (s. a. S. 36.) Vor allem mögte es indeßen entscheidend seyn, daß der Graf Burchard von Wölpe, ein Sohn des Grafen Conrad, (s. §. 42.)

*) In einem Mindenschen Todtenbuche ist beim 5 Januar angemerkt: Vigilie dicuntur Sophie de Welpe. Ob sie die Frau des Grafen Bernhard ist, läßt sich nicht bestimmen.

den Stifter des Klosters Mariensee, in einer Urkunde von 1276 (LXVI) seinen Großvater nennt. Conrad war bis 1232 minderjährig und unter Vormundschaft seiner Mutter auch seines Oheims, des Grafen Gebhard v. Wernigerode, (s. §. 31.) und er muß daher wol in den letzten Lebenstagen seines Vaters geboren seyn. Seine Mutter erscheint 1222 und 1223 als Wittwe.

Graf Bernhard, von dem wir noch aus dem Jahre 1221 Nachricht haben, mag in diesem oder dem folgenden gestorben seyn.

Von Geschwistern deßelben ist keine bestimmte Nachricht vorhanden. Ihrer und anderer Seitenverwandten wird in der Marienseeischen Urkunde von 1215 nicht erwähnt, wenn gleich deren Einwilligung bei dieser Handlung erforderlich gewesen seyn würde.

§. 28.

Bischof Iso von Verden, ein Graf von Wölpe, vielleicht Bernhards Bruder.

Zwei Mitglieder des Gräflich Wölpeschen Geschlechtes erscheinen um diese Zeit; nämlich der Verdensche Bischof Iso, gleichzeitig mit dem Grafen Bernhard, und ein Graf Gebhard. (1233. XXX.) Der erstere, welcher sowol nach Verdenschen Kirchen-Nachrichten, *) als auch nach einer Urkunde von 1228 (XXIV) ein Graf v. Wölpe war, **) nennt in dieser den Sohn des Grafen Bernhard von Wölpe seinen Neffen. Die-

*) s. Verdensches Todtenbuch bei Pratje im A. u. N. IX. 290, auch die beiden Verdenschen Chronicken, die von Spangenberg S. 73. und die bei Leibnitz in S. R. B. II. 218.

**) Er bestieg den bischöflich. Stuhl 1205 und starb 1231.

Diesen Bernhard bezeichnet er nicht als seinen Bruder, wofür er zu nehmen seyn müste, wenn hier das Wort nepos in der sonst gewöhnlichen Bedeutung gebraucht wäre.*)

Der Umstand, daß seiner in der Mariensee=ischen Urkunde von 1215 überhaupt nicht gedacht wird, kann ihn nicht aus der Reihe der Grafen von Wölpe bringen, und läßt sich, wenn übrigens jene Urkunde als ein vollständiges Ganzes angesehen wird (s. S. 34), auch wol erklären. Es kann seyn, daß entweder seine Einwilligung besonders eingehohlt ist, oder daß man solche nicht begehrt hat, wenn er früher seiner Kirche aus Wölpeschen Erbgütern freigebig gewesen war, und dadurch seine Familie gegen sich aufgebracht hatte.**)

Der Verdensche Domprobst Hildeward wird als des Bischofs Blutsverwandter bezeichnet,***) was auch der Fall gewesen seyn kann, ohne daß er zum Wölpeschen Geschlechte gehörte. Der Bischof Iso nennt ihn in einer Urkunde von 1228 einen Bruder, wie auch Lüder v. Borg und Herman den Domscholaster,****) aber offenbar in Beziehung auf ihre geistliche Brüderschaft.

*) Oft bedeutet nepos einen nahen Verwandten. In Urkunden von 1241 die bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 393 völlig und bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. l. c. II. 183 verstümmelt abgedruckt sind, nennen sich acht Oldenburgische Grafen unter einander nepotes, und kundbar sind die in der einen Urkunde angeführten vier Brüder, nur Vettern der andern vier.

**) Dieses Verhältniß erzählen die beiden Verdenschen Chronicken, die Spangenbergische und die Leibnitzische. Der Bischof Iso war auch der Stifter des Stiftes S. Andreae in Verden, worüber wir leider keine Urkunden besitzen.

***) s. Spangenberg a. a. O. S. 73.

****) s. Orig. gu. IV. 113.

§. 29.

Graf Gebhard von Wölpe 1233.

Graf Gebhard von Wölpe erscheint 1233 gleichzeitig mit dem Grafen Conrad von Wölpe, (XXX) ohne daß sie als Verwandte bezeichnet sind. Dieterich von Lo war beider Verwandter; aus deßen Verwandschafts-Verhältnißen, wenn sie bekannt wären, würde sich das zwischen Gebhard und Conrad vielleicht bestimmen laßen. Brüder sind sie wahrscheinlich nicht gewesen, indem die Urkunde dieses wol bemerkt haben würde; vielleicht war Gebhard ein Bruder von Conrads Vater und dem Bischofe Iso. Da dieses Grafen Gebhard sonst nicht erwähnt wird und die Urkunde von 1231 (XXVI.) eine Vermuthung, daß damals der junge Graf Conrad der einzige männliche Sproße seines Geschlechts gewesen *) wol zuläßt; so mag ohne Ansicht des Originals es auch noch zweifelhaft erscheinen, ob nicht die Urkunde von Gebhard Grafen v. Wernigerode und Conrad Grafen v. Wölpe ausgestellt ist,**) da Jener des Letzteren Vormund war und Urkunden über Wölpesche Geschäfte von Beiden ausgestellt wurden. (XXVI. XXVII.)

§. 30.

Graf Bordimund (Bernhard?) v. Wölpe.

Eine offenbar verstümmelte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich ohne Datum, aber wahrscheinlich von

*) Der Ausdruck: siue alio quocunque qui heres in Welpe factus est, scheint dahin zu deuten, daß der Erbe bei Ausstellung der Urkunde v. 1231 unbestimmt gewesen ist.

**) Es könnte die Urkunde vielleicht lauten: Dei gratia Geuchardus de Wernigerode et Conradus de Welepa comites &c.

von 1222, *) benennt uns einen Grafen Bordimund von Wölpe, deßen Wittwe und Kinder ihm vier Hufen in Wolpenswede (Worpswede) aufgelaßen hatten, welche er um sich, seiner Frau und seinen Aeltern ein Gedächtniß zu stiften, dem Kloster Osterholz bei Bremen gegeben.

Ein Graf Bordimund von Wölpe ist sonst nicht bekannt, auch dieser Name in der Familie außerdem nicht zu hören,**) und es steht sehr dahin, ob der Abschreiber der Urkunde oder dieser Zusammenstellung nicht falsch gelesen und Bordimund aus Bernhard gemacht hat. Wenn jene Urkunde von 1222 ist, so paßt sie auf Bernhard, der wahrscheinlich kurz vorher gestorben war, und

*) s. Pfeffinger i. d. Histor. d. Br. Lün. Hauses III. 682. Der Grund, aus welchem diese Urkunde dem Jahre 1222 beigezählt werden mag, liegt in dem Zeugen Iusarius Pincerna. In früheren Urkunden des Pfalzgrafen, nämlich von 1219 erscheint Jordanus Pincerna, welcher 1223 als Dapifer bezeichnet wird, was 1219 Günzel war; in späteren von 1225 kommt auch Iusarius wie Pincerna vor. s. Or. gu. III. 664. 676. 699. 700.

Das in der Urkunde genannte Wolpenswede ist wol ohne Zweifel das bei Osterholz liegende Worpswede. Die Urkunde, wie sie vorliegt, scheint aus zwei verschiedenen zusammengesetzt zu seyn, aus einer, in welcher die Wölpesche Auflaßung ausgedrückt, und aus einer andern, in welcher die Schenkung des Pfalzgrafen enthalten war. Die zuerst genannten Zeugen mögen wol in der letzteren angeführet seyn, da sie auch in andern Urkunden des Pfalzgrafen (s. v. 1223. 1225. Or. guelf. III. 676. 699.) vorkommen. Die zuletzt bemerkten, von den ersteren durch einen Zwischensatz getrennten Zeugen dürfen eher zu der Wölpeschen Urkunde gerechnet werden, indem sie zum Theil in andern Wölpeschen Urkunden und hier anscheinend als Gräfliche Ministerialen erscheinen.

**) Der Name Boimund kommt in einer Urkunde von 1157 (s. Schaten in ann. Pad. 810.) vor; Boemund 1298 s. Kindlingers Samml. merkw. Urk. u. Nachr. Heft I. S. 22.

und eine Wittwe und Kinder nachgelaßen hatte. Es scheint auch, als ob die Wittwe eigentlich und zwar als Vormünderin gehandelt habe, wie denn des Grafen Bernhard Wittwe Cunigund, die Vormünderin ihres Sohnes Conrad war.

§. 31.

Graf Conrad 1222—1255.

Nach dem Verschwinden des Grafen Bernhard erscheint vorzüglich ein Graf Conrad, welcher ein Sohn Bernhards und der Gräfin Cunigund von Wernigerode, einer Schwester des Grafen Gebhard, genannt wird und bis zum Jahre 1233 unter der Vormundschaft seiner Mutter und seines mütterlichen Oheims stand.

Daß Graf Conrad ein Sohn des Grafen Bernhard gewesen, sagt uns eine Urkunde seines Oheims, des Grafen von Wernigerode, welche wahrscheinlich 1231 ausgestellt ist. (XXVII)

Den Namen und die Familie seiner Mutter entdeckt eine Urkunde von 1231 (XXVI.), wo sie Cunigund und ihr Bruder Gebhard Graf v. Wernigerode *) genannt werden. In einer andern Urkunde von 1228 (XXIV), die wol ohne Zweifel von dem Grafen Conrad redet, wird seine Mutter mit dem Anfangsbuchstaben C bezeichnet; auch nennt Graf Burchard, einer der Söhne Conrads 1259 seine Grosmutter Cunigunde. (LI.)

Bis 1232 stand der Graf Conrad unter der Vormundschaft seiner Mutter und seines mütterlichen

*) Der Zeit nach muß dieser Graf Gebhard derjenige seyn, den Gebhardi in der Gesch. d. Grafen v. Wernigerode (s. Bilderbeck's Samml. ungedr. Urk. Bd. II. St. 1. S. 59.) den ersten nennt, welcher Stifter des Klosters Heiligenberg in der Grafschaft Hoya und hier begütert war.

lichen Oheims; theils handelten diese Vormünder gemeinschaftlich theils abgesondert.

Wenn die eben erwähnte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von 1222 ist, so scheint damals die Mutter allein gehandelt und die Güter in Worpswede aufgelaßen zu haben. Sie war es auch, welche allein 1223 die Burg Rosendal und sämmtliche Güter in Eilforde, die Wilhelm von Rosendal von ihrem verstorbenen Manne, dem Grafen Bernhard von Wölpe und nach seinem Tode von ihrem Sohne zu Lehn getragen, dem Hildesheimischen Bischof Conrad, unter dem Versprechen, daß ihr unmündiger Sohn nach erlangter Volljährigkeit seine Genehmigung geben solle, für funfzig Mark verkaufte. (XXIII.) Die Gräfin und ihr Sohn werden in dieser Urkunde zwar nicht mit ihren Taufnamen genannt, allein alle Verhältniße weisen auf die Gräfin Cunigund und ihren Sohn Conrad hin. Daß die Wölpesche Familie auch im Hildesheimischen Güter besaß, wißen wir, (s. S. 28.) und die Hildesheimischen Kirchen-Nachrichten bestätigen es, daß der Bischof Conrad die Burg Rosendal gekauft hat, ohne jedoch die Verkäufer zu nennen.*)

Als Vormünderin ihres Sohnes Conrad, handelte wahrscheinlich die Gräfin Cunigund, wie sie nebst dem Bischofe Iso von Verden am 5 März 1228 dem Kloster Barsinghausen am Deister den Besitz zweier Hufen in Wegerden, (Kirch- oder Latwehren im Fürstenthum Calenberg, im Amte Blumenau) welchen ihr verstorbener Lehnmann Lambert von Emplede demselben überlassen hatte, gegen Entrichtung von sieben Mark bestätigte. (XXIV.)

Von

*) s. Chron. Hildesh. bei Leibnitz in S. R. B. I. 752.

Von 1231 an erscheint auch Graf Gebhard von Wernigerode in Urkunden über Wölpesche Angelegenheiten.*) Er und seine Schwester Cunigund nebst deren Sohne verkauften 1231 dem Kloster Loccum 3½ Hufen in Caldenvelde (Kohlenfeld im Amte Blumenau) für 43 Mark und der Graf Conrad versprach selbst, daß wenn er zu dem Alter gekommen seyn würde, daß er ohne Vormund und Fürsprecher handeln könne, die Ueberlaßung unwiderruflich angeordnet werden solle. (XXVI.) In diese Zeit gehört auch wahrscheinlich diejenige Urkunde, nach welcher C. (G?) Graf v. Wernigerode, C. (Conrad) des Grafen Bernhard v. Wölpe Sohn und seine Mutter, der Mindenschen Kirche die Vogteien in Northen (Norten im A. Calenberg) und in Hengeren (Engern an der Weser?) überließen. (XXVII.)

Im Jahre 1232 scheint der Graf Conrad schon selbstständig gehandelt zu haben; denn in diesem bestätigte er den Verkauf eines Gutes in Kohlenfeld an das Kloster Loccum, (XXIX) welchen seine Vormundschaft 1231 gemacht und deßen Bestätigung nach erlangter Volljährigkeit er damals besonders zugesagt hatte. (XXVI.) Wahrscheinlich ist auch jetzt von ihm die Uebertragung der Güter in Northen und Henckeren an die Kirche in Minden, die von seinem Vormunde, dem Grafen Gebhard geschehen war, genehmigt. (XXVIII.)

§. 32.

---

*) Iso, Bischof von Verden, starb am 5 August 1231. (s. das Todtenbuch des Kl. S. Michaelis in Lüneburg in Gebhardi's Histor. Geneal. Abhandl. Th. 3. S. 25. und Alb. Stadens. ad ann. 1231.) So wenig wir ihn in Wölpeschen Familien-Sachen haben handeln sehen, so kann es doch möglich seyn, daß erst nach seinem Tode der Graf Gebhard von Wernigerode zur Vormundschaft des Grafen Conrad kam, wenn auch jener nicht Vormund gewesen ist.

§. 32.

Vogtei Walsrode. Wölpisch 1228.

Nicht lange vor dem Ableben des Verdenschen Bischofs Iso erhielt Conrad noch durch diesen eine Vermehrung seiner Güter. Wie nämlich Jener sich bewegen ließ diejenigen Verdenschen Lehne, welche der Pfalzgraf Heinrich besessen hatte, deßen Neffen, dem Herzoge Otto zuzusichern; so machte er es diesem, nach der am 10 Mai 1228 ausgestellten Urkunde (XXV) zur Bedingung, daß er seinem, des Bischofs Neffen, dem Sohne des Grafen Bernhard von Wölpe, die Vogtei Walsrode mit dem Rechte, welches Anfall (Anevel) genannt werde,*) wieder zu Lehn geben solle. Ob und wie diese Bedingung erfüllt ist, läßt sich aus bekannten Urkunden nicht nachweisen, auch nicht von welchem Umfange jene Vogtei gewesen ist.**) Die Vogtei des Klosters Walsrode scheint nicht gemeint zu seyn, indem des Klosters sonst gedacht seyn würde.

Wenige Jahre nach dieser Urkunde, 1237 erwählte auch der Probst Sigfried und sein Convent den Herzog Otto und seinen Sohn zu Vorständern und Vertheidigern des Klosters.

§. 33.

---

*) Gruber in orig. Livon. im Indice secundo erläutert unter Beibringung mehrerer Beweise das Anfalls-Recht als ein Recht des Lehnsherrn während der Minderjährigkeit des Vasallen, das Lehn zu benutzen oder solches bei deßen ohne Nachlaßung von Erben erfolgten Tode zu sich zu nehmen. Nach der ganzen Faßung der Urkunde ist hier von einem dem Grafen von Wölpe zugesicherten Rechte die Rede.

**) Nach einem alten Verdenschen Lehns-Verzeichniße (CV) wurde die Vogtei zu Walsrode von den Herzogen von Braunschweig als ein Lehn von der Verdenschen Kirche genommen.

§. 33.

Kloster Walsrode.

Das Kloster Walsrode, an der Böhme im Fürstenthume Lüneburg, soll nach Kloster-Nachrichten auf altem Wölpeschen Gute gestiftet seyn. Die Nachrichten bei der Kirche in Minden, zu deren Sprengel dieses Kloster gehörte, erwähnen der Stiftung des Klosters nur im Allgemeinen und daß solche in dem letzten Viertheil des zehnten Jahrhunderts gemacht sey; nach einer alten Kloster-Legende soll ein frommer Graf von Anhalt, der mit seiner Tochter Mechtild aus dem gelobten Lande heimkehrte, unter unmittelbarer Einwirkung eines Engels das Kloster gestiftet haben. In der Kloster-Registratur verwahret man die Abschrift einer in der Form kundbar falschen Urkunde eines Grafen Walo von Anhalt vom 5 August 986 über diese Stiftung, in welcher angegeben ist, daß der Ort den Grafen von Wölpe gehöret habe. Ihrer würde gar nicht zu erwähnen seyn, wenn nicht eine andere Urkunde des K. Otto III. vom 7 Mai 986 einen Grafen Wale als den Stifter eines Klosters in Rode bezeichnete, und vielleicht in der diesem geschenkten Villa Citow ein zum Anhaltschen Gebiete gehöriges Dorf Walstorp, wo das Kloster Walsrode noch im 15 Jahrhunderte bedeutende Besitzungen hatte, erkannt, mithin auch das Kloster Rode für Walsrode angenommen werden könnte.*)

Wenn

*) In der Walsroder Kloster-Registratur findet sich eine Abschrift dieser Urkunde, die auch bei Knaut in antiq. pagor. et comitat. principat. Anhalt. p. 47. bei Paullini in rer. Germ. syntagma abgedruckt ist. In jener Abschrift fehlet der bei Knaut befindliche Zusatz: quae nunc dicitur Walestorp. Falcke in trad. Corb. p. 859 hat von dieser Urkunde

Wenn aber auch diese Ottonische Urkunde und die Vermuthung, daß in selbiger vom Kloster Walsrode die Rede sey, richtig ist, so sind die Verhältniße der Wölpeschen Familie zu dem Kloster im Dunkeln. Die Grafen v. Wölpe hatten in der Gegend von Walsrode mehrere Besitzungen, namentlich in Rethem, kleinen Häuslingen, Fallingbostel und Alverdingen; (CIV.) und der Edle Mirabilis, aus deßen Nachlaße sie erhielten, besaß in der Nachbarschaft ebenfalls mehrere Güter. (s. S. 16.) Ob ihre Vorfahren mit dem Grafen Walo, dem angeblichen Stifter des Klosters, in Verbindung gestanden haben, ist nicht ausgemittelt.*)

§. 34.

Des Grafen Conrad Fehde mit dem Bischofe Lüder von Verden 1236.

Bald nach des Bischofs Iso Tode, 1236, ließ sich der Graf Conrad von Wölpe in eine bedenkliche Fehde mit deßen Nachfolger, dem Bischofe Lüder ein. Verdensche Schriftsteller setzen die

Urkunde ein Bruchstück geliefert, wo indeßen die Villa nicht Citow oder Zotowe, sondern Remnige genannt ist. Zwischen Cöthen und Bernburg liegt Wohlsdorf, vielleicht das dem Kloster Walsrode ehemals zugehörig gewesene Walstorp.

*) Das Haus Anhalt eignet sich die Stiftung dieses Klosters zu; und wie Herzog Heinrich v. Braunschweig am 11 März 1491 demselben seine Rechte und Freiheiten bestätigte, erwähnte er, daß es von seinen Vorfahren und den Fürsten v. Anhalt gestiftet und begnadiget sey. Eine ausführlichere Nachricht über das Kloster Walsrode hat der Verfaßer dieser Beiträge gegeben im Vaterland. Archive 1825. Band II. auf die derselbe sich hier beziehen will.

die Veranlaßung darin, daß der Graf Conrad über die Freigebigkeit, mit welcher Bischof Iso Wölpesche Güter der Kirche in Verden zugewandt haben soll, unzufrieden gewesen ist. Mit bewaffneter Hand eroberte Conrad die Stadt Verden; der Bischof belegte ihn mit dem Kirchenbann, der Kaiser zürnte.*)

§. 35.

Verträge mit Minden über das Schloß Wölpe 1239. 1242.

Enger schloß er sich jetzt an Minden und traf mit dem Bischofe Conrad eine Uebereinkunft wegen des Schloßes Wölpe und anderer Besitzungen. Die Verhältniße dieser Verabredung sind unbekannt, indem keine Urkunde darüber mitgetheilt ist. Ihrer gedenken allein spätere Verträge mit den Bischöfen Wilhelm und Johann von 1239 und 1242. (XXXII. XXXV.) Sie muß, da der Bischof Conrad 1236 gestorben ist, in diese Zeit gesetzt werden.

Man darf es nach den eben erwähnten Urkunden wol voraussetzen, daß schon der Bischof Conrad in dem Mitbesitze des Schloßes Wölpe war, indem jene solchen als etwas schon Bestehendes annehmen. Es steht auch sehr dahin, ob der Mitbesitz nicht aus älterer Zeit sich herschreibt, weil schon 1151 das Schloß, ein der Kirche gehöriges Schloß genannt wird, wo sich der Bischof aufhielt. (s. S. 3.)

Nach den vorhin bemerkten Verträgen mit den Bischöfen Wilhelm und Johann von 1239 (1238?) und 1242 sicherten sich beide Theile

*) s. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218. Spangenberg's Verd. Chron. S. 78. 79.

Theile, der Graf und der Bischof, den gemeinschaftlichen Besitz des Schloßes Wölpe zu; jener unterwarf sich auf den Fall, daß er den Bischof verdrängen würde, der Bedingung, das Schloß Wölpe *) und alle Mindenschen Lehne zu verliehren; dieser versprach dagegen in einem ähnlichen Falle dem Grafen den Lehnsbesitz bischöflicher Güter in Alden (Aloden), Lohe oder Lohnde (Lon), Sulingen (Sulegen) und Schmalenförde. **) Nach einer Vergleichung beider Urkunden scheint es, als ob auch außer dem Schloße Wölpe noch wegen der Grafschaft eine gemeinschaftliche Benutzung früher schon verabredet gewesen sey.***) Graf Conrad muste, wie er es den Bischöfen Conrad und Wilhelm gethan hatte, dem Bischofe Johann versprechen, mit dem Grafen Heinrich von der Hoya keinen Frieden zu machen, ehe dieser nicht dem Bischofe in Recht oder in Freundschaft Genugthuung geleistet

*) Nach der Faßung der Urkunde ist es zweifelhaft, ob das Schloß Wölpe selbst als ein Mindensches Lehnstück bezeichnet ist. Der Ausdruck: quae in feodo tenemus, kann sich auf omnia bona allein, und auch auf Castrum et omnia bona beziehen.

**) Eine Urkunde von 1252 (XLIV) zeigt den Grafen Conrad als Mindenschen Lehnsmann wegen der Vogteien in Sulingen, Schmalenförde und Heiligenlo, drei Orten im Hoyaischen Amte Ehrenburg. In einer Urkunde des K. Conrad v. 1029 (s. Pistor Rer. Germ. L. III. p. 736.) wird das Gut Sulegon schon genannt.

***) Vsumfructum terrae et provinciae et sepedictum castrum — habebimus, sagt Graf Conrad in der Urkunde von 1239; dagegen in der Urkunde von 1242: Episcopus — vsufructum terrae et provinciae et sepedictum castrum — habebit. Könnte man diejenige Urkunde finden, die wegen der früher mit dem Bischofe Conrad getroffenen Verabredungen ausgestellt ist, so würden sich die einigermaßen dunkeln Ausdrücke terra und provincia wol sicherer bestimmen laßen.

leistet habe. Als Herr in dem Schloße Wölpe handelte der Bischof Johann, wie er 1243 das bischöfliche Tafelgut in Mandelsloh *) im Amte Neu=

*) Die villicatio †) Mandelsloh war nicht unbedeutend. Wie der Bischof Wedekind solche am 2 Octob. 1258 an Hubert

†) Eine villicatio ist wol gewöhnlich ein großes Gut, von welchem der villicus dem Hauptherrn Abgaben an Naturalien und Geld gab, (servitium) dagegen aber von anderen kleineren Gütern wieder Lieferungen empfing. Der villicus (Meyer) kann als der Verwalter angesehen werden. (s. Wigand in d. Gesch. v. Corvey II. 95. Eichhorn in d. deutsch. Staats= u. R. Gesch. II. §. 363.) Sehr häufig wird eine villicatio ein officium (Amt) genannt. So geschieht es in dem vom K. Heinrich am 24 Aug. 1195 für den Mindenschen Dom=Scholaster Wilhelm gegen diejenigen Mindenschen Ministerialen, welche bischöfliche Amtmänner (officiati) oder Meyer (villici) waren, erlaßenen merkwürdigen Rechtsspruche, nach welchem sie, wenn sie mit dem Domscholaster über die zu leistenden Abgaben (servitium) streitig würden, den Beweis ihrer im Amte (officio) oder der Meierei (villicatione) behaupteten Rechte, durch Gottesurtheil und zwar durch glühendes Eisen beweisen sollten. (s. Wuerdtwein in subs. dipl. X. 10.) Villicationen wurden sowol zu Lehn gegeben als auch sonst aufgetragen. (s. außer der S. 65. angeführten Urkunde von 1280 die der Mindenschen Bischöfe Ludwig vom 31 Juli 1337 und Wedekind vom 4 Sept. 1381 bei Wuerdtwein l. c. p. 118 u. 241. In der letzten Urkunde werden sie auch officia genannt.) Nach der eben erwähnten Urkunde vom 4 Aug. 1280 war aber das Amt eines Meyers (officium villici) in der Villication Mandelsloh von dieser selbst unterschieden; jenes bekleidete die v. Mandelslohische Familie, wenn sie auch nicht mehr im Besitze der Villication war. (s. S. 65.) Die Verhältniße, in welchen der Erbmeyer (Villicus) in Mandelsloh zu der bischöflichen Meyerei (Villicatio) stand, nachdem diese wieder in den Händen des

Neustadt als ein Burglehn, einem gewißen Conrad und seinen Erben, Mindenschen Ministerialen, für

---

Hubert (Hartbert) von Mandeslo für 120 Bremer Marck verpfändete, wurde ihm aufgelegt folgende Abgaben

---

des Bischofs sich befand, sind durch jene Urkunde von 1280 nicht in das Klare gesetzt, und es läßt sich nicht beurtheilen, ob der Meyer mit der Verwaltung des Gutes und mit der Oberaufsicht zu thun hatte, oder welche Rechte ihm sonst eingeräumt waren. Vielleicht standen die Colonen oder Litonen unter ihm. Daß die villici auch Richter waren, beweiset unter andern das Medebacher vom Cöllnischen Erzbischofe Reinold am 31 August 1165 ausgefertigte Stadtrecht. (s. Kindlinger's Münst. B. III. Abth. I. S. 55. 59.) Zur Erläuterung der älteren Meyer-Verhältniße mögen zwei Urkunden, eine Corveyische von 1187 über die Villication Haversforde, die ausserdem noch Wichtiges enthält, (bei Wigand in d. Gesch. v. Corvey im Urk. B. nr. VI.) und eine Paderbornische, über die Villication Hildemanninchusen bei Arolsen (CIX) wol dienen. Die Mindensche Kirche hatte mehrere bedeutende Villicationen, unter denen jedoch in einem, wahrscheinlich am Ende des 13 Jahrhunderts verfaßten Güterregister, Mandelsloh nicht besonders aufgeführt ist. Ueber die Beschaffenheit einer andern in der Nachbarschaft liegenden Villication Dudenhusen (Duensen), giebt jenes Register einige Kunde (CX). Daß übrigens der Ausdruck villicatio zuweilen auch nur auf das Verhältniß einzelner untergegebenen Ländereien bezogen ist, zeigt eine von den beiden Aebten Dieterich in Loccum und Gerold in Schinna 1268 ausgestellte Urkunde (ungedruckt), nach welcher Gerlach, Abt des Klosters auf dem Werder vor Minden, von einem Gottschalk von Meringen, 4 Mansen in Meringen kaufte, welche dieser als eine Villication gegen eine jährliche Abgabe von 20 Schilling von dem Abte unter sich gehabt hatte (— quatuor mansos in villa Meringen — quos — G. a prefato abbate loco villicationis videlicet pensione viginti solidorum annis singu-

für 70 Marck verpfändete und bestimmte, daß er und

ben jährlich zu entrichten: an einem jeden hohen Feste zwei Malter Brod Spendbrod; (spenden, vertheilen) einmal jährlich 40 Scheffel Spicker-Schilling genannt; ††) ferner 10 Marck Bremer Silbers zur bischöflichen Tafel und fünf leichte Schillinge zur Anschaffung von Leinwand. (s. Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 3—5.) Die adeliche Familie von Mandelslo, die ihren Namen vermuthlich von dem Orte Mandelsloh angenommen hat, besaß daselbst das Amt eines Meyers (villici) erblich. Wie nämlich der Ritter Florenz, Wicgraf †††) in Minden

singulis renuit —) Vielleicht war es ein ähnliches Verhältniß, unter welchem der Domherr Volquin Graf von Schwalenberg, nachdem er gegen das Kloster S. Pauli in Paderborn, Ansprüchen auf ein Gut (predium) in Esekestorf entsagt hatte, nach Meyer-Recht (iure villici) das Gut vom Abte zurück erhielt und als Meyer (tamquam villicus) eine jährliche Abgabe von 12 Schillingen versprach. (s. ungedruckte Urk. d. Paderb. Bischofs Willebrand von 1223, in welcher unter den Zeugen und zwar unter den Ministerialen Heinricus tunc Comes angeführet ist.)

††) Beim ersten Anblicke ist man wol geneigt, das gebrauchte Wort Spicker-Schilling, das sich hier auf ein Maaß für trockene Sachen bezieht, in Spicker-Scheffel zu verwandeln und für dasjenige Maaß anzunehmen, was in Spickern (Speichern) gewöhnlich war. Es findet sich jedoch auch in einer andern gleich zu erwähnenden Nachricht über die dem Mindenschen Bischofe von dem Wicgrafen in Minden zu leistenden Abgaben.

†††) Die älteste bekannte Urkunde, die eines Wicgrafen in Minden Thiethard gedenkt, ist v. 1180 (s. Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 350.) In einer andern des Mindensch. Bischofs Ditmar v. 1187, nach welcher er dem Kloster S. Martini in Minden, ein Haus in Oulhusen verkaufte, um Mathilde v. Retlingen wegen der von ihr gekauften Güter befriedigen zu können,

und sein Sohn H.,*) wenn etwa das Schloß Neu-
E
haus

Minden gestorben war, so nahm Harbert v. Mandelsloh der Aeltere Ritter, als ein Blutsverwandter des verstorbenen Wicgrafen, dieses Amt in Anspruch. Er verglich sich desfalls am 4 Aug. 1280 mit dem Mindenschen Bischofe Volquin (s. Wuerdtwein l. c. XI. 96. und entsagte diesem Amte, wogegen der Bischof ihm diejenigen Lehne ließ, die der Wicgraf gehabt hatte, außerdem auch die Villicationen Mandelsloh und Idanhusen (Idensen? bei Brockeloh) zu Lehen, jedoch unter Vorbehalt der Einlösung auftrug. Bei der Zusage, diese Villicationen zurück
zu

*) Dieser Conrad gehört wahrscheinlich der von Mandelslohischen Familie an, die in großen Verbindungen mit der Mindenschen Kirche stand. Ein Conrad von Mandelsloh nebst einem Sohne L., auch zwei Brüder, Lippolt und Hartmann von Mandelsloh, erscheinen in dieser Zeit. (s. a. Wuerdtwein in subs. dipl. in indice onomast.)

---

können, erscheint unter den Zeugen und zwar unter den Ministerialen ebenfalls jener Thiethard.

Die Benennung Wicgraf, welche diesem Mindenschen Dienstmanne beigelegt wird, mag wol eine Beziehung auf das Weichbild gehabt haben. Mehrere Urkunden bezeichnen einzelne Güter als solche, die zum Wicgrafen-Amte (officium) gehörten. (s. Urk. v. 1302 u. 1306 bei Wuerdtwein l. c. X. 47. 55. 74.) Ein Euo Comes civitatis wird in einer Urkunde von 1167 genannt (XIII.), in einer andern von 1176 erscheint als solcher Tiethardus. (XVI. a.) Ob aus dem Comes civitatis ein Wicgraf entstanden ist, wird einer weiteren Untersuchung zu unterwerfen seyn. In dem der Stadt Stade von K. Otto 1209 gegebenen Privilegium (s. Pufendorf in obs. II. append. nr. 4.) heißt der advocatus civitatis Wicvogt. Der Wicgraf besaß von dem Stifte eine Villication, (s. Urk. v. 1278 u. v. 1282 bei Wuerdtwein l. c. XI. 84. 102.) welche nach einer Angabe über den von ihm zu leistenden Dienst (CXI) sehr bedeutend gewesen seyn muß. Nach Urk. v. 1312 und 1249 (s. Wuerdtwein l. c. X. 59 u. 157.) hatte er einen Hof (curia) in Minden.

haus (novum castrum) *) zerstöhret würde, Burgmänner entweder in Wölpe oder in einem andern benachbarten Kirchen-Schloße werden und das Burglehn behalten sollten. (XXXVI)

Es kann sehr wol seyn, daß die Wölpesche Familie früher den Besitz des Schloßes Wölpe von

---

zu geben, machte Harbert v. Mandelsloh indeßen den ausdrücklichen Vorbehalt, daß bei der Rückgabe der Villication Mandelsloh, das Amt eines Meyers (officium villici) darunter nicht begriffen seyn, vielmehr, da er solches von seinen Vorfahren als Erb-Recht erhalten, zurückbehalten werden sollte. Harbert von Mandelsloh bedung es sich noch aus, daß ihm und einem seiner Erben in dem Schloße Neuhaus (novum castrum), ein Burgsitz angewiesen und jährlich dem Anwesenden ein Gehalt von zehn Marck ausgezahlt werden, beides jedoch wegfallen solle, wenn sein Erbe kein Dienstmann der Kirche sey, oder nicht im Schloße wohne. ††††)

*) Dieses Schloß bauete Bischof Wilhelm 1242 gegen die Grafen v. d. Hoya, die es 1346 niederreißen ließen. Aus den Ruinen soll nachher Liebenau gebauet seyn. (s. Lerbec in Chron. Mind. bei Leibnitz II. 184. 190.) Bei Neuhaus lag ein Ort Erckenberg (s. Urk. v. 1298 bei Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 98.), der in dem nahe bei Liebenau liegenden Orte Arckenberg zu finden, auch daher die angegebene Lage des alten Schloßes Neuhaus zu begründen ist.

---

††††) Die Bewohnung der Burg scheint überhaupt und wol natürlich die Bedingung gewesen zu seyn, unter welcher ein Burgmann seinen Gehalt zog. In einer Urkunde eines Arnold Bozen und seines Sohnes Sifrid vom 11 Juni 1334 bezeugt jener, ein Haus in Bredenborn und zwei Hufen bei der Stadt auch eine Fischerei bei Lymbicke von dem Stifte Marienmünster als Burgmann (nomine castrensis) unter der Bedingung, in Bredenborn zu wohnen und dieses mit den übrigen Burgmannen zu vertheidigen, erhalten zu haben. Zugleich versicherte er, daß wenn er an einem andern Orte wohne, er kein Recht an jenen Gütern habe. (Ungedruckt.)

von der Mindenschen Kirche, (S. 21.) nicht aber diese den Mitbesitz von den Grafen erhalten hat.

In einer Urkunde von 1250 (XLIII.) nennt der Graf Conrad das Schloß Wölpe jedoch das Seinige.

§. 36.

Vergleich mit Verden 1250.

Die Streitigkeiten, welche der Graf Conrad mit dem Stifte Verden hatte, sollen durch einen unter Vermittelung des Grafen Heinrich von der Hoya, am 1 Septbr. 1250 zu Remkenhude? an der Weser abgeschloßenen Vergleiche beigelegt seyn.*) Nach diesem behielt Graf Conrad 100 Marck Silber, die er von dem Bischofe Lüder geliehen hatte; er wurde von dem Kirchenbanne befreiet, ein Lehnmann des Bischofs und entsagte seinen Rechten an Gütern in Ravena (Raven im Lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe). **) Für den Grafen bürgten Dieterich von Lo, Lippold von Mandelsloh und Bernd von Lo; für den Bischof Heinrich Graf v. d. Hoya und Dieterich von Eichen.

*) s. Chron. Ep. Verd. bei Leibnitz II. 218. Spangenberg's Verd. Chron. S. 78. 79. Auch Eilard v. d. Hude in Verd. Ep. histor. p. 70. 75. (Handschrift in der Königl. Bibliotheck in Hannover) gedenkt dieses Vertrages mit der Bemerkung, daß die Verdenschen Lehne in pago (Dorf S. 34 u. 44.) Grawide gelegen.

**) Der Bischof Iso soll mit Bewilligung seines Vettern das Dorf Ravene der Verdenschen Kirche gegeben haben.

§. 37.

Vergleich mit Heinrich Gr. v. d. Hoya 1250.

Mit seinem Verwandten Heinrich Grafen von der Hoya, war der Graf Conrad seit längerer Zeit in Zwistigkeiten verwickelt gewesen; früher ohne Zweifel durch seine enge Verbindung mit dem Bischofe von Minden.

Nach einer von ihm in Nienburg am 28 Juli 1250 ausgestellten Urkunde (XLII.) wurden sie dahin ausgeglichen, daß 1. der Graf Conrad seinen Ansprüchen an theils unbesetzten theils besetzten (solutis et concessis) Gütern am westlichen Ufer der Weser zum Vortheil des Grafen Heinrich entsagte; 2. daß sich beide Theile den ungehinderten Gebrauch ihrer Leute und Güter in eines jeden Bothmäßigkeit zusicherten; 3. dem Grafen Conrad versprochen wurde, daß der Zufluß des Wassers auf seine Mühle (wahrscheinlich diejenige in Nienburg, die des Grafen Conrad Söhne 1258 dem Grafen Heinrich verkauften (XLVIII.) ihm nicht gehindert werden; und 4. endlich daß der Graf Heinrich dort keine Mühle anders als mit Einwilligung des Grafen Conrad anlegen solle.

§. 38.

Vertrag mit Minden 1252.

Bald hernach, am 10 Jan. 1252, (XLIV) trat er auch dem Mindenschen Bischof Johann bei dem Schloße Neuhaus (s. S. 66. *) die Mindenschen Lehnsvogteien zu Sulingen, Schmalenförde und Heiligenloh im Hoyaischen Amte Ehrenburg nebst den übrigen Gütern, welche er an

dieser

dieser Seite der Weser vom Stifte Minden zu Lehn hatte, ab. *)

Die Veranlaßung zu dieser Abtretung ist nicht bekannt.

§. 39.

Gräfliches Gericht (in Oldendorp?) 1249.

Für die Verhältniße der damaligen Zeit und des Grafen Conrad, ist eine von ihm am 7 Dec. 1249 ausgestellte Urkunde (XLI) in mancher Hinsicht wichtig. Er bekundet in dieser, daß W. (Wolderadis), eine Tochter Wedekind's v. Dreigworden, die Ehefrau des Wicbold v. Holte, dem Kloster Mariensee Güter in Mandelsloh und Ammendorp verkauft und in seinem Gerichte übergeben hat. **)

Es ist hier von Gütern in zwei noch vorhandenen, zum Amte Neustadt, zu einer Vogtei und zur Kirche in Mandelsloh gehörigen Orten, Mandelsloh uud Ammendorp die Rede, die in dem Gerichte des Grafen und in seiner Gegenwart überlaßen sind. Der Gerichtsplatz ist zwar nicht benannt, wahrscheinlich aber in Oldendorp zu suchen, wo nach den Endworten der Urkunde (Acta sunt hec in Oldendorpe) die Handlung geschah. Dieser Ort, obgleich er jetzt nicht mehr nachzuweisen ist, muß vermuthlich in der Gegend, wo die Güter lagen, und vielleicht dicht neben Neu-

*) Culmann in der Mindenschen Gesch. I. 42. erwähnt, Graf Conrad v. Wölpe habe 1255 alle seine Mindenschen Lehne dem Bischofe Wedekind aufgelaßen; wahrscheinlich hat er diese Urkunde vor Augen gehabt.

**) Ueber diese Wolderadis. s. ein Mehreres bei Scheidt v. hoh. u. nied. Adel in der Mantissa docum. S. 282 *)

Neustadt (s. S. 33.) gesucht werden.*) Kundbar hätten die Grafen von Wölpe früher in der Nachbarschaft bei Nöpke einen Gerichts-Platz (s. S. 7.) und in dem nicht entfernten Dorfe Rodewald entdecken wir später nach Abgang der Grafen von Wölpe ein eigenes Gericht. (s. §. 69.)

§. 40.

Stadt Neustadt am Rübenberge.

1215. 1241. 1249. 1310.

Diese Urkunde von 1249 bezeichnet uns auch die Stadt Neustadt am Rübenberge als eine dem Grafen Conrad gehörige Stadt. Ihrer und Wölpescher Besitzungen in selbiger erwähnte schon die Urkunde des Grafen Bernhard über die Verlegung des Klosters Mariensee v. 1215 (S. 34.); hier wird aber Neustadt ganz besonders eine Wölpesche Stadt genannt (civitatem nostram novam). Sie hat wahrscheinlich ihre Anlage zuerst einer gräflichen Burg zu danken und muß jetzt schon mit einer Münze versehen gewesen seyn,**) da unter den

*) In einem 1543 aufgenommenen Verzeichniße der im Kloster Mariensee gefundenen Urkunden findet sich eine von 1264 angemerkt, nach welcher Burchard Graf v. Wölpe und seine Brüder dem Kloster Mariensee den Zehnten in Altendorpe und einen Hof Hohof übertragen haben (LIII. a.); auch wird einer andern von 1222 erwähnt, nach welcher Burchard und Arnold von Aldendorp eben diesem Kloster einen Hof in Aldendorp verkauften.

**) Unter Monetarius ist wol nicht immer ein Münzmeister zu verstehen; auch derjenige, welcher die Aufsicht auf die Münzen führte, mag so benannt seyn. Von Wölpeschen Münzen, und einer Wölpeschen Münzstätte in Neustadt, findet man sonst nicht die mindeste Spur.

den Zeugen ein Heinricus monetarius de civitate (vermuthlich der Münzherr in Neustadt) angeführt ist. Eine Urkunde von 1241, die Graf Conrad v. Wölpe in Neustadt ausstellte, (XXXIV) bezeichnet einen alten Vogt in Neustadt, vielleicht einen Gräflich Wölpeschen Beamten. (s. §. 67.) In einer noch ungedruckten Urkunde des Grafen Gerhard v. Hallermund des Aelteren vom 20 Dec. 1310, einen zwischen Arnold Perseck und dem Kloster Barsinghausen geschloßenen Vergleich betreffend, erscheinen unter den Zeugen drei Rathmänner (consules) und durch diese die ältesten bekannten Zeugniße eines in Neustadt befindlichen Stadtrathes.*)

§. 41.

Graf Conrad in anderen Urkunden genannt.

1240—1255.

Des Grafen Conrad geschieht noch in einigen Urkunden Erwähnung. Im Jahre 1240 soll er die Uebertragung des Zehntens in Suderbruch Amts Neustadt, an das Kloster Mariensee bewilligt (XXIII.) haben, auch werden noch zwei von ihm ausgestellte Urkunden von 1247 und 1253 (XXXVIII.

*) Die Zeugen sind: Tidericus plebanus in Mandesle, Richardus Vos, Dominus Canne, Herbordus et Hartbertus fratres dicti de Mandesle, Harbertus de Cramme, Gherhardus de Campe, Allardus Clencock, Giselerus de Hademerstorpe, milites, Roder de Ghilzene, Ghiseco de Hademerstorpe, Albertus Dvs... Dudensen, Ludolfus de Lathusen famuli, Johannes dictus Ricke, Spechteuwere, Ludolfus de Tote, consules noue ciuitatis. Es ist zu vermuthen, daß Neustadt am Rübenberge gemeint ist, indem mehrere Zeugen aus der Nachbarschaft waren, namentlich der Pfarrer in Mandelsloh.

(XXXVIII. XLV.) angemerkt. Als Zeuge erscheint er in Urkunden: des Herzogs Otto von Braunschweig von 1236,*) des Mindenschen Bischofs Wilhelm von 1239,**) der Grafen Bernhard und Adolph von Dannenberg von 1245 ***) und des Grafen Heinrich von der Hoya von 1247.****) Die letzte bekannte von dem Grafen Conrad ausgestellte Urkunde ist vom 23 April 1255 und in Schalksberg bei Minden ausgefertigt, durch welche er als Lehnsherr die freye Ueberlaßung eines Hofes in Jetenburg bei Bückeburg, an das Stift S. Moritz auf dem Werder bei Minden, genehmigt. (XLVI.) Ein späteres öffentliches Zeugniß über sein Leben gibt eine Urkunde der beiden Brüder, Gottschalck und Hermann Edlen v. Pyrmont vom 23 Juli 1255. (XLVII)

*) s. Orig. gu. IV. pr. p. 63.

**) s. Treuer Münchhaus. Geschl. Hist. Anh. S. 9.

***) s. Orig. gu. IV. 196. Pfeffinger Br. L. Hist. I. 352. Steffens Geschl. Gesch. d. Hauses v. Campe S. 228. Nr. XXI.

****) Ungedruckt. Sie ist in Nienburg (in opido nostro Nyenborg) ausgestellt und betrifft einen Hof in Lese im Amte Stolzenau, den das Kloster Locum gekauft hatte, und deßen Ueberlaßung der Graf Heinrich, als oberster Lehnherr bewilligte. Das Ende dieser Hoyaischen Urkunde kann einiges Interesse haben, und mag daher in dieser Note einen Platz finden. Es heißt — contulimus — ita tamen vt si quispiam tempore succedente in Marchia Lese novalia violenter voluerit innovare pro Echwart predicte curie, quod nobis ad hoc solummodo sine omni preiudicio presate ecclesie et iuris sui diminucione curavimus retinere, plenariam habeamus et liberam tali violencio contradicendi facultatem, alias autem iam sepedicta ecclesia in omnibus et per omnia ipsorum Echwart proventibus et vtilitate sicut ceterorum bonorum eiusdem curie libere fruetur — exceptione predicta non obstante. Unter den Zeugen nimmt Godefridus plebanus de Nienborch den ersten Platz ein.

(XLVII.) Wie nämlich der Cöllnische Erzbischof Conrad ihnen die Burg Pyrmont wieder einräumen ließ und sie sich wegen künftiger Ruhe verpflichteten, wurden für das geleistete Versprechen vier Grafen, G. Graf von Arnsberg, Ludolf von Hallermund, Conrad von Wölpe und Ludolf von Wunstorf Bürgen.

§. 42.

Gr. Conrads Kinder: Burchard, Bernhard, Otto, Gebhard und eine Tochter.

Von jetzt an vernimmt man vom Grafen Conrad nichts mehr;*) von 1258 an erscheinen seine Söhne als handelnde Personen und eine Urkunde des Grafen Burchard von Wölpe vom 25 März 1259 bezeichnet jenen als seinen Vater. (LI.)

Er hinterließ eine Tochter und vier Söhne, Burchard, Bernhard, Otto und Gebhard, von denen Bernhard und Otto geistlich waren, Gebhard aber nicht weiter als in Urkunden von 1258 und 1259 genannt wird.

Daß sie Brüder waren, bezeichnen diese Urkunden und andere von 1259 und 1264, (LIII. LIIIa. LIV.), von 1274 (LXIV.), 1276 (LXVI.) 1281. 1283 (LXXIII. LXXIV. s. §. 46.), 1286 (LXXXI.), 1288 (LXXXVI.), 1301 (XCIII.), und da der Graf Burchard in einer Urkunde von 1259 seinen Vater Conrad, seine Großmutter Cunigund nennt, auch seiner Brüder erwähnt, (LI.) und Graf Otto 1301 (XCIII.) seines Bruders Burchard und seines Vaters gedenkt, so müssen diese

*) In der Abschrift der Urkunde von 1258 ist zwar der Name Conrad Graf v. Wölpe zu lesen; aber wahrscheinlich liegt dabei ein Fehler des Abschreibers zum Grunde. s. Urkundenbuch Nr. XLIX.

diese Brüder, Kinder des vorbenannten Grafen Conrad gewesen seyn. Daß diese eine Schwester gehabt haben, ergibt eine Urkunde des Grafen Burchard v. Wölpe von 1270 (LIX.), so wie auch, daß sie an einen Grafen v. Oldenburg verheirathet gewesen ist und einen Sohn Hildebold hatte. Ihr Name und der ihres Mannes sind uns in bekannten Urkunden nicht bezeichnet, angeblich soll sie Hedwig, ihr Mann Ludolf geheißen und dieser von der Grafschaft Bruchhausen, die ein Zweig des Oldenburgischen Hauses besaß, den Namen geführet haben. *)

§. 43.

Des Grafen Conrad Frau, eine Gräfin v. Roden und Wunstorf.

Des Grafen Conrad Frau, wird eine Tochter des Grafen Hildebold v. Wunstorf oder Roden und der Hedwig von Depenow genannt.**) Es fehlt jedoch darüber noch zur Zeit an sichern diplomatischen Beweisen. Graf Hildebold v. Limber

*) s. Hamelmann's Oldenb. Chron. S. 70 71., v. Halem Gesch. d. Herzogth. Oldenburg I. 215. a. Stammtafel II. und Harenberg in der Hoyaischen Gesch. (Handschrift) §§. 74—81. Nach einer in Bruchhausen — in der Grafschaft Hoya — am 1 Juli 1274 ausgefertigten Urkunde des Grafen Ludolf von Oldenburg, nennt dieser seinen Sohn Hildebold, (s. Vogt in monum. ined. I. 49.) welcher, wenn seine Mutter eine Gräfin v. Wölpe, eine Tochter Conrad's und deßen Frau aus dem gräflichen Geschlechte v. Roden gewesen ist, (s. §. 43.) von seinem Großvater seinen Taufnamen wol erhalten haben mag. In der Oldenburgischen Genealogie ist es wegen Mangels zusammen hängender Urkunden noch ziemlich dunkel.

**) Der jüngere Gebhardi hat die Frau des Grafen Conrad unter Angabe dieser Verhältniße in die von ihm entworfene Wölpesche Stammtafel (Handschr.) aufgenommen.

der oder auch v. Roden,*) hatte 1223 eine Frau Hedwig genannt und drei Söhne, davon einer den Namen Ludolf führte,**) keine Urkunde hat uns aber bis jetzt dieser Hedwig Geschlecht entdeckt. Die einzigen Gründe, welche dafür, daß Hedwig des Grafen Conrad von Wölpe Frau aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte gewesen ist, und eine Mutter aus der edlen Depenow'schen Familie gehabt hat, beruhen darauf, daß der Graf Ludolf von Roden, ein Sohn des Grafen Hildebold's in Urkunden von 1271, 1272 und 1277 (LX. LXI. LXVIII.) ein avunculus des Grafen Burchard von Wölpe, dagegen des Grafen Ludolf v. Roden Sohn, Johann, von dem Grafen Burchard von Wölpe 1283 ein nepos genannt ist, ***) sie auch sämmtlich als Erben des Wolrad v. Depenow aufgetreten sind. Die Worte avunculus und nepos (s. S. 51. *) werden in Urkunden nicht immer in derjenigen Bedeutung gebraucht, welche ihnen jetzt gewöhnlich beigelegt werden, wie sich aus denen in Hinsicht auf den Grafen Johann v. Wunstorf angeführten Beispielen ergibt.****)

Aus

---

*) Die Grafen v. Roden nennen sich auch Grafen v. Limbere, v. Lewenrode und v. Wunstorf.

**) Die Urkunde s. bei Boehmer in obs. iur. can. p. 274.

***) s. Grupen in antiq. Hannov. p. 117. In einer andern Urkunde von 1283 (LXXVII.) nennt der Graf Burchard dagegen den Grafen Johann seinen avunculum; auch eben so in einer späteren von 1287, in welcher er als deßen Vormund der Stadt Wunstorf die Haltung eines dritten Jahrmarktes gestattet. (Ungedruckt.) Es ergibt sich nicht, daß von zwei verschiedenen Personen, welche beide den Namen Johann führten, die Rede ist. Bernhard von Lo nennt dagegen in einer Urkunde von 1282 beide seine avunculos. (s. Scheidt in d. Anmerk. zu Moser im Cod. dipl. p. 646.

****) Ein avunculus bedeutete in einer Urkunde von 1269 einen Schwestersohn. s. Lamey in d. Gesch. d. Grafen v. Gülch in d. Zusätzen S. 157.

Aus jenen Benennungen mag daher ein Beweis für das Geschlecht der Mutter des Grafen Burchard von Wölpe und seiner Brüder allein nicht hergenommen werden. Die Verhältniße, welche sie und die Grafen von Roden und Wunstorf zu dem Nachlaße des Wolrad von Depenow berechtigt haben können, liegen noch im Dunkeln, so wie es nicht klar ist, daß des Grafen Hildebold von Roden Frau Hedwig dem Depenowschen Geschlechte angehörte. Es ist möglich, daß des Grafen Ludolf von Wunstorf Mutter aus dem Wölpeschen Geschlechte und des Grafen Conrad von Wölpe Frau aus der Rodenschen Familie war. Eine Gräfin Hedwig, welche dem Kloster Mariensee die Zollfreiheit in Wunstorf, einer kundbar unter der Bothmäßigkeit der Grafen von Roden gestandenen Stadt, bewilligte,*) scheint mit beiden Familien in Verhältnißen gestanden zu haben. Die Urkunde über jene Bewilligung besitzen wir nicht, wißen auch nicht, welchem Jahre sie angehören mag; da indeßen von einem Zolle in Wunstorf die Rede ist, in deßen Besitze 1287 kundbar die gräflich Rodensche Familie sich befand,**) so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie als eine Gräfin von Roden, vielleicht als Vormünderin gehandelt und in dieser Eigenschaft dem Kloster Mariensee die Zollfreiheit gegeben hat. Der Ausdruck Comitissa in Linsburg läßt jedoch, da Linsburg ein unter Wölpeschen Besitzungen

*) In einem Urkunden-Verzeichniße des Klosters Mariensee von 1543 ist einer Urkunde ohne Bezeichnung des Jahres in folgender Maaße erwähnt: Hedewig Comitissa in Linsburg convent. Mariens. a telonco in Wunstorp eximit.

**) s. ungedruckte Urkunde des Grafen Johann von Wunstorf von 1287, die in der Geschichte der Grafen von Roden mitgetheilt wird.

gen liegender, noch zum Amte Wölpe gehöriger Ort ist, schließen, daß sie mit der Wölpeschen Familie ebenfalls in Verbindung stand.

Für die Meinung, daß des Grafen Conrad Frau aus dem Rodenschen Geschlechte gewesen ist, kann auch noch der Umstand angeführet werden, daß 1271 Graf Burchard v. Wölpe nebst seinen Brüdern, und dem Grafen Ludolf v. Wunstorf einwilligten, wie Gottfried von Tissenhausen dem Kloster in Lodhen einen halben Zehnten in Münder überließ. Es scheint von einem gräflich Rodenschen Gute die Rede gewesen zu seyn, welches die Grafen Burchard und seine Brüder nur vermöge Erbrechts angehen konnte. Jener Gottfried von Tissenhausen stand wegen anderer Güter in Münder in Lehns-Verhältnißen zum Grafen Ludolf v. Wunstorf.*)

§. 44.

Graf Burchard veräußert Herzogl. Braunschw. Lehngüter in Nienburg vor einem vom Bischofe von Minden in Bructorp niedergesetzten Gerichte.

Von dem Grafen Burchard von Wölpe als einer handelnden Person geben uns zwei Urkunden, eine, welche er und seine Brüder am 31 December 1258 in Bruchtorpe **) ausstellten, (XLVIII) und eine andere des Mindenschen Bischofs

*) s. Urk. von 1281 bei Gruber in orig. Livon. p. 212.

**) Der südliche Theil des Hoyaischen Flecken Liebenau, in welchem sich das Amthaus befindet, heißt Bruchtorp, wo daher dieser Ort wol gesucht werden mag. Hier, wo der Bischof von Minden ein feierliches Gericht wegen jenes Handels hielt, muß dieser damals Herr gewesen seyn. Ob es mit dem novo castro (s. S. 66.) in Verbindung stand?

schofs Wedekind sich auf diese beziehende von 1258 (XLIX) die erste Nachricht. Jene verkauften ihrem Vetter dem Grafen Heinrich v. der Hoya, einem Bruder des Bischofs Wedekind für 150 Bremer Marck, ihre Mühle in Nienburg, (s. S. 68) die sie vom Herzoge von Braunschweig zu Lehn trugen. Mit vieler Vorsicht wurde es bestimmt, daß es hinlänglich seyn solle, wenn nur einer von ihnen, in so fern sie alle nicht gegenwärtig seyn könnten, das Lehn auflaßen würde, und um sich wahrscheinlich gegen den Lehnherrn zu decken wurde auch festgesetzt, daß bis dahin, daß der Graf von der Hoya das Lehn übertragen erhalten werde, mehreren seiner Mannen die Mühle als ein Lehn von dem Grafen von Wölpe eingeräumt werden und mit ihrer Einwilligung wieder dem Grafen von d. Hoya für 1000 Marck zu Pfand stehen solle. Aus diesen Vorsichtsmaasregeln scheint für den damaligen Rechtszustand zu folgen, daß, obgleich eine völlige Uebertragung des Lehns ohne vorgängige Auflaßung nicht, doch eine After-Belehnung und eine Verpfändung des Lehns wol ohne Genehmigung des Lehnherrn statthaft gewesen ist.

Durch ein von dem Bischofe Wedekind von Minden, auf Veranlaßung des Grafen von Wölpe in Bruchtorp niedergesetztes Gericht, das aus Rittern, Knappen und andern Personen bürgerlichen Standes besetzt gewesen zu seyn scheint, wurde ein förmliches Urtheil durch Bernhard von Lo, wahrscheinlich den Ersten in der Gerichts-Versammlung, über die Frage gefunden, wie es gehalten werden solle, wenn der Graf v. Wölpe oder seine Brüder künftig den geschloßenen Handel abläugnen würden. Die Entscheidung erfolgte: daß der Graf von der Hoya alsdann zu deßen Beweis durch Urkunden und Zeugen zugelaßen werden solle. Es war dieser Bestimmung noch

beson-

besonders hinzugefügt, daß die Grafen v. Wölpe mit ihrer Widerrede nicht gehört werden sollten, (nec nos in contrarium audiendi) wodurch wahrscheinlich dem Grafen v. d. Hoya eine ihm günstige Bedingung hat eingeräumet werden sollen. Vielleicht hat man dadurch einer Eidesleistung, zu der die Grafen von Wölpe hätten schreiten können, vorbeugen wollen.

§. 45.

Graf Burchard überläßt einzelne sehr zerstreut liegende Güter.

Die meisten Urkunden, welche wir seit dem Jahre 1258 an von dem Grafen Burchard von Wölpe besitzen, betreffen Ueberlaßungen einzelner Güter. Indem hier auf die Nr. XLVIII—LXXXVI verzeichneten und abgedruckten Urkunden verwiesen wird, ist aus diesen hier nur Folgendes zusammen zu stellen:

Die Güter von denen die Rede ist liegen sehr zerstreut und zum Theil sehr entfernt von dem Schloße Wölpe, bei dem zunächst die in Oldendorp (1264 LIII a. s. a. S. 69) und der Grinder Wald, wo das Kloster Mariensee Berechtigungen erhielt (1276) anzutreffen sind. Die übrigen Güter finden sich: 1. in dem Calenberg. Amte Rehburg in Schneren (1280); 2. im Schaumburgischen, wo der Edle Mirabilis und die Grafen v. Wölpe schon früher begütert erscheinen: (S. 16. u. f.) in Winethagen (Wendhagen bei Bückeburg) (1259); bei Rinteln (1272); in Suth Sellethe Sud Seele? (1273. 1274. 1279. ; in Lauenhagen und Habichthorst (1274); im Bruchhofe (1281); 3. im Amte Calenberg am Deister in Barsinghausen (1268); 4. im Amte Blumenau, in der Herrschaft der

der Grafen von Roden: in Seelze (1277); in Kohlenfeld (Caldenveld s. S. 56. 1272); 5. ferner in der Stadt Münder (1271. 1288); 6. im Hoyaischen: in Nienburg (1258); im Amte Nienburg: in Wietzen (1274); im Amte Syke: in Nyenstadt (1270); 7. im A. Ottersberg: in Willstedt, (Willigstede 1259) in Otterstedt und andern Orten (1264 s. a. S. 40. 41.); 8. im Fürstenthume Lüneburg im Amte Winsen an der Luhe: in Tatendorf und Aldendorf (1267), in Handorf (1282) und in Remstede (1278. 1286.); und 9. an der Hunte: in Döthelingen (1267). Anscheinend hat Graf Burchard auch Rechte auf die Kirche in Buchholz bei Schlüsselburg im Fürstenthume Minden gehabt, da wahrscheinlich er es ist, welcher in der Urkunde des Pfarrers in Buchholz über die Stiftung der Kirche in Warmsen von demselben sein Herr genannt wird. (LXXXIII.) Daß über Buchholz die Grafen Patronatrechte gehabt, ist sonst nicht bekannt.

Wie die Besitzungen, welche entfernt von den ursprünglich Wölpeschen Gütern liegen, an die Wölpesche Familie gekommen sind, liegt noch im Dunkeln. Der Umfang der so zerstreut liegenden Besitzungen ergibt sich aus einem Wölpenschen Lehn-Register (CIV) und ist §. 65 zusammen gestellt.

Mehrere von den erwähnten Urkunden sind in Drackenburg, einem jetzt zum Hoyaischen Amte Nienburg gehörigen Flecken am rechten Weserufer ausgestellt, (1270. 1279. 1280. 1284.) und es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Ort Wölpisch war. (s. Urk. v. 1302. XCVII.)

§. 46.

§. 46.

Graf Burchard als Zeuge bei andern Handlungen.
1258 — 1287.

Als Zeuge finden wir den Grafen Burchard von Wölpe in mehreren Urkunden, nämlich 1258 in einer in Hallermund, einem gräflich Hallermund'schen Schloße bei Eldagsen am Deister von den Grafen H. und B. v. Pyrmont ausgefertigten Urkunde, *) 1267 oder 1268 in einer, welche der Bremische Erzbischof Hildebold von Bremen in Langwedel ausstellte, **) 1274 am 5 Novemb. wie Helmold Graf von Schwerin in Iggersleben für das Kloster Marienberg bei Helmstädt eine Ausfertigung machte, ***) am 30 Novbr. 1274 in Lüneburg, wie Herzog Joh. v. Braunschweig der Kirche S. Lorenz in Dalenburg Güter daselbst

F gegen

*) s. Grupen in orig. Pyrm. p. 88. und Boehmer in princip. iur. feudal. in app. p. 389.

**) Sie ist v. 15 März. Der Erzbischof gab dem Stifte S. Andreae in Verden ein Haus in Hasle, das demselben sein Vasall Wilh. v. Aldehusen verkauft und desfalls ihm dem Lehnherrn aufgelaßen hatte. Dagegen trug Arnold v. Hoya Ritter, ein Sohn Günthers, dem Erzbischofe für die Bremische Kirche ein Haus in Berme wieder zu Lehn auf. Die noch ungedruckte aus Büttner's Nachlaße genommene Urkunde schließt: Datum in castro Lanc Wedele A. D. MCCXLVIII Id. Martii Pontific. nostri anno IX. Testes sunt hii Engelbertus Decanus H. de Goltern Canonici Bremenses, Otto Capellanus noster Bor . . . Comes de Welpa, Erpo de Luneberge, Arn. de nova terra, Swetherus Boch, Joh. Knocke, Johannes de Mercele, G. de Amendorpe, Alvericus Cluver, Joh. et Herm. fratres sui, Conr. dictus de Verda. Die Urkunde kann, da Hildebold 1248 nicht Erzbischof war, nicht von diesem Jahre seyn. Nach der Berechnung der Pontificats-Jahre würde sie zu 1267 gehören.

***) Harenberg in hist. Gandersh. p. 1496. 1497.

gegen andere in Bunendorp vertauschte,*) am 30 Mai 1281 in einer vom Grafen Gerhard v. Holstein in Hamburg ausgestellten Urkunde,**) 1283 wie Joh. Graf v. Roden dem Hoyaischen Kloster Nendorf Güter in Hibben im Amte Stolzenau schenkte, ***) 1286 in einer Urkunde Gerhard's Vogt v. d. Berge ****) und 1287 wie Herzog Otto von Braunschweig Güter mit dem Kloster Medingen im Lüneburgischen vertauschte.*****)

§. 47.

Graf Burchard war mit dem Bischofe von Minden in Mißverhältnißen 1270 oder 1276.

Mit dem Stifte Minden war der Graf Burchard in Mißverhältniße gerathen, deren nähere Veranlaßung im Dunkeln liegt. Ein zwischen ihm und dem Mindenschen Bischofe Otto am 8 April 1270 oder am 13 April 1276 abgeschloßener Vertrag (LVII) ******) gibt uns durch deßen Faßung und Inhalt allein davon Kunde. Die Mindenschen Chronicken erwähnen so wenig jener Mißverhältniße als dieses Vertrages.

In dieser Fehde, welche durch den bemerkten Vertrag beigelegt wurde, scheinen viele Personen ver=

*) Gercken in fr. March. I. 48.

**) Staphorst i. d. Hamb. Kirchen-Gesch. Th. I. Bd. II. S. 215.

***) Aus Hofmann's Nachlaße. Ungedruckt. Nach seiner Nachricht soll der Graf Burchard noch eine besondere Urkunde darüber ausgestellt haben, in welcher auch sein Bruder Otto der Mindensche Domprobst als Zeuge angegeben ist.

****) s. Lamey Ravensb. Gesch. Cod. dipl. Nr. LVIII.

*****) Pfeffinger Br. L. Hist. II. 368. 369.

******) s. die Note zur Urkunde Nr. LVII.

verwickelt gewesen zu seyn, da in dieser Sühne deren mehrere erwähnt sind, welche jezt von dem Bischofe entschädigt wurden.

Ein Hauptgegenstand des Vertrages ist die Rückgabe des Schloßes Neuhaus (novum castrum) die der Graf Burchard dem Bischofe zusicherte. Dieses Versprechen steht in genauer Verbindung mit mehreren Zusagen, welche der Bischof für einige Burgmänner dieses Schloßes und in Beziehung auf eine dem Grafen baar zu erlegende Geldsumme machte. Der Graf Burchard nämlich sollte 300 Bremer Marck haben und der Bischof mit sechs Domherren und zwanzig Rittern desfalls Bürgschaft leisten. Dem Grafen war bis zu deren Leistung der Besitz des Schloßes und der Genuß der Aufkünfte zugesichert, ihm auch zugestanden, daß er bis zur Räumung der Burg sein Eigenthum, jedoch mit Zurücklaßung deßen, was der Kirche gehörte, fortschaffen könne.

Für einige Burgmänner des Schloßes Neuhaus war besonders gesorgt. Lippold v. Mandelslo sollte 40 Marck haben, ihm sicherte der Bischof seinen Burgsitz und das Burglehn mit der Bewilligung zu, Beides, wenn er nicht bleiben wolle, einem seiner Söhne zu übertragen, oder wenn er mit diesen abziehe, eine gebührende Entschädigung für die Gebäude zu nehmen. Es wurde ihm noch besonders eingeräumt, daß wenn er aus Mindenschen Schlößern angegriffen werden sollte, er sich nach Burgmanns-Rechte vertheidigen auch sein eigenes Recht verfolgen möge. (secundum consuetudinem ministerialium.) Für den Sohn des Lippold's, welcher Domherr in Minden war, wurde verabredet, daß dieser weiter in dem Genuße seiner Präbende nicht gestöhret werden sollte. Für einen andern Burgmann, Achilles von Hemmenhausen war die Zahlung von 19 Marck und bedungen, daß er

 nach

nach seinem Gefallen Burgmann bleiben auch seinen Gehalt beziehen könne, ihm aber, wenn er gleich abziehe, für seine Gebäude 14 Marck und wenn er später den Sitz aufgebe, der Werth vergütet werden solle. Außerdem wurde seiner Tochter der ruhige Genuß ihrer Präbende im Kloster Walsrode zugesichert. Einem jeden Burgmann war freigelassen abzugehen und für die Gebäude eine Entschädigung zu verlangen. Einigen andern Personen waren Versicherungen gemacht; ein gewißer Robert (von Zerßen?) sollte 5 Marck, Johann von Bruninchusen was ihm gebührte,*) Johann von Rynthcln seine Präbende wieder haben; Cono (Conrad) v. Disber Ritter, Vogt bleiben, bis ihm 30 Marck ausbezahlt worden, auch wurde die Pfandschaft des Zehntens in Hemmingen (Hemmege) im Amte Coldingen von dem Bischofe anerkannt.

Für den Grafen von Wunstorf (Ludolf) wurden Bestimmungen gemacht, welche das Gut in Duendorf bei Wunstorf (Dugendorpe) betrafen. Ein Streit, welcher zwischen Heinrich von Dungarthen Ritter, und Hermann Poppo, wegen eines Füllens entstanden war, sollte durch einen Eid, zu dem sich Ersterer erbieten oder den Letzterer auf des Ersteren Zulaßung leisten könnte,**) entschieden werden.

Der Bischof befreiete alle Geistliche und alle Weltliche, die er in den Kirchenbann gethan von diesem,

*) Er und seine Schwester, eine Stiftsfrau in Gandersheim, schenkten am 25 Apr. 1260 in Wunstorf der Kirche in Minden alle ihre Güter, (Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 12.) wobei er sich jährliche Abgiften aus den Stiftsgütern in Ahlden u. Mandelsloh vorbehalten hatte.

**) Die Baringsche Leseart in der Urkunde, nämlich: De discordia super poledro u. s. w. scheint die vorzüglichere zu seyn.

diesem, versprach allen Schaden, den die Mindenschen bei Ricklingen (Rekolincke) verübt, zu ersetzen, damit der Herzog und die Seinigen keine Klage führen mögten; und sagte dem Grafen v. Wölpe noch besonders zu, daß in Neuhaus G. und E. v. Luthern nicht zu Burgmännern und Vögten ohne Einwilligung des Grafen angenommen werden sollten, daß ohne diese der Bischof und die Kirche in Minden sich keinen Vogt (tutorem) erwählen dürften, und daß des Grafen Bruder Otto, ein Mindenscher Domherr, die Freiheit haben möge, fünf Jahre abwesend zu seyn.

Nach diesem Vertrage wurden so manche Punkte ausgeglichen, daß man schon aus dieser Verwickelung und aus der Zahl der Personen, für welche Bestimmungen erfolgten, auf eine sehr ernstliche Fehde schließen kann.

Das Mindensche Schloß Neuhaus scheint ein Hauptgegenstand, und von dem Grafen v. Wölpe erobert gewesen zu seyn. Die Burgmänner daselbst mögen es wol mit ihm gehalten und gefürchtet haben, daß ihnen solches nach erfolgter Rückgabe nachtheilig werden könnte. Daher wurde für sie gesorgt und ihnen auch ein freier Abzug unter günstigen Bedingungen gesichert. Nur die beiden Brüder v. Luthern scheinen es mit dem Grafen so versehen zu haben, daß sie ohne seinen Willen nicht angestellt werden durften. Der Vertrag selbst zeigt ein Uebergewicht, das auf seiner Seite gewesen ist, und welches sich vorzüglich dadurch noch äußert, daß sich der Bischof in der Wahl eines Kirchenvogts (tutoris) beschränken ließ. Ob damit die eigentliche große Kirchenvogtei gemeint ist, die in dem Besitze der Edlen von Berge war, ist nicht ausgedrückt. Ob jene Zusicherung mit dem Marschallamte des Stifts Minden, das wahrscheinlich die Grafen von Wölpe und vielleicht der Graf

Bur-

Burchard führte,*) in einem Zusammenhange steht, läßt sich nach den vorhandenen Urkunden nicht bestimmen. Des Grafen Burchard Bruder, der Mindensche Domherr, scheint einen großen Antheil an der Fehde genommen zu haben und vielleicht war die ihm ausgewirkte Erlaubniß, sich fünf Jahre entfernen zu können, ihm und dem Bischofe gleich rathsam und gleich gefällig Es kann seyn, daß der Domherr Otto, wie der Bischof Otto gewählet oder ernannt wurde, sich diesem widersetzte, und dadurch die Streitigkeiten herbeiführte.**) Zu diesen kann auch vielleicht der Umstand gewirkt haben, daß der Bischof Otto nach einer eigenen Urkunde vom 24 Juli 1270 durch besondere päbstliche Bewilligung gegen die Regel zugleich die Probstei inne hatte.***)

Auffallend ist es, daß in dem Sühne-Vertrage des Schloßes Wölpe und der Verbindung, in welcher dieses zum Bischofe in Minden stand, (s. S. 3. 21.) nicht erwähnt wird, obgleich dazu eine nahe Veranlaßung vorliegen konnte. s. a. §. 59.

Die

*) Nach einer Urkunde vom 28 Juli 1433 bezeugten die beiden Brüder Dietrich und Johann v. Münchhausen, daß sie von dem Herzoge Wilhelm v. Braunschweig, welcher von wegen der Herrschaft Wölpe Obermarschall des Stifts Minden sey, das Marschallamt desselben zu Lehn empfangen haben. (Treuer's Münchhaus. Geschlechts-Historie im Anh. S. 63.) Das Obermarschallamt hatte der Herzog also als Herr v. Wölpe und es kann mit dieser Herrschaft an das Herzogl. Haus gekommen seyn. Unter den Wölpeschen Vasallen wurden Sibode de Marschalck und seine Güter Slesel, Vlemelte, Meyrende und Tumbecke angeführet, (CIV) es läßt sich aber diese Lehnsschaft nicht auf jenes Verhältniß beziehen. Sleßel ist wol Schleßel im Amte Rotenburg im Fürstenthume Verden u. Tumbecke, Timbcke im Amte Ottersberg.

**) In Watenstedt's Chr. Mind. bei Paullini p. 29. geschieht der streitigen Wahl Erwähnung.

***) Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 55.

Die Verhältniße mit dem Stifte Minden scheinen von jezt an gut gewesen zu seyn. Der Graf Burchard verbürgte sich nach einer Urkunde Hildemars, Vogt in Hannover, vom 20 Januar 1274 nebst Conrad Edlen von Arnhem und Heinrich v. Homborg für die treue Rücklieferung der Jenem von dem Stifte Minden eingeräumten Pfandschaften Lewenhagen, Norsele, Vorenhagen und Havichorst. (LXV.) Wie auf seine Bitte der Mindensche Bischof Otto und deßen Kapitel dem Kloster Marienrode bei Hildesheim einen 16 Hufen enthaltenden, zum bischöflichen Tafelgute in Jeinsen Amts Calenberg (Gegenhusen, Geynhusen) gehörigen Hof abgetreten hatte, so übertrug er am 18 Januar 1274 persönlich in Minden, mit Einwilligung seiner Frau und seiner Brüder, dem Bischofe und seiner Kirche das Eigenthum der Güter und der Kirche in Wietzen im Hoyaischen Amte Nienburg (Wydessen), wie er solches vom Grafen von Regenstein gekauft hatte, zu Lehn und empfing als ein solches jene Güter gleich wieder von dem Bischofe zurück. (LXIV.) Er drückte in dieser Urkunde die Gefühle seiner Dankbarkeit gegen die Mindensche Kirche aus, die er seine Mutter nannte und von der er rühmte, daß sie ihn mit Einkünften und Lehnen begabet habe *)

Der Graf Burchard war auch der Patron der Kirche in Wietzen; als solcher willigte er ein, wie der Pfarrer Hermann dem Kloster Heiligenrode im Hoyaischen am 24 Aug. 1276 eine Hufe in Döthelingen überließ. (LXVII.) Vielleicht waren diese Wölpeschen Besitzungen in Wietzen auch Regensteinisches Gut gewesen.

Im

---

*) Nach einigen andern Urkunden von 1272—1274 waren die Güter in Jeinsen Mindensche Kirchenlehne, welche die Grafen von Schaumburg besaßen und dem Kloster Marienrode verkauften. (s. Meibom R. G. I. 539. 540.)

Im Jahre 1281 war er in Minden und übergab mit Einwilligung seiner Frau, Brüder, Erben und Miterben dem Bischofe Volquin für das Stift S. Moritz auf dem Werder die Vogtei des Hofes Mirabilisbrock. (s. S. 7. 15.)

Zwischen seinem Bruder dem Mindenschen Domprobst Otto und dem Bischofe Volquin waren indeßen wieder Mißverhältniße eingetreten, wie sich aus dem durch den Cöllnischen Erzbischof Sifried 1289 vermittelten Sühne-Vertrag (LXXXVIII.) ergibt. Der Domprobst Otto befand sich aber 1286 kundbar in dem Besitze des Mindenschen Schloßes Neuhaus, welchen der Bischof Volquin nebst dem Schloße Rynberge erst 1289 von ihm ablößte. (LXXXVII.) Wahrscheinlich ist der Schutzbrief den Conrad Bischof von Verden, Otto Herzog von Braunschweig, Gerhard Graf von Holstein (und Schaumburg) und Burchard Graf von Wölpe am 28 October 1286 für ihn, so lange er Neuhaus besitzen würde, (LXXXII.) ausfertigten, in Beziehung auf solche Streitigkeiten ausgestellt und wol zu erwarten, daß an diesen der Graf Burchard thätigen Antheil genommen hat.

§. 48.

Burchard's Fehde mit Herz. Alb. v. Braunschweig.

Mit dem Herzoge Albrecht von Braunschweig soll Graf Burchard in eine Fehde verwickelt gewesen seyn, deren Veranlaßung und Folgen nicht genau bekannt sind. *)

§. 49.

*) s. Krantz in Metrop. VIII. 221. Bünting in d. Br. Lün. Chron. p. 227. und aus dieser Rethmeyer in d. Br. Lün. Chron. I. 510. Die Streitigkeit über die Wahl des Grafen Bernhard, eines Bruders des Grafen Burchard, zum

§. 49.

Letzte Nachricht vom Grafen Burchard 1288. Des Herzogs Otto v. Braunschweig Statthalter.

Die letzten Nachrichten, welche wir vom Grafen Burchard besitzen, sind vom Jahre 1288. (LXXXIV —LXXXVI.) In der Urkunde vom 23 April 1288 bezeichnet er sich als ein von dem Herzoge Otto von Braunschweig in deßen Herzogthume bestellter Statthalter (ab illustri Principe Ottone de Bruneswich per terminos sui Ducatus Provisor constitutus). Vermuthlich ist er während der Zeit, daß der Herzog Otto in Lüneburg, ein Sohn des Herzogs Johann, sich wegen seiner Vermählung mit der Bayerischen Prinzeßin Mechtild in Ingolstadt aufhielt,*) zu einem Statthalter ernannt. Die nahe Verwandschaft, in welcher er mit dem Herzoge stand, deßen Mutter eine Schwester der Frau des Grafen Burchard war, kann zu diesem Vertrauen geführet haben.

§. 50.

zum Erzbischofe in Magdeburg, soll diese Fehde hervorgebracht haben und in solcher die zur Wölpeschen Herrschaft gehörig gewesene Vogtei Rodewald verheeret seyn. Die Nachricht die Hamelmann de famil. emort. in op. gen. hist. p. 744. mittheilt, daß damals Rodewald vom Herzoge zum Amte Neustadt gelegt worden, ist wol falsch, da in dieser Zeit Neustadt gewis noch Wölpisch war.

*) s. Orig. gu. III. pr. p. 74.

§. 50.

Elisabeth v. Holstein und Schowenburg, des Grafen Burchard Frau.

Dieser ist nämlich mit Elisabeth, einer Tochter des Grafen Gerhard I. von Holstein verheirathet gewesen. In einer Urkunde vom 17 Aug. 1272, nach welcher die Grafen Gerhard und Johann v. Holstein, dem Kloster Marienrode 16 Hufen in Jeinsen verkauften, wird neben Ludgard Herzogin von Lüneburg auch Elisabeth Gräfin von Wölpe als einwilligende Tochter des Grafen Gerhard genannt, und der Herzog Johann v. Braunschweig so wie der Graf Burchard von Wölpe besiegelten diese Urkunde.*) Der Herzog Johann nannte in einer andern eben diesen Gegenstand betreffende Urkunde v. 9 Sept. 1273 den Grafen Gerhard von Holstein und Schaumburg seinen Schwiegervater und den Grafen Burchard v. Wölpe seinen Schwager.**) Durch Elisabeth Gräfin von Holstein und Schaumburg war der Graf Burchard in große Verbindungen eingetreten, und durch eine ihrer Schwestern Mechtild, welche an Magnus Ladusläs König in Schweden verheirathet war, auch mit diesem Reiche in Verbindung gekommen.***) Die Ehe des Grafen Burchard scheint kinderlos gewesen zu seyn; wenigstens wird in bekannten Urkunden ausdrücklich keiner Kinder erwähnt. In der Ur-

*) s. Meibom R. G. I. 539. Pfeffinger a. a. O. II. 761.

**) s. Meibom l. c. 540, wo aber ohne Zweifel statt socii zu lesen ist soceri.

***) s. Christiani's Gesch. d. Herzogth. Schleswig und Holstein Th. III. S. 54. 59., wo auch die bei Meibom befindliche Stammtafel der Grafen von Schaumburg berichtigt ist.

Urkunde v. 9 Jan. 1281 gedenkt G. Burchard zuerst der Einwilligung seiner Brüder, dann der seiner Frau und endlich im Allgemeinen der seiner Erben und Miterben. (LXXIII) Es war hier von Uebertragung der Vogtei des Gutes Mirabilis-Brock an das Kloster S. Moritz auf dem Werder vor Minden die Rede, und es ist bei den vielen Anfechtungen, die dieses schon wegen dieses Gutes gehabt hatte (s. S. 7.) wol zu vermuthen, daß der Kinder des Grafen Burchard, wenn er deren gehabt hätte, vor allen namentlich gedacht seyn würde. Ihm werden zwei Söhne, Otto und Burchard gegeben, von denen der letztere jung gestorben, der erstere aber sein Nachfolger gewesen seyn soll; *) indeßen fehlt darüber jeder Beweis, obgleich ein Otto, wie gleich erwähnt werden wird, sein Nachfolger war.

§. 51.

Ermengard Gräfin von Wölpe.

Gleichzeitig mit dem Grafen Burchard erscheint eine Ermengard Gräfin von Wölpe. Diese nämlich stellte über die, von einem Burgmanne in Neuhaus, dem Achilles v Hemmehausen zum Besten des Klosters Loccum geschehene Entsagung, eine dieses Geschäft betreffende Urkunde aus, (LXXIX) die derjenigen, welche Burchard Graf von Wölpe am 12 März 1284 in Drackenburg über diese Handlung ausfertigte, (LXXVIII) völlig gleichlautend ist.

Die Entsagung des Achilles v. Hemmehusen war nach beiden Urkunden schon früher in Neu-

*) Der jüngere Gebhardi bezeichnet in einer handschriftlich nachgelaßenen Stammtafel diese Söhne, jedoch ohne Belege zu geben.

haus geschehen; indem sie vor der Gräfin Ermengard v. Wölpe und vor dem Grafen Burchard von Wölpe wiederholet wurde, so scheint es, als ob diese Wiederholung in Beziehung auf Verhältniße zur Wölpeschen Familie nothwendig erachtet ist.

In dieser Voraussetzung muß die Gräfin Ermengard eine geborne, oder verheirathete Gräfin von Wölpe gewesen seyn. Das Letztere ist jedoch wahrscheinlicher, da ein lediges Frauenzimmer wol in der Urkunde eines Vaters oder Bruders als einwilligende Person aufgeführet wird, die Einwilligung aber selten in einer eigenen Urkunde erkläret. War die Gräfin Ermengard eine verheirathete Gräfin v. Wölpe und vielleicht die zweite Frau des Grafen Burchard, so kann sie über die in Abwesenheit ihres Mannes vor vielen versammelten Rittern und Knappen geschehene Entsagung eine Urkunde haben ausstellen wollen, die durch die von ihrem Manne selbst ausgestellte Urkunde ferner unnöthig wurde. Zu welchem Geschlechte die verheirathete Ermengard gehöret haben mag, und ob sie eine Gräfin von der Hoya gewesen,*) ist nicht ausgemittelt.

§. 52.

Graf Bernhard.

Bernhard war einer der Brüder des Grafen Burchard. (s. S. 73.) Wie diese auf einander folgten, ist nicht genau zu bestimmen; Burchard als der übrig gebliebene Weltliche und Herr von Wölpe mag wol der älteste gewesen, und Bernhard auf ihn gefolgt seyn. Dieser wird in Urkunden v. 1259 (LIII), 1264 (LIV), 1274 (LXIV), 1288

*) s. Scheidt in dem Cod. dipl. p. 647. zu den Anmerkungen zu Moser deutet dahin.

1288 (LXXXVI) vor seinem geistlichen Bruder Otto, und in einer von 1264 (LIII. a.) hinter diesem genannt. Er erscheint 1258 (XLVIII) als Magdeburgischer Domherr; 1259 (LIII) auch als Bremischer Stiftsherr. Bei der Kirche in Magdeburg stieg er zum Cellerarius (1291),*) zum Dechanten (1291–1294)**) und zum Probste (1296–1310).***) In Bremen wird seiner 1264 als Cantor (LIV) und als Probst von 1272 bis 1300 gedacht.****) In beiden Stiftern wollte er den erzbischöflichen Stuhl besteigen; in keinem erreichte er jedoch seinen Zweck. In Magdeburg wurde die Wahl streitig gemacht, (s. S. 88.) *****) und in Bremen entsagte er der, nach dem Tode des Erzbischofs Heinrich v. Goltorn 1306 auf ihn durch einen Theil des Kapitels gefallenen Wahl, obgleich er persönlich in Rom die Bestätigung nachgesucht hatte. Er soll bald nachher gestorben seyn.******)

§. 53.

*) s. de Ludewig reliq. manuscr. V. 115.

**) (1291) de Ludewig l. c. V. 37. (1292) Eckstorm Chr. Walckenried III. 192. Lenz dipl. Stifts- u. L. Hist. v. Magdeb. 510. 511. (1293) Leuckfeld v. Kl. Gottesgnade 71. (1294) Lenz a. a. O. 270. 283. 290. 512. Walther in monum. Magd. 28.

***) (1296) Lenz a. a. O. 513. (1298) Küster collect. March. XVI. 122. (1301) Lenz 515. (1302) Meibom Chr. Riddagsh. 48. (1303) Lünig spic. eccl. cont. II. 260. (1305) Scheidt vom hoh. Adel in Mantissa Loc. 275. (1310) Lenz 516. s. a. 290.

****) s. Pratje in d. Herzogth. Brem. u. Verd. VI. 130. s. a. Urk. v. 1288. (LXXXVI). In einer andern ungedruckten Urkunde v. 6 März 1300, welche er in Bremen über gewiße vom Kapitel von Reyner Reseken angekaufte Güter in Geren ausstellte, nennt er sich Domprobst.

*****) In der Urkunde von 1281 (LXXIV) nennt er sich Magdeburgensis Electus; 1276 (LXVII) bezeichnet ihn sein Bruder Burchard also.

******) s. Histor. Archiep. Brem. in Lindenbrog's S. R. sept. ed. Fabr. p. 102. s. a. Staphorst's Hamb. Kirchen-Gesch. Th. I. Bd. II. S. 562.

§. 53.

Graf Otto als Geistlicher.

Der zweite geistliche Bruder des Grafen Burchard, der Graf Otto (S. 73.) war 1258 noch nicht geistlich. Beide Urkunden von diesem Jahre (XLVIII. XLIX.) würden ihn sonst als Geistlichen bezeichnet haben. Die älteste bekannte Urkunde, welche seiner als eines Mindenschen Domherrn erwähnt, ist vom 18 Juni 1263,*) in welchem Jahre er also wenigstens 14 Jahre alt seyn muste.**) Als Domprobst in Minden bezeichnet ihn eine Urkunde seines Bruders Burchard vom 18 Januar 1274. (LXIV) Der in früheren Urkunden vorkommende Domprobst Otto ist ein anderer als dieser Graf Otto, welcher in der eben erwähnten Urkunde von 1263 neben jenem genannt ist.

Die letzte bekannte Urkunde, in welcher seiner als Domprobst in Minden gedacht wird, ist vom 31 December 1289; (LXXXVIII.) in einer andern vom 12 Sept. 1294, nach welcher zwischen dem Bischofe Conrad und dem Domkapitel in Minden eine Vereinigung znr Wiederherstellung der Ruhe, Einigkeit und des gemeinschaftlichen Wohles geschlossen wurde, erscheint ein Domprobst Ludewig.***) Der

*) Wuerdtwein in subs. dipl. XI. 27=30. Diese Urkunde, welche die Rechte und Freiheiten der Freien in der Comecia Stemwede bestimmt, gibt einen schätzbaren Beitrag zur Geschichte der damaligen Verfaßung und Verhältniße.

**) So bestimmen es allgemeine Gesetze; für Minden indeßen ein besonderes Statut vom 5 Dec. 1230. Wuerdtwein l. c. X. 1.

***) Wuerdtwein l. c. X. 39. Sämmtliche Domherren beschworen, unterschrieben und besiegelten diese Vereinigung; zwei von ihnen und unter diesen Wedekind v. Ofen, ein Graf von Everstein ließen die Unterschriften durch andere besorgen, weil sie nicht schreiben konnten.

Der Domprobst Otto war, wie schon in dem Leben Burchard's erwähnt ist, oft in Misverhältnißen und Streitigkeiten verwickelt, in welche auch seine Familie verflochten wurde.

§. 54.

Graf Otto als weltlicher Herr in Wölpe.

Nach dem Verschwinden des Grafen Burchard v. Wölpe erscheint ein Otto als Herr v. Wölpe, ein Weltlicher. Es ist, wenn dieser eine andere Person ist, als der vorhin erwähnte Otto, sehr schwierig ihm einen richtigen Platz in der Wölpeschen Stammtafel anzuweisen. Von Söhnen des Grafen Burchard haben wir keine Nachricht; vielmehr ist es glaublich, daß er deren nicht nachgelaßen hat. (s. S. 90. 91.) Sein weltlicher Bruder Gebhard verschwindet seit 1259 (s. S. 73.) und einer Nachkommenschaft von ihm wird nirgends gedacht.

Mehrere Gründe unterstützen die Vermuthung, daß dieser Graf Otto, welcher nach Burchard als Herr von Wölpe auftritt, deßen Bruder der Domprobst gewesen ist, welcher unter den Verhältnißen, daß in der Familie sonst keine weltliche Mitglieder mehr lebten, die Vergünstigung, den geistlichen Stand zu verlaßen und in den weltlichen zurückzutreten wol hat erhalten können. Wenn der Magdeburgisch = Bremische Domprobst älter war wie er, (s. S 92.) so mogte nach Burchard's Tode, Otto vorzüglich zum Stammhalter gewählt werden, da er, in der Voraussetzung, daß sein Vater der Graf Conrad frühestens etwa 1236 sich verheirathet, und Graf Otto zu deßen jüngeren Kindern gehöret hat, bei dem wahrscheinlich 1288 oder 1289 erfolgten Tode seines Bruders Burchard höch-

höchstens zwischen dem 50sten und 60sten Lebensjahre gewesen ist. Recht lange hören wir von diesem Grafen Otto, Herrn von Wölpe auch nicht; von ihm besitzen wir wenige Urkunden von 1291—1301; als Zeuge wird er noch in einer Urkunde von 1307 angeführt.

Die Vermuthung, daß er der ehemalige Domprobst in Minden gewesen, wird durch eine spätere, 1326 von Arnold Bock Ritter in Gronau ausgestellte Urkunde (CI.) sehr bestärkt. Dieser ließ nämlich zum Besten seiner Söhne, Albert und Ernst Ritter, und seines Verwandten Ernst Bock, dem Herzoge Otto von Braunschweig, als dem damaligen Herrn der Herrschaft Wölpe einige eigene Leute auf, welche er früherhin von dem Grafen Burchard und deßen Bruder Otto zu Lehn getragen hatte. Höchstwahrscheinlich ist hier derjenige Graf Otto gemeint, welcher nach Burchard Herr in Wölpe und als solcher der Lehnsherr des Ritters Arnold Bock war.

Die Urkunde des Grafen Otto vom 17 März 1301, (XCIII.) welche er als weltlicher Herr in Wölpe ausgestellt hat, bezeichnet einen Grafen Burchard als seinen Bruder, und einen Grafen Conrad als seinen Vater. Kein anderer Conrad ist bekannt, auf den dieses angegebene Verhältniß bezogen werden könnte, als derjenige, welcher 1255 verschwindet, vier Söhne und unter diesen zwei Namens Burchard und Otto hinterließ. (s. S. 73.) Ist dieser Conrad der Vater des Grafen Otto, welcher die Urkunde von 1301 ausstellte, so muß dieser Otto auch derjenige seyn, der früher geistlich war, indem der Graf Conrad keinen andern Sohn, welcher Otto genannt ist, gehabt hat.

Die schon geäußerte Vermuthung, daß der Geistliche, Graf Otto nach dem Tode seines Bruders Bur=

Burchard, (1288 oder 1289 s. §. 49.) den geistlichen Stand verlaßen hat und zum Stammhalter der Familie bestimmt ist, kann noch einige Unterstützung in einer Urkunde des Cöllnischen Erzbischofs Sigfried vom 31 Dec. 1289 (LXXXVIII.) finden. Der Mindensche Domprobst Otto Graf v. Wölpe war nämlich in Gemeinschaft mit Gerhard Gr. v. Schaumburg, Gerhard Vogt vom Berge und Heinrich Burggrafen v. Stromberg, zunächst wegen des Schloßes Arnem,*) mit dem Mindenschen Bischofe Volquin in Streitigkeiten verwickelt.

Wie der Erzbischof die streitenden Theile in der Hauptsache durch die Bestimmung, daß jenes Schloß zwischen dem Bischofe und dem Grafen von Schaumburg getheilt werden solle, ausgesöhnt hatte, wurde auch eine besondere Verabredung getroffen, daß alle übrigen Ansprüche, welche der eine Theil gegen den andern haben mögte, nicht durch Fehde und Krieg oder durch Gewalt, sondern nur durch Recht geltend gemacht werden könnten.**) Bei dieser Bestimmung ist außer den vorhin namentlich aufgeführten Streitenden, auch im Allgemeinen der Herr der Herrschaft Wölpe

G (Domi-

*) Vielleicht ist dieses alte Schloß bei dem zwischen Bückeburg und Minden liegenden Dorfe Petzen, und da zu suchen, wo eine Ruine noch den Namen: Haus Aren führt.

**) Item, heißt es, si dictus Dominus Mindensis Episcopus quicquam questionis seu rancoris habuerit contra viros nobiles Dominum Ottonem Praepositum Gherardum Comitem de Schouwenborch Gherardum advocatum de Monte Henricum burcgravium de Stromberg et Dominum terre Welpie sive contra quoslibet clericos et laycos in eorum Dominiis constitutos sive sit causa Ecclesiastica feodi seu civilis diebus debitis et monitionibus positis et signatis prout iustum fuerit non per Gwerram et violentiam aliqualem precise prosequatur. Idem facient nobiles supradicti ac eorum subditi Domino Mindensi Episcopo &c.

(Dominus terre Welpie) bezeichnet und ihnen angereihet. Welchen Namen dieser Herr führte, sagt die Urkunde nicht.

Der Ausdruck Dominus terre Welpie scheint zwar zunächst mit dem Namen des Burggrafen Heinrich v. Stromberg in Verbindung gebracht zu seyn, es liegt indeßen in bekannten Urkunden keine nahe Veranlaßung, um ihn für den damaligen Herrn von Wölpe zu halten und sein Recht auf diese Herrschaft aufzufinden. Dieses könnte zuerst in einer Abstammung aus dem Wölpeschen Geschlechte gesucht werden, die jedoch weder in Ansehung seiner, noch seiner Frau Rickenza *) durch Urkunden oder andere Nachrichten dargelegt ist. Ueberhaupt steht aber sehr dahin, ob das Verbindungswort und, durch welches der Herr in Wölpe mit den genannten übrigen Herren, welche gegen den Bischof Volquin Fehde geführet hatten, zusammengestellt ist, allein auf den Burggrafen Heinrich, und nicht vielmehr auf Alle zu beziehen ist. Wahrscheinlich hatte der Graf Burchard von Wölpe an der Fehde Theil genommen; er war nicht mehr, und da er also nicht genannt werden konnte, so mogte bei der noch unbestimmten Nachfolge, der Herr in Wölpe nur bezeichnet werden. Eine Vermuthung, daß jener Ausdruck auf den Burggrafen Heinrich zu beziehen sey, kann allein dadurch bestärkt werden, daß sein Großsohn Hermann 1325 neben dem Strombergischen Wappen, auch das Wölpesche Familienwappen geführet haben soll.**) Ist

*) Beide mit ihren Kindern werden 1278 und Rickenza ist 1297 als Wittwe genannt. s. Kindlinger in d. Gesch. v. Volmestein II. 63. 64.

**) Diese Nachricht ist mir aus den Kindlingerschen Handschriften durch die Güte des Herrn L. v. Ledebur mitgetheilt. Ludolf Burgg. v. Stromberg, ein Bruder des Hermann, führte 1318 neben dem Strombergischen Wappen 3 fünfblätterige Rosen. s. Kindlinger's M. B. III. 329.

Ist diese Angabe richtig, wie man ohne Ansicht der Original-Urkunde auf sich muß beruhen laßen, so ist wol klar, daß ein Anspruch auf die damals erledigte Grafschaft Wölpe von ihm hat angedeutet werden sollen, deßen Zusammenhang jedoch im Dunkeln liegt. Nimmt man indeßen an, daß der Domprobst Otto den geistlichen Stand verlaßen und die Grafschaft Wölpe übernommen hat, so ist es wol möglich daß, da er bei Ausstellung der Urkunde von 1289 noch geistlich war, er damals die Erlaubniß, wieder weltlich zu werden, noch nicht erhalten hatte. In dieser Voraussetzung war es natürlich, daß der Herr in Wölpe nur im Allgemeinen bezeichnet wurde, da es von einer Vergünstigung abhing, ob Otto die Herrschaft übernehmen könne. Es scheint aber auch beinahe, als ob der Domprobst Otto mehr als Graf v. Wölpe mit den übrigen in Verbindung getreten ist, als wie Domprobst und selbst der Ausdruck, daß die Edlen und ihre Untersaßen (nobiles supradicti ac eorum subditi) dem Bischofe gleichfalls zu Recht stehen sollten, auf die seiner Familienherrschaft Untergebenen zu beziehen seyn mögte.

Von den Strombergs als Herren von Wölpe wißen wir nichts; dagegen erscheint bald nach Burchard Graf Otto, und der Domprobst Otto verschwindet.

§. 55.

Graf Otto von 1291—1301. 1307.

Des Grafen Otto, des Nachfolgers des Grafen Burchard, geschieht zuerst in einer Urkunde vom 21 Juli 1291 (LXXXIX) Erwähnung. Wie Jordan (Dapifer) den Söhnen des verstorbenen Anno von Heimburg, nämlich Heinrich, Herwig, Conrad und Anno die Zehnten zu Lusge, Ri-

deslo, Havechorst (Habighorst im Amte Bedenbostel bei Celle) und kleinen Helen bei Celle überließ, so wie sie ihr Großvater Heinrich von Osingen Ritter beseßen, verwieß er sie wegen der Belehnung an den Grafen Otto von Wölpe, von welchem er jene zu Lehn getragen hatte.

An einer wegen des Schloßes und der Stadt Wunstorf zwischen dem Bischofe Ludolf von Minden und dem Herzoge Otto von Braunschweig auf einer Seite und dem Grafen Johann von Wunstorf auf der anderen im Jahre 1299 ausgebrochenen Mißhelligkeit, welche eine ernsthafte Fehde veranlaßte, nahm er einen bedeutenden Antheil. Bei dem am 13 Novemb. 1299 zwischen dem Bischofe und dem Herzoge geschloßenen Hauptvertrage, in welchem der Angriffsplan gegen den Grafen von Wunstorf, auch vorläufig die Theilung der Beute und der zu machenden Eroberungen verabredet waren, übernahm der Graf Otto die Bürgschaft für den Herzog, und wurde besonders von der zu leistenden Hülfe, welche sich der Herzog und der Bischof wechselseitig zusagten, ausgenommen *)

Dem Feldzuge, der diesem Vertrage folgte, wohnte der Graf Otto persönlich bei. Die verabredete Belagerung des Schloßes Ricklingen an der Leine wurde wenige Tage nach dem Abschluße des Vertrages unternommen; aus dem Feldlager vor der Burg stellte Graf Otto am 18 Nov. 1299 eine Urkunde aus, nach welcher er dem Kloster Ebstorf im Lüneburgischen das Eigenthum einiger Güter in Baven, **) die daßelbe von dem Ritter Gebhard v. Odem gekauft hatte, überließ. (XCI.)

Der

*) s. Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 101. Ein Bruchstück des Originals ist noch vorhanden.

**) Baven liegt im Amte Hermannsburg im Lüneburgischen, wo die Wölpesche Familie Lehngüter hatte.

Der Graf Otto nahm an dieser Fehde jedoch vielleicht mehr als ein Vermittler, als wie ein thätiger Feind Theil, indem es nach mehreren Urkunden scheint, daß er den Streit zwischen dem Grafen von Wunstorf und dem Bischofe von Minden ausgeglichen hat.

Vor ihm und Andern in Neustadt am Rübenberge entsagte am 7 April 1300 der Graf Johann von Wunstorf seinen Rechten an Mindenschen Pfandschaften in Ronnenberg bei Hannover und in Bonredern *) und am 28 Mai 1300 kam durch seine Vermitteluug in Minden wegen des Schloßes und der Stadt Wunstorf ein Vergleich zu Stande. **)

Bald nachher verschwindet der Graf Otto und mit ihm sein Stamm. Einige bekannte Urkunden gedenken seiner noch bis 1307. Im Jahre 1300 überließ er dem Kloster Loccum zwei, ihm von seinem Lehnmanne Gerbert v. Rosemunt Ritter aufgelaßene Hufen in Dornede (Döhren bei Hannover?) (XCII); am 26 Juli 1301 übertrug er in Wunstorf dem Rotbert von Zerßen Ritter das Eigenthum eines Hofes in Beckedorf in der Grafschaft Schaumburg, welchen dieser von ihm, er aber von dem Bischofe in Minden zu Lehn trug, (XCIV) und welchen jener dem Kloster Loccum verkaufte. ***) Am 27 Oct. 1301 gab er in Wunstorf

*) Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 105.

**) Ungedr. Urk., welche in der Geschichte der Grafen von Roden mitgetheilt werden wird. Sie liefert einen schätzbaren Beitrag zu der Geschichte der damaligen Zeit. Nach der getroffenen Bestimmung sollten die Juden in Wunstorf auch gemeinschaftlich dem Bischofe und dem Grafen gehören. Auf diese Urkunde bezieht sich diejenige vom 2 Novemb. 1317 bei Wuerdtwein in subs. dipl. X. 66. wo p. 67 die Anfangsworte der Urkunde von 1300: post graves inimicitias &c. angeführt sind.

***) s. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel in Mantissa doc. p. 347.

storf dem Bischofe Friedrich v. Verden und deßen Domkapitel einen Lehnzehnten in Hamerstorp zurück, welchen ihm sein Lehnmann Eghard von Boyzenburg Ritter aufgelaßen (XCV) und dieser dem Probst Albert für sein Kloster Ebstorf im Lüneburgischen verkauft hatte.*)

§. 56.

Verlegung des Stifts von Neustadt nach Lübbecke 1295.

Bald nachdem der Graf Otto die Herrschaft von Wölpe übernommen hatte, wurde ein in Neustadt befindliches Stift von da weg, nach der Stadt Lübbecke verlegt.

Es war zuerst etwa 1274, nämlich im vorletzten Jahre des Bischofs Otto, in Ahlden an der Aller von dem damaligen, von dem Bischofe zum Dechanten deßelben ernannten Pfarrer Reynold gegründet, jedoch von dem Bischofe Volquin auf Bitte des Grafen Burchard von Wölpe und mit Bewilligung deßen Brüder Bernhard und Otto im December 1280 nach Neustadt am Rübenberge verlegt.**) Der Bischof Ludolf brachte nach einer von ihm in Minden am 5 October 1295 ausgestellten Urkunde (XC) dieses Stift, um es den Beschwerden und Bedrückungen der Mächtigen zu entheben, in die Mindensche Stadt Lübbecke, und räumte ihm nebst der dortigen Kirche mehrere Rechte ein. Die Besetzung der Pfarre in Ahlden, so wie der in Boitzen (Kirchboitzen im A. Rethem

*) s. Ungedr. Urk. des Bischofs Friedrich von Verden, des Dom-Probstes Florentius, des Dom-Dechanten Giltmar und des ganzen Kapitels vom 13 Jan. 1302.

**) s. Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 187.

Rethem an der Aller) welche theils dem Dechanten des Stifts, theils den Stiftsgeistlichen bis dahin zustand, wurde dem Archidiaconus in Ahlden übertragen, um das Archidiaconat für die bei der Stiftung demselben entzogenen zwei Beneficien, die der Kirche in Ahlden und des Altars S. Nicolai zu entschädigen. Das Stift in Lübbecke erhielt dagegen eine Zusicherung auf 4 Marck. Dieses machte sich von den Besitzungen bei Ahlden bald los; indem es schon am 6 Octob. 1295 an Herbert v. Mandelsloh seine Güter in Alt-Ahlden, Fallingbostel, Frankenfeld, Ecle und Bordesloh verkaufte.*)

Welchen Antheil der Graf Otto von Wölpe an dieser Veränderung des Stifs genommen, ist nicht bekannt; die Urkunde schweigt darüber. Vielleicht ist er aber selbst unter den mächtigen Widersachern des Stifts, welches wahrscheinlich seiner Familie manches Gut zu danken hatte, verstanden.

Des Grafen Otto gedenkt noch eine Urkunde des Mindenschen Bischofs Gottfried vom 19 Juni 1307, in welcher er als Zeuge angeführet ist.**)

§. 57.

Des Grafen Otto Frau und Kinder? 1300.

Er war verheirathet; die vorhin bemerkte Urkunde von 1300 erwähnt ausdrücklich seiner Frau. (XCII.) Diese soll aus dem gräflich Rodenschen Geschlechte, Salome des Grafen Johann von Wun-

*) s. Wuerdtwein in nov. subs. dipl. IX. 77. Die fehlerhaft abgeschriebenen Orts-Namen: nelinge Worstel und Erle sind nach dem Originale in Velligesborstele und Ecle (Eickeloh) umzuwandeln.

**) s. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel S. 115.

Wunstorf Tochter, und er schon 1291 verheirathet gewesen seyn.*) Der Graf Johann von Wunstorf hatte 1326 eine Tochter Namens Salome,**) die indeßen in der Urkunde als verheirathet oder Wittwe nicht angegeben wird. Der Name und das Geschlecht der Frau des Grafen Otto, sind bis jetzt diplomatisch nicht nachgewiesen.

Daß der Graf Otto Kinder nachgelaßen habe, sagt keine bekannte Urkunde ausdrücklich. Es kann seyn, daß die edle Jungfrau Willeberg von Wölpe Nonne im Kloster Mariensee, welche nach einer Urkunde vom 31 März 1344 (CII) mit ihren Mitschwestern Cunigund und Agnes, Töchtern des Grafen Johann v. Delmenhorst, von Nicolaus v. Werpe Nicolai's Sohn, und Nicolaus und Bernhard von Werpe, Bernhard's Söhnen einen Hof in Stenbecke (Steimbcke im Amte Wölpe) kaufte und mit ihnen nach ihrem Ableben dem Kloster Mariensee zusicherte,***) eine Tochter des Grafen Otto gewesen ist.

Söhne hat er gewiß nicht nachgelaßen; nach ihm erscheint kein Graf von Wölpe weiter, indem die einem Grafen Burchard v. Wölpe zugeschriebene Urkunde von 1336,****) dem Jahre 1280 angehöret.

§. 58.

*) So gibt es der jüngere Gebhardi in der handschriftlich nachgelaßenen Wölpeschen Stammtafel an, ohne jedoch wegen der Angabe, daß Graf Otto mit Salome Gräfin von Roden und schon 1291 verheirathet gewesen, eine Urkunde anzuführen.

**) s. Wenk in d. Hess. Landes-Gesch. III. Urk. Buch p. 100. Nr. CCXXXII.

***) Die Marienseeische Aebtißin Willeburg 1302 (XCVIII) ist eine andere Person und 1315 schon todt gewesen. (XCIX)

****) s. Weidemann's Gesch. d. Klosters Loccum S. 125. Nr. VII. b. wo ein Auszug der Urkunde (LXXII) geliefert ist.

§. 58.

Otto Graf v. Oldenburg verkauft die Grafschaft Wölpe an den Herzog Otto v. Braunschweig 1302.

Nach einem Auszuge aus einer Urkunde von 1302 hat Otto Graf von Oldenburg dem Herzoge Otto von Braunschweig die Grafschaft Wölpe mit allem Zubehör und allen Rechten für 6500 Mark Bremer Silbers verkauft und es dem Herzoge freigestellt, diejenigen Lehne, die des Grafen Sohn von dem Grafen Otto v Wölpe erhalten hatte, nach seiner Willkühr zu vergeben. (XCVI.)

Die Urkunde über diesen Handel ist bis jetzt nicht bekannt gemacht; indeßen kann man glauben, daß Hoffmann sie im Originale oder in Abschrift vor sich gehabt hat.*)

Der Graf Otto von Oldenburg befand sich also 1302 in dem Besitze der Grafschaft Wölpe, wie der letzte Graf Otto von Wölpe noch lebte. Zwischen beiden müssen besondere Verhältniße eingetreten gewesen seyn, welche eine solche Ueberlaßung veranlaßt haben.

Eine besondere Begünstigung scheint der Graf Otto von Wölpe dem Grafen von Oldenburg erwiesen zu haben, da er auch deßen Sohn mit Lehngütern versah. Wie aber der Graf Otto von Oldenburg zu dem Besitze von Wölpe gekommen ist, bleibt noch im Dunkeln. Bei der Ungewißheit, die in der Genealogie des Oldenburgischen Hauses herrscht, ist auch nicht genau zu bestimmen, wer dieser Graf Otto gewesen ist. In bekann=

*) Dem Verfaßer hat es bis jetzt nicht glücken wollen, von ihr eine sichere Spur zu entdecken. Im Königl. Hannöverschen Archive wird sie wahrscheinlich nur zu finden seyn, wo nicht gesucht werden konnte.

bekannten gleichzeitigen Urkunden erscheinen Otto, Christian, Moritz und Heinrich als Söhne des Grafen Johann und der Gräfin Rixa v. d. Hoya, von denen Otto in Delmenhorst und Christian in Oldenburg sich niedergelaßen haben. *) Dieser Graf Otto, welcher zwei Söhne, Johann und Christian hinterließ, **) stand also durch seine Mutter in Blutsfreundschaft mit dem Grafen Otto von Wölpe. Er soll indeßen nach einigen Nachrichten 1301 gestorben seyn.***) Eine Schwester des Grafen Burchard von Wölpe war in das Oldenburgische Haus verheirathet; (s. S 74.) daß sie einen Sohn Otto gehabt, der zur Wölpeschen Erbschaft sehr nahe gewesen seyn würde, ist nicht bekannt. Der Graf Otto in Delmenhorst hatte schon früher Besitzungen in Wölpe.****)

Der Graf Otto von Oldenburg, welcher die Grafschaft Wölpe verkaufte, nennt in der darüber ausgestellten Urkunde den Herzog Otto von Braunschweig seinen gener. Dieses Wort kann in einer mehrfachen Bedeutung gebraucht seyn, und entweder einen Schwager oder einen Schwieger-sohn

---

*) s. Vogt mon. ined. I. 519. und v. Halem's Gesch. des Herzogth. Oldenburg I. 515 not. q.

**) s. Vogt l. c.

***) s. v. Halem a. a. O. S. 515 not. q. und zweite Stammtafel. Nach einer aus Oldenburg mitgetheilten Nachricht ist er erst 1303 gestorben.

****) s. Urk. d. Grafen Otto v. Oldenburg a. Delmenhorst vom 30 Aug. 1288 bei Vogt in mon ined. I. 55. Er gab dem Kloster Heiligenrode molendinum in Welpe et Domum ante molendinum. Dieser Schenkung erwähnt auch der Bremische Erzbischof Giselbert, wie er 1290 dem Kloster Heiligenrode eine Bestätigung seiner Besitzungen ausfertigte. Bona — data haec sunt sagt er — item Comes Otto de Oldenborg domum unam in Welpica (Welpia?) cum molendino. Vogt l. c. II. 391.

sohn andeuten. Da jener Herzog Otto kein anderer seyn kann, als der, welcher mit dem Beinamen der Strenge bezeichnet wird, und deßen Frau eine Bayerische Prinzeßin war, (s. S. 89.) so paßt auf ihn die letzte Bedeutung des Wortes gener nicht. Des Herzogs Schwester Helene soll an einen Grafen v. Oldenburg verheirathet gewesen seyn, welcher theils Heinrich, theils nicht genannt wird.*) Ueber die erstere Angabe fehlt eine diplomatische Gewißheit. Wenn man dem Grafen Otto von Oldenburg diese Helene als Frau anweisen dürfte, so wäre die Schwägerschaft zwischen ihm und dem Herzoge Otto klar.

Mag es auch für jetzt noch nicht in das Klare gesetzt werden können,**) wer jener Graf Otto war, welcher Wölpe verkaufte, und wie er zu dessen Besitze gelangte; so darf auf die Treue des ehemaligen Archivars Hoffmann wol angenommen werden, daß durch Jenen die Grafschaft Wölpe an Herzog Otto von Braunschweig gekommen ist. Die Thatsache, daß dieser sich 1302 in dem Besitze dieser Grafschaft befunden hat, ist durch einen ihm von den Grafen Gerhard und Otto v. d. Hoya am 23 April 1302 in Nienburg ausgestellten Lehns-Revers (XCVII.) völlig bewiesen. Nach dem Inhalte deßelben haben diese Hoyasche Grafen alte Lehne vom Herzoge gehabt und neue bekommen. Zu den letzteren gehören namentlich der Flecken Drackenburg und das ehemalige Regensteinische Gut in Wietzen. Es ist schon vorhin angedeutet, (s. S. 80.) daß Drackenburg zur Wölpeschen Herr-

*) Pfeffinger a. a. O. I. 219. nennt ihn Heinrich in Beziehung auf Henniges. Rethmeyer a. a. O. I. 514. sagt seinen Vornamen nicht.

**) In Oldenburgischen Nachrichten findet sich keine Spur, daß Einer aus dem Oldenburgischen Hause im Besitze der Grafschaft Wölpe gewesen ist.

Herrschaft gehöret habe; und ein Regensteinisches Gut in Wietzen besaß der Graf Burchard von Wölpe. (LXIV.) Indeßen zeigt die Bestimmung, die wegen der Gränzen zwischen Drackenburg und Wölpe getroffen ist, ganz deutlich, daß der Herzog Otto damals Herr des Schloßes Wölpe war. Damit, heißt es in jenem Reverse, zwischen dem Herzoge und den Grafen v. d. Hoya künftig kein Streit entstehe, so habe der Herzog zwischen Drackenburg und Wölpe die Gränze dahin bestimmt, daß sie durch die öffentliche Heerstraße, welche von Nienburg über Holtorf nach Verden gehe, gebildet werden, und dasjenige, was jenseits dieser Linie nach Wölpe hin liege, dem Herzoge, dasjenige aber, was zwischen ihr und der Weser befindlich sey, dem Grafen gehören solle. Der Herzog war also anerkannter Herr des Schloßes Wölpe und desjenigen, was zwischen jenem öffentlichen Wege und dem Schloße lag.

Ganz ruhig scheint der Herzog dieser neuen Besitzung sich nicht gleich erfreuet zu haben, indem er im Jahre 1315 mit Einwilligung der Herzogin zwei Burgmannen in Wölpe Güter in Hermedeßen (Hemedeßen? Hemsen im Amte Wölpe?) und Rotsina (Rorsen im Amte Wölpe?) verpfändete, um sie wegen eines bei Einnehmung des herzoglichen Schloßes Wölpe und deßen Brande erlittenen Verlustes zu entschädigen; (C) auch in eben diesem Jahre dem Kloster Mariensee zu einer Entschädigung Güter in Süd-Drebber im A. Neustadt gab. (XCIX)

Die Veranlaßung zu jener Fehde, welche auch das Schloß Wölpe und deßen Umgegend betraf, liegt nicht vor.

§. 59.

§. 59.

Minden macht keine Ansprüche auf Wölpe.

Auffallend bleibt es, daß wir von keinen Ansprüchen etwas hören, welche etwa das Stift Minden auf die Herrschaft Wölpe erhoben hat. Die früheren Verhältniße, in denen es zu den Grafen von Wölpe und dem Schloße stand, (s. S. 21. 60. 66 86.) würden solche haben begründen, und diese auch während des Lebens des Grafen Otto von Wölpe, namentlich 1302 geltend gemacht werden können, weil damals eine völlige Veräußerung der Grafschaft Wölpe vorgenommen wurde.

Ob Ansprüche des Stifs Minden auf andere Weise von dem Grafen Otto von Wölpe, oder von dem Grafen Otto v. Oldenburg oder von dem Herzoge Otto etwa befriedigt und vielleicht schon durch den zwischen dem Grafen Burchard von Wölpe und dem Mindenschen Bischofe Otto am 8 April 1270 geschloßenen Vertrag, (s. S. 82 u. f.) bei welchem der Graf im Uebergewichte erscheint, gelöscht sind, kann für jetzt nicht ausgemittelt werden. In diesem Vertrage wird des Schloßes und der Herrschaft Wölpe nicht erwähnt; ist damals die Rede davon gewesen, so muß darüber eine besondere Urkunde ausgefertigt seyn.

§. 60.

Die Grafschaft Wölpe war wol kein Braunschweigisches Lehn.

Der Herzog Otto von Braunschweig erhielt nach der vorhin (s. S. 105.) bemerkten Urkunde vom 26 Jan. 1302 (XCVI.) die Grafschaft Wölpe durch Kauf, mithin wol nicht als ein zurück-

rückgefallenes Lehn. Keine von den vorliegenden Nachrichten begründet eine solche Vermuthung und wenn gleich die Grafen von Wölpe in Ansehung einiger Güter Lehnleute des herzoglichen Hauses gewesen sind, (s. S. 78.) so folgt nicht, daß sie es auch wegen des Schloßes Wölpe und wegen der Herrschaft waren. Die Grafen können einen Theil ihrer Besitzungen in dem Gau Grindirega wol von der Billungschen Familie erhalten haben; (s. S. 4.) sie mögen entweder als herzogliche Lehnleute oder als der herzoglichen Gewalt untergeordnete Grafen in jenem Gau und in dem Leingau (s. S. 6.) im Jahre 1209 homines Ducis genannt seyn; *) ein Lehns-Verhältniß wegen der Herrschaft Wölpe wird dadurch nicht begründet.

§. 61.

Wölpe wird als ein Corveyisches Lehn angegeben.

In einem alten Corveyischen Lehn-Register **) ist Wölpe nebst Bardowick und Bomeneburg als ein Corveyisches Lehn angeführt. Außer dieser Nachricht findet sich davon, daß das Schloß Wölpe oder die Herrschaft in einem solchen Verhältniße zu Corvey gestanden habe, keine Spur. Das Stift Corvey hatte mehrere Besitzungen in der Gegend von Wölpe, so in Neustadt, Laderholz, Wulfelage, Hagen, Helstorf, Warmeloh, Baße, Scharl,

*) s. Orig. guelf. III. 858. Scheidt in den Anmerk. zu Moser S. 288 erklärt den Ausdruck homo ducis für einen erbeigenen Lehnmann.

**) s. Kindlinger in d. Münst. Beitr. III. 56. Dux in Luneborch tenet in feodo Bardewich Bomeneborch, Welpe cum adiacentibus advocatiis. Dieses Lehnsregister scheint aus dem 14ten Jahrhunderte zu seyn, da der vier Linien des Braunschweigischen Hauses in Lüneburg, Wolfenbüttel, Eimbeck und Göttingen erwähnt ist.

Scharl, Suttorf, Buchholz im Kirchspiel Schwarmstedt, Winsen an der Aller, Bommelse im Amte Fallingbostel, Scherenbostel im Amte Bißendorf, (CVIII.) *) in Scharnhorst, XCVIII.) und die Grafen von Wölpe mögen wol einige Güter von demselben zu Lehn getragen haben.

§. 62.

Ob die Grafschaft Wölpe Verdensches Lehn war?

Nach einem Verdenschen Lehn-Register (CV) ist ein Theil der Grafschaft Wölpe Verdensches Lehn gewesen. **) Die Grafen werden von verschiedenen geistlichen Stiftern und Fürsten mehrere Lehnsstücke nach und nach erworben haben, dadurch Lehnleute gewesen seyn, ohne daß das Ganze ihrer Herrschaft einen Lehnherrn anerkannte. Mit Verden sollen sie durch den 1250 abgeschloßenen Vergleich in eine Lehns-Verbindung getreten seyn. (s. S. 67.) Bei dem Mangel der Urkunde läßt sich nicht bestimmen, in Rücksicht welcher Güter.

§. 63.

Ob Rehburg Wölpisch gewesen?

Das nicht weit vom Steinhuder Meere liegende Rehburg soll den Grafen von Wölpe gehöret haben.***) Es ist zwar nicht bewiesen, indeßen nicht unwahr-

*) s. a. Kindlinger's Münst. Beiträge II. 137. §. 38—40.

**) In einem v. d. Bischofe Bartold v. Verden (1474) in Handschrift hinterlaßenen Buche: de bonis eccles. Verdens. soll bemerkt seyn, daß die Grafschaften Lüchow, Dannenberg und Wölpe Verdensche Lehne gewesen und als solche vom Hause Braunschweig beseßen worden.

***) Scheidt in den Zusätz. zu Moser's Br. Lün. S.-R. S. 320.

unwahrscheinlich, da deren Besitzungen kundbar hier von mehreren Seiten gränzten. Die älteste bis jetzt bekannte Nachricht von Rehburg ist ein zwischen Otto und Wilhelm Herzogen von Braunschweig und dem Kloster Loccum am 18 Dec. 1331 geschloßener Vergleich, vermöge deßen das Kloster allen Ansprüchen auf Rehburg und einem Ersatze wegen des aus diesem Schloße zugefügten Schadens entsagte.*) Die Veranlaßung zu diesem Vergleiche und der selbigem vorangegangenen Streitigkeit sind in Loccum nicht bekannt.**)

§. 64.

Ob die Stadt Celle den Grafen v. Wölpe gehörte?

Für die Sage, daß die Stadt Celle der Wölpeschen Familie unterworfen gewesen,***) findet sich nicht der geringste Beleg.

§. 65.

S. 320. 321. behauptet es mit Gewißheit, jedoch ohne Beweis. Hamelmann de famil. emortuis in op. geneal. hist. p. 744. versichert, einige glaubten es.

*) Abgedruckt in (Weidemann's) Gesch. d. Klosters Loccum S. 140. In dem Abdrucke fehlen die zwei Worte: med minne; es muß S. 141. heißen: Schüde onen — bynnen ver Wekenen darna med minne edder rechtes u. s. w. Aus einer anderen aus einem Loccumschen Copialbuche genommenen Abschrift.

Diesen Vertrag bestätigte der Abt in Volkolderode am 14 Jan. 1332 und die Herzoge kauften 1334 die in selbigem versprochene jährliche Rente von 20 Marck durch eine Kapital-Summe von über 200 Mark ab.

**) s. Gesch. v. Loccum S. 24.

***) Scheidt a. a. O. S. 320. 321. sagt: es sey gewiß; er führt jedoch keinen Beweiß. Hamelmann l. c. versichert: einige glaubten, es sey also.

§. 65.

Lehns-Mannschaft der Wölpeschen Familie.

Die Grafen von Wölpe hatten eine zahlreiche Lehns-Mannschaft, wie das wahrscheinlich im Anfange des 14ten Jahrhunderts spätestens aufgestellte Lehn-Register (CIV) nachweiset. Nach diesem Lehns-Verzeichniße waren Wölpesche Lehnleute:

I. im Herzogthume Bremen:

1. im Amte Achim: in Arbergen, Uphusen, Oiten, Hollen (Hellen), Hagen, Mahndorf, Hemelingen (Hemeringen), Sandau, Grinden.
2 bei Bremen: in Walle, Hastedt, Seehausen.
3. im Amte Ottersberg: in Bulstedt (Bulverstedt), Nartow, Breddorf, Helstorp, Bersinghoy? Hoveslo? Sottrum, Timbcke (Tumbeck).
4. im alten Lande: in Estebrügge, Jork, Leeswig? (Lestwinde.)
5. im Gerichte Beverstedt: in Hose.

II. im Herzogthume Verden:

1. im A. Verden: in Schlessel, Hohen-Averberg, Walle.
2 im A Rotenburg: in Bilden? (Billeten) Lintlo, Worth.

III. im Herzogthume Lüneburg:

1. im Amte Moisburg: in Drestedt, Hollenstedt. (oder bei Uelzen?)
2. im Amte Harburg: in Kirchwerder (oder wahrscheinlicher Kirchwehren im A. Blumenau?)
3 im Amte Winsen an der Luhe: in Marxen, Steimbeck, Poitzen? (Putensen) Handorf, Betzendorf, Glüsing, Hanstedt, Asendorf, Nindorf, Steddorf, Olsen (Olleßen, Heimbuch? (Heimbocken) Rottorf, Sottorf, Weddermöde

dermöde (Meyde?) Wester-Gellersen, Breclo? (Bredenlo), Allershausen, (Oldershausen) Teutsch-Evering, Etzen, (Edeßen).

4. im Amte Ebstorf: in Telmer? (Telingmer) Wriedel, Holzhausen.
5. im Amte Medingen: in Romstede.
6. im Amte Bodenteich: in Eimbcke, Suderburg, Goddenstedt.
7. im Amte Hermannsburg: in Oldendorf, Baven, Weesen, Hermannsburg, Detlingen (oder Tidelingen im A. Fallingbostel).
8. im A. Bergen: in Hupen, Reddingen, Marbostel, Halmern? (Helmerdingen), Wietzendorf, Bleckmar? (Bletmer), Haßelhorst, Hope.
9. im Amte Soltau: in Stübeckshorn.
10. im A. Fallingbostel: in Fallingbostel, Idingen, Nordbostel, Tidelingen?
11. in der Burg-Vogtei Celle: in Helen.
12. im A. Bedenbostel: in Esche, Spechtshorn.
13. im Gerichte Wahlingen: in Häuslingen.
14. im Amte Rethem: in Hamwiede, (Wüsten-Henwiede).
15. im A. Ahlden: in Bothmer, Gilten, Vierde.
16. im A. Bißendorf: in Schadehop.
17. in der Lüneburger Saline.

IV. Im Fürstenthume Calenberg:

1. im Amte Neustadt am Rübenberge: in Amedorf, Stöcken, Brase, Suderbruch, Rodewald, Nienhagen, Bevensen, Evensen, Helstorf (Elstorp), Stöcken-Drebber, (Drebber bei Stöcken) Neuen-Drebber, Otternhagen, Vesbeck, Empede? Duensen (Dudenhusen).
2. im Amte Rehburg: in Schneren.
3. im Amte Blumenau: in Munzel, Wegerden, (Kirch- und Latwehren) Ember (wüste) Luthe?
4. im Amte Calenberg: in Hüpede, Luttringhausen (Lutterdinghausen), Ricklingen.

5. im

5. im Amte Wölpe: in Wenden (Weneden), Holtorf.

V. In der Grafschaft Hoya:
1. in Nienburg.
2. im Amte Ehrenburg: in Natlosen.
3. im Amte Westen: in Stedebergen.
4. im Amte Harpstedt: in Seelte? (Sullethe).

VI. Im Fürstenthume Hildesheim:
1 im Amte Peina: in Hohenhameln.
2. im Amte Ruthe: in Gleidingen.
3. im Amte Poppenburg: in Nord-Stemmen.
4. im Amte Wohldenberg: in Gustedt.
5. im Amte Bilderlah: in Dahlum.
6. eine Vogtei bei Goslar (Vasall: Wilcken von Gustede).

VII. In der Grafschaft Schaumburg:
in Bergkirchen, Petzen und Rocke (Pedeßen und Rochen Vasall: Gherd Bock), Auhagen, Mesmerode? (Mestenrode) im jetzt Hannoverschen Amte Lauenau *)

Aus dem hohen Adel hatten die Grafen von Wölpe keine Lehnleute; von dem niederen besaßen die noch blühenden Familien: Alten, Bothmer, Cram, Estorff, Freytag, Gustedt, Heimburg, Hohnhorst, Issendorff, Knigge, Lenthe, Marschalck, Mandelsloh, Meding, Schlepegrell, Schulte, Wallmoden und Zesterfleth Wölpesche Lehne; von den ausgestorbenen die Berge, Boitzenburg, Bederkesa, Campen, Clawenbeck, Clüver, Dageförde, Fleckschildt, Fille, Gilten, Hitzacker, Holtgreve, Monick (Monachus), Odeme, Otterstedt, Osten, Wittorf u. a.

*) Die Lage der Orte ist zu einem großen Theile darnach bestimmt worden, wo die Familien der Besitzer als einheimisch anzusehen sind. Viele Orte, deren Lage nicht bestimmt werden konnte, sind übergangen.

Die mehrsten verlehnten Güter finden wir im Lüneburgischen; der ganze Distrikt, welcher zwischen der Aller und Ilmenau liegt, das rechte Ufer der Ilmenau, vorzüglich das Amt Winsen an der Luhe zeigen uns deren. Viele Lehngüter waren im Herzogthume Bremen, besonders in den Aemtern Ottersberg und Achim; wenige unmittelbar bei der Burg Wölpe, mehrere aber in dem nach Wölpe gehörigen Amte Neustadt. *) Wenige Lehngüter lagen in den Provinzen Verden und Hildesheim, einige zwischen den Hauptbesitzungen der Grafen v. Roden, auffallend wenige in Hinsicht auf die älteren Verhältniße aber in der Grafschaft Schaumburg.

§. 66.

Wie kamen die zerstreut liegenden Güter an die Wölpesche Familie?

Wenn sich auch von manchen zerstreut liegenden Gütern der Besitztitel aus Erbrechten und aus Verbindungen mit den Bischöfen mag erklären oder vielmehr errathen laßen; wenn es auch nicht auffallend ist, da wo Burgen waren, wie in Wölpe und Ottersberg, einen ausg breiteten Besitz zu sehen; so erregen doch die vielen entfernten im Lüneburgischen und bei Stade anzutreffenden Lehngüter eine Aufmerksamkeit, die nicht wird befriedigt werden können. Viele dieser Wölpeschen Güter liegen da, wo einst das gräfliche Haus in Stade Güter und Gerichte hatte. Mit diesem hat das Wölpe-

*) Die Grafen von Stotel verlehnten in der Herrschaft Wölpe Güter. Johann Graf v. Stotel übertrug mit Einwilligung seines Sohnes Rudolf am 19 April 1323 dem Grafen Otto v. d. Hoya sowol jene als diejenigen, welche sich in deßen Herrschaft befanden. (Ungedr. Urk.)

Wölpesche Geschlecht bis jetzt nicht in Verbindung gebracht werden können. Ob Heinrich der Löwe oder einer seiner Nachkommen den treuen Freund der Guelfen, den Grafen Bernhard aus dem Nachlaße der Grafen in Stade (s. §. 24.) freigebig für seine Treue belohnt hat? ob der aus dem Wölpeschen Hause entsproßene Bischof Iso von Verden in seiner Diöcese, in welcher ein großer Theil der Güter lag, für seine Familie sorgte? mag bis jetzt schwerlich entschieden werden können.

Bei den mehrsten Dynasten-Familien ist wol das alte Erbgut als der kleinste Theil ihres Vermögens zu erkennen. Burgen und Gerichtsplätze gaben ihnen Gelegenheit ihre Besitzthümer zu erweitern, und der reiche mächtige Dynast, den ein Bischof oder ein anderer Mächtiger gebrauchte, wurde für seine Hülfe wieder bereichert.

§. 67.

Beamten der Grafen von Wölpe.

Die älteste Kunde eines Beamten der Grafen von Wölpe gibt uns eine um 1200 ausgestellte Urkunde des Mindenschen Bischofs Thitmar (s. S. 27. in welcher ein Conradus dapifer (Truchseß) des Grafen Bernhard von Wölpe erscheint, der als solcher wahrscheinlich für die ökonomischen Angelegenheiten und den Haushalt des Grafen gesorgt hat Von andern Aemtern, welche Ministerialen als Marschalcken, Cämmerer und Schenken bei den Grafen bekleidet haben, hat sich bis jetzt keine Spur entdecken laßen. In einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Thietmar *) (1184–1206) ohne Jahrszahl,

*) s. Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 353. Nach dieser Urkunde hatte der Bischof ein von der Hildesheimischen Kirche

zahl, wird unter den Zeugen ein Conradus dinegravius de Wileps bemerkt Nach dieser Benennung war er wahrscheinlich ein Richter in einem Wölpeschen Freigerichte.*) Daß in oder vor Wölpe ein Gerichtsplatz gewesen, ist nicht bekannt; dagegen befand sich in der Nachbarschaft eine Gerichtsstätte des Grafen Bernhard v. Wölpe in Röpke; (s. S. 6.) vielleicht auch eine des Grafen Conrad 1249 bei Neustadt in Oldendorp; (s. § 39. S. 69.) so wie kundbar in einer, ohne Zweifel Wölpeschen Besitzung, in Rodewald später noch ein Gericht war, das man als ein heimliches westphälisches Gericht angegeben hat. (s. §. 69.)

Ob jener Dinggraf Conrad zu einem von diesen Gerichten in Beziehung gebracht werden kann, ist nicht nachzuweisen.

Der alte Vogt in Neustadt, deßen eine Urkunde von 1241 (XXXIV) erwähnt, ist wol als ein Wölpescher Beamter zu erkennen. (s. a S. 71.) In der Gegend von Ottersberg selbst war 1280 ein Wölpescher Beamter Friedrich Mönch (Monachus). (s. S. 42.)

§. 68.

Kirche gekauftes Gut in Buchholz (am linken Weser-Ufer unterhalb Minden) seiner Kirche geschenkt, und zur Bezahlung des Kaufgeldes von dem Pfarrer in Ovenstedt (bei Buchholz) und der Gemeinde einen Beitrag erhalten, welcher theils aus einem verfallenen Altarblatte von Metall und künstlich gearbeiteten Gefäßen (— de quadam tabula altaris metallizata et quibusdam vasis fabre factis, que ex traditione fundatorum — ex antiquo ibi habebantur &c.) gelöset war.

*) s. Eichhorn a. a. O.

§. 68.

Siegel der Grafen v. Wölpe.

Nach der gewöhnlichen Angabe sollen die Grafen von Wölpe im Schilde zwei Büffelshörner geführet haben. *) Zwei nach dem Originale gemachte Abzeichnungen (XXXIV) **) zeigen indeßen eher zwei gebogene, in einem Schafte aufrecht stehende, mit dem Rücken gegen einander gekehrte Meßer.

§. 69.

Gericht in Rodewald.

Uns ist von einem merkwürdigen Gerichte, welches noch im sechszehnten Jahrhundert in Rodewald, einem zum Amte Neustadt am Rübenberge gehörigen Dorfe gehalten seyn soll, eine Nachricht hinterlaßen. In selbiger wird es ein heimliches Gericht genannt, und deßen Einrichtung genau beschrieben. Nach dieser Beschreibung haben 1. Richter und Schöffen zuvor denjenigen in ihrem Gebiete gewarnt, welchem ein Vorwurf gemacht war. Sie machten bei Nacht entweder ein Zeichen an seine Thür oder ließen beim Trinken den Krug bei ihm vorbeigehen. 2 In dem Gerichte, wenn es unerwartet gehalten wurde, mußten Alle an dem Gerichts-Platze erscheinen und sich unter blauem Himmel niedersetzen. 3 Richter und Schöffen, mit Stricken versehen, gingen dreimal im Kreise herum und sprachen alle zugleich die Worte: Wer ein frommer Mann ist, sitze still.

*) s. Hamelmann's Oldenb. Chron. S. 70. Mushard im Brem. Rittersaale S. 52. Rethmeyer a. a. O. I. 741. Harenberg in hist. eccl. Gandersh. tab. XXXVIII. nr. VII.

**) Treuer's Münchhausensche Geschl. Hist. Anh. S. 12.

still. 4. Der Schuldige konnte darauf ohne Verfolgung zu erfahren, das Gericht verlaßen, wodurch er der hohen Obrigkeit und dem Gerichte jedoch sein Gut verwirkte. 5. Blieb der Schuldige, so wurde ihm beim dritten Umgange des Richters und der Schöffen ein Strick an den Hals geworfen, er fortgezogen und an den nächsten Baum gehängt, und darauf von dem in den Kreis zurückkehrenden Richter und von den Schöffen angezeigt: daß der, den sie jetzt gerichtet, recht gerichtet sey.

Diese Nachricht wird mit der Bemerkung geschloßen, daß die Rodewalder dieses heimliche Gericht mißbrauchet hätten, und solches daher auf Vorstellung des Doctors Justin Gobler von dem Herzoge Erich dem Aelteren aufgehoben sey, auch derselbe die Rodewalder an das gemeine Landgericht verwiesen habe. Der älteste Zeuge von diesem Gerichte ist Johann Letzner,*) welcher noch als ein Zeitgenoße des Herzogs Erich d. A. angesehen werden kann, da er bei deßen Ableben (1540) im 9ten Jahre seines Alters war.**) Die Quelle, aus welcher er schöpfte, hat er nicht angegeben; vermuthlich nahm er seine Nachricht aus einer mündlichen Erzählung.

Man

*) In seiner Historia Caroli M., die 1602 in Hildesheim in 4to gedruckt und in Rethmeyer's Br. Lün. Chronick I. 54 u. f. wieder abgedruckt ist. S. 82. 83.

**) Ihm haben Viele nachgeschrieben.

Man darf unter diesen Verhältnißen es wol als gewiß annehmen, daß zur Zeit des Herzogs Erich von Braunschweig des Aelteren, in Rodewald ein eigenes Gericht war; dieses wird aber schwerlich ein so fürchterliches heimliches Gericht gewesen seyn, als es beschrieben ist. Vermuthlich ist es ein eigenes Bauerngericht, ein Landgericht gewesen, in dem alle Gerichtssaßen erscheinen musten und in dem kleinere Vergehen, Brüche oder Wrogen geahndet wurden. Des Erzählers Bemerkung, daß der Herzog Erich die Rodewalder an das gemeine Landgericht verwiesen habe, scheint diese Vermuthung zu begründen. Es kann seyn, daß er, da er vorzüglich von den heimlichen Gerichten, die Karl der Große eingeführet haben sollte, handelte, bei einer unvollkommenen Kenntniß des Rodewalder Gerichts, diesem eine Verfaßung zuschrieb, wie er sie sich bei jenem Gerichte dachte *)

Vielleicht ist in diesem Rodewalder Gerichte die Spur eines alten Gräflich Wölpeschen Gerichts zu finden: da wahrscheinlich Rodewald und deßen Umgebungen den Grafen von Wölpe unterworfen waren.

*) Das diesem ähnliche etwa nach 1550 bei Celle von dem Herzoge Wilhelm v. Braunschweig abgehaltene Gericht, deßen Fr. Algermann in dem Leben &c. des Herz. Julius v. Braunschweig gedenkt, s. v. Strombeck Feyer des Gedächtnißes der vormaligen Hochschule — zu Helmstädt. Helmstädt 1822. 4. und Spittler's Gesch. des Fürstenthums Hannover I. 66. ist wol von dem Rodewalder verschieden.

Erste Stammtafel.

Zu §. 12.

Theodoricus cognatus Mirabilis.

- Mirabilis, ein Edler, ux. Wicburga. Er war der Letzte seines Geschlechtes. Seine Brüder und Söhne waren todt. Er starb etwa nach 1172.
- Gerburg. Hildesvith. Die eine war geistlich, die andere an einen Conrad verheirathet.

Thuringus, ein Onkel der Tochter des Eico.

Eico.

- Rasmoda, Geistl. in Wunstorf.
- Bertheide, Geistl. in Frickenhus.
- Wicburga, conj. Mirabilis.

5.

Bernhar

Eilbert

*
Elmgar
Comitissa
Ottersber
§. 25.

Jso
Episc. Verd.
1228.
§§. 28. 31.
† 1231. p. 56.

Gebhard
frater?
1233. §. 29.

e prim
1. Richen 23.
conj. Henr
1215

e secundo thoro
2. Conrad 1222–1258.
§§. 27–41. 54.
ux. N. C. de Roden?
§. 43.

Burchard,
§§. 42
ux. 1ma: E
Holsati
wenbu
§.
ux. 2da:
1284. §.

Gebhard
1258.
1259.
§. 42.

Filia Hedwig?
1270. §. 42.
conj. Ludolf?
Com. de Oldenburg 1270.
§. 42. cfr. §. 58.

Hillebold
1270. §. 42.

Urkunden = Buch.

Erhard

I. Zur Seite 14.

Milo, ein Mindenscher Domgeistlicher, überträgt im Gerichte Marquards des Vogts der Kirche in Minden Güter in Nienburg, Walven und Schwaförden.
1025 Sept. 20.

Omnibus sancte ecclesie patribus et filiis notum esse volumus, quod vnus ex nostre Mindonensis videlicet Ecclesie fratribus Milo nomine omne predium quod in Nienburch et in Weluon et Suauerthon habuit eidem supra taxate Ecclesie in laudem sue heredis Demode scilicet sue sororis, eiusque viri simul atque patroni Adulfi in mancipiis sylvis pratis pascuis molendinis aquis aquarum decursibus omnibusque vtilitatibus affirmando dimisit. Cuius egregiam intentionem nobilissimamque mentis voluntatem Gerbertus suus patronus eque digna voluntate secutus secundum suam petitionem hec superius prelibata eidem ecclesie firmauit et tradidit. Vnde hec placuit scriptis et testibus roborare ne quis audeat firmata dissoluere. Si velit esse immunis ab eterno anime et

et corporis anathemate. Haec igitur descriptio et affirmatio facta est anno incarnati Verbi Millesimo vigesimo quinto Indictione octava Mense Septembri in vigilia sancti Matthei apostoli in sede Mindonensis ecclesiae sub rege Chunrado coram Sigiberto eiusdem Ecclesiae Episcopo et Thiethardo Preposito in publico Marcwardi placito. Testes autem qui in mallo presentes aderant mallumque iuuabant hi subtitulati fuerant. Bezzelin. Swithart. Ziezo. Abbico. Todico. Wichert. Pozo. Hildibodo. Thatmar. Annico Meinhart suusque filius Milo. Meinuuere. Haddo. Widikin. Redir et frater eius. Ludolf. Bern. Thiedricht. Otterricht. Reginbold. Irinc. Adolf. Wolfere. Wezzel. Razo. Thiezo horumque milites et ceteri quam plures quos non vacat hoc in tempore personis aut singulis nominibus describere.

Actum anno dominicae incarnationis Millesimo vigesimo quinto Indictione octaua.

Aus einem alten Copialbuche.

Einen Auszug aus dieser Urkunde hat Grupen in einer Abhandlung von dem Alter der Stadt Nienburg und ihrer Kirche mitgetheilt in den Hannov. Beit. zum Nutzen u. Vergnüg. Jahr 1762. St. 80. S. 1267.

Die

Die Worte horumque milites, welche nach Namhaftmachung von 27 im Gerichte anwesend gewesenen Dingleuten in der Urkunde angeführt sind, müßen nach der Verbindung auf die obengenannten 27 Personen Bezzelin — Thiezo bezogen werden. Daß in dem öffentlichen Gerichte des Vogts Marcward viele Edle und Freie gegenwärtig gewesen, ist den Verhältnißen angemeßen; auch mögen jene wol ein Gefolge gehabt haben, das der Verfaßer dieser Urkunde unter dem Worte milites bezeichnete. Es scheint indeßen die Urkunde in einer spätern Zeit aufgesetzt zu seyn.

Die in selbiger genannten Orte Nienburg und Suaverthon sind wol in den beiden zur Grafschaft Hoya gehörigen Stadt Nienburg und Schwaförde auch Schwawern bei Ehrenburg zu erkennen, Walven aber nach einer Urkunde des Kaisers Carl IV. von 1354 (s. Pistor III. 752) bei Minden zu suchen. Wer der Vogt Marquard war und wo er seinen Gerichtsplatz hatte, ist bis jetzt nicht ausgemittelt.

Ob er als Mindenscher Kirchenvogt das öffentliche Gericht hielt, vor dem ein Mindenscher Geistlicher jenes Geschäft abmachte, oder ob dieses mit einem andern nicht weit von Schwaförden noch übrig gebliebenen besonderen Holz- und Marken-

Gerichte, dem Oberwald-Gerichte (s. Thaer's Annalen d. niedersächs. Landwirthschaft Jahrg. 5. St. 3. S. 81—97) in Verbindung zu bringen ist, muß dahin gestellt bleiben.

II. z. S. 26.

Der Kaiser Conrad, welcher dem Bischof Sigebert von Minden die Erlaubniß gegeben, daselbst zur Ehre des heil. Martin ein Kloster zu stiften, zählt die zu dieser Stiftung angewiesenen Güter auf.

Merseburg 1033. Juli 10.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia imperator Amen. Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut aliis inidem conspirantibus uotum prebuerimus assensum. non solum ad temporalis uerum etiam ad aeterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Qua propter notum sit omnibus christianae religionis presentibus scilicet atque futuris qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilecte conjugis nostrae Giselae imperatricis uidelicet augustae ac amantissimae nostrae prolis Heinrici regis. nec non Aribonis moguntinensis aecclesiae archiepiscopi. et Piligrini coloniensis aecclesiae

clesiae archiepiscopi. simul etiam cum consensu omnium nostrorum fidelium qui tunc temporis ibi affuerunt Sigeberto mindunensis ecclesiae episcopo. inibi construendi monasterium in honore sancti Martini licentiam concessimus. Insuper omnium nouerit industria qualiter *eiusdem sedis* episcopus curtiferum *) I. in quo idem monasterium ac claustrum cimiteriumque sunt constructa et curtifera VI ex utraque parte monasterii ac salice telluris **) III mansos cum sui iuris predio id est mansis XII de monasterii sancti Petri proprietate in (istius sci) Martini monasterii ius ac potestatem commutauerat. In loco enim Hildiuuardingahusun dicto et in aliis uillis ad eundem locum iure pertinentibus VIII pro commutatione dedit mansos et in Chillindorf (Chizzindorf) III mansos. In lohe (Lotho) I m. In Westirbracha (Westerberch) I m. Et in his IIII locis VIII (XXX) mancipia. Fratribus autem ad idem (sci M.) monasterium deseruientibus in utilitatem tradidit quoddam praedium Chemmin (Chinnum) dictum quod ob interventum nostre dilecte conjugis G. nostraeque prolis H. regis de nostro iure in suum jus et potestatem suscepit. Insuper etiam ad Rotherisdorfa uini decimationem quam de nobis acquisiuit in eorundem fratrum usum concessit. Aliud autem (in eodem loco vinum) suis in utilitatem decreuit successoribus ea videlicet ratione

tione ut in vini decimationem (decimatione) nullam iniustitiam aut molestiam inferant fratribus et quando de illo bibant vino hoc intendant quia prius ad omnem episcopatum suum tantum non habuerent vini quantum scuphus (scyphus) ***) capere potuisset (potest) ideoque frequentiores sint ad dominum (Deum) intercessores nostri dilecteque conjugis nostre G. et prolis H. regis quorum petitione hec ipsa vinea (vineta) S. prelibate sedis episcopo in proprietatem tradidimus. Quin etiam idem episopus ad prescriptum sancti M. monasterium alia que sui iuris erant loca tradidit. id est Egisberun (et) Wolgatingahusun. In dietanhusun (Ditinghusen) I mansum et utilitatem silue et tale predium quale habuit ad nianburg. Insuper etiam ad Vbhusun III m. In loha (Lotha) I m. In pago etiam lainga in uillis Triburin Stocheim Helingaburstalla Holinbeke VI m. In pago quoque marstem in uilla que dicitur Brunhildisdorf II m. et in Hupida I m. et in Oride II m. et in Volkeressun III. In pago Cilide. In uilla Herisuiroda II m. In munnere ****) I m. cum utilitate salis. Item in munnere curtiferum I cum utilitate salis. In bodukun I m. In beddebure I m. In hemezingahusun (Emynghusen) I m. In helan V m. In uanebeke I m. In fridegerssun (Fredegerhusen) I m. In nisinun II m. In lierbeke I m. Ad

fol-

folchardesdorf utilitatem siluae cum tribus curtiferis. In heruide (Herilide) I m. In hemincburun IIII m. In uuoluaradingahusun curtiferum I cum utilitate siluae. In eildissun (tildessun? Elldissen) curtiferum I cum utilitate siluae. In haddenhusun dimidium mansum. In ekishusun II m. In nitalstete I m. In Rodun I m. In holzhusun III m. In lippeke curtiferum I cum utilitate siluae. In Suretbere (rodbére) dimidium m. In Suerdun III m. et salice telluris I (II) m. et dimidium. In honredere VI m. et dimidium. In Eddgrinhusun (Edeleringhusen) II m. In Morsilen vnum mansum. In nitalstete X m. cum omni vtilitate . . . illuc (illum) pertinente. In weluen (waluen) III m.

Ad hec prenotata loca omnia predia que tunc temporis sub suo iure habuit aut postea acquisiuit uel etiam iusto concambio horum predictorum locorum . . . . recep. . . . preter illa que ad alia delegauerat monasteria ad prefatum sancti M. monasterium cum mancipiis. uillis. areis. aedificiis. agris. terris cultis et incultis. uiis et inuiis. exitibus et reditibus. quesitis et inquirendis. pratis. pascuis. siluis. uenationibus. aquis. aquarum decursibus. piscationibus. molendinis et vtilitate siluarum. nec non cum omnibus appenditiis. que dici aut nominari possunt. tradidit perpetualiter ibi existenda. Sed ut idem monasterium

sterium in maiori securitate erit positum et ut bona illuc data minus ab eius successoribus uel ab aliis dissiparentur. in mundiburdio monasterii sancti Petri (collocavit et) ut per singulos annos eidem monasterio censum id est V solidos soluat decreuit. Quin etiam constituit ut semper in festiuitate sancti M. ejusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii s. . . . . (sancti Petri) ad predictum monasterium . . . . (veniat) et solemnia missar . . (um) celebret et . . . . (ibi prand)-endo caritatem adimpleat. et (At) si aliquid aliud ipsum (Epm) adesse impediat. fratres ibi conueniant et eandem (eadem) simul faciant. ut hoc modo concordia et amicitia inter illos solidetur. Et per hanc mirae (mutue) caritatis exhibitionem in dei seruitio un...mes coaptentur. Adhec notum sit omnibus qualiter id ipsum sancti M. monasterium et fratres inibi deseruientes sub nostra imperiali filiique nostri H. aliorumque nostrorum successorum tuitione defendere uolumus sic scilicet ut nullus ei (eius) successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut aliquid de bonis eisdem auferre quum (quia) prescriptus episcopus S. idem monasterium a fundamento edificare cepit et nulla alia predia illuc tradidit nisi que de nostro dono in suum ius acquisiuit aut per se absque contradictione proprie et in iure ten . . . (uit) . . . . (Idcirco) si quis eiusdem destructor erit (est) monasterii aut predicto-

rum

rum dissipator bonorum. uere sciat quia eidem monasterio fratribusque ibidem deo seruientibus in nobis nostrisque successoribus certum (est inde) refugium . . . . praesens preceptum (Et ut hec nostre concessionis preceptum) per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Domni Chuonradi Romanorum imperatoris inuictissimi.

Burchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognovit.

Data. VI Non. JVL. Anno dominicae incarnationis. MXXXIII Indictione I. Anno autem domini chuonradi secundi. regnantis VIIII. Imperatoris uero VI (Imperantis sexto) Actum Mersiburch feliciter amen.

Nach dem Originale auf Pergament abgeschrieben. Die Urkunde ist jedoch sehr beschädigt, an vielen Stellen zerrißen und auch die Schrift verbleicht. Aus einem alten Copialbuche sind einige Stellen hergestellt, bei einigen andere Lesearten bemerkt, und die eingeklammerten Worte diejenigen, die das eine und das andere bezeichnen.

Das gewöhnliche Zeichen des K. Conrad steht zwischen imperatoris und inuictissimi, und neben jenem ist das bekannte Siegel in Wachs aufgedrückt.

Mit

Mit dieser Urkunde ist eine ältere des K. Conrad vom 13 April 1029 bei Falcke in trad. Corb. p. 850 nr. CCVIII. und bei Pistor R. G. S. III. p. 745 zu vergleichen.

Einige Bemerkungen, den Inhalt der oben mitgetheilten Urkunde betreffend, werden hoffentlich nicht unwillkommen seyn.

*) Curtifer. Dieses Wort, das mit Curtis wol gleichbedeutend genommen wird, (s. Du Cange glossar.) ist in dieser Urkunde mehrmals gebraucht. Nach dem Zusammenhange scheint es eine Besitzung von nicht großem Umfange anzudeuten, indem ein curtifer bestimmt war, um darauf die Kirche (monasterium) [s. Du Cange l. c.] und das Kloster (claustrum) zu bauen auch den Kirchhof anzulegen.

**) Salica tellus. Freies echtes Eigenthum. (s. Eichhorns Staats- u. Rechts-Gesch. I. §. 48. a. Du Cange gloss. unter Lex Salica).

***) Scyphus ist ein Becher, Kelch oder eine Trinkschaale (s. a. Du Cange). In einer (ungedruckten) Urkunde von 1163, nach welcher Sigfried, ein Priester in Heerse, dem Stifte daselbst 4 Mansen in Löwen übergab, von denen er zwei als ein Benefiz und zwei als ein Erbgut besaß, ist ein Cyfus cerevisiae genannt, der nebst Weiß- und Roggenbrod einem jeden Mitgliede des Stiftes bei der

Feier

Feier seines Gedächtnißes gegeben werden sollte. In einer andern Urkunde ist das dem vorigen ähnliche Wort Cuifa als ein Kornmaaß angegeben; nämlich in einem alten Corveyischen Heberegister über die dem Pförtner (Portarius) zustehenden Einkünfte heißt es: Curia Bodeckerdorp persolvit ad portam 3 cuifas; unaquaeque Cuifa 30 modios habet avenae.

****) In Münder ist noch ein Salzwerk, das also damals schon entdeckt und benutzt war (cum utilitate salis).

Von denen in der Urkunde genannten Orten sind mehrere noch in ihren jetzigen Benennungen zu erkennen. Lode bei Minden (Lotho), Eisbergen oberhalb Minden (Egisberun), Nienburg im Hoyaischen (nianburg), Uphusen (Uphaus) am Wedekindsberge (Vbhusun), Drebber (Triburin), Stöcken (Stockheim), Borstel (Helingaburstalla) im Amte Neustadt, Hüpede (Hupida) im Amte Calenberg, Orie? (Oride) im Amte Coldingen, Völxen (Volkeressun) im A. Springe, Münder (munnere) eine Calenbergische Stadt, Backede? (bodukun), Beber (Beddeburc) im Amte Lauenau, Vennebeck bei Rheme (Vanebeke), Neesen im Mind. A. Hausberg (Nisinun), Lerbeck bei Hausbergen (Lierbecke), Volksdorf bei Merbeck im Schaum-

Schaumburgischen (folchardesdorf), Wulfferdingsen im Mindenschen Amte Hausberg (Woluaradingahusun), Haddenhausen bei Minden (haddenhusun), Roden bei Schaumbnrg (Rodun), Lübbecke im Mindenschen (Lippeke), Nitelstedt bei Lübbeke (nitalstete), Schwaförden im Hoyaischen Amte Ehrenburg (Sueverdun), Honrode bei Nammen, nicht weit von Minden, (honredere); Walven (Weluen) bei Frilde. [s. S. 131.]

Der große Hof Hilwardingahusun mag vielleicht Hilverdingen östlich bei Lübbecke, und der Ort Ratheresdorf, weil von dort Wein kam, wol nicht Ratzdorf im Mindenschen seyn, (so glaubt Grupen s. Hannöv. Beiträge von 1762 St. 80. S. 1267) sondern eher in dem im Fuldaischen liegenden Rasdorf oder Ratestorp gesucht werden.

III. z. S. 19.

Bruno Bischof von Minden bekundet von Ueberweisung mehrerer Güter an das von ihm gestiftete Kloster zu S. Moritz auf dem Werder bei Minden. Ohne Jahrszahl; wahrscheinlich von 1042 oder 1043.

In nomine patris et filij et spiritus sancti. Bruno Mindensis ecclesie solo nomine episcopus

copus. dei tamen gracia quicquid est. successori suo cunctisque suis successoribus diuina ordinatione futuris. presentis vite securitatem et eterne beatitudinis certitudinem. Quantum in diuine servitutis obsequiis antecessorum meorum studium semper fuerit vestre sanctitati notum erit. qui in hac vita positi omni qua potuerunt deuotione solummodo nitebantur ecclesie sibi a deo commisse aliquam religionis vtilitatem conferre. quatinus mundano cursu peracto noue resurrectionis cum bonis consortia et perpetue vite cum electis premia mererentur obtinere. Quorum ordinis vicem cum ego quoque humilimus et nullo merito sed sola dei gracia susciperem locum hunc quem pro salute sua vnusquisque eorundem et de propriis et diuinitus sibi collatis beneficiis benigno ampliauerant affectu. Ad exemplum ipsorum pro modulo meo adaugere etiam postmodum desideraui. sperans certissime me aliquem eiusdem vite fore participem. si in diuinis ministerijs earum actus aliquatenus imitari inciperem. Vnde cum tam venerabilium patrum strenuos actus ex integro coequare non possem. saltem vt in aliquo amabile eorum exemplum prosequerer monasterijs loci huius que de labore eorum fundata et de benevolentie ipsorum collatione postea sunt adaucta. .ego eciam queque illi eisdem contulerant meo tempore inuiolata corroboraui. et pro possibilitate de proprijs hereditatis mee bonis et parte dicimarum

marum quas extra vsum necessarium seruicji mei collectas in potestate habere potui ibidem deo famulantium prandia augmentaui quatinus eorundem intercessionibus largiter fretus si de labore meo aliquod deuotionis munus deo placabile inciperem. ipsi maiori fiducia offerre valerem. Hac ergo fiducia in solo spem habiturus domino hanc pauperculam et adhuc rudem ecclesiam voto magis quam ex posse fundare cepi ad laudem et honorem domini nostri iesu christi eiusdemque genitricis gloriosissime et semper virginis marie et victoriosissime sancte crucis. sanctique Michaelis archangeli et totius celestis milicie sanctique petri nostri patroni et sancti Gorgonij martyris et speciali sancti Mauricij sociorumque suorum commendatam privilegio et sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani Ciriaci Lamberti Georgij Blasij venerationi construendam destinavi pro salute videlicet animarum eorundem antecessorum meorum et cunctorum subsequentium communi prouectu et pro parentum meorum seu et propria recordatione id agens et in quantum potui tum de proprijs iuris hereditarij bonis dotaui tum de substantia mea collectiuis et acquisitis utilitatibus augmentaui. In qua videlicet deuotione si qua est sanctitatis vestre iudicium confugio obsecrans vos per nomen domini sanctorumque similiter quorum meritis hanc ecclesiam destinaueram. quatenus sortis mee vestreque conditionis qua omnis

omnis caro post mortem in suam transit originem non immemores. bona que eidem ecclesie contuli non solum ad meam salutem sed ad prouectum vestrum perpetuo profutura eo tenore stabilire velitis. vt si humane fragilitatis impedientibus negocijs de vestra parte plura non addantur. saltem hec inuiolata permanere patiamini et sub manu vestre potestatis corroboranda et firmanda perualeant. quatinus predictorum sanctorum martirum interuentu apud christum subleuati. pariter cum ipsis eterne vite regno participemini. Ad hec o. venerabilis ordinis mei deo disponente successor me indignum et paorem specialiter tue sanctitati commendo. vt si quid negligentius circa preceptum domini et in commissi cura gregis humane fragilitatis torpore commiserim tue sanctitatis apud dominum experiar medicinam quatinus et post sortis tue terminum tibi succedentium certius et efficacius persentias patrocinium. si oneris mei molestijs tue sanctitatis orationem aliquatinus dignaberis supponere. Hec autem ex mea paruitudine huic contuleram ecclesie. De propria hereditate in letha et in Berka quecunque ego et mater mea possidere videbamur videlicet triginta et quattuor mansos excepto predio ibidem posite familie cum mancipiis cunctis ad eadem loca determinatis vno scilicet excepto clerico meo cui nomen est bruno. alijsque vtilitatibus villis areis edificijs agris terris cultis et incul-

tis

tis vijs et inuijs exitibus et reditibus quesitis et inquirendis pratis pascuis siluis venationibus aquis aquarumue decursibus piscationibus molendinis et vtilitate silue cuiusdam in qua duas portiones habuimus et cum vtilitate salis. nec non cum omnibus appendicijs que dici aut nominari possunt mundiburdio eiusdem ecclesie tradidimus. In afforde decem mansos quos Meinwardus dedit. in Gegonhuson vnum mansum quem luitburch dedit. in Wederbergon quinque mansos quos hildiboldus fr. noster dedit. In Ridanthorppe quecunque Helmburg sanctimonialis possidere videbatur. quecunque ab ipsa cum patroni sui traditione in proprium suscepi et ducentis talentis comparaui. in lerbiki quecunque Hemuko fr. noster in beneficium habuit et mansum vnum in Allerikheshusun quem Abbiko habuit. et sex mansos quos Thiatmarus Comes pro se et Widikindo comite eidem ecclesie tradidit. et duos mansos quos Abbik et Erp dederunt in Aidanthorppe et in Thurnethe decem mansos. et predium quodcunque Widikindus Comes in Buttingthorppe habuit. et quodcunque Alfkier in Trato in beneficium habuit.

Aus einem 1532 zusammengetragenen Copialbuche. Das Original ist nicht mehr vorhanden.

Von den in dieser Urkunde genannten Orten findet man noch Afferde bei Hameln im Amte Springe

Springe (Afforde), Jeinsen? im Amte Calenberg (Gegonhuson), Werbergen bei Hameln im Amte Springe (Wederbergen), Lerbeck [s. II.], Dören bei Minden oder Dören bei Hannover? (Thurnethe), Drote ein verwüstetes Dorf bei Pattensen an der Leine (Trato), [s. Grupen in antiq. Hannov. p. 112. und eine Urkunde v. 13 Sept. 1381. Wuerdtwein in subs. dipl. X. 241.] Der genannte Graf Widekind mag wol ein Graf von Schwalenberg gewesen seyn. Späterhin nach 1120 erscheint ein Graf Wedekind von Schwalenberg als Graf in dem Gerichte zu Linderte im A. Coldingen [s. Wuerdtwein l. c. 324.] und wahrscheinlich ist er derselbe, welcher zwischen 1098 und 1120 einen Gerichtsplatz in Linden vor Hannover hatte. [s. Grupen l. c. p. 113. 114.]

IV. z. S. 19.

K. Heinrich gestattet dem Bischof Bruno von Minden die Stiftung des Klosters zu S. Moritz auf dem Werder vor Minden. Goslar 1043. Jan. 23.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. hinricus diuina favente clementia rex. Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut alijs nostris fidelibus idem volentibus

tibus assensum prebuerimus. non solum ad temporalis verum eciam ad eterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Quapropter notum sit omnibus christiane religionis cultoribus presentibus uidelicet et futuris. qualiter Bruno Mindensis episcopus nos adijt. et monasterium ex propriis hereditatis sue bonis. in insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindyn posita. et sub potestate sancti petri apostoli constituta in honore sancti Mauricij martiris sociorumque eius. et aliorum sanctorum. et pro nostri patris Chonradi Imperatoris memoria. qui eundem pontificali dignitate sublimauit et pro nostra sospitate et regni nostri stabilitate. et pro se suisque antecessoribus siue successoribus suisque eciam parentibus a nobis licentiam construere impetrauit, quo in loco vitam monachorum constituere. eisdemque abbatem se licenter ordinare nos postulauit. Et quia vllam in hac re nouitatem incipere vel nos aliquid exinde postulare antea non presumpsit quam monasteriis suis que inuenit aliquod supplementum adderet, locumque hunc sub nostram defensionem suscipere nos rogauit. Cuius petitioni quia iusta ac religiosa fuerat neqqm contrarii ob interuentum uidelicet familiarium nostrorum hirimanni Coloniensis Archiepiscopi et hunfridi Magdeburgensis episcopi. simul eciam cum consensu ceterorum

no-

nostrorum fidelium qui tunc temporis presentes affuerunt. prefatum monasterium construere et monasticam vitam. abbatemque inibi constituere illi permisimus. Quod cum merito eius desiderio permitteremus. eo tamen maiori fiducia voto ipsius consensimus. quia sicut prediximus idem episcopus inprimis sedis sue primatem ecclesiam fratrumque suorum prandium ibidem deo sanctoque petro famulantium de hereditarijs suis bonis benigne adauxit. Et duo monasteria. sancte marie videlicet et sancti martini ab antecessore suo Sigeberto episcopo incepta. iste alterum eorundem quod est sancte marie et ope et consecratione consummauit at (alterum?) sancti martini vero ex parte deuote augmentauerat. aliaque monasteria que in episcopatu eius sub suo iure erant et prandia ibi deo seruentium fideli charitate suppleuit. quatinus votum suum in hoc quoque monasterio eo maiori fiducia postmodum expedire posset quo ecclesiis suis quas inuenit vtilitatibus antea prodesset. Ad idem vero monasterium ex proprie hereditatis sue bonis siue et ex alijs quecunque acquirere potuit collationibus octoginta mansos cum mancipiis villis areis edificiis agris terris cultis et incultis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis pratis pascuis siluis aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis et vtilitate silvarum. Nec non cum omnibus appendiciis que dici aut nomi-

nari

nari possunt tradidit perpetualiter ibi permanenda. exceptis his que vel ipse deo opitulante postea acquirere poterit. vel collatione fidelium huic prouenire possint ecclesie. quin eciam triginta mansos et octoginta a r a t r a *) decimationum de monasterii sancti Petri bonis ad supplementum eidem monasterio condonavit. Constituit quoque vt per singulos annos in festiuitate sancti Mauritii eiusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii sancti Petri ad supradictum monasterium veniat ac missarum solemnia celebret ibique prandendo charitatem adimpleat. Et si episcopum adesse aliquid impediat fratres tamen ibidem eadem charitatis vocatione conveniant. vt per hanc concordiam et dilectionem in dei servitio devotiores coadunentur. Atque vt eandem ecclesiam cum bonis suis nunc ab ipso ei collatis vel postmodum conferendis ab eius successoribus vel ab aliis magis secura consisteret in mundiburdium sancti Petri et tuitionem nostram et sub potestatem episcopi loci illius collocavit. Idcirco notum sit omnibus qualiter id ipsum monasterium eiusdemque abbatem et fratres inibi manentes sub nostra regali siue imperiali successorumque nostrorum tuitione defendi volumus sic scilicet vt nullus eiusdem episcopi successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut minuere. Quare si vel ille vel alius aliquis huius destructor erit monasterii bono-

bonorumque suorum dissipator vere sciat quod Abbati fratribusque ibidem deo seruientibus in nobis nostrisque successoribus certum erit inde refugium. Et vt hoc nostre concessionis preceptum per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum. hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum decimo kalendas februarij Anno domini incarnationis millesimo quadragesimo tercio. Indictione vndecima Anno autem domini henrici in [sue?] ordinationis XV Regni vero quarto. Actum Goslare in dei nomine feliciter Amen.

Adelgerus Cancellarius vice Bardonis Archicapellani recognovit.

Aus dem Copialbuche s. nr. III. Das Original fehlt.

*) Aratrum wird zur Bestimmung eines Landmaaßes angewandt. [s. Du Cange.] Wahrscheinlich liegt die Bedeutung zum Grunde, was mit einem Pfluge in einem Tage hat geackert werden können.

V. z. S. 19.

Egilbert Bischof in Minden gibt dem von seinem Vorgänger, dem Bischofe Bruno gestifteten Kloster zu S. Moritz auf dem Werder vor Minden mehrere seiner Erbgüter. Ohne Jahrszahl. Zwischen 1056 und 1080.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Egilbertus humillimus Mindensis ecclesie deo annuente Episcopus omnibus suis successoribus diuina ordinatione futuris post huius vite longitudinem eternam beatitudinem. Quum vana et quum instabilis huius mundi gloria sit omnibus que uelut umbra pertransit cuius memoria amplius nulla erit beate memorie antecessor meus huius Mindensis sedis antistes Bruno rite pertractans quicquid de propriis hereditario iure successis sibi et de eiusdem sibi commisse ecclesie beneficijs extra vsum necessitatum habere potuit ibidem deo famulantium ad sustentationem pro Chonradi Imperatoris memoria suique filii hinrici tercii regis sospitate et regni eiusdem stabilitate nec non pro se suorumque antecessorum et cunctorum se post subsequentium seu pro omnium fidelium tam defunctorum quam viventium requie fideliter contulit. quatenus pro his transitoriis eterna beatitudine perfrui merentur

rentur in celis. Huius pie deuotionis conceptum diuine miserationis indeficiens clementia que semper quod bonum est inspirando peruenit dedit etiam ei perficere quod se inspirando excogitauit, loci igitur eiusdem monasteria que antecessorum suorum industria inuenit constructa et iusta eorum collatione adaucta non solum mihi sua sollicitudine reliquit inuiolata sed de propriis hereditatis sue bonis satis ample et magnifice in prandiis fratrum et sororum ibidem in seruitio dei manentium augmentata. His virtutum gradibus predictus dei famulus ad alta proficiscens cepit in Insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindon posita ecclesiam fundare ad laudem et honorem domini nostri iesu Christi sanctique petri patroni nostri et sancti Gorgonii martiris et speciali sancti Mauritii sociorumque suorum commendata priuilegio. in qua religiosos monachos congregauit. quatinus in sancto proposito tanto liberius ibidem deo seruirent quantum a secularibus longius distarent. Verum heç in deo rite administrata vti per omne tempus inconuulsa permaneant sapienti vsus consilio sub tuitionem heinrici Imperatoris suorumque successorum imperpetuum defendendam ipsam ecclesiam collocavit. huius venerabilis patris tam egregia facta quotiens ego indignus et omnium minimus mecum revolvo, illius vicem suscepisse valde erubesco qui in nullo opere actus

actus eius prosequi valeo sed hec mihi sepius cogitanti occurrit illa sancta vidua que pro duobus minutis recepta est in eterna tabernacula. et quod prius paruitas mihi hereditatis negauit. bona uoluntas postmodum abundanter subministrauit. Tradidi uero ad idem monasterium quod Bruno antecessor meus construxit ex his que ad ius meum proprie pertinebant. nec quisquis mihi contradicere habebat. quinquaginta sex mansos et uiginta nouem mancipia vtriusque sexus. In Retherestorpe per singulos annos duo carrata uini. in lindungon tres mansos. in Wetberge tres mansos. in Amanhusen decem mansos cum quinque mancipiis. in heuericstide tres mansos cum quattuor mancipiis. in hummenheim decem mansos cum vno prato et cum quinque mancipiis. in Wehtbike quattuor decim mansos cum decem mancipiis et vnum molendinum. in Alesbike nouem mansos et decimationem in Valethorpe et in Vnhusen (Vphusen?) et in holthusen et in hildinesfelda decimationem trium aratrorum. in holthuson duos mansos et unum mancipium. in Otheron duos mansos et quinque mancipia. in Wicboldesson duos mansos. in hatdisson duos mansos. in Papingonhuson vnum mansum et vnam aream. in Didingehuson vnum mansum et vnam aream. et aream vnam in ipsa ripa fluminis Wisare .iuxta Schal-

Schalcaburg ad acquirenda ligna in silua vicina. Et ortum vnum in Mindon iuxta curtim episcopalem. Hec pro nostra mediocritate huic contulimus ecclesie et vti perpetualiter inuiolata et inconuulsa permaneant ex auctoritate sancte et indiuidue trinitatis. et principali potestate beati petri apostoli cuius vicem ego indignus gero quisquis ea infregerit aut ylla fraude minuerit. nisi cum satisfactione redeat in perpetuum excommunico, nec sit ei pars in terra viuentium. sed corpore et anima descendat in infernum.

Aus dem nr. III angegebenen Copialbuche.

Das Original ist vorhanden. An selbigem fehlt das aufgedrückt gewesene Siegel.

Von den genannten Orten scheinen folgende leicht erkennbar zu seyn: Wetbergen bei Hannover (Wetberge), Heverstedt am Wichen-Gebirge bei Minden (Hevericstede), Weipke zwischen Fischbeck und Oldendorf a. d. Weser (Wehtbike), Hilligsfeld im Hannov. Amte Springe (Hildinesfelda), Ohr bei Hameln (Otheron wie dieser Ort noch in spätern Urkunden genannt wird.) Peppinghausen bei Bückeburg (Papingonhuson.) Ob das vor Wetbergen angeführte Lindungon vielleicht das nicht weit von jenem Orte liegende Linden ist, kann nicht bestimmt werden. Wegen Rethereſtorpe und Vphusen (wenn dieses

statt

statt Vnhusen zu lesen seyn sollte.) s. II. Die Schalksburg (Scalcaburg), deren Lage an der Weser angegeben ist, war bei Hausbergen; und einer von den beiden genannten Orten Holzhausen (Holthuson) ist hier wol ebenfalls zu suchen, da bei der Schalksburg ein so benannter Ort lag. (s. Urk. d. Bischofs Werner v. Minden bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 337.)

VI. z. S. 5. 18.

Ulrich Bischof v. Minden zeugt von einer, seiner Kirche von einer Mersvid unter Einwilligung ihres Sohnes Gerhard gemachten Schenkung von eilf Vorwerken in Volchrisson, Frithegotessin, Wegerden, Wermerinchuson, Höhinchuson, Riudenithe, Hilvise, Asdorpe und Richildisbiuthle im Gau Angeri in der Grafschaft des Herzogs Magnus.
1096 Februar 9.

Diese Urkunde ist abgedruckt bei Grupen in d. Abhandl. v. d. Alter der Stadt Nienburg in den Hannöv. Beitr. z. Nutzen u. Vergnügen von 1762. St. 81. S. 1284. auch bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 314.

Nach

Nach einem nach dem Originale gemachten Auszuge sind oben die Namen der Orte geschrieben. Der in dieser Urkunde genannte Gau Angeri soll wahrscheinlich nicht eigentlich einen Gau, sondern vielmehr im Allgemeinen einen großen Theil von Engern bezeichnen, indem, wenn die genannten Orte Volchrisson und Wegerden, die Calenbergischen Ortschaften Völxen und Kirch= und Latwehren sind, solche in dem Gau Marstem lagen.

VII. z. S. 2. 3. 18.

Ulrich Bischof in Minden bezeugt, daß der Edle Gerhard der Kirche in Minden seine Güter in Holthorpe, Hebbenni und Stavaron im Gau Grindiriga, in der Grafschaft des Herzogs Magnus, im Gerichte des Windilmanns überlaßen hat. 1096?

Abgedruckt bei Grupen in antiq. Hannov. p. 121. und bei Wuerdtwein l. c. p. 318; auch angezeigt bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 174.

Diese Urkunde ist wahrscheinlich in das Jahr 1096 zu setzen. (s. S. 4 u. 5.)

VIII. z. S. 3. 10. 15. 18.

Siward Bischof in Minden zeugt von einer Schenkung, welche die Wunstorfsche Klosterfrau Rasmode seiner Kirche gemacht hat, und welche in dem Gerichte des Gr. Hildebold v. Rothen an der Ihme im Gau Marstenem, auch in Diddelinchusen im Gerichte des Grafen Theodorich von Holthusen bestätigt ist.
Ohne Jahrszahl. Zwischen 1120 und 1140. (s. S. 10.)

Diese Urkunde ist abgedruckt vollständiger bei Grupen de antiq. Hannov. p. 40. in den Orig. guelf. III. 485. und bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 327.

Bei dem Letzteren fehlt unter den edlen Zeugen Theodoricus de Riclingen.

IX. z. S. 11.

Siward Bischof v. Minden sichert dem Kloster S. Martini in Minden zu, daß der demselben vom Bischofe Sigibert aus einem vom Kaiser Conrad geschenkten Gute in Ratherisdorf angewiesene Wein-Zehnten künftig ohnweigerlich, sobald der Wein von jenem Gute für die Kirche in Minden ankomme, entrichtet werden solle.

Ohne

Ohne Jahrszahl. Zwischen 1120–1140.

Abgedruckt bei Wuerdtwein in subs. dipl. VI. 332.

Nach einer aus einem alten Copialbuche vorliegenden Abschrift ist eine Verschiedenheit in Ansehung der Zeugen und ihrer Stellung anzutreffen. In dieser schließt die Urkunde wie folgt:

Haec sunt nomina testium Henricus maioris Ecclesiae Praepositus. Wino praepositus sancti Martini. Hermannus presbiter. Luitbertus presbiter. Rembertus presbiter. Sicco diaconus. Godeboldus diaconus. Thiedoricus diaconus. Chunradus diaconus. Rotbertus diaconus. Sifridus subdiaconus. Meinwercus subdiaconus. Walderus subdiaconus. Arnoldus subdiaconus. Conradus subdiaconus. Hilleboldus diaconus et Decanus sancti Martini. Thietmarus presbiter. Hermannus presbiter. Athelerus diaconus. Lanfridus diaconus. Adelhardus diaconus. Milites Ecclesiae: Widikinnus aduocatus. Filius eius Florentius. Suidhardus. Adolfus. Thiedoricus. Egilbertus. Bardo. Lambertus. Ministri Ecclesiae: Liudolfus filius eius Liudolfus. Poppo. Vastmarus. Eno filius ejus Bernhardus. Alfwardus. Bruno. Remmarus. Fritherieus. Rado. Wolframmus. Thiedericus.

X.

X. z. S 5.

Heinrich Bischof in Minden zeuget über die von dem Edlen Gerhard der Kirche in Minden gemachte Schenkung. (s. nr. VII.)

Ohne Jahrszahl.

Diese bei Wuerdtwein in nov. subs. dipl. XII. 389 abgedruckte Urkunde muß zwischen 1140 und 1163, während welcher Zeit Heinrich Bischof war, ausgestellt seyn.

Nach einem Mindenschen Todtenbuche ist er zwar erst am 19 April 1156 gestorben; allein er muß schon 1153 das Stift Minden verlaßen und sich nach Bursfeld begeben haben, wo er früher geistlich war. (s. Chr. Mind. bei Paullini p. 19. 20.) Im Jahre 1152 war er noch auf dem in Merseburg gehaltenen Reichstage. (s. Schaten in ann. Paderb. p. 790—793. Das Jahr 1154 wird seines Nachfolgers Werner erstes Pontifikats=Jahr genannt. (s. Chr. Mind. bei Pistor III. 728 und bei Leibnitz II. 176. Die angegebenen Regierungs=Jahre des K. Friedrich bezeichnen es offenbar, daß statt 1154 die Jahrszahl 1150 geschrieben ist. Es ist von einer am 1 Nov. 1150 vollzogenen Handlung die Rede und gesagt, dieses sei im zweiten Jahre der Regierung des K. Friedrich geschehen.) Die Meinung, daß Bischof Werner 1153 auf

auf den bischöflichen Stuhl gekommen ist, erhält auch aus eben jenem Mindenschen Todtenbuche Unterstützung. Beim Monate November ist angemerkt: Leonis et monitoris. Anno dn̄i M° C. LXX. O. Wernerus Ep. Mind. in ordine XXIIII. sedit annos XVII. (ein anderes Necrolog: hat XVIII.) menses IIII. dedit bona in Gerboldessen et Alleuessen.

XI.

z. S. 7. 9. 15. 27 und zu nr. XC.
(s. a. nr. XXXIX.)

Werner Bischof v. Minden stellt über eine von einem Edlen Mirabilis der Kirche in Minden gemachte Schenkung eine Urkunde aus, die mit keiner Jahrszahl versehen ist.
Zwischen 1153—1170.
(s. nr. X.)

Diese Urkunde ist abgedruckt bei Wuerdtwein in subsid. diplom. VI. 340; und nicht vollständig bei Lerbec in Chr. Ep. Mind. bei Leibnitz in S. R. B. II. 177. 178.

XII.

z. S. 7. 9. 15. 27. a. z. nr. XXXIX
und XC.

Werner Bischof in Minden bezeugt eine Schenkung, welche der Edle Mirabilis seiner Kirche und dem Kloster auf dem Werder gemacht hat.
Ohne Jahrszahl. Zwischen 1153—1170.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Wernherus *) Dei gratia Mindensis episcopus. Salubriter et utiliter diuine inspirationis ratione ordinatum atque constitutum est ut que in augmentum diuini cultus uel in consolationem ac subsidium Christo famulantium a fidelibus contradita fuerint et attributa. cartis ac litteris ueracium testimonia continentibus futurorum noticie panderentur quo ut emulande uirtutis aliis incitamentum fieret. ac opus pietatis nulla posteritatis oblivio abrogaret. Notum igitur esse cupimus uniuersitati tam futurorum quam presentium Christi fidelium. qualiter homo quidam nobilis nomine Mirabilis heredum suorum videlicet filiorum ac fratrum ceterorumque sui sanguinis proximorum amissione orbatus. seculi huius erumpnes (erumnas?) et aduersitates animo fatescente perthensns. bona sua. que ampla satis et honesta patrimonii iure sibi successerant. pro anime sue suorumque

rumque remedio domino quo et largiente ea possederat. offerre curauit. Itaque cum duarum sororum suarum consensus astipulatione. coram multis terre nobilibus et honestis viris in mallo Bernhardi Comitis. in pago Laͦginge in loco Niubike. beato petro eiusque ministro min-
or
densi episcopo IIII. curias cum eorum incolis contradidit. Bona etiam militum suorum quadam interposita pactione dedit ut si episcopus de his uellet habere seruicium **) dimidium quod inde prouenire posset redituum prefato Mirabili quam diu uiueret persolueret sin autem ubi ea mirabilis delegari uellet episcopus absque retentione (retractatione) concederet. Suam uero mansionem ***) que uulgo Brok dicitur beato Mauricio et beato Egidio. et fratribus in insula delegauit. cum prediis ac decimis adiacentibus. videlicet Elmet cum decima. in Honhurst. II areas cum decima. ac earum agris. Areas quasdam iuxta locum qui vocatur Risveld. cum agris ipsarum ac decima. Decimam in Osterhoue cum agris adiacentibus. Item decimam in Geteneburg. Has enim decimas de manu nostra ipse tenebat. quas loco illi ipso resignante concessimus. decimam quoque in Eddessen ut monasterium ibi conderetur ac diuino cultui manciparetur. Preterea de silua circumstante quecunque eru-

eruderari uel innouari possent. horum decimam ibidem nostra donatione permisimus. Ipsum etiam locum ecclesiastica libertate ac immunitate confirmantes. cimiterium in eodem consecrauimus ac ministerialibus ibidem commorantibus ipsique de curia familie. sepulturam. uisitationem. unctionem. ac alia necessaria. exinde preberi auctoritate nostra statuimus. Meinhardo sacerdote de Sulbike. cuius parrochie idem locus antea attinebat collaudante. ac omne ius suum exinde nobis resignante. Et ut hec rata in perpetuum et inconuulsa permaneant. hanc paginam conscribi fecimus. testibus corroboravimus banno nostro et sigilli nostri impressione firmauimus. Sunt autem hec predia a prefato Mirabili huic ecclesie collata. Nienstide. Rothehusen. Wackeruelde. Eillenuelde. Ekwardinghusen. Osterhoue. Risuelde. Elmet. Winethorpe. Honhurst. Ecclesia in Getene-burch cum omnibus attinentibus videlicet curtibus areis et mancipiis. Ecclesia in Stenburch cum omnibus inibi pertinentibus curtibus molendinis et mancipiis. I mansum in Lacthorpe. II in Bernesseu. I in Mundere. unam curtim in Merbike. unam curtim in Sulbike. unam curtim in hursten. unam domum in stidere. unam in Rinctelen. unam in Basse. Ecclesiam in Svarmenstide. Preterea ministeriales suos utriusque sexus cum ipsorum assensu ****)

su ****) et petitione ecclesie beati Mauricii tradidit. Horum hii sunt testes. Thietfridus Abbas de insula eiusque confratres. Dauid sacerdos. Saulus. Tidericus. Volhardus sacerdotes. Symon sacerdos. Hildeboldus subdiaconus. heinricus sacerdos. Laici. Mirabilis. Bernhardus Comes de Wilepe. Johannes de Hursten Johannes de Nienstide. Ernest. fritheric ac alii multi.

Nach dem Originale, an welchem das angehängt gewesene Siegel fehlt.

Die in dieser Abschrift aufgenommenen Worte zwischen Klammern sind in einem Copial-Buche (s. nr. III.) statt der nach dem Originale abgeschriebenen enthalten.

Der Bischof Werner war Heinrichs Nachfolger, mithin kann man sein Pontifikat von 1153 (s. X.) bis 1170 rechnen. Diese Urkunde ist wol in die letzte Zeit des Bisch. Werner zu legen, da der in selbiger erwähnte Abt Thietfried noch unter dem Nachfolger Werners, dem Bischof Anno genannt wird. (s. nr. XVIII.)

*) Der Bischof Werner soll aus der Veltheimschen Familie gewesen seyn. (s. Pfeffinger in der Br. Lün. Hist. I. 515.) Zur Aufklärung seines Geschlechtes, das Mindensche Chronicken ein edles nennen, kann die Nachricht vielleicht dienen, daß

er einen Bruder Godfried hatte. Dieser erscheint als Zeuge in einer von dem Bischofe Werner ausgestellten Urkunde, nach welcher er zur Deckung der durch seinen, auf Befehl des Pabstes Victor und des K. Friedrich nach Italien unternommenen Zug, veranlaßten Kosten, dem Kloster S. Martini in Minden den Zehnten in Dulhusen (Aulhausen bei Hausbergen) verpfändete. (Ungedr. Urk.) Die Urkunde schließt:

Hec nomina sunt testium. Wilhelmus abbas de Insula. Conradus presbiter Decanus maiorjs ecclesie. Anno diaconus prepositus ad sanctum Martinum. Walderus diaconus und andere Geistliche; ferner Milites ecclesie: Godefridus frater Episcopi. Adolfus Comes. Heremannus de Stronberghe. Azo vice aduocati Widekinni Constantinus de Radese Euerhardus et frater eius Heinricus. Ministri ecclesiae. Ludolfus. Alwardus Silwardus. Widego. Vastmarus. Thietmarus. Egilwardus. Manegoldus. Alexander et alii quam plures —

Da des Pabstes Victor erwähnt wird, der jenen kostspieligen Zug veranlaßt hat, so kann die Urkunde erst nach 1159 ausgestellt seyn.

**) Das servitium, welches dem Edlen Mirabilis seine milites — hier wahrscheinlich Lehnleute —

zu

zu leisten verpflichtet waren, muß nach der Zusammenstellung nicht allein in Diensten, sondern auch in Abgaben, welche entweder für die Ablösung jener, oder neben diesen entrichtet sind, bestanden haben. Es ist ausdrücklich bestimmt, daß diejenigen Einkünfte, welche der Bischof wegen jenes servitii erhalten könne, mit dem Edlen Mirabilis getheilt werden sollten. Vielleicht haben diese Milites Güter von dem Mirabilis unter sich gehabt, von denen sie solche Abgaben, wie gewöhnlich unter dem Ausdruck Servitium verstanden werden, geben musten. (s. a. CX. u. CXI.)

***) Das Wort mansio deutet auf eine gewöhnliche Wohnung, nicht auf eine Burg. Ein Edler, der viele milites und viele Ministerialen hatte, wird wahrscheinlich eine Burg gehabt haben. Bis jetzt ist von einer solchen, welche Mirabilis besaß, keine Spur entdeckt. Die Benennung Brock oder Bruch, welche in späteren lateinischen Urkunden durch palus übersetzt ist, weiset auf eine sumpfige Gegend hin. Die vielen daneben und am Bückeberge liegenden Orte, deren Namen sich in hagen endigen, wie Greven Alfeshagen (Graf Adolfshagen jetzt Stadthagen), Wendhagen, Krebshagen, Probsthagen, Lauenhagen, Hülshagen deuten in ihren Benennungen überhaupt

haupt auf neuere Anbauungen. Oft werden sie in Urkunden besonders als indagines bezeichnet. Die an dem Fuße des Bückeberges liegende Niederung, war wahrscheinlich von einem großen Walde, von welchem der Schaumburger Wald noch ein Ueberbleibsel ist, umschloßen.

****) Dieser Ausdruck scheint dahin zu zielen, daß die Dienstleute (ministeriales) des Edlen Mirabilis, wie er sie an das Kloster S. Moritz überwieß, in die Ueberlaßung eingewilligt haben, was auch an und für sich die Natur des Vertrages erheischen mogte.

XIII. z. S. 15. 65.

Werner Bischof in Minden beschenkt das Stift Obernkirchen und errichtet eine Probstei daselbst. 1167 Februar 13.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Wernherus per misericordiam Dei Episcopus in ecclesia Mindensi. Quia sanctorum exempla patrum sequi debemus et eorum vestigia imitantes diuini cultus honorem et numerum Deo seruientium multiplicare docemur futurorum noticie et caritati hoc nostre constitutionis decretum commendamus et omnium fidelium beneuolentiam super factis nostris inuocamus et imploramus. Quapropter

propter nosse cupimus omnium Christi et Ecclesie nostre fidelium industriam tam futurorum quam presentium qualiter Ecclesiam Ouerenkerken *) ante tempora nostri Sacerdotii uno sacerdote contenta fuit, et ad manum Episcopi spectauit et eiusdem Ecclesie Sacerdos episcopo Mindensi debita seruitia persoluit. Deinde crescente in prefato loco fidelium numero et religione Sanctimonialium ex sola elemosina et collectione degentium ob honorem beate Marie virginis genitricis Domini nostri Jhesu Christi, ut ipsa interuentrix pro anima nostra fieret diuina nobis inspirante gratia eundem locum pietate respeximus. Manum ad laborem apposuimus. quibusdam bonis augmentauimus. Unam videlicet domum in Haburgehusen cum omnibus ad eam pertinentibus pratis, siluis cultis et incultis. glandibus duo aratra jumentorum et Sex uncias porcorum.**) Unam domum in Alemultre.***) Ecclesiam quoque de Velden cum omnibus agris suis et mancipiis. Bannum etiam episcopalem ad Sinodales causas tractandas iudicante ecclesia nostra quod nobis hoc licitum ex episcopali auctoritate et omnibus gratum foret. Super has duas Ecclesias uidelicet Ouerenkerken et Velden Archidiacono meo fratri karissimo nomine Rotberto retentis aliis ecclesiis ad manum episcopalem ad eundem locum in solamen et refrigerium ibidem Deo famulantium delegaui-

gauimus et tradidimus. Illud quoque sciendum ac semper pia mente recolendum est, quod prefatum locum libertati donauimus. tam quam unum de prepositurís in ecclesia Mindensi et ut nullus preter prepositum exerceat dominium. Prepositum etiam de vita et ordine beati Augustini qui tum moribus et uite honestate famulas Dei et nouellam plantationem sciat regere ibidem ordinauimus. Ut igitur hoc nostre constitutionis decretum et pie uoluntatis desiderium crescat. de die in diem profitiat. Dominum cum lacrimis rogamus semper que (quod?) apud futuram posteritatem ratum et inconuulsum permaneat. testibus idoneis tam fratribus quam militibus et ecclesie ministris corroborauimus. carte inscriptione firmauimus. Hec sunt nomina testium. Thietmarus maioris Ecclesie Prepositus. Anno beati Martini Prepositus. Conradus Decanus. Walderus presbyter. Reimarus presbyter. Cellarius fratrum. Bruno presbyter. Reinhardus Diaconus. Hermannus Diaconus. Eppo subdiaconus custos ecclesie. Reinwardus subdiaconus. Volcmarus subdiaconus. Milites ecclesie. Widekindus aduocatus. Thiedericus. Mirabilis. Ministri ecclesie. Eigilwardus senior. Egilwardus dapifer. Euo comes ciuitatis. Alexander. Thiethardus. Alfwardus. Widego. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M.

M. C. LXVII. Indict. XV. Data Minde IIII. idus Febr.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

*) Das in der Heßischen Grafschaft Schaumburg liegende Stift Obernkirchen soll unter Ludwig dem Frommen gestiftet und 936 von den Ungarn zerstöhret seyn. (s. Chron. Ep. Mind. bei Leibnitz II. 164.) Es fehlen uns über die Stiftung des Klosters und deßen ersten Schicksale bestimmte und sichere Nachrichten. Es ist die Angabe, daß es früher zwischen der Aller und Leine, (s. Chr. Mind. bei Pistor III. 725) oder zwischen der Leine und Weser gelegen, (s. Chr. Mind. bei Meibom I. 588) bis jetzt nicht bestätigt. Zur Zeit des Bischofs Werner, welcher des Klosters Güter vermehrte, war es wieder im Wachsen. Wie unter ihm und seinen beiden Nachfolgern Anno und Thetmar das Vermögen zunahm, zeigen deren Urkunden. (XVI a. XVI b. XVI c.) Zu einer vorzüglichen Erwerbung mogte wol diejenige gerechnet werden, welche das Kloster von dem Gr. Theodorich v. Werbene mit Einwilligung seiner Brüder des Herz. Bernhard v. Sachsen, und des Bremenschen Erzbischofs Sigfried erhielt, indem jener 1180 demselben das Schloß und die Kapelle in Bückeburg mit den benachbarten Ländereien, und

und den Höfen in Obernkirchen auch einem Vorwerk in Rosen und eine Mühle überließ. (s. Urk. d. Bisch. Anno v. 1180 bei Wuerdtwein in subsid. dipl. VI. 350. vergl. Scheidt in d. diplom. Nachr. v. d. Grafen Theodorich v. Wirbene in d. Hannov. gel. Anz. v. 1753 St. 94. u. f.) Dieses Schloß Bückeburg, ist wol nicht das jetzige Residenz-Schloß des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe, vielmehr mag es näher bei Obernkirchen, da, wo noch gegenwärtig die alte Bückeburg genannt wird, gesucht werden. Die Bestätigungs-Urkunden des Herzogs Bernhard und des Erzbis. Sigfried v. 1181 die von denen, welche Scheidt mittheilte, verschieden sind, und daher hier einen Platz finden mögen, (s. XVI d. XVI e.) erwähnen des Schloßes, als ob es damals schon zerstöhret gewesen sey, und deßelben überhaupt nicht als des Hauptgegenstandes der Schenkung. Dieser war nach ihnen die Kapelle in Bückeburg, als deren Zubehörungen ein Haus in Rosen und der Hof auf welchem das Schloß stand (— curiam in qua castrum fuit) genannt sind. Der 1167 unter den Edlen erscheinende Zeuge Hermannus de Buckeburg (XIIII.) hat gewiß seinen Namen von diesem Schloße Bückeburg geführet. Nach der vorhin bemerkten Urkunde des Mindenschen Bischofs Anno von 1180 (s. Wuerdtwein in subsid. dipl. VI. 350) war

war Hermann v. Arnheim anscheinend wegen sämmtlicher dem Kloster Obernkirchen überlaßenen Güter ein Lehnmann, wahrscheinlich des Grafen Theodorich von Wirbene. Seines Lehns- oder Dienstverhältnißes erwähnt der Bischof Anno ausdrücklich, wie er darüber zeugt, daß Hermann nebst seiner Frau Demode und seinem Sohne Godfried der Kirche in Obernkirchen jene Güter käuflich überlaßen hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß jener Hermann v. Bückeburg und dieser Hermann v. Arnheim eine Person gewesen ist. In dem mehr bemerkten Mindenschen Todtenbuche ist beim 13 Febr: (Castor. presb.) angemerkt: Dethmodis de arnhem o. pro ea data est domus in Rockem (Rocke bei Petzen) quilibet fratrum III den. Quos dabit obedientiarius de Eyseberghe. Vielleicht ist diese Frau v. Arnhem, die Frau jenes Hermanns.

Die Obernkirchenschen Urkunden zeigen es, daß das Billungsche und das Ascanische Haus in dieser Gegend Besitzungen hatte. In Velden besaß der Herzog Heinrich der Löwe Güter (XIV) und zugleich Theodorich v. Wirben. (s. Scheidt a. a. O. S. 1395. §. 2. a. Urk. XVI b. XVI c.)

**) Es scheint bei dem Hause in Haburgehusen (wo?) ein Vieh-Inventarium gewesen und übergeben zu seyn. An Zugvieh so viel als

zur

zur Bespannung von zwei Pflügen nothwendig war; außerdem auch Schweine. Welche Zahl aber das Wort unciae ausdrücken soll, ist nicht ersichtlich.

***) Von den genannten Orten ist Velden bei Obernkirchen zu finden, und Alemultre vielleicht Anemolter im Hoyaischen Amte Stolzenau.

XIV.

z. S. 12. a. z. XIII. CXIII.

Heinrich Herzog v. Sachsen schenkt der Kirche in Obernkirchen Erbgüter in Vehlen im Gau Bukki. 1167.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi Dei eterni. Henricus diuina fauente clementia Saxonum et Bawarorum Dux. Nouerit tam presentium quam futurorum Sancte Dei Ecclesie fidelium Sagacitas. qualiter nos predium quoddam in Velde. in pago Bucke situm de hereditate nostra. Domino Volcquino de Sualenberch quondam a parentibus nostris concessum. nobis autem voluntarie et sine coactione. tam ab ipso quam a pincerna nostro Henrico cui idem inbeneficiauerat. resignatum. pro anime nostre remedio et parentum nostrorum intuitu quoque dilecti domini W. venerabilis Min-

den-

densis Ecclesie Episcopi fidelium suorum. Ecclesie Sancte Marie in Ouerenkerchen perpetuis usibus fruendum contradidimus.

Ne quis autem huic nostre traditioni in posterum contraire possit vel obuiare. Sed ut rata et inconuulsa omni euo permaneat. presentem paginam inde conscribi iussimus. et Sigilli nostri impressione supter signari. Testes etiam huius rei sunt hii. Thietmarus maior Prepositus Mind. Anno Prepositus. Volquinus Comes de Sualenberch. Hermannus de Stromberge. Gerebertus Comes de Versvlete. Conradus de Rothen. Meinricus de Groue. Hermannus de Buceburch. Eilbertus de Wilepe. Eilo de Slo (Slon?) et filius suus. Bernhardus de Vorbomen. Everhardus de Landesberch. Benno Prepositus Sancti Georgii. Luidolfus Aduocatus de Brunswich. Jordanus dapifer. Henricus pincerna. Ecbertus de Wolverbutle. Eilwardus de Holthusen. Eilwardus de Bructhorp. Henricus de Mandeslo. Eiselbertus de Herlethe. Henricus prepositus et notarius noster. Constantinus de Reclese (Redese?) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno Domini M°C°L°X°VII° Indictione XV Regnante Domino F. inuictissimo Romanorum Imperatore et Semper Augusto. Harduicus cartularius noster recognovit.

Aus einer n. d. Orig. genommenen Abschrift.

XV.

XV. z. S. 7. 15.

Hermann Bischof in Münster zeugt über die geschehene Entscheidung eines Streites zwischen dem Abt des Klosters zum Werder bei Minden und dem Bischofe daselbst wegen der vom Edlen Mirabilis geschenkten Güter.
Ohne Jahrszahl.

XVI. z. S. 7. 15.

Arnold Bischof von Osnabrück stellt eine ähnliche Urkunde aus.
Ohne Jahrszahl.

Beide Urkunden sind abgedruckt bei Wuerdtwein in subsid. dipl. VI. 364—368.

Sie können nicht vor 1173 ausgestellt seyn, da Arnold in diesem Jahre erst den bischöfl. Stuhl in Osnabrück bestieg. (s. Möser's Osnabr. Geschichte II. 80.)

XVI a. z. S. 65.

Anno Bischof in Minden bestätigt die von seinem Vorgänger in Obernkirchen gemachte Stiftung und vermehrt die Güter.

1176 Mai 1.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Anno Mindensis Episcopus. Nouerit omnium tam presentium quam postfuturorum industria qualiter antecessor meus beate memorie Dominus Wernherus episcopus nouellam plantationem in Ouerenkerken fundauerit et quedam ad Sustentationem fidelium Deo et pie genitrici eius optulerit. Sed quia mortc preuentus ad Statum quem optauerat. perducere non potuit. Nos qui auctore Deo licet indigni in pontificatus ei cathedra Successimus. participes benefactorum eius esse cupientes. considerata tenuitate in Stipendiis illic Deo seruientium. eundem locum misericordie oculo respeximus et bona quedam pro remedio peccatorum nostrorum ad conciliandam nobis gratiam pie matris misericordie adiecimus videlicet. Domum unam in Mileberch cum omnibus suis attinenntiis et Decimam in Velden a Domino Teodorico nobis resignatam. Sperantes quod sicut socii cupimus esse laboris Sic erimus et consolationis. Hec bona denominata et bannum episcopale eidem Ecclesie et Ecclesiam in Velden. Decimam in

in Alemultre. Hobarhusen cum omnibus appendiciis, cum omnibus a predicto antecessore meo oblatis. Antiquá etiam dotalis aree bona. Decimam in Nienstide. Decimam in Hurst. Curiam quoque in Velden cum omnibus bonis attinentibus et utilitate inde prouenientе. Atque omnia bona tam oblatione fidelium pro liberis Suis legitime nunc ab eis possessa, quam in posterum ab eis iuste possidenda eidem ecclesie clauibus celi banni nostri auctoritate et sigilli nostri inpressione firmamus et in virtute Spiritus Sancti. in quo per Christum est omnis potestas ligandi atque soluendi corroboramus ut qui in irritum duxerit sit anathema maranatha et deleatur nomen eius de libro uite. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXVI. Indictione IX. Kal. Mai in ciuitate Minden. Testes hi sunt: Thietmarus Prepositus maioris Ecclesie. Reinwardus Presbyter. Reinwardus Presbyter cellerarius fratrum. Reinhardus presbyter. Heinthericus Diaconus. Volcmarus Diaconus. Conradus Diaconus. Widikinus Diaconus. Conradus Diaconus. Hermannus Subdiaconus. Nithuggus Subdiaconus. Gerhardus Prepositus de Ouerenkerken. Widikinus Aduocatus. Waltherus frater Episcopi. Hermannus de Bukeborg. Eizo de Slon. Bernhardus de Vurebomen. Ministeriales Ecclesie: Alexander de Luitbike.

bike. Meinfridus frater eius. Tiethardus comes ciuitatis. Eilwardus Dapifer. Wulframmus de Werste. Alfwardus Camerarius.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

XVI b. z. XIII.

Anno Bischof v. Minden vermehrt die Güter des Klosters Obernkirchen.

1179.

In nomine Sancte et indiuiduae Trinitatis. Anno Dei gratia Sancte Mindensis Ecclesie Episcopus in perpetuum. Nouerit omnium tam presentium, quam post futurorum industria, qualiter antecessor meus beate memorie Dominus Wernherus Episcopus nouellam plantationem in Ouerenkerken fundauerit et quedam ad sustentationem fidelium Deo et pie genitrici eius obtulerit. Sed quia morte preuentus ad statum, quem optauerat producere non potuit. nos, qui auctore Deo licet indigni in pontificatus ei cathedra Successimns participes benefactorum eius esse cupientes, que in eodem loco bene inchoauerat. auctoritate Dei omnipotentis et nostra in perpetuum confirmamus. Statuentes ut ordo canonicus Sub regula beati Augustini qui illuc noscitur. institutus.

a

a Sororibus ibidem congregatis ad honorem Dei et pie genetricis inuiolabiliter conseruetur. Pietatis etiam eius propositum firmum esse desiderantes. eundem loco (locum?) uti ante nos fecerat. liberum fore decernimus, tanquam unam de preposituris in Ecclesia mindensi, ut nullus preter prepositum sive in Spiritualibus. Seu in temporalibus in eo exerceat dominium ad Episcopum autem referat, quod modum vel vires eius excedat. Obeunte vero Preposito in alterius electione. Qui idoneus ad id officium videatur salua Episcopi auctoritate et iustitia liberam semper illic manentes facultatem habeant. Quieti etiam fidelium prospicere volentes omnimodis prohibemus, ne aliqua laicalis persona aduocatiam super bona et mancipia illius Ecclesie umquam in beneficium accipiat uel aliquid iurisdictionis seu placita locandi in officinas claustro adiacentes. Siue aliquo locorum, qui immunitati deputati sunt. quicquam potestatis exercere presumat. ne persone diuinis obsequiis specialiter obnoxie eorum tumultibus indebite fatigentur. Hec enim tali deuotionis intentione facimus ut pia Dei genitrix. mater misericordie ad filium suum aduocata pro nobis esse dignetur. Considerata etiam tenuitate in Stipendiis illic Deo seruientium eundem locum oculo misericordie respeximus et bona quedam pro remedio peccatorum nostrorum. ad conciliandam nobis gratiam

pie

pie matris misericordie adiecimus videlicet. domum unam in Mileberch cum omnibus suis attinentiis et decimam in Velden a domino Theodorico nobis resignatam. Sperantes quod sicut socii cupimus esse laboris. Sic erimus et consolationis. Hec omnia denominata et bannum episcopale eiusdem Ecclesie et Ecclesiam in Velden et Capellam in Hursten. Decimam in Alemultre. Hoburchehusen cum omnibus appendiciis a predicto antecessore meo oblatis. Antiqua etiam dotalis aree bona. Decimam in Nienstede. Decimam in Hurst. Curiam quoque in Velden, cum omnibus bonis attinentibus. videlicet agris cultis et incultis. siluis. pratis. paschuis. molendinis. aquis. aquarumque decursibus et piscationibus et omni utilitate inde proueniente. eodem iure. quo Illustrissimus Princeps Heinricus Dux Bawarie et Saxonie ante possessa obtulit. *) Atque omnia bona tam oblatione fidelium pro liberis suis legitime nunc ab eis possessa, quam in posterum ab eis iuste possidenda. Decimas etiam noualium, que uel ipsi elaborauerunt uel infra parochie terminos elaborata fuerint. ubicunque ad manum nostram uacauerint in perpetuum eidem Ecclesie clauibus celi banni nostri auctoritate et sigilli nostri impressione firmamus et in virtute Spiritus Sancti in quo per Christum est omni ligandi et soluendi potestas corroboramus. ut qui in ir-

 ritum

ritum duxerit. sit anathema maranatha et deleatur nomen eius de libro vite.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̂. Ĉ. LXX. IX̂. Indictione XII.

Huius rei testes sunt: Thietmarus maioris Ecclesie Prepositus. Gerhardus Abbas de Lukken. Hutbertus Abbas de Scinnen. Heinricus Prepositus de Hamersleue. Reinwardus Decanus. Reinardus Presbyter. Heithenricus Diaconus. Folcmarus Diaconus. Conradus Lupus. Conradus de Scouenburch. Widikinus Diaconus. Hermannus Diaconus. Conradus diaconus. Thietmarus Diaconus. Nithung Diaconus. Luidoldus Subdiaconus. Liephardus Subdiaconus. Hildeboldus Subdiaconus. Liephardus Subdiaconus. Odilricus Subdiaconus.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

*) s. XIV.

XVI c. 3. XIII.

Thetmar Bischof v. Minden bekundet über die Besitzungen des Kl. Obernkirchen und bestätigt solche. Ohne Jahrszahl.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Thetmarus Dei gracie Sancte Mindensis Ecclesie Episcopus. Nouerit omnium tam presentium quam futurorum industria qualiter beate memorie Dominus Wernherus Episcopus Ecclesiam nouelle plantationis in Ouerenkerken cum oblatione quorundam prediorum in honore sancte Dei genetricis Marie fundauit, quam Episcopus Anno precessor noster pia intentione consecrans quibusdam beneficiis ampliauit. Sed quia morte preuenti ad Statum quem optauerant producere non potuerunt nos qui auctore Deo licet indigni in pontificatus eis cathedram succssimus participes benefactorum eorum esse cupientes que in eodem loco bene inchoauerant auctoritate Dei omnipotentis et nostra in perpetuum confirmamus. Statuentes, ut ordo canonicus sub regula Sti Augustini. qui illic noscitur institutus. a Sororibus ibidem congregatis. ad honorem Dei et pie genetricis eius. inuiolabiliter conseruetur. Pietatis etiam eorum propositum firmum esse cupientes. eundem locum ut ante nos fecerant liberum fore decreuimus. tamquam unam de prepositis in Ec-

 clesia

clesia Mindensi. ut nullus preter Prepositum eiusdem loci siue in Spiritualibus. Siue in temporalibus in eo exerceat dominium. ad Episcopum autem referat. quod modum vel vires eius excedat. Obeunte vero preposito in alterius electionem qui idoneus ad id officium videatur. salua Episcopi auctoritate et iustitia liberam semper illic manentes facultatem habeant. Quieti etiam fidelium prospicere volentes omnimodis prohibemus. ne aliqua laicalis persona super bona et mancipia illius Ecclesie aduocatiam umquam in beneficium accipiat vel aliquid iurisdictionis seu placita locandi intra officinas claustro adiacentes siue in aliquo locorum qui immunitati deputati sunt. quicquam potestatis exercere presumat. ne persone diuinis obsequiis specialiter obnoxie eorum tumultibus indebitę fatigentur. Omnia ergo illius Ecclesie bona bannum videlicet episcopale in ipsa ecclesia et in Ecclesiis Velden, Hursten, Merbike, Sulbike. Meinhusen. Geteneburc. paruum Bremen. Lerbike. Petissen, Thankerdessen. Sacrificium peregrinorum seu aliorum fidelium totum ad usus congregationis deputando. Decimam in Alemultere. Domum in Mileberge. Habergehuson cum omnibus suis appendiciis. Antiqua etiam dotalis aree bona. Decimam in Nienstide. Decimam in Hurst. Curiam in Velden cum omnibus attinentibus, videlicet agris cultis et

et incultis. Siluis. pascuis pratis molendinis. aquis. aquarumque decursibus et piscationibus et omni utilitate inde perueniente eodem iure, quo princeps Heinricus Dux ante possessa obtulit. Castrum in Bukaburg cum capella et omnibus capelle attinentibus, que Comes Thiodericus de Wirbine cum assensu heredum suorum sancte Marie obtulit. Predium in Eruessen quod de villicatione Wilbike cum assensu aduocati et consilio villici Rabodin et litonum *) per concambium ecclesie in Ouerenkerken dimisimus. pro quo agros Sogethe. Knatenhusen et Petissen recepimus. Decimam in Velden. Decimam curie eiusdem ville quam Dominus Conradus de Rothe per commutationem in manus Episcopi Annonis resignando a domino Justacio absolutam ecclesie in Ouerenkerken contulit pro qua decimam domus Sophie in Rotherkissen decimam duorum mansorum in Sulbike et cuiusdam deserti predii in Merbike recepit. Decimam etiam novalium, que ipsi elaborauerint, infra Epischopatus nosri terminos et in omnibus prediis eorum. que ad manum nostram vacauerint in perpetuum eidem Ecclesie damus. atque omnia bona ab eis nunc legitime possessa et in posterum iuste possidenda. clauibus celi. banni nostri auctoritate et sigilli nostri impressione firmamus et in virtute Spiritus Sancti, in quo per Christum est omnis ligandi

ligandi atque soluendi potestas corroboramus ut qui in irritum duxerit, sit Anathema Maranatha et deleatur nomen eius de libro vite.

Aus einer nach dem Originale gemachten Abschrift.

*) Die Trennung des Gutes in Erbeßen von der Billication Wülpke geschah mit Einwilligung des Meyers (Villicus) und der Litonen. (s. a. S. 79 und CIX.)

Die in den Urkunden XVI a. XVI b. XVI c. genannten Orte laßen sich zum grösten Theile noch nachweisen und finden sich in der Gegend von Obernkirchen.

Von den angeführten zehn Kirchdörfern ist Velden in Vehlen, Hursten in Kirchhorst? Merbike in Meerbeck, Sulbike in Sülbeck, Meinhusen in Meinsen, †) Getenebure in Jetenburg, parvum Bremen in Klein-Bremen, Lerbike in Lerbeck, Petissen in Petzen und Thankerdessen in Dankersen bei Minden zu erkennen, auch haben alle bis auf Vehlen und Kirch-

†) Die Kirche in Meinsen (Meinhusen) wurde von dem Grafen Bernhard v. Poppenburch dem Kloster Obernkirchen überlaßen. [s. Urk. d. Bisch. T. (Thetmar) von Minden. (CXIII)f]

Kirchhorst jetzt noch Kirchen. In dem Nienstedt bei Sülbeck findet man Nienstide; in Ebbesen bei Petzen wol Eruessen, das zur Villication in Wülpke (Wilbike) gehörte; in Knatzen bei Bückeburg am Fuße des Harrls, Knatenhusen; in Rohrkasten bei Obernkirchen am Bückeberge, Rotherkissen.

XVI d. z. XIII.

Bernhard Herzog zu Engern und Westphalen und Gr. v. Ascherslewen bestätigt eine Schenkung, die sein Bruder Theoderich Graf von Werbene dem Kloster Obernkirchen mit der Kapelle in Bückeburg und ihren Zubehörungen gemacht hatte. 1181.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Bernhardus Dux Angarie et Westfalie et Comes de Ascherleue. Ad dilatandum omnipotentis Dei honorem omnibus iusta poscentibus nos conuenit in nostre salutis augmentum annuere et propensius hiis, qui sub nostro contenti sunt regimine. Vnde notum facimus omnium fidelium presentium et futurorum industrie, quod capellam in Buckeburc cum suis attinentiis nominatim domum in Rosen et curiam in qua castrum fuit cum agris adiacentibus cultis et incultis. que

que dilectus frater noster Theodericus Comes de Werbene pro remedio anime sue et totius nostre generationis Ecclesie beate Marie in Ouerenkeirken nostri consensus collaudatione contradidit. Ipsamque ecclesiam Ouerenkeirken cum omnibus suis attinentiis. dilectum quoque et familiarem nobis Prepositum in nostre tuitionis defensionem nostrorumque successorum tuendum fidelissime suscepimus. Et ipse bona ecclesie collata et deinceps conferenda principatus nostri ducatusque auctoritate firmissime corroborauimus. Igitur ut hec nostra traditio et facti attestatio inconuulsa et rata permaneat presentem cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiuimus. Actum sub Alexandro Papa III. sub Domino Friderico Imperatore semper Augusto. Anno Dominice incarnationis M.C.L.XXXI. Indictione XV. Testes qui aderant: Romanus Prepositus. Othelricus de Within burcgrauius. Conradus frater eius. et Wernherus frater eius. Otto de Dobin. Capellani. Hoyko Sacerdos de Kotene. Conradus Waltgerus. Laici Frithericus de Widestorpe. Comes Heinricus de Dannenberg. Theodericus de Ascherleue. Harwicus de Wilmersthorpe. Conradus dapifer. Heinricus Marscalcus. Heinricus Camerarius. Heinricus de Richowe. Hesycus de Aldenthorpe. Conradus Maras. Bernhardus de Rothesleue.

Aus einer nach d. Orig. gemachten Abschrift.

XVI e. z. XIII.

Sifrid Erzbischof von Bremen bestätigt die Schenkung, welche sein Bruder Theodorich Graf v. Wiribene an das Kloster Obernkirchen mit der Kapelle in Bückeburg ꝛc. machte. 1181.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Sifridus sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus. Notum facimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam post futuris dilectum fratrem meum Theodoricum Comitem de Wiribene capellam in Buckeburch cum uniuersis attinentiis suis nominatim domum in Rosin et curiam in qua castrum fuit. cum agris adiacentibus cultis et incultis. aquis. aquarumque decursibus. piscationibus. molendinis. pratis. pascuis. siluis. viis et inuiis. cum omni utilitate inde proueniente ad dilatandum. Dei omnipotentis honorem et pro anime sue salute totiusque nostre cognationis Ecclesie beate Marie Dei genitricis in Ouerenkierken nostri consensus collaudatione donasse. Et nos piam eius actionem nostri assensus attestatione fidelissime corroboramus. Unde ut hec eius traditio et nostre collaudationis Testimonium rata et inconuulsa permaneant presentem cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiuimus. Anno dominice incarnationis M.C.LXXXI. Indictione

ne

ne XIIII. Testes hi sunt: Otto Bremensis Prepositus. Teodericus de Szeuena. Rodolfus prepositus de Ripesholte. Jacobus custos. Harwicus canonicus. Teodericus et Burchardus. Laici. Lodwicus Comes de Sinstorp. Mauricius Comes de Oldenburch. Ludolfus Comes de Halremund. Fridericus de Bocbere. Ministeriales Ecclesie. Elruggus. Engelbertus. Friedericus. Tiedwardus. Alardus.

Aus einer nach d. Orig. gemachten Abschrift.

XVII.

z. S. 15. u. z. XXXIX.

Lucius Pabst, bestätigt dem Kl. S. Mauritius die Schenkungen des Edlen Mirabilis.
Ohne Jahrszahl und ohne Angabe der Pontifikatsjahre.
Zwischen 1181—1185.

Lucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis T. Abbati et fratribus S. Mauricii salutem et apostolicam benedictionem. — Ex scripto siquidem venerabilis fratris nostri W. episcopi Mindensis accepimus quod vir quidam nobilis Mirabilis nomine — inter alia que prefato episcopo et commisse sibi ecclesie contulit mansionem que uulgo

brok

brok dicitur cum prediis adiacentibus videlicet Elmet et duas areas earum et alia que subscribuntur vobis et ecclesie S. Egidii que ad vos pertinet — concessit videlicet predia Nienstide. Rotehusen. Wackeruelde. Elenuelde. Eckwardinckhusen. Osterhoue. Risuelde. Elmet. Winethorpe, honhurst. Nos itaque vestris postulationibus annuentes hec omnia que prediximus sicut ea rationabiliter possidetis vobis et monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus. Decimas quoque quas prefatus vir a ipo (episcopo?) tenebat. sicut eas de concessione predicti episcopi et assensu eiusdem viri canonice possidetis vobis duximus confirmandas. Insuper etiam ecclesiam in Geteneburch cum omnibus attinentibus videlicet curtibus areis et mancipiis. Ecclesiam in Stenburch cum omnibus ibi pertinentibus curtibus molendinis et mancipiis vnum mansum in Lacthorpe duos in Bernessen vnum in Mundere vnam curtim in Merbeke vnam in Sulbeke vnam in hursten vnam domum in Stidere vnam in Rintelen vnam in basse ecclesiam in Suarmenstede — Datum Lateran IIII Nos Nouembr. (2 Nov.)

Aus dem zur Nummer III erwähnten Copialbuche. Das Original ist in Minden.

Der Pabst Lucius III, von dem hier nur die

die Rede seyn kann, wurde erst Pabst, nachdem der Bischof Werner von Minden todt war. Dieser soll nämlich nach Mindenschen Kirchen-Nachrichten am 10 Novemb. 1170 gestorben seyn, (s. Chron. Mind. bei Leibnitz und Pistor.) dagegen Lucius III von 1181 bis 1185 Pabst war. Nach der Urkunde scheint dieser den Bischof Werner als lebend anzuführen, wenigstens gedenkt er seiner nicht als eines Gestorbenen. Indeßen kann im Originale eine solche Bezeichnung gewesen seyn, z. B.: wenn statt siquidem vielleicht quondam zu lesen ist, oder der Abschreiber statt A (Anno) Episcopi W. episcopi geschrieben hat.

Der Pabst Lucius hat übrigens offenbar die Urkunden des Bischofs Werner (Num. XI. XII.) vor Augen gehabt.

XVIII.

z. S. 17. 18. 31. 32.

Eine im Kloster zu S. Moritz bei Minden verfaßte Erzählung über die Verhältniße, welche sich bei einer demselben von dem Edlen Mirabilis gemachten Schenkung und nachher zugetragen.

Ohne Jahrszahl. Vielleicht von 1181.

Notum sit uniuersitati fidelium tam presentium quam futurorum et exemplum bone actio-

actionis. Quia quidam nobilis nomine Mirabilis cum se orbatum omni prole et herede cerneret. ob salutem anime sue suorumque deum sibi heredem adoptare studuit. atque in mansione sua que vulgo brouck dicitur monasterium condere et in eo viros monastice professionis ponere diu ac diu cogitauit. Et omne patrimonium suum possessionemque uniuersam beato egidio contradere. Vt ergo actionem voti sui huius cum omni discretione perficeret profecto quia discretio omnium virtutum mater est. Atque non sue industrie satis confisus. dominum Titfridum Abbatem in insula Mindensis civitatis primo super hoc negotio consulturus adiit. eiusque consilio pariter dominum Wernerum prefate civitatis episcopum adierunt et ob tuitionem earum rerum tutorem et patronum in hoc opere ipsum elegerunt. Preterea vt ipsius benevolentiam atque totius cleri sui prefatus locus in omni supervenienti casu haberet mundiburdia ipsi dato quattuor simul curias vacantium seu liberorum bonorum in vsus episcopi episcopo tradidit. Et fratribus maioris ecclesie beati Petri duas. pro hac pia donatione dominus episcopus prebende vsum in ecclesia beati Petri sibi dedit, simulque viginti marcas. Vni autem sororum que videbatur habere partem in hereditatem prefati nobilis quadraginta marcas. Alteri vero sorori prebendam in monasterio sanctimonia-

nia-

nialium. Indefinitam possessionis allegationem et cetera omnia que possidere videbatur in villis et viculis publicisque functionibus in curtibus in siluis et forestibus forestumque Jure in mancipiis mansis atque jugeribus ex integro tradidit beati egidii cenobio. beneficialia autem bona militum suorum cum vsu et vtilitate exinde proveniente ita in sua potestate detinuit vt si dominus episcopus dimidium recompensantie daret ea ipsi ex integro legaret. Quod si id episcopus non faceret tunc quocunque vellet et peteret nobilis ille eo episcopus daret. Hec itaque res de bonis militum vsque ad obitum domini Werneri episcopi sub quo hec acta sunt indefinita permansit. Post cuius obitum succedente domino Annone episcopo quorundam discretorum consilio et auxilio id in ea re diffinitum est. vt eadem bona milites prefati nobilis de quibus sepe habita est questio cum omnibus appendiciis et vtilitatibus successivis beato Egidio coram Episcopo coram Bernhardo de Welpene advocato monasterii

---

in Insula coram epo (ipso?) domino Titfrido abbate eiusque monasterii fidelibus quibusdam coram fratribus quoque cenobii. ipso episcopo annuente et auctoritatem suam prestante firmissima donatione tradidit in manus et in regimen possessionemque prefati abbatis suique cenobii in perpetuum.

Hanc

Hanc traditionem quiete et inconcusse atque incontradictorie prefatus abbas nobili illo vivente duobus annis et amplius possedit. non ab episcopo non ab aliquo lesus aut pulsatus in aliquo. Cum ergo traditio huiusmodi tam legitima quam discreta processerit, non minus eciam canonico atque ecclesiastico in presentia tantorum in presentia quoque dominici corporis. altari in quo hec tradita sunt superposito in testimonium illis facta sint Miramur qua temeritate et temeritatis audacia attinguntur. qui nec deum reueriti propter homines vel homines propter deum. tam legitimam et solennem donationem deo et beato Egidio factam infringere student.

Aus dem Num. III. angegebnen Copialbuche. Das Original ist noch vorhanden.

XIX. z. S. 28. 49.

Hartbert Bischof in Hildesheim bewilligt dem Grafen Bernhard v. Wölpe, daß seine Frau und Töchter in seinen Hildesheimischen Lehnen erben sollen. 1201.

Bei Böhmer in princ. jur. feud. in append. nr. X. p. 330.

XX.

XX. z. S. 29. 32. 33. 41. 42.

Conrad Bischof in Minden bezeugt die Verlegung des Klosters Vorenhagen nach Mariensee. 1215 Sept. 19.

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 371.

Das Original dieser Urkunde ist auf der Rückseite mit folgenden Worten bezeichnet: Translatio Monasterii apud oppidum Niegenstadt.

Nach einem, nach dem Originale gemachten Auszuge soll die Urkunde vom XVI Kl. Octob. mithin vom 16 Oct. seyn. Nach eben demselben muß das Verzeichniß der Zeugen verbeßert werden. Statt Ludingerus de Non ist zu lesen Ludingerus de Slon; ferner Burninghusen; dann Fridericus de Herneset nicht Hernesen, auch statt Nienburg Niemburc.

XXI. z. S. 28. 29. 33.

Bernhard Graf von Wölpe bezeugt daßelbe und wie er das Kloster Mariensee ausgestattet hat. 1215 Dec. 27.

In den Orig. guelf. IV. 148.

XXII.

XXII. zu S. 27.

Otto Domdechant in Verden bezeugt, daß Bernhard Graf v. Wölpe erkläret habe, daß er nicht Vogt des Klosters Neudorf, sondern nur als deßen zeitiger Beschützer bestellt sey, und rückt deßen Revers ein. 1221.

Bei G. L. Böhmer in obs. jur. can. in app. p. 280. Nr. XIII.

XXIII. z. S. 29. 55.

[nicht zu S. 71, wo in der Zeile 2 von unten XXXIII zu lesen.]

Die Wittwe des Grafen Bernhard v. Wölpe verkauft für sich und ihren Sohn dem Bischofe Conrad von Hildesheim die Burg Rosendal und alle Güter in Eilforde.
1223.

(C.?) Comitissa de Welpia uniuersis paginam inspecturis salutem in Domino. Notum vobis facimus quod nos castrum Rosendale et uniuersa bona in Eilforde cum omni Jure et pertinentiis suis, que Dominus Wilhelmus de Rosendal in feodo de manu

 bone

bone memorie nobilis viri Domini Bernardi Comitis de Welpia mariti nostri prius et eo defuncto de manu filii nostri et nostra tenebat que eciam ab ipso predictus maritus noster comparauit venerabili Domino Conrado Episcopo Hildensemensi pro quinquaginta marcis vendidimus ipsum castrum cum supradictis bonis et omni Jure eorum in multorum proborum virorum presencia sibi resignantes. Adiecimus insuper quod filius noster cum ad annos peruenerit discretionis hanc vendicionem nostram ratificando castrum pretaxatum cum supradictis bonis et eorum pertinenciis pro se similiter predicto episcopo vel ipsius successori resignabit. Quod autem hoc faciat et omnia supradicta rata habeat et obseruet nobiles viri Conradus et Otto Comites de Euersteyn. Ludigerus Comes de Werdere. Dominus Bernardus de Durstad. Conradus et Bertoldus de Wardendorp et Christianus de Bodenwolde fide data promiserunt et hoc sub tali pena quod postquam filius noster ad annos discrecionis peruenerit requisiti ab episcopo supradicto vel a quocunque suo successore ciuitatem Hildensen intrantes nunquam egrediantur, donec idem filius noster castrum et bona supradicta cum eorundem pertinenciis Hildensemensi episcopo resignet. Vt autem omnia diligencius obseruentur et rata permaneant et firma hanc paginam conscribi fecimus et tam filii nostri quam proprii sigilli

sigilli munimine roborari. Actum Anno Domini M°CC°XXIII°.

Aus einer Abschrift.

XXIV.

z. S. 18. 50. 54. 55.

Iso Bischof in Verden, C. Gräfin von Wölpe und C. ihr Sohn willigen in die Ueberlaßung 2 Hufen in Wegerde an das Kloster Barsinghausen, welche Lambert v. Emplede zu Lehn hatte. 1228 März 5.

Iso Dei gratia Verdensis Episcopus. C. eadem gratia Comitissa de Wilpa et C. Comes filius omnibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in Christo Jhesu. Ne ea que geruntur in tempore cum ipso defluant et pereant immo memorie reseruentur posterorum. Notum esse uolumus omnibus huius scripti inspectoribus quod dominus Lambertus de Emplede bone memorie duos mansos in Wegerde sitos, quos in feodo tenuit ecclesie beate Marie in Berkingehusen contulit, heredibus suis collaudantibus et consentientibus in id ipsum quos eadem ecclesia fere per uiginti quatuor annos libere possedit et quiete. Cum autem idem mansi ad nos hereditario iure deuoluti sint intuitu

Dei ac beate Virginis Marie ad peticionem domini Mindensis episcopi ad instantiam prepositi Johannis in Berkingehusen et Conuentus iam sepe dictos mansos quos ut dictum est dominus Lampertus eidem ecclesie gracia duarum filiarum suarum ibi Deo seruientium contulerat nunc eidem in Berkingehusen conferimus et eorum proprietatem cum omnibus suis pertinentiis perpetuo possidendos. Ipsa autem ecclesia dedit nobis septem marcas in restaurum. Ut autem hec firma perseuerent et inconuulsa presens scriptum sigillis nostris et domini Conradi Mindensis episcopi roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXVIIII. Indictione prima Datum III. nonarum Martii. Huius rei testes sunt Euerhardus de Nigenborg. Lampertus de Lo. Tidericus de Wilepa sacerdotes. Reinboldus clericus de Minda. Hermannus de Mandelse. Heinricus de Schattenhusen. Hartmannus de Emplede. Arnoldus de Rodenede. Ludigerus de Bolenhusen. Bernhardus de Gropelinge. Bertoldus Wrideke. Arnoldus Struue. Arnoldus Vlege. Berewardus de Hemenhusen. Sigehardus de Dudenhusen milites.

Aus einer Abschrift in des jüngeren Gebhardi Papieren.

XXV.

XXV. z. S. 57.

Iso Bischof v. Verden verspricht der Herzogin in Lüneburg, ihrem Sohne diejenigen Lehne zu geben, welche der Pfalzgraf Heinrich hatte und bedingt seinem Neffen, dem Sohne des Grafen Bernhard v. Wölpe, besonders wegen der Vogtei Walsrode Vortheile.
1228 Mai 10.

In den Orig. guelf. IV. 113.

Wahrscheinlich ist diese Urkunde aus einer von Eilard v. d. Hude handschriftlich hinterlaßenen, in der Königl. Bibliotheck in Hannover aufbewahrten Histor. Verdens. Episc. (s. davon des Verfaßers Beitrag zur Kenntniß der Quellen für die Hoyaische Gesch. in Spiel's Vaterl. Archive II. 147 Note 18.) In einem andern Auszuge aus dieser Urkunde werden folgende Zeugen, welche in derselben angeführt sind, genannt:

Testes: Hildewardus Praepositus Verdensis, Luderus de Borch, Hermannus Scholasticus, Bernardus Notarius, Johannes Abbas in Luneborg, Gervasius praepositus in Ebbekestorp, Werner de Medinge, Hartmann et Alexander de Odem.

Der Bischof Iso nennt noch in einer andern ungedruckten Urkunde (von 1205?), nach welcher er mit der Herzogin Helene und ihrem Sohne Otto

Otto einen Tausch traf, indem er seine Rechte auf die Kinder (pueros) des Georgs v. Bedenstede, nämlich Dieterich, Georg und Adelheid aufgab, und dafür ähnliche auf Rykeza, Frau des Conrad v. Botersslo und ihren Sohn Dieterich empfing, gedachte Herzogin commater nostra. (Aus einem Cop. Buche des Klosters S. Michaelis in Lüneburg.) Vielleicht war er Gevatter des Herzogs Otto.

XXVI. z. S. 52. 54. 56.

Gebhard Graf von Wernigerode, Cunegunde seine Schwester, Gräfin v. Wölpe und Conrad deren Sohn verkaufen dem Kl. Loccum ein Gut in Caldenvelde. 1231.

Geuehardus Comes de Wernigeroth. Cunegundis soror eius Comitissa de Welepe. Conradus filius eiusdem Comitisse ad quos presens scriptum peruenerit in Dno salutem. Ne in obliuionem ueniat que geruntur in tempore solent uiua uoce testium aut sigillatis apicibus confirmare. Hinc est quod ad noticiam uniuersorum uolumus peruenire quod de pari consensu et uoluntate immutabili curiam unam nobis proprietatis

tatis iure pertinentem habentem tres mansos et dimidium sitam in Caldeneuelde Mindensis Dyoc. ecclesie Luccensi uendidimus pro XL et III marcis cum omni iure et usu quo nos possedimus ecclesie iam dicte resignantes inperpetuum possideant (possidendam?) tali uidelicet conditione ut cum ego C. filius Kunegundis Comitisse ad etatem peruenerim in qua sub tutore et actore esse non oporteat que nunc in emtione prenotata a nobis communiter ordinata sunt ea postmodo me solo siue alio quocunque qui heres in Welpe factus est irreuocabiliter disponantur. Ne uero predictorum bonorum emptio . . . . renunciatio possit a quopiam homine irritare ipsam presenti scripto sigilli nostri impressione signato fecimus confirmari. Acta sunt hec Anno gracie MCCXXXI presentibus Johanne etc.

Aus einem Cop. Buch des Klosters Loccum.

Bei Urkunden, welche aus diesem mitgetheilt sind, findet es sich fast gewöhnlich, daß die Namen der Zeugen nicht abgeschrieben sind.

XXVII.

XXVII. z. S. 52. 54. 56.

C. (G?) v. Wernigheroden, C. Sohn des Grafen Bernard von Wölpe und seine Mutter überlaßen die Vogtei in Northen u. Hengern (Engern?), welche Reinhard v. Worenholte von ihnen hatte, der Kirche in Minden. Ohne Jahrszahl. (1231?)

In der Hamb. verm. Bibliothek III. 179. und daselbst von Harenberg nach dem Originale.

XXVIII. z. S. 56.

Conrad Graf v. Welepa läßt dem Bischofe von Minden die Vogtei in Northem und Hemkeren, welche ihm Reinhard und Justacius von Vorenholte aufgelaßen, mit Einwilligung seiner Mutter und des Grafen Gebhard von Werningerothe seines Vormundes auf. Ohne Jahrszahl. Wahrscheinlich von 1232.

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 437. und in d. Hamb. verm. Bibl. a. a. O. S. 180.

XXIX. z. S. 56.

C. Graf v. Welepa verkauft dem Kl. Loccum für 43 Mark ein Erbgut in Caldenvelde.
1232.

Dei gratia C. comes de Welepe uniuersis — salutem. Quoniam — Hinc est quod presentibus significamus — quod nos ecclesie Luccensi — vendidimus pro XL et tribus marcis curiam unam cum omnibus attinenciis suis sitam in Caldeneuelde nobis non feodali sed proprietatis iure pertinentem cum omni (jure?) quo possedimus proprietati renunciantes etiam dicte ecclesie resignantes libere in perpetuum possidendam. Ne uero — emtio — ualeat irritari presenti scripto sigilli nostri impressione signato ipsam fecimus roborari. Acta sunt hec Anno gratie MCCXXXII presentibus et consentientibus matre nostra etc. quorum nomina dominus in libro uite iubeat annotari.

Aus einem Loccumschen Cop. Buche.

Die durch Striche angedeuteten Stellen, welche hier weggelaßen sind, enthalten gewöhnliche, die Sache nicht betreffende Einleitungen.

XXX. z. S. 50. 52.

Gevehard und Conrad Grafen von Welepa bezeugen, daß ihr Verwandter Theodorich von Lo, dem Kloster Loccum Güter in Westem verkauft hat.
1233.

Bei Scheidt im Cod. dipl. zu den Anmerk. zu Moser's Br. Lün. Staats-R. S. 653.

Dieses Buch wird in der Folge unter der einfachen Benennung Scheidts Cod. dipl. angeführt.

XXXI.

z. S. 19. a. z. XXXIX.

Conrad Bischof von Minden stellt dem Kloster zu S. Moritz eine Versicherungs-Urkunde wegen des Zehntens zu Wenethagen aus. 1234.

Conradus dei gratia Mindensis episcopus vniuersis hanc paginam inspecturis salutem perpetuam. Notum sit tam presentibus quam futuris. Quod abbas Nicolaus de Insula et tota congregatio sancti Mauricii quandam decimam cuiusdam noualis quod dicitur Wenethage a possessore qui ab aduocato eam

eam in feudo tenebat pro certa pecunia comparauere. Et idem possessor aduocato decimam eandem resignauit et postea aduocatus dedit eam ad manus nostras. nos uero proprietatem dicto contulimus cenobio. Quia uero temporibus nostris multe iniurie fiunt ecclesiis et laici querunt occasiones nocendi. Nos contra hec manum nostram opponere volentes abbati predicto et suo conuentui predictam decimam cum omni utilitate et integritate praestitimus. Vt autem hec donatio predicte decime in perpetuum rata et inconuulsa permaneat presens scriptum sigillo nostro roboratum sepedicto claustro exhibere curauimus. Testes huius rei sunt ipse abbas et conuentus ipsius. Heinricus maior prepositus. Wilhelmus cantor. Widekindus aduocatus et frater suus Heinricus. Tidericus dapifer. Albartus Saxo. Helmbertus camerarius. Johannes sacerdos de silua et alii complures. Acta sunt hec anno gracie MCCXXXIIII. Indictione octaua.

Aus dem Num. III erwähnten Cop. Buche.

XXXII. z. S. 60.

Graf Conrad von Welepa und der Mindensche Bischof Wilhelm schließen einen Vertrag wegen des Schloßes Wölpe, von 1238 Jan. 30. oder von 1239 Jan. 14 oder 17.

Diesen Vertrag haben abdrucken laßen:

Scheidt im Cod. dipl. p. 695. vom III Kal. Febr. (30 Jan.) 1238.

Baring in clav. dipl. p. 553. vom XVIIII Kal. Febr. (14 Jan.) 1239.

Harenberg in d. Hamb. verm. Bibl. III. 180 und

Würdtwein in subs. dipl. X. 126. ebenfalls vom 14 Jan. 1239.

Letzterer hat diese Urkunde in einem früher veranstalteten Abdrucke l. c. VI. 390. vom 17 Jan. 1239.

XXXIII.

z. S. 71. §. 41. wo unrichtig die Zahl XXIII steht.

Wilhelm Bischof v. Minden überläßt mit Einwilligung seines Lehnmannes Conrad Grafen v. Welpe dem Kloster Mariensee den Zehnten in Surbruck. 1240.

In einem Marienseeischen Urkunden-Verzeichniße von 1543 angezeigt.

XXXIV.

z. S. 71. 118. 119.

Conrad Graf v. Wilipia überläßt dem Kloster in Rinteln diejenigen Güter in Lo, welche Ulrich und Hermann v. Adenoys Brüder, seine Lehnleute, demselben verkauft, ihm aber im Feldlager des Herzogs aufgelaßen hatten. Neustadt. 1241 Sept. 11.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Conradus gratia Dei Comes de Wilipia omnibus fidelibus hanc paginam inspecturis in salutis auctore salutem. Quam cito elabuntur a memoria hominum que temporaliter geruntur oportet ut scripto eternentur. No-

Nouerit ergo uniuersitas fidelium tam presentium quam futurorum quod cenobium ancillarum Christi in Rentelen comparauit a fratribus Olrico et Hermanno de Adenoys bona in Lo *) que iam dicti fratres a manu nostra jure feodali tenuerant et ipsi cum suis heredibus nobis ea in campo ubi dux erat coram multis resignauerunt. Nos vero pro honore Dei et pro salute anime patris nostri cum plena liberalitate et bona deuotione voluntate et assensu matris uxoris et heredum nostrorum proprietatem prememoratorum bonorum cum omnibus suis attinenciis contulimus virginibus in Rentelen Deo dicatis perpetuo possidendam. Ne ergo hoc factum nostrum aliqua in posterum attemptet calumpnia presens scriptum nostri sigilli appensione fecimus roborari. Nomina testium sunt hec. Johannes Prepositus de lacu sancte Marie. Johannes plebanus de Alethen. Wernherus de Lothen. Albertus de Luchtekanne. Tidericns de Rethem. Arnoldus Menburch (de Nienburch?). Arnoldus antiquus aduocatus noue ciuitatis. Gerhardus de Blasne et Hartwicus. Datum in noua ciuitate anno gracie Millesimo CC XLI. Indictione quarta decima III Idus Septembris.

Nach einer v. Originale genommenen Abschrift, unter welcher auch das an jenem befindliche Siegel

gel abgezeichnet ist. Diese Zeichnung stimmt völlig mit derjenigen überein, die unter dem Abdrucke einer Urkunde des Grafen Conrad von 1249 (s. Num. XLI.) zu sehen ist. Die völlig erhaltene Umschrift lautet:

✠ SIGILLV̄. COMJTIS CONRADI. D. WELPE.

*) Eine noch ungedruckte Urkunde der Gebrüder Johann, Ludolf und Ludowig Grafen von Roden und Wunstorf von 1351 erwähnt eines Zehntens in insula dicta Lo von zwei Hufen bei dem Dorfe Bulmen (bei Rinteln), welchen ihre Lehnleute, die Brüder Johann Lutbert und Ludolf Westphal dem Kloster in Rinteln überlaßen hatten.

XXXV. z. S. 60.

Conrad Graf v. Welepa schließt mit Johann Bischof in Minden einen Vertrag wegen des Schloßes Wölpe, durch welchen die früher gemachten Verträge bestätigt werden.

Welepe. 1242.

Bei Baring in clav. dipl. p. 554 und bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 404.

In beiden Abdrücken finden sich einige, jedoch nicht wesentliche Verschiedenheiten.

XXXVI.

XXXVI. z. S. 66.

Johann Bischof von Minden verpfändet das Amt (villicationem) in Mandelsloh. 1243. In festo martir. Naboris Nazarii?

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 412, welcher den Tag, an welchem die Urkunde ausgestellt ist, eben wenig hat angeben können.

XXXVII.

z. S. 15. 16. u. z. LXXIII.

Conrad Graf v. Welpia, seine Mutter, Frau und Erben überlaßen dem Kloster S. Moritz auf der Insel bei Minden unterpfändlich die Vogtei in Mirabilisbrock, wie solche durch Erbrecht auf sie gekommen. 1245.

Conradus Comes de Welpia mater uxor et heredes eiusdem cunctis presens instrumentum spectantibus salutem et memoriam rei geste. cum hominis vita brevis tempus vero longum existat oblivio per successionem temporis gestorum excludit memoriam, nisi scriptis et sigillorum impressionibus roboretur. Nouerint ergo presentes et posteri quod nos unanimi consensu et

et uoluntate concordi Ecclesie beati Mauricii in Insula Mindensi Aduocatiam in palude Dñi Mirabilis cum omnibus suis Terminis et pertinenciis, sicut ad nos per successionem hereditariam est deuoluta pro summa viginti et duarum marcarum impignoravimus ea adhibita formalitate et fideli sponsione ut in predicta Advocatia usque ad restitutionem prefate pecunie, quam non per alium nisi per nos uel nostros heredes debere restitui protestamur, nihil iuris nobis usurpare uel quibuslibet impedimentis prepedire debeamus sed in omnibus sicut nostri iuris existit prefato conuentui libere et quiete impignorauimus possidendam.

Et ut hec rata et inconuulsa permaneant presentem paginam sigillorum nostrorum appensione et testium subscriptione fecimus roborare. Huius rei testes sunt Hermannus Abbas de Lucca. Reinhardus prepositus de Lacu sancte Marie. Meinfridus sacerdos de holtorp. Bernhardus de Lo. Iustatius de Vorenholte. Theodoricus de Sudersen. Ludolfus de Holtorpe. Gotfridus de Veltheim. Ekehardus de Bordeslo. Sigehardus de Dudenhusen. Johannes de Donepe. Richardus de Pepinchusen. Milites et alii quam plures. Actum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo quinto.

Aus dem Num. III. erwähnten Cop. Buche.

O XXXVIII.

XXXVIII. z. S. 72.

Conrad Graf v. Welepa bezeugt, daß Wasmann der Pfarrer in Hannover, dem Kloster Loccum eine Mühle in Seelze (im Amte Blumenau) geschenkt hat. 1247.

Nachricht aus einem Loccumschen Cop. Buche.

Die eigene Urkunde des Wasmann ist bei Scheidt v. hoh. u. nied. Adel in Mantissa doc. p. 532.

XXXIX. z. S. 15.

E. Probst in Obernkirchen und H. v. Rotorpe Dapifer von Schaumburg bezeugen, daß das Kloster S. Moritz vor Minden Güter in Nienstede und Hoenhorst von einigen Ministerialen erhalten hat. 1248.

E. dei gratia prepositus in Ouerenkerken H. dictus de Rotorpe dapifer de Scowenborgh omnibus hanc literam inspecturis vtriusque vite felicitatem. Nouerit tam presentium quam futurorum discretio qualiter dominus Bernardus abbas et conuentus ecclesie sancti Mauricii in Insula Minden bona

na in Nienstede cum omnibus suis attinenciis et quedam bona in hoenhorst cum suis attinenciis a Waltero. Ludolfo et Gerhardo fratribus et Thetmaro prefate ecclesie ministerialibus et Gerhardo cognato ipsorum sancti Petri ministeriali. ipsorum enim erat beneficium. iure ministerialium pro viginti marcis in vsus sue ecclesie redemerunt predicti vero W. L. et G. fratres et Alheidis mater eorum et Hildeburgis et Mectildis sorores eorum et T. et G. cognati eorum ipsa bona integra cum omni vtilitate et ab aduocatia libera sicut ipsi ea possederant secundum ius ministerialium in manus domini G. abbatis et fratrum suorum cum communi consensu et voluntate resignaverunt fidem dantes in manus nostras et domini Gerardi Saxonis et domini Euerhardi de lítheren. quod si quis ecclesiam prenominatam super eisdem bonis iuste impetierit. ipsi eam a tali impeticione nulla excusatione interposita debeant eam expedire. Vt autem hoc factum in posterum a nemine possit immutari de consensu et peticione partium hanc literam conscriptam ego E. prepositus sigillo meo et ego H. dapifer sigillo dominorum meorum de Scowenborgh fecimus roborari. Huius rei testes sunt Gerardus Saxo. Euerhardus de lithera. Johannes Rumeschotele milites. Tidericus de Wackeruelde et filii sui ipsius ecclesie ministeriales. Tide-

 ricus.

ricus. hinricus. Gerardus. Johannes de Etwerdinchusen. Gerardus de Elmeth. Tidericus hoppe. Rembertus et Conradus de Wenethagen homines *) ipsius ecclesie et alii quam plures. Acta sunt hec in palude domini Mirabilis Anno dominice Incarnationis MCCXLVIII Indictione sexta.

Aus dem Num. III. angezeigten Copialbuche.

*) In dieser Urkunde werden Ritter, Ministerialen und Leute (homines) unterschieden. Von den Letzteren sind drei von Orten die dem Kloster gehörten, nämlich v. Ecwardinghausen, v. Elmet (s. XI. XII. XVII.) und v. Wenethagen (XXXI. LI.) benannt. Sie standen wahrscheinlich durch ihre Güter mit dem Kloster in einer Lehns-Verbindung. Sie sind den Ministerialen nachgesetzt.

XL.

XL. z. S. 15.

E. Probst, E. Priorißin und der Convent in Obernkirchen bezeugen, daß Heinrich Probst in Obernkirchen einen Zehnten in Nienstede, welchen seine Kirche nach einer Schenkung eines Edlen Mirabilis und nach Bestätigung des Mindenschen Bischofs Werner viele Jahre beseßen hatte, mit Tetfred Abt zu S. Moriz gegen einen Zehnten in Eylenvelde vertauscht habe. Ohne Jahrszahl; wahrscheinlich 1248.

In dem Num. III. erwähnten Copialbuche.

Diese Urkunde enthält sonst nichts zu Bemerkendes, daher hier die Anzeige des Inhalts genügen wird.

XLI. z. S. 69. a. z. XXXV.

Graf Conrad v. Welepa bezeugt, daß die Edle W., die Tochter Wedekind's v. Dreigworden, die Ehefrau des Wicbold v. Holte in seinem Gerichte dem Kloster Mariensee Güter in Mandelsloh und Amendorf übertragen habe.

Oldendorp 1249 Dec. 7.

Bei Treuer in d. Anhange z. Geschlechts-Hist. der H. v. Münchhausen S. 12 und daselbst nach dem Originale, welches der Graf Conrad, der Graf Ludolf von Alenborch und Wicbold von Holte besiegelten.

Das Siegel des Grafen Ludolf ist abgefallen, es würde sonst Gewißheit darüber geben können, ob er etwa ein Graf Ludolf von Oldenburg und derselbe gewesen, der unter den Zeugen als Comes Ludolfus de Brochusen den ersten Platz einnimmt.

XLII. z. S. 36. 49. 68.

Conrad Gr. v. Welepa vergleicht sich mit seinem Vetter Heinrich Grafen v. d. Hoya und überträgt demselben alle Rechte an den Gütern auf dem westlichen Weser-Ufer, an denen er Ansprüche gemacht hatte.

1250 Juli 28.

Conradus dei gratia comes de Welepe omnibus hoc scriptum uisuris. salutem in uero salutari. Ad notitiam tam futurorum quam presencium peruenire uolumus quod cessante omni discordia inter nos et cognatum nostrum comitem Heinricum de Hoya longo tempore habita stabilis et firma et inuiolabilis facta est compositio. Dicti cognati nostri et nostri ceterorumque bonorum uirorum Thiderici uidelicet de Lo. Alberti Hoppen. Heinrici de Monasterio. Godefridi de Thisenhusen. Jacobi de Wolden et Ekkehardi de Bordeslo. Rodolfi Klenkoc et Bernardi de Lo. Heinrici de Boclede et Godefridi de Velthem. Rodolfi de Stendenem et Godefridi de Mirica. Joh. de Sebbenhusen et Ascuini de Bolenhusen fidei uicissim datione firmata. Ita uidelicet quod nos cessantes ab omni actione quam habuimus in omnibus bonis solutis et concessis in occidentali parte Wisere quicquid in eis iuris habuimus

in

in manus Dominorum nostrorum cum uniuersis heredibus de nostris ad manus predicti cognati nostri comitis de Hoya (et) heredum suorum cum mera resignauimus uoluntate. ceterum bonorum suorum siue hominum in nostra iurisdictione existentium absque impedimento aliquo perfluetur (perfruetur?) similiter nos de nostris bonis et hominibus in sua jurisdictione existentibus libere perfluemur? Meatus etiam aquae ad molendinum nostrum non impedietur nec in illo cognatus noster habebit molendinum nisi de nostra fuerit uoluntate. ne autem hec laudabilis compositio in posterum ualeat infirmari presentem paginam conscribi fecimus testium denominatione et sigilli nostri munimine roborata. testes huius facti sunt milites supra nominati et Conradus de Boldensele. Fridericus de Germenberge (Grimmenberge?) Heinricus de Brochusen et alii quam plures. Actum in Nygenborg A. Dn. MCCquinquagesimo in uigilia apostolorum petri et pauli.

Aus dem handschriftl. Nachlaße von Grupen in einem Vol. de Comitib. etc. I. 802.

XLIII. z. S. 67.

Conrad Gr. in Welepe überträgt auf Anhalten Hermann's Abt zu Loccum dem Kloster daselbst das Eigenthum 2 Hufen in Caldenvelde, welche Johann Rumescótele von ihm zu Lehn getragen und ihm aufgelaßen hatte; auch das Eigenthum einer Hufe in Lese, welche sein Lehnmann Alexander v. Holthusen ihm zurückgab.

Acta sunt in castro nostro Welepe. Anno Domini MCCL (1250.)

Aus einem Loccumschen Copialbuche.

Da die Urkunde außer dem angegebenen Inhalte nichts Merkwürdiges enthält und in der Abschrift die Namen der Zeugen nicht mitgetheilt sind, so wird es hier an der Anzeige des Inhalts genügen.

XLIV.

XLIV. z. S. 61. 68.

Johann Bischof in Minden benachrichtigt sein Kapitel, daß bei dem Schloße Neuhaus Conrad Graf von Welepa die Vogteien Sulgen, Smalendörde und Hilligenlo nebst andern Gütern auf dieser Seite der Weser der Kirche zurückgegeben habe und jene bei dieser fest bleiben sollten.

Hille 1252 Jan. 10.

Bei Würdtwein in subs. dipl. VI. 425.

XLV. z. S. 72.

Conrad Graf v. Welpia gibt dem Kl. Loccum seine Rechte an einem gewißen Richard in Boldeßele, auch das Rottland bei diesem Dorfe und bekennt, daß des Richards Frau Lutrad und Thethwich die Frau Johanns v. Birethe, eine jede ihm jährlich nur 6 Denare zu geben verbunden seyen.

1253.

Bei Weidemann (Köster) in der Gesch. d. Kl. Loccum S. 174.

XLVI.

XLVI. z. S. 72.

Conrad Gr. v. Welepa überträgt dem Kl. S. Moritz vor Minden die Vogtei eines Hofes in Geteneburg ꝛc., die ihm Margaretha und ihr Mann Justacius v. Slon, welche solche zu Lehn getragen, aufgelaßen hatten.

1255 Apr. 23.

Conradus Comes de Welepa omnibus hanc literam inspecturis salutem in perpetuum. Ad notitiam tam futurorum quam presentium pervenire volumus quod domina Margaretha uxor domini Justacii de Slon militis et ipse Justacius aduocatiam cuiusdam curie in Geteneborch cum tribus mansis duabus areis vna culta et alia inculta et omnibus suis attinenciis quam a nobis in feodo tenebant nobis libere resignauerunt. Nos uero ad peticionem ipsius Justacii predictam aduocatiam cum consensu heredum nostrorum contulimus ecclesie sancti Mauricii in Insula Minden. cum omni integritate libere possidendam. Vt autem hec nostra donatio rata permaneat et inconuulsa prefate ecclesie presens scriptum tradimus sigilli nostri munimine roboratum. Testes huius rei sunt dominus Widekindus aduocatus de Minda et filius suus heinricus nobiles. Wuluerus de Rethem. Volcmarus de Stedem. Johannes Westvael.

vael. Ernestus de Lerbeke. Reinbertus diabolus milites. Fredericus de Venebeke et alii quam plures. Datum in Scalkeberg Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Quinto in die Sancti Georgii.

Aus dem Num. III. erwähnten Copialbuche.

XLVII. z. S. 73.

Die Brüder Gotschalck nnd Hermann von Peremunt Edle verpflichten sich gegen den Erzbischof Conrad von Cölln, welcher ihnen Pyrmont wieder einräumt, zur Ruhe und stellen als Bürgen die Grafen G. v. Arnsberg, L. v. Halremunt, C. v. Wilipa und L. v. Wunstorf.
1255 Jul. 23.

Nos Godescalcus et Hermannus nobiles fratres de Peremunt notum facimus vniuersis presentes literas inspecturis. Cum venerabilis Dominus noster Conradus Coloniensis Archiepiscopus nobis mansionem nostram castrensem apud Peremunt per Dominum Albertum de Sturmede Marschalcum Westvaliae faceret restitui et assignari eo jure quo Patres nostri eandem habuerunt. Nos fide data et juramento corporaliter praestito. Promisimus quod nun-

nunquam deinceps dictum Dominum nostrum Archiepiscopum aut eius ecclesiam deliberatione praehabita in captione vel dejectione dicti castri Peremunt sive in officialium suorum sive castrensium ibidem captivitate vel occasione molestabimus aut offendemus nullamque turrem sive eminentem structuram in dicto castro absque Archiepiscopi vel eius ecclesiae consensu nullatenus erigemus. Ad observationem vero huiusmodi promissionis fidejussores dedimus Dominos G. de Arnsberg. L. de Halremunt. C. de Wilipa et L. de Wunstorp Comites qui fide data se pro nobis constrinxerunt quod si in hiis deliquerimus Comes de Arnsberg Susatum et alij Hamelen intrabunt ibidem sine beneplacito Archiepiscopi nullatenus exituri. Preterea Ministeriales nostri tam milites quam famuli vniuersi fide data et iuramento corporaliter praestito, Consules et cives apud Luthe similiter juramento emisso promiserunt et singulis annis Consules electi idem jurabunt. Si violatores in hoc promisso inventi fuerimus ipsi se cum opido Luthe personis et rebus et castro Peremunt ad ecclesiam Coloniensem transferent et eidem perpetuo pertinebunt. Si uero casu fortuito alterius materia quaestionis inter nos et castrenses suborta fuerit, infra sex ebdomadas inter nos de eo potuerimus concordare alioquin ad Dominum Archiepiscopum veniemus ab eo non recessuri donec

donec quaestio suborta in jure vel amicitia fuerit terminata. Caeterum recognoscimus quod medietatem oppidi Luthe cum molendinis iudicijs et omnibus attinentiis infra oppidum Domino·Archiepiscopo Coloniensi et eius Ecclesiae donauimus libere et concordauimus, quam medietatem idem Archiepiscopus producentis marcis nobis pignori obligauit ita ut tempore obligationis de dicto oppido se tanquam de alijs suis munitionibus poterit adjuvare. Persolutis vero nobis dictis ducentis marcis cum medietate expensarum, quas secundum computationem legitimam de nostro fisco circa structuram oppidi fecerimus medietas oppidi ad ecclesiam coloniensem libere reuertetur. In huius itaque promissionis et ordinationis testimonium presentes literas scribi et nostris et oppidanorum nostrorum sigillis in Luthe fecimus communiri. Nos autem tam ministeriales, tam milites quam famuli uniuersi Dominorum G. et H. nobilium fratrum de Peremunt, Consules et cives apud Luthe, nos jurasse et promississe secundum quod superius est expressum, confitemur, in testimonium sigillum nostrum oppidanorum presentibus est appensum. Actum et datum Anno domini MCC quinquagesimo quinto X Kal. Augusti.

Aus einer Abschrift. Eine befindet sich auch in Kindlinger's handschriftl. Nachlaße Vol. LXX. S. 228. In Paderborn wird das Orig. aufbewahrt.

XLVIII.

XLVIII.

z. S. 36. 49. 68. 77. 79. 93. 94.

Bernhard Domherr in Magdeburg, Burchard Graf in Wilepia sein Bruder und beider Brüder Otto und Gebhard verkaufen ihrem Verwandten Heinrich Grafen v. Hoya eine Mühle in Nienburg. Bruchtorp 1258 Dec. 31.

Bernhardus Dei gratia Canonicus in Magetheborch. Burchardus frater suus Comes in Wilepia Otto et Geuehardus fratres eorum uniuersis presens scriptum uisuris in uero salutari salutem. Que fiunt in tempore ne labantur cum tempore scripture decet testimonio roborari. Nouerint ergo uniuersi quod nos molendinum in Nienborch quod a Duce de Bruneswich hactenus in feodo tenuimus dilecto consanguineo nostro nobili uiro Comiti Henrico de Hoya et suis heredibus cum aquis fundo et piscaturis et omnibus attinenciis pro centum et quinquaginta marcis bremensis argenti uendidimus et suis hominibus uidelicet Dno Thiderico de Lo. Henrico de Weltere? Thethardo de Balge. Alberto Humlo? Thetmaro de antiquo Bucken. Godefrido de Werpe . . . . . . militibus seruis uero Arnoldo de Tekeneborch filio eius Arnoldo. Giselberto de Huckeleue. Hen-

Henrico de Tishut. Alexandro Aduocato quousque idem comes de Hoya uel sui heredes ipsum molendinum in feodo possit habere iure porreximus feodali. Qui nobis fratribns omnibus consentientibus idem molendinum prefato comiti et suis heredibns pro mille marcis in pignore posuerunt. Nos et fratres omnes Dns Eggehardus de Bordeslo fide data promisimus et Dominus Aschwinus de Bolnhusen in manus sepedicti comitis de Hoya Domini Thiderici de Lo Thetmari de antiquo Bucken Godefrithi de Werpe Godefrithi de Tishus quod quam cito eiusdem molendini feodum obtinere poterit, si non omnes adesse possumus unus nostrum debet pro nobis omnibus reliquis ratum habentibus resignare. Ad instantiam et tam nostram quam comitis instaurato iudicio interrogante uenerabili Domino et consanguineo nostro Episcopo Wedekindo per Dominum Bernhardum de Lo milite (m) huiusmodi data est sententia et ab omnibus tunc presentibus approbata quod si nos uel fratrum nostrorum aliquis in posterum negare uellemus hanc venditionem factam sepe dictus comes de Hoya uel heredes sui ad probandam testibus uel instrumentis esset admittendus nec nos in contrarium audiendi. In huius facti memoriam solo sigillo nostro cum plura non habeamus presentem paginam fecimus sigillari. Testes huius rei sunt vene-

venerabilis pater Wedekindus Mindensis Episcopus et omnes superius nominati. Otbertus Scolasticus Buccensis. Magister Ludolfus de Dilinge. Godefrithus Rector ecclesiae Nienborch. Lippoldus de Mandelslo. Ludolfus de Nienborch. Henricus de Bocelthe. Fretliericus de Steigerthen. Ecbertus Vriedach Mindenses. Wizelus de Garsthorpe. Engelbertus de Elete. Bernardus de Sebbenhusen Wilipenses. Alexander Aduocatus. Johannes Rore. Conradus Pistor. Volcherammus Henricus Sutte. Gerhardus Sartor et alii plures tam milites quam serui. Datum et Actum Bruchtorpe Anno Dni MCCLVIII pridie Kl. Januarii.

Aus dem handschriftl. Nachlaße von Grupen de Comit. I. 804. 805.

XLIX.

z. S. 36. 73. 78. 79. 94.

Wedekind Bischof in Minden gibt einen Schein über das in der vorigen Urkunde erwähnte, in dem von ihm gehegten Gerichte gefundene Urtheil. Bruchtorp 1258.

Widekindus Dei gratia Mindensis Ecclesie Episcopus. Omnibus hanc litteram uisuris

P. salu-

salutem in domino Presentibus profitemur quod cum nobilis uir Conradus de Welpia *) (nobilis uir Comes de Welpia?) Burchardus consanguineus noster de consensu fratrum suorum qui presentes aderant Ottonis et Geuehardi nobili uiro Henrico Comiti de Hoya et suis heredibus uendidisse (t?) molendinum suum in Nienborg cum omnibus suis pertinentiis pro centum quinquaginta marcis Bremensis argenti ad instantiam predictorum comitum instaurato iudicio nobis interrogantibus per Dmn Bernardum de Lo militem huiusmodi data est sententia et ab omnibus tunc presentibus approbata quod si Comes de Welpia uel sui fratres imposterum negarent hanc uenditionem factam, comes de hoya frater noster ad eam probandam testibus uel instrumentis esset admitendus et pars aduersa in contrarium non audiendus. Testes huius rei sunt Thidericus et Bernardus fratres de Lo. Lippoldus de Mandelslo. Henr: de Boclo. Fridericus de Steygerde. Ludolfus de Nienborg. Ecbertus Friedach. Gerardus de Horne. Albertus Hoppe. Henricus de Vetere? Thetmarus Here. Gotfridus de Verpe (Werpe). Gerardus de Hewere.... Thethardus de Balge. Eckehardus de Bordeslo. Engelbertus de Elete. Weselus de Garsthorpe. Bernhardus de Sebenhusen. Aschwin de Bollebusen milites. Arnoldus de Tekene-

-borg

borg et filii Rodolfus clenhot (clencoc?) Giselbertus de Hockeluessen. Hinricus de Nienborg. Johannes Rore. Conradus Pistor. Gerardus Pistor et alii quam plures. Datum et actum Bruchtorpe Anno Domini MCCLVIII.

Eben daher.

*) Diese Urkunde steht mit der vorigen, (XLVIII) in welcher von einem Grafen Conrad v. Wölpe die Rede nicht war, in der genauesten Verbindung. Sehr wahrscheinlich ist deßen Name nur durch ein Versehen des Abschreibers in die Mindensche Urkunde eingetragen, und in der Stellung der Sinn des Ganzen entstellt. Graf Conrad war der Vater von Burchard, Otto und Gebhard und jener kundbar 1259 todt, auch nicht mehr in der Wölpeschen Urkunde (XLVIII.) angeführet. Wenn statt Conradus gelesen werden darf Comes, so ist Sinn in der Urkunde.

L. z. S. 79.

Burchard Graf von Welepa gibt seine Einwilligung, daß ein Gut in Barsinghausen, dem Kloster daselbst, von Burch. u. Friedr. v. Wichusen verkauft wird. 1258.

In einem Barsinghauser Urkunden-Verzeichniße von 1553 angezeigt.

LI.

z. S. 18. 54. 73. 79. a. z. XXXI.

Burchard Graf in Welpia bestätigt eine von seiner Großmutter für das Seelenheil seines Vaters Conrad an das Kl. S. Moritz vor Minden gemachte Schenkung.

1259 März 25.

Burchardus dei gratia Comes in Welpia Vniuersis Christi fidelibus presentem paginam visuris salutem in auctore salutis. Protestamur presentibus quod nos de bona nostra uoluntate donationem trium solidorum leuis monete quam venerabilis domina et auia nostra Cunegundis Comitissa in remedium pie memorie Domini Conradi patris nostri quondam Comitis in Welpia libere contulit ecclesie sancti Mauricij in Insula. quos in recompensationem cuiusdam aduocatie in Winethagen habuimus ab ecclesia supradicta cum fratribus et cunctis nostris heredibus ratam tenemus stabilimus et perpetuo confirmamus. Verum ne quod absit hec nostra donatio ab aliquo ualeat in posterum calumpnia attemptari uel infringi presens scriptum fratribus ecclesie tradimus prefate sigilli nostri robore communitum. Datum Anno Domini M°CC°L°VIIII VIII Kl. Aprilis.

Nach dem Orig. an welchem das Siegel fehlt.

LII.

LII. z. S. 79.

C. und W. v. Boldensele geben dem Kloster Lilienthal das Eigenthum 3 Hufen in Willigstede, welche Hermann Poppe von ihnen zu Lehn, und nebst allen seinen Brüdern in Wittenlohe ihnen schriftlich aufgelaßen hatte.

Testes huius rei sunt Dominus Luderus de Meinersen. Dominus Hinricus de Himbroke. Olricus Haverenberge*). Dominus Thidericus de Kemene. Dominus Bartoldus de Woldersburg alii quam plures — 1259.

Ungedruckte Urkunde in einem Diplom. Bremensi das einst Leyser besaß.

*) Warum mag Olric. Haverenberge allein nicht Dominus genannt seyn?

LIII.

LIII.

z. S. 41. 73. 79. 92. 93.

Burchard Graf in Welepe und seine Brüder der Magdeburgische und der Bremische Domherr Bernhard und Otto, überlaßen dem Kloster Lilienthal Güter in Willigstede und Bersinghey, welche Hermann Poppe und Joh. v. Otterstedt von ihnen zu Lehn getragen.

Ohne Jahrszahl; aber wahrscheinlich aus dieser Zeit.

Bei Vogt in mon. ined. I. 387 wo aus einer andern Abschrift zwischen Burchardus und Meghedeburgensis die Wörter nec non einzuschieben sind.

LIII a.

z. S. 70. 73. 79. 93.

Burchard Graf v. Welepe und seine Brüder Otto Domherr in Minden und Bernhard Cantor in Bremen geben dem Kl. Mariensee den Zehnten in Altendorp, einen Hof Hohof genannt und einige Leute.

1264 Jan.

Angezeigt in einem Marienseeischen Urkunden-Verzeichniße von 1543.

LIV.

LIV.

z. S. 40. 73. 79. 92. 93.

Burchard Graf in Welepa und seine Brüder Bernhard der Bremische Domcantor und Otto der Mindensche Domherr bezeugen an mehreren Gütern in und bei Otterstedt keine Rechte zu haben.

Bremen 1264 Juni 2.

Bei Mushard im Rittersaal S. 52.

LV. z. S. 79.

Burchard Graf von Wilipa überläßt dem Kloster Barsinghausen das Eigenthum einer Hufe in Eydingehusen, welche demselben von Walther, Fretheboldd und Helmig, Söhnen des Helmig Omeken verkauft war, nebst einer Eigenen.

Testes: Herman sacerdos. Lothewicus de Endelincgeborstolde. Arnoldus de Hedessen. Eggelbertus de Elete milites. Eggelbertus de Lethente (Lenthe?) Heinr. de Lesincgere et Wuluinchus Tushebref. Datum in nova civitate A. D. MCCLXVI. (1266.)

Die Urkunde liegt nicht vor; nur diese Anzeige.

LVI.

LVI. z. S. 79.

Burchard Graf von Wilipa bezeugt, daß Gerric Ritter genannt von Berskampe dem Kloster Ebstorf 4 Hufen in Todendorpe und eine Hufe in Othendorp mit seiner Bewilligung verpfändet habe.

Datum Tzellis A. D. MCCLXVII. (1267.)

Anzeige aus einem Ebstorfschen Cop. Buche.

LVII. z. S. 82.

Sühne-Vertrag zwischen dem Grafen Burchard v. Welepa und dem Bischofe Otto v. Minden geschloßen in Sachsenhagen 1270 Apr. 8. (MCCLXX VIto Idus April.)

Baring in clav. dipl. p. 555 hat ihn nach dem Originale abdrucken laßen. Er ist auch bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 68—71 abgedruckt, wo er in das Jahr 1276 auf den 13 April gesetzt ist. Offenbar hat dieser die VI auf die Jahrszahl bezogen. Die Baringsche Angabe, welche nach dem Originale genommen seyn soll, verdient aber auch deswegen den Vorzug, weil des Grafen Burchard Bruder Otto in dem Vertrage als Domherr bezeichnet ist,

ist; er aber 1276 schon Domprobst (s. S. 94.) und anscheinend der Bischof Otto in diesem Jahre nicht mehr im Leben war. Deßen Tod setzen mehrere Mindensche Nachrichten in das Jahr 1275 und bezeichnen den 18 Novemb. als seinen Todestag. (s. Watenstedt's Chron. Mind. p. 29 bei Paullini und Culemann Mind. Gesch. I. 47.) Daß er nicht früher gestorben stimmt auch mit Urkunden überein, indem deren mehrere von ihm aus dem Jahre 1274 vorhanden sind; (s. Würdtwein in subs. dipl. XI. 64. 66= X. 33.) auch sein Nachfolger Volquin von Schwalenberg noch am 31 October 1274 (s. Treuer's Münchhaus. Geschl. Hist. Anh. S. 13) und am 13 Febr. 1275 als Probst von Hildesheim bezeichnet wird. (s. Scheidt v. hoh. und nied. Adel in Mantissa doc. p. 521.)

Zwar liegt eine Marienmünstersche Urkunde vor, nach welcher Adolf und Albert Grafen von Schwalenberg auf Bitte ihrer Brüder, Volquins des Bischofs in Minden und des Grafen Günther, nebst ihrer Mutter Ermengard und der Gräfin Adelheid Adolfs Frau, die Vogtei der Höfe in Hechusen und Swidereßen am 6 Juli 1274 in Schwalenberg dem Kloster Marienmünster überließen; es ist aber sehr die Frage, ob der Abschreiber die Jahrszahl richtig gelesen hat.

Eine

Eine Vergleichung der beiden Abdrücke des Sühne-Vertrages zeigt in beiden manche Verschiedenheiten und ohne das Original vor sich zu haben, neigt sich der Leser bald zu der einen, bald zu der andern Leseart, oder mögte eine dritte unterschieben.

LVIII. z. S. 79.

Burchard Graf in Welpia bezeugt an Johann Ritter, Ortgieß und Rudolf Gebrüder Clenkoc (Klencke) auch Dieterich von Doruorden ein Haus in Memegerßen und eins in Schlingelslo so lange zu Lehn gegeben zu haben, bis er ihnen ein Anlehn von 8 Bremer Marck erstattet oder ihrem Bruder, dem Schatzmeister in Bücken bezahlt haben würde.

Drackenborgh in die omn. sanct. A. D. MCCLXX — septimo. (1270? Nov. 1.)

Bei G. L. Böhmer in princ. jur. feud. in app. p. 392. Nr. XI.

Er hat die Urkunde mit der Jahrszahl 1271 überschrieben. Hinter MCCLXX ist ein Strich und dann folgt septimo, das wegen jenes Striches nicht mehr zur Jahrszahl gehören soll. Zum Tage paßt es nicht; vielleicht hat der Abschreiber für primo gelesen septimo.

LIX. z. S. 74. 79.

Borchard Graf v. Wölpe und Hildebold von Oldenburg, seiner Schwester Sohn, überlaßen dem Stifte Baßum die Vogtei eines Hauses in Nyenstedt. 1270.

Bei Vogt in mon. ined. I. 88.

LX.

z. S. 75. 79. a. z. CIV.

Burchard Gr. v. Welpe gibt mit Einwilligung seiner Frau und seiner Brüder und unter Billigung des Grafen Ludolf von Wunstorf seines avunculi, dem Kloster in Lodhe die Hälfte des ihm von Dieterich v. Tysensen Ritter, aufgelaßenen Zehntens in Münder. Stöcken 1271.

Bei Böhmer in elect. jur. civil. III. 137. Nr. XXVI. Ein vorliegender Auszug jener Urkunde erwähnt auch der Einwilligung des Bischofs Otto von Minden und benennt die Zeugen:

— present. — Harborto de Mandelslo. Hermanno dicto Poppe. Bruniggo dicto Poppe. Joh. dicto Lutchekanne. Drudlevo de Bothmere et Burchardo Kragen. Conrado de Henwide milit. et aliis.

LXI. z. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welepa überläßt dem Abt Gerlag und dem Kloster S. Moritz bei Minden die Vogtei einer Hufe bei Rinteln (apud ciuitatem Rintelen), welche sein Lehnmann Heinrich von Vornholte Ritter aufgelaßen hatte.

Huius rei testes sunt dominus Ludolphus comes de Wunstorpe noster auunculus dominus Otto miles nobilis de Lo. Bartoldus de Beuelte. Hermannus Poppo milites. Conradus de hedessen. Bartoldus de Beuelte. Albertus de Karsem et alii quam plures. Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Secundo. (1272.)

Aus dem Original. Das Siegel fehlt.

LXII. z. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Kloster Loccum 3 Güter in Caldenvelde, von denen eins Otto nobilis de Lo, zwei Jordan v. Eckere von ihm zu Lehn getragen und ihm aufgelaßen hatten. 1272.

Bei Scheidt im Cod. dipl. p. 655.

LXIII.

LXIII. z. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Kloster Loccum das Eigenthum von 2½ Hufen in Suthsullete, welche ihm Ludolf von Mandelslo und Lippold deßen Bruder aufgelaßen hatten, auch ½ Hufe daselbst, welche Bertram villicus in Nienburg bisher von ihm zu Lehn getragen. 1273.

Auszug aus einem Loccumschen Urk. Buche. s. a. Pfeffinger Br. Lün. Hist. I. 276.

LXIV.

z. S. 73. 79. 87. 92. 94.

Burchard Graf v. Welepa überträgt mit Einwilligung seiner Frau und seiner Brüder Bernhard und Otto in Bremen und Minden Domprobste, dem Bischof Otto von Minden und dessen Kapitel zum Ersatze einer dem Kloster Marienrode geschehenen Ueberlaßung von Gütern in Gegenhusen, seine Güter in Wideßen nebst der Kirche, wie er solche vom Grafen von Regenstein gekauft hat, und empfängt Alles als Mindensches Lehn zurück.

1274 Jan. 18.

Bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 64—66.

LXV.

LXV. z. S. 33. 79. 87.

Hildemar Vogt in Hannover bekennt, daß er die Mindenschen Güter in Lewenhagen, Norsele, Vorenhagen und Havechorst nur als Pfandgüter besitze, und daß für die Rückgabe Burchard Graf v. Welepa, Conrad Edler v. Arnhem und Heinrich v. Homborch Bürgschaft geleistet hätten. 1274 Jan. 20.

Bei Würdtwein l. c. p. 66.

LXVI. z. S. 43. 50. 73. 79.

Burchard Graf von Welpia bestätigt dem Kloster Mariensee alle Freiheiten und Rechte in seiner Herrschaft, wie solche sein Großvater der Stifter des Klosters, auch Andere angeordnet. Besonders gibt er ihm das Recht in seiner Herrschaft zum Bauen Holz fällen zu laßen, und die freie ungehinderte Fischerei in der Leine; er verspricht keinen Fremden, der sich dem Kloster zu eigen oder wachszinsig mache, anzusprechen und räumt demselben die freie Mastung mit eigenen und fremden Schweinen ein.
1276 Jun. 28.

Burchardus dei gracia comes de Welpia omnibus presentem paginam inspecturis. Salu-

Salutem in eo qui est salus omnium. Quidquid disponitur in humanis rebus vel actibus. evoluto tempore recedit a memoria per ignorantiam oblivionis. nisi scripture testimonio fuerit conprobatum. Notum esse volumus universis quod claustro lacus sancte Marie et conventui ejusdem loci propter devocionem et dilectionem specialem si aliqua gravamina de nobis vel maxime de advocatis nostris pertulerint. quod plerumque evadere non potuimus propter imminentia bellorum pericula. damus et concedimus eisdem graciam plenariam, in omni juridicione nostra sicut avus noster fundavit. et dotavit locum prefatum. in omni libertate. et promocione privilegiorum pontificum. et regum. insuper in silvis. et nemoribus. in omnibus locis nostre dicionis. ubicunque voluerint habebunt licenciam. sine contradictione alicujus. cedendas arbores ad edificia. prout expedit earum utilitati. Item in aquis habebunt proprietatem et libertatem. ita quod apud Molendinos suos. ubicunque fuerint positi citra laynam. vel aliis aquarum decursibus, in prememorata dicione nostra. nullus ex nostris. piscacionibus. vel aliis quibuscunque lesionibus eas sollicitet. vel perturbet. insuper in ipsa prescripta layna, superius et inferius pro conueniencia utilitate. nullus. piscatores eorum impedire presumat. Ceterum si alienus et advena quicunque

fuerit.

fuerit. ad nostras deveniret partes et adjunctus sepedicto claustro. de arbitrio suo eligeret esse proprius. siue cerecensualis beate virginis. nullus heredum nostrorum ipsum inpedire. vel inpugnare debebit. sed jure perpetuo maneat in id ipsum quod elegit. eisdem obligatus. Preterea. in porcorum pastibus. silvis. et nemoribus inducendis. et deducendis propriis nutrimentis. et alienis pro precio conductis. nullus officialis. vel advocatus eas gravare. vel artare presumat. sed cum omni jure. proprietatibus et utilitatibus. pertinenciis uniuersis, in campis. in silvis. rubetis, pratis. pascuis. agris cultis et incultis. viis et inviis. aquis aquarum decursibus. et instagnationibus. et simpliciter cum omnibus libertatibus. usufructibus. juridicionibus. et ceteris omnibus. qualicunque nomine censeantur, perpetuis temporibus perfruantur libere, pacifice, et quiete, hujus facti testes sunt dominus Hermannus dictus poppo. Dominus Hartbertus de Mandeslo. Dominus Godefridus de Tisenhusen. Dominus Tidericus de bordeslo, et alii quam plures. fide digni. Ad firmitatem vero et perpetuum testimonium, sigillum dilecti fratris nostri Bernhardi Magdeburgensis electi, cum nostro huic littere est appensum. Anno ab incarnacione domini Millesimo. ducentesimo. septuagesimo sexto. In vigilia apostolorum petri et pauli.

Aus A. R. de Ramdohr diss. de toto jure per partialem vsum servato. Goett. 1753. 4. LXVII.

LXVII.

z. S. 79. 82. 87. 93.

Hermann Pfarrer in Videßen verkauft dem Kloster Heiligenrode eine zu seiner Kirche gehörige Hufe in Döthelingen, mit Einwilligung des Kirchen=Patrons Burchard Grafen v. Welpe.

Bremen 1276 Aug. 24.

Bei Vogt in mon. ined. I. 89.

LXVIII.

z. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welepa genehmigt einen Tausch, welcher zwischen Regnard Pfarrer in Seelze und dem Kloster Loccum getroffen war, indem letzteres ein Gut, das Otto v. Herbergen als Wölpesches Lehn unter gehabt hatte, frei erhielt, und für dieses ein von den Gebrüdern v. Lon gekauftes Gut wieder eingesetzt wurde. 1277.

Bei Scheidt in Cod. dipl. S. 647.

LXIX. z. S. 79.

Burchard Graf v. Welepa gibt dem Probst Nicolaus und dem Kloster Medingen was ihm an dem Zehnten in Remstede gehörte. Lüneburg 1278 Jan. 26.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 697 not. *) s. a. LXXXIV.

LXX. z. S. 79.

B. Graf v. Welepa überläßt ein Gut in Suthsullete dem Bischof in Minden.

Dat. in Drackenborg MCCLXXIX.

Inhalts-Anzeige einer Urkunde.

LXXI. z. S. 79.

Bernhard (Burchard?) Graf v. Welpe gibt dem Kloster Mariensee den Zehnten in Schnedern.

Dat. in Drackenborg. MCCLXXX.

In einem Marienseeischen Urk.-Verzeichniße angezeigt.

LXXII.

LXXII. z. S. 79. 104.

Burchard Graf von Wilipa erkläret an verschiedenen Loccumschen Klosterleuten, an welchen sich seine Beamten Rechte, als an den Seinigen angemaaßet, keine Rechte zu haben.

1280 *)

Burchardus dei gratia Comes de Wilipa. Omnibus presens scriptum visuris in domino salutem. Ad noticiam singulorum uolumus peruenire quod cum nostri officiales quosdam homines **) videlicet Fridericum de Alrebeke. Albertum de Nienstede et fratrem suum Bertoldum. Wichmannum de menekehusen et quendam seruum hildebrandum heinricum leseman in Byrethe uxorem Ecberti et pueros eius in Widensole. Letburgim uxorem Arnoldi Albi. Johannem Cluzeman in Bocbere et fratrem suum heinricum cum sororibus et pueris Bertheydim vxorem Otberti cum pueris suis Margaretham vxorem Ecberti de A. cum pueris suis Luccensi Ecclesiae pertinentes Cystersiensis ordinis indebite inpeterent uolentes in eos exactionem facere tamquam in nostros homines nobis de iure pertinentes iam dictam Ecclesiam multipliciter molestabant Nos uero exquisita ueritate et iniuria a pluribus nostris fidelibus didicimus nichil nos in prefatis hominibus iuris habere. Quapropter ne sepe dicta Ecclesia a

nobis uel nostris heredibus in posterum . . . . . . em uel impetitionem super dictis hominibus paciatur presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum in Drakenborg Anno Domini M°CC°LXX°X.

Aus dem Loccumschen Orig. Das Siegel fehlt.

*) Diese Urkunde ist diejenige, aus welcher in Weidemann's Gesch. des Klosters Loccum S. 125 Nr. VII. b. ein Auszug geliefert, und wo sie irrthümlich mit der Jahrszahl 1336 bezeichnet ist.

**) s. XXXIX.

LXXIII.

z. S. 15. 17. 73. 79. 91. a. z. XXXVII.

Burchard Graf v. Welepa verkauft dem Kl. S. Moritz vor Minden die Vogtey des Hofes Mirabilisbrock und anderer, demselben von dem Edlen Mirabilis ehemals geschenkten Besitzungen.

Minden 1281 Jan. 9.

Burgardus Dei gracia Comes (de) Welepa omnibus ad quos presens scriptum peruenerit notitiam rei geste. Tenore presentium recognoscimus publice protestantes. Quod

Quod nos de communi consensu fratrum nostrorum vxoris nostre heredum et omnium coheredum aduocatiam curie dicte mirabilisbrock et aduocatiam omnium possessionum ad eam pertinentium *) Quas possessiones cum curia supradicta quondam nobilis uir dictus Mirabilis monasterio de Insula Sancti Mauritij olim contulerat pleno Jure domino abbati et eidem monasterio pro sexaginta et tribus marcis Bremensis argenti vendidimus in perpetuum pacifice possidendam. Et eam aduocatiam in manus venerabilis patris ac domini Volquini Mindensis episcopi resignauimus absolute nihil Juris seu dominii in bonis predictis nobis et heredibus nostris deinceps reseruantes. In cuius rei testimonium hoc scriptum sigillis nostro et Ottonis fratris Mindensis ecclesie prepositi est munitum. Datum Minde anno domini M°CC° octuage imo primo Quinto Idus. Januarii. Testes huius rei sunt Conradus Decanus Mindensis. Widego prepositus sancti Martini. Arnoldus thesaurarius. Henricus aduocatus de monte Nobiles henricus borchgravius de Stromborch. henricus et florentius fratres de Dungherden. Johannes camerarius. ludegerus de bardeleue milites. Richardus vulpes. Rabodo de ofleten. Et plures tam clerici quum laici fide digni.

Aus dem Num. III. bezeichneten Cop. Buche.

*) Die

*) Die Grafen v. Wölpe hatten also die Vogtey über Mirabilisbrock und andere Güter behalten, obgleich das Kloster S. Moritz diese längst inne gehabt hatte. Von dem Besitze der Güter waren mithin die vogteylichen Rechte abgesondert geblieben; und vermöge dieser übten die Grafen die Schutzherrschaft aus, wofür Abgaben entrichtet wurden, welche daher im vorliegenden Falle abgekauft wurden. (s. a. Eichhorn in d. St. und R. Gesch. II. §. 343. 368.

LXXIV.

s. S. 15. 17. 73. 79. 93.

Bernhard des Grafen Burchard Bruder, bestätigt die von diesem geschehene Ueberlaßung des Gutes Mirabilisbrock.

1281 Jan. 28.

Bernhardus dei gratia Magdeburgensis ecclesie electus omnibus presentia inspecturis salutem in domino sempiternam. Venditionem aduocatie super curia dicta mirabilisbrock et super possessionibus ad eam pertinentibus domino abbati et monasterio de Insula sancti Mauritij a fratre nostro Borchardo Comite de Welpa factam de consensu heredum suorum et omnium coheredum ratam habemus et gratam et scriptis pre-

presentibus approbamus Renunciantes omni Juri quod nobis in eadem aduocatia ratione successionis hereditarie competere videbatur. In cuius rei testimonium hoc scriptum dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Anno domini M° CCLXXXI° Quinto Kl'as februarij.

Aus dem angeführten Cop. Buche.

LXXV.

z. S. 15. 17. 79.

Volquin Bischof v. Minden bestätigt vorgedachte Ueberlaßung, nachdem Graf Burchard ihm das Gut Mirabilisbrock aufgelaßen hatte.

Minden 1281 Febr. 9.

Volquinus dei gratia Mindensis episcopus salutem vsque in perpetuum. Cum sit hominum memoria labilis et caduca saluberrime est per humanam industriam adinuentum vt res digne memorie scuto autentico reponantur. Sane ad singulorum noticiam cupimus peruenire quod nobilis vir comes Burchardus de Welpa de consensu omnium heredum et coheredum suorum Aduocatiam curie dicte Mirabilis-Brock et omnium possessionum ad eam pertinentium in manus nostras libere resignauit. Quas possessiones cum curia supradicta quondam nobi-

nobilis vir dictus Mirabilis monasterio de Insula sancti Mauricii contulerat pleno Jure. Cuius comitis de Welpa resignationem nos liberam acceptantes proprietatem eiusdem aduocatie de communi consilio capituli nostri et consensu. domino abbati ac predicto monasterio de Insula donamus et conferimus in his scriptis perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium hoc scriptum dedimus sigillis nostro et capituli roboratum. Actum et datum Mīnde Anno domini MCCLXXXI Quinto Idus februarij. Huius rei testes sunt honorabiles viri Otto maior prepositus. Conradus Decanus. Widigo prepositus sancti Martini. Arnoldus thesaurarius Mindensis ac nobiles viri Adolfus comes de Swalenberge. hinricus aduocatus de monte. henricus borchgrauius de Stromberge et milites hermannus Poppe herbartus de mandeslo. Johannes camerarius. henricus et florentius de Dungerden. Johannes Kanne. Et famuli Richardus Vulpes. Rabodo de Ofleten. Gerhardus Span. Arnoldus Girhose. Et plures alii tam clerici quam laici fide digni.

Aus dem angeführten Cop. Buche.

LXXVI.

LXXVI.

z. S. 79. u. z. CIV.

Burchard Gr. v. Welpia überträgt dem Kloster Lüne das Eigenthum eines Gutes in Handorf mit dem dazu gehörigen Kirchen=Patronate, welches Conrad und Heinrich von Stadhe Brüder ihm aufgelaßen hatten.

Lüneburg 1282 Sept. 28.

Bei Lünig in corp. jur. feud. germ. II. 1355.

LXXVII.

z. S. 75. 79.

Burchard Graf v. Welepa entscheidet als erfohrener Richter einen Streit zwischen dem Abt Arnold v. Loccum und Jordan v. Eckere über gewiße von diesem an das Kloster verkaufte Güter in Tederstorpe für den ersteren, weil dieser im Besitze war.

Wunstorf 1283.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 648.

LXXVIII.

z. S. 79. 91.

Burchard Graf v. Welepa bezeugt, daß vor ihm in Drackenburg in Gegenwart vieler Ritter und Knechte, Achilles v. Hemmehusen seinen Ansprüchen auf Güter in Hemmehusen und Elmhorst, welche sein Vater dem Kl. Loccum verkauft hatte, entsagt habe, wie er es vorhin in Neuhaus (in novo castro) gethan.

Drackenburg 1284 März 12.

Bei Scheidt l. c. p. 650.

LXXIX.

z. S. 46. 91.

Ermengard Gräfin v. Welepa bezeugt, daß ein Gleiches vor ihr in Gegenwart vieler Ritter und Knechte geschehen sey.

Ohne Ort und Zeitbestimmung.

Bei Scheidt l. c. p. 649.

LXXX.

z. S. 73. 79.

Burchard Gr. v. Welepa bezeugt, daß Jacob von Sandesberge das Eigenthum 2 Hufen in Herlethe, welche ihm Johann v. Bulmene aufgelaßen, dem Kloster Loccum gegeben habe.
Drackenburg 1284.

Der Inhalt dieser Urkunde ist angezeigt.

LXXXI.

z. S. 73. 79.

Otto Domprobst in Minden genehmigt zum Besten des Klosters Lodhe, daß zwei Kapitel-Güter bei Lodhe verkauft werden.
Neustadt 1286 Febr. 26.

Omnibus presencia uisuris. Otto dei gracia prepositus ecclesie Mindensis tenere memoriam rei geste. Vniuersis sit notum, quod cum curie due nostri Capituli prope Lodhe in planicie que Mersch dicitur site, propter ineuitabilem necessitatem uendendi fuissent et nobis data iam esset facultas ipsas comparandi, nos ad plenum certificati, quod emptores nulli conuentui sororum in Lodhe in empcione bonorum huiusmodi proponendi forent secundum tenorem pacti cum ipsis ini-

initi ad commocionem et preces fratrum nostrorum domini Bernhardi prepositi Bremensis et nobilis viri Burchardi Comitis de Welepa gratam et ratam habemus vendicionem curiarum eorundem factam sororibus prelibatis, hec promittentes in hiis scriptis, quod pro nostre possibilitatis modulo non solum in bonis taliter emptis tam a domino Episcopo quam a nostro capitulo Mindensi quam etiam in aliis bonis que possident non molestatores sacri? conuentus sed pocius esse volumus protectores. In cuius rei certitudinem nostrum ac fratrum nostrorum sigilla prepositi scilicet et Comitis presentibus sunt appensa. Datum et actum in noua ciuitate Anno domini M° CC° LXXXVI° IIII° Kalend. Marcii.

Nach einer aus einem Loccumschen Cop. Buche genommenen Abschrift.

s. a. Urk. v. 11 Juni 1277 bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 80.

LXXXII. z. S. 88.

Conrad Bischof zu Verden, Otto Herzog von Braunschweig, Gerhard Graf v. Holstein und Burchard Graf v. Wölpe versprechen dem Mindenschen Domprobst Otto Schutz so lange als er Neuhaus (novum castrum) besitzen werde.

1286 Oct. 28.

Nos Conradus Dei gracia Verdensis Episcopus, Otto Dux Brunswic:, Gerhardus Comes Holtzacie et Borchardus Comes de Wölpe (Welpe?) uniuersis presencia visuris seu audituris notum facimus, quod nos causa specialis dilectionis Domini Ottonis Mindensis Ecclesiae prepositi ipsum prepositum, novum castrum, ministeriales et ciuitatem Mindensem sub nostram tuitionem et protectionem recepimus, volentes ipsis astare in omnibus et impendere consilium auxilium et juvamen. Hec autem tuitio et protectio nostra durabit, quam diu Dominus prepositus prefatus sub se habuerit novum castrum. Ceterum quia nos Gerhardus comes Holtzacie propter locorum distanciam videlicet Preposito, ministerialibus et ciuitati Mindensi personaliter secundum rei exigenciam adesse non possumus Dapifer noster in Scowenborg quique pro tempore fuerit supplebit vices nostras ministrando ipsis in omnibus cum necesse habue-

rint

rint ut dictum est, consilium, auxilium et juvamen. Hec omnia et singula nos constanter servaturos Domino preposito, ministerialibus et civitati Mindensi ante dictis promisimus fide data. In cuius rei testimonium evidens et munimentum nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXXVI° in die sanctorum apostolorum Simonis et Jude.

Aus einer Abschrift.

LXXXIII. z. S. 80.

Bernhard der Pfarrer in Buchholz gestattet, daß das Dorf Wenemeßen (Warmsen) von seiner Pfarre getrennt und daselbst eine eigene Pfarre angerichtet werde.

1286.

Bernhardus plebanus in Buckholte omnibus Christi fidelibus hec visuris salutem in virginis filio benedicto. Quia ad hoc cuiuslibet fidelis debet aspirare desiderium ut proximorum crescat salus et deuotio augeatur tenore protestor presentium quod de voluntate et assensu domini mei Volquini Episcopi et domini Gerhardi Archidiaconi in Lo Mindensis ecclesie villam Wenemesen permisi de nostra parochia bocholte diuidi et rescindi cum omnibus suis agris et ter-

terris ad eandem villam Wenemesen pertinentibus vt ibidem fiat parochia specialis. Pro recompensatione vero et restauro dicte uille decem agros iuxta uillam nostram bockholte sitos nostre parochie bockholte Albertus cortelange cum uxore sua assignauit perpetuo possidendos quos iam me habere in mea possessione protestor. Si qua uero noualia uel noua structura circa villam prefatam Wenemesen fieri contigeret ad nostram ecclesiam bocholte pertinebunt. Testes horum sunt dominus Al. decanus Buccensis dominus Ri. Vos *) et Jo. de Bardeleue et har. de mandeslo milites. et quia sigillo proprio careo sigillo domini mei Comitis Welpensis vsus sum ista vice. Datum anno domini M° CC° LXXXVI.

Aus dem Num. III. angezeigten Cop. Buche.

Am Rande der Abschrift ist die wahrscheinlich auf der Rückseite des Originals befindlich gewesene Rubrick geschrieben, nämlich: de fundatione ecclesie parochialis in Wermesen comitatu hoyensi. Vermuthlich ist auch im Originale Wermesen statt Wenemesen zu lesen. Das zum Hoyaischen Amte Stolzenau gehörige Kirchdorf Warmsen nordwestlich von Uchte, liegt westlich und nicht fern von dem zum Fürstenthume Minden gehörigen, am linken Weserufer, oberhalb Schlüßelburg befindlichen Kirchdorfe Buchholz.

Nach

Nach einer in dem bemerkten Cop. Buche befindlichen späteren Urkunde von 1305 hatte Albert Cortelange die Kirche zur Ehre des h. Georg in Wenemesen gestiftet und sein Patronatrecht dem Kl. S. Moritz vor Minden übertragen.

*) Richard Vos oder Richardus Vulpes wie er in der Urkunde von 1281 (LXXV.) heißt, damals Knape und jetzt Ritter, wird unter den weltlichen Zeugen allein dominus genannt. Warum der Pfarrer die andern Ritter nicht auch mit diesem Titel beehrt hat, läßt sich nicht erklären.

LXXXIV. z. S. 79. 89.

Borchard Graf v. Welpia überträgt dem Kl. Medingen das ihm zustehende Eigenthum eines Gutes in Remstede, welches Dieterich von Hitzacker genannt de Valva dem Kloster verkauft hatte.

Lüneburg 1288 Febr. 18.

Bei Pfeffinger in d. Br. L. Gesch. II. 601.

Nach der dort folgenden Urkunde des genannten Dieterich von Hitzacker, in welcher dieses Gutes und des Verkaufes Erwähnung geschieht und die in Hitzacker am 27 Aug. 1277 ausgestellt ist, scheint auch die des Grafen B. v. Wölpe in dieses Jahr zu gehören. s. a. LXIX.

LXXXV. z. S. 89.

Burgard Graf v. Wilpia des Herzogs Otto v. Braunschweig bestellter Statthalter im Herzogthume bezeugt, daß Eerard von Bodendorp dem Kloster Medingen einen Chor Salz in der Lüneburger Saline übertragen hat. 1288 Apr. 23.

Bei Scheidt in Cod. dipl. p. 697.

LXXXVI.

z. S. 73. 89. 93. a. z. CIV.

Burchard Graf v. Welpa gibt dem Kloster Obernkirchen Güter in der Saline in Münder. 1288.

In nomine — trinitatis. Borchardus Dei gratia Comes de Welpa. Omnibus — salutem — Nouerint — quod nos de voluntate fratrum nostrorum Bernardi Domini Prae-positi maioris ecclesie Bremensis et domini Prepositi Ottonis maioris ecclesie Mindensis cenobio in Ouernkerken — proprietatem unius sartaginis salis in Munder et omnem prouentum exinde profuturum que ad nos spectabat conferimus — quam sartaginem quondam Hermannus Clawe bone memorie et sui pueri a nobis primitus tenuerunt.

runt. Testes huius sunt Wolterus de Zersne. Arnoldus de Visbeke milites. Robertus de Zersne. Robertus Juvenis. Hermannus Clawe famuli. Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo octauo.

Aus einer Abschrift aus einem Obernkirchenschen Cop. Buche.

LXXXVII. z. S. 88.

Volquin Bischof von Minden verkauft auf Wiederlose dem Domcapitel daselbst zwei Hufen im Mindener Felde, welche zum Wicgrafen-Amte gehöret hatten, um die Schlößer Reyneberg und Neuhaus vom Domprobste Otto wieder zu erhalten, und zur Bezahlung der vom verstorbenen Domherrn Bernhard von Rostorf vorgeschoßenen 50 Bremer Marck.

Minden 1289 März 30.

Bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 121.

LXXXVIII.

z. S. 88. 94. 97.

Sigfried Erzbischof von Cölln bezeugt, zwischen Volquin Bischof von Minden und der Kirche an einer Seite, und Gerhard Grafen von Schaumburg, Gerhard Vogt vom Berge, Henrich

Henrich Burggrafen von Stromberg und ihren Anhängern auf der andern Seite einen Sühne-Vertrag besonders wegen des Schloßes Arnem geschloßen zu haben; in welchem auch der Herr der Herrschaft Welpe begriffen war.

Hervord 1289 Dec. 31.

Bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 122.

LXXXIX.

z. S. 99. a. z. CIV.

Jordan Dapifer überläßt den Kindern des verstorbenen Anno v. Heimburg, welcher in Celle wohnte, nämlich Heinrich, Herwig, Conrad und Anno den Zehnten in Riderlo, Havechorst und kleinen Helen, wie diese ihr Großvater Heinrich v. Osingen Ritter beseßen, und verweiset sie an den Grafen Otto v. Welpia, von welchem er diese zu Lehn hatte.

Braunschweig 1291 Jul. 21.

Bei Pfeffinger in der Br. Lün. Hist. II. 1064, auch bei Steffens in d. Gesch. d. Herrn v. Campe S. 227. Beide Abdrücke weichen etwas von einander ab; in dem Pfeffingerschen fehlt der Zehnten zu Lusge? Pfeffinger hat S. 1063 noch eine Urkunde der Gebrüder von Campe — zu dieser

Familie gehörte Jordan der Dapifer — eben dieses Gegenstandes wegen, vom 1 Aug. 1252 mitgetheilt, die Steffens a. a. O. auf den 1 Aug. 1292 setzt. Der Tag der Ausstellung ist dies Praxedis, mithin der 21 Juli, und daher sind wahrscheinlich beide Urkunden in das Jahr 1291 wie die vorige zu setzen.

XC. z. S. 102.

Ludolf Bischof von Minden verlegt das Canonicat=Stift von Neustadt, welches ehemals in Ahlden war, in die Stadt Lübbecke und trifft deßfalls mehrere Bestimmungen.

Minden 1295 Oct. 5.

Abgedruckt bei Würdtwein in subs. dipl. XI. 404.

Eine andere von dem Probste Harenberg in einer Hoyaischen Gesch. S. 269 (Handschr.) mitgetheilte Abschrift weicht von jenem Abdrucke in einigen Stücken ab, und deßen Leseart scheint im Ganzen den Vorzug zu verdienen. Bei H. heißt es — continetur. Translatione siquidem sic facta octo mansos vnum in Jenniche situm curiam nostram in Lutbeke — noui castri pro quadringentis quinquaginta marcis Herbordo (W. hat habendo) militi dicto de Mandelslo etc. Statt der bei W. p. 406 am Ende befindlichen Worte — collatio autem Ecclesie in

Botte-

Bottemer hat H. Collatio autem ecclesie in Bottem. Hier mögte die Leseart beider verworfen, und statt Bottemer und Bottem: Boisen oder Boysen gelesen werden. Nach einer andern Urkunde vom 6 Oct. 1295 (s. Würdtwein in nov. subs. dipl. IX. 77. †), nach welcher das nach Lübbecke versetzte Stift, seine Güter in der Gegend von Neustadt an Harbord von Mandelslo verkaufte, war das Patronat der Kirche in Boysen ausgenommen. Dieser Ort ist wol kein anderer als das im Lüneburgischen Amte Rethem liegende Pfarrdorf Kirchboitzen, welches für das von W. angegebene Bothmer daher um so eher an die Stelle zu setzen seyn wird, da die Kirche an dem letztgenannten Orte dem Patronate der adelichen Familie von Bothmer untergeben, und wahrscheinlich allein für das adeliche Haus gestiftet ist, indem das Dorf Bothmer zu der alten Parochialkirche in Schwarmstedt, deren schon im zwölften Jahrhundert Erwähnung geschieht, (XI. XII.) gehöret. Harenberg benennt endlich auch den damaligen Archidiacon in Ahlden richtiger Gyso (Gyso Voß 1304 s. Treuer a. a. O. Anh. S. 19) dagegen W. ihn Lüso nennt.

†) Der Abdruck dieser Urkunde muß nach einem aus dem Originale gemachten, vorliegenden Auszuge dahin berichtigt werden, daß zu lesen ist:
für nelinge Worstell — Veligesborstele
" Erle — Ecle (Eickeloh A. Eßel.)

XCI.

XCI. z. S. 100.

Otto Graf v. Welpia gibt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum gewißer Güter in Baven, die Gerhard von Odem Ritter demselben verkauft hatte, und nimmt diejenigen aus, welche die Kirche in Honstede und ein N. Soltow Knappe daselbst besaß.

Datum in castris ante Richlinge MCCLXXXXIX in 8va b. Martini. 1299 Nov. 18.

Anz. aus einem Ebstorfschen Cop. Buche.

XCII.

z. S. 101. 103.

Otto Graf von Welpa gibt das Eigenthum 2 Hufen in Dornedhe, welche Gerbert Ritter genannt Rosemunt von ihm zu Lehn getragen, dem Kloster Loccum. 1300.

Nos Otto Dei gracia Comes de Welpa recognoscimus per presens quod cum consensu uxoris nostre et heredum nostrorum proprietatem duorum mansorum in Dornedhe cum omni justitia tam in siluis quam in pascuis pro remedio anime nostre contulimus Ecclesiae et conventui in Lucka, quos scilicet dictos mansos Gerbertus miles dictus

dictus Rosemunt a nobis iure feodali possidebat. Ut autem hec donatio proprietatis eo firmior maneat sigillum nostrum etc. Datum Anno Domini M° CCC°.

Aus einem Loccumschen Cop. Buche.

XCIII.

z. S. 4. 73. 96. u. z. CIV.

Otto Graf (v. Welpe) bestätigt dem Kloster Mariensee die von seinem Vater Conrad und von seinem Bruder Burchard gegebenen Rechte; räumt ihm ein, 5 Schock fremde und alle eigene Schweine in den Grinderwald einzutreiben, das Beholzungs-Recht in selbigem, und den ganzen Wald Berchorn.

1301 May 17.

Universis et singulis hoc privilegium inspecturis. Otto dei gracia Comes – – – bona voluntate et devota intencione ad honorem gloriose virginis marie – – – et pater noster Comes conradus et frater noster Comes Borchardus felicis memorie ecclesie sancte marie et sanctimonialibus ejusdem, in lacu sancte marie contulerunt. Ita si aliquis alienus vel advena in perpetue servitutis jugum se subjugaverit et de arbitrio suo elexerit esse proprius. vel cerecen-

censualis beate marie et ipsius filiabus sanctimonialibus in lacu ut predicitur nullus heredum nostrorum ipsum impedire vel expugnare debebit sed jure perpetuo maneat in id ipsum, quod elegit eisdem obligatus. — — Item in nemore dicto grinderwolt pastus quinque Sexagenarum porcorum alienorum pro precio conductorum. omniumque in propriis edibus nutritorum et aliorum de villicationibus earum datorum seu dandorum cum trium aprorum pastibus inducendorum et libere deducendorum. nec non in eodem nemore arbores cedendas ad aedificia et combustibilia et ad omnem ipsarum necessitatem. Et cum hoc totam silvam dictam berchorn plene contulimus et presentibus conferimus. Ita quod nullus officialis vel advocatus eas gravare vel artare presumat. sed cum omni Jure proprietatibus utilitatibus universis in omnibus que premittuntur sine omni exactione vel depecuniacione perseverare debebunt et permanere hoc eciam heredum nostrorum vel nostre hereditatis possessorum posteritati fiducialiter commisimus et committimus imitandum. In cujus rei testimonium hoc presens sigillum nostrum duximus roborandum. Presentibus famosis viris discretis et fide dignis. Domino lippoldo de mandeslo et domino Johanne kanne et Domino Gerhardo campe militibus. et famulis hinrico hederen et Borchardo hol-

te-

tebuttel. et Johanne mane famulis. et quam plurimis fide dignis aliis. Datum et actum Anno a nativitatis filii sancte mariae M. Tricentesimo primo. XVI° kalendarum aprilis.

Aus A. R. de Ramdohr diss. de toto jure per partialem vsum servato. Gœtt. 1753. 4.

Es ist zu bedauern, daß diese Urkunde unvollständig vorliegt, und bis jetzt nicht aus dem, wahrscheinlich in dem Königl. Archive in Hannover befindlichen, Originale vollständiger geliefert werden kann.

XCIV. z. S. 101.

Otto Graf von Welepa gibt an Rotbert von Tcersne (Zerßen) das Eigenthum eines Hofes in Bokedorp mit dem Lehne, wie er es selbst von Volquin Bischof zu Minden zu Lehn getragen. 1301 Juli 26.

Otto dei gratia Comes de Welepa omnibus — salutem —. Nouerit uniuersitas uestra quod nos audiente consensu et uoluntate nostrorum quorum interest heredum damus liberaliter strenuo viro Rotberto militi de Tcersne suisque ueris heredibus proprietatem curie in Bokedorpe cum feodo et omni

omni alio iure sicut ipsum a uenerabili patre et domino Volquino Mindensi Episcopo et eius Ecclesia habuimus quieta et libera functione perpetuo possidendam. Renunciamus in presentibus omni exceptione quam de memorata curia uel eius casis mancipiis siluis aquis pascuis agris cultis et incultis nec non actione qualibet quam nomine aduocacie uel alterius iuris aut facti titulo contra prefatos de Tcersne aut alios predicte curie possessores possemus in posterum suscitare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Acta sunt hec in Wunstorpe presentibus Ludolfo de Beuelte et aliis ceteris. Datum anno Domini MCCprimo. In crastino Jacobi.

Aus Grupen's handschriftl. Nachlaße de Comitibus I. 811.

XCV. z. S. 102.

Otto Graf v. Welpia läßt dem Bischof Friedrich v. Verden den Lehnzehnten in Hamerstorp auf, den ihm Eghard v. Boyzenburg Ritter und deßen Sohn Eghard aufgelaßen hatten. 1301 Oct. 27.

Datum in Wunstorp Anno D. MCCCI in vigilia b. Apostol. Sim. et Judae.

Auszz. aus einem Ebstorfschen Cop. Buche.

XCVI.

XCVI.

z. S. 105. 109.

Anno 1302. Otto C. in Oldenborch illustri principi Ottoni de B. et L. genero suo Comitiam Wölpe vendidit pro 6500 (marcis?) argenti Bremensis cum omnibus rebus cujuscunque nominis juribus facta insuper Duci potestate ut feuda quae filius Ottonis C. ab Ottone C. de Welpia titulo feudali habuit Dux conferre queat cui velit. 1302 Jan. 26.

In dem erwähnten Grupenschen Nachlaße.

XCVII.

z. S. 2. 80. 107.

Gerard und Otto Grafen v. d. Hoya stellen dem Herzoge Otto v. Braunschweig über alte und neue Lehne einen Revers aus. 1302 Apr. 23.

Nos Gherardus et Otto dicti comites de Hoya notum esse volumus uniuersis, quod obligauimus nos et promisimus illustri Principi Domino nostro, Ottoni Duci de Brunswic et Luneborch ad obsequia contra quemlibet in quacunque necessitate sua, cum fuerimus requisiti, neminem excludentes praeter reuerendum Dominum no-

strum

strum sancte Bremeasis ecclesiae archiepiscopum. Dicto tamen archiepiscopo contra Dominum nostrum Ducem non astabimus cum nostro auxilio vice uersa. In cuius obsequii recompensam prefatus Dominus noster Dux nobis opidum Drackenborch cum suis iuribus et attinentiis iure contulit pheodali. Ita duntaxat vt si nos absque veris heredibus scilicet filiis legitimis mori contingeret dictum opidum Drackenborch et omnia bona infra scripta. quae a manu sua ex iure antiquo et nouo recepimus ad prefatum Dominum Ducem et suos heredes ita, quod non inpheodare nec quomodolibet alienare debemus, libere revertentur. Ne autem inter dictum Dominum nostrum vel suos nos uel nostros dissensionis materia oriatur, Dominus noster Dux de nostro consensu terminos inter Drackenborch et Welpiam taliter ordinauit diuidendo, quod strata siue via publica antiqua, quae dirigitur de Nyenborch per villam holtorpe vsque Verdam sit meta siue diuisio tali modo, quod dominium quod iacet versus Welpiam ad Dominum Ducem et suos, dominium vero quod ab alia parte vie iacet versus Wyseram ad prefatum opidum Drackenborch et ad nos cum omni iure libere pertinebit. Quilibet tamen de hominibus Domini Ducis et nostris agros prata pascua vltra viam iam dictam non perdet et etiam quilibet hereditatem suam in dominio alterius sitam libere pos-

possidebit. Drackenburgensibus vero ex speciali gratia concessit quod ligna in palude inter Welpiam et Hemedissen in medio pro sua necessitate habeant conburendum, dummodo metas in medio positas versus Welpiam non transgrediantur, scilicet inter metas et signa uersus Hemedissen ligna exceptis faginis et quercinis, quae sibi reseruauit, libere resecabunt. Vt autem inter dictum Dominum Ducem et suos, nos et nostros homines nichil rancoris uel inimicicie oriatur quatuor diffinitores ex vtraque parte elegimus. Ex parte Ducis honorabilem virum Dominum Henricum Prepositum fratrem Ducis et Herbordum de Mandeslo militem. Ex parte nostra Conradum Korlehaken et Gottfriedum de Werpa milites qui iurati infra quindenam continuo numerandam cum requisiti fuerint omnem discordiam incidentem planabunt et component in amicicia vel in iure. Si tamen iurati nec possent nec scirent intra quindenam diffinire Ludolfus de Eskerte quem mediatorem constituimus iuratus discutiet infra mensem cuius diffinitioni ex parte stabitur vtrobiqui. Si uero mediator uel horum diffinitorum quatuor quis, quod absit decederet alius eque dignus infra mensem constituetur loco sui. Hec uero sunt bona que a Domino nostro Duce in pheodo recepimus ab antiquo Castrum Steygelborch curia in Steygerden curia Stenlage cum suis

suis attinentiis curia Hagene cum suis attinentiis, duo mansi Embete vnus mansus Grinden curia Holwedele domus Holwedele curia Hoyerinchusen curia Woltbertinchusen, curia Haddenhusen tres mansos Vphusen curiam Manenthorpe curia Threpper cum septem mansis domus giltene curia Sustede domus in Borstolde item curia Welletessen cum tribus mansis uno in Meringten et vno Volletessen vno Selingeslo duo mansi in Nyenborch item duodecim mansi in Nyenborch cum duodecim areis sitis infra ciuitatis septa Nyenborch septem mansi in Hemerinchusen ecclesiam Douerden et aduocatiam bonorum spectantium ad eam.

Sed hec bona de nouo ab eodem Domino nostro Duce in pheodo recepimus. opidum Drackenborch cum omnibus suis attinentiis bonis vniuersis et terminis ad idem opidum conscriptis; aduocatiam Buccensem curiam Widessen cum suis attinentiis. Hoc est Regenstenegut Duos mansos in Hersebere duos mansos in Holtorpe quatuor mansos in Holtorpe item curiam in Holtorpe tres mansos in Bollenhusen curiam in Bollenhusen aduocatiam ville Roschem curiam in Estorpe domum in Hersebere decimam in Hersebere duos mansos in Hersebere sex mansos in Tyfenhusen item

tres

tres mansos in Tyfenhusen item octo mansos Nyenborch cum octo areis sitis infra septa ciuitatis Nyenborch monetam in Nyenborch item curiam in Slutter, Erthorst cum suis attinentiis. Testes uero et fideiussores huius nostre obligationis et promissionis hii sunt, qui vna nobiscum omnia supradicta seruanda Domino Duci predicto et suis fide manuali promiserunt. Vir nobilis Gherardus comes de Brochusen Conradus Korlehake Bernardus de Wechlede Gotfridus de Werpa Heinricus Korlehake Thidericus de Stafhorst Thidericus Spade Johannes Clencoc junior Hartgherus de Buien Ortgysus Clencoc Henricus Slinchtino Henricus de Buren Johannes de Ynschen Thidericus de Bordeslen Henricus Tyshus Johannes de Ek, Johannes Tekeneborch Nycolaus de Werpa Willehelmus Romelen Yacobus de Gandesberge Gherardus de Balge Rodolfus de Ek Volcharus Kortelange milites. Que omnia sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Nyenborch in die georgii martiris anno Domini millesimo CCC secundo.

Nach einer vom verstorbenen Burgermeister Kotzebue in Nienburg mitgetheilten Abschrift.

XCVIII.

XCVIII.

z. S. 104. 111.

Ludolf Probst, Willeburgis Abtißin und der Convent in Mariensee bezeugen, daß sie der Kirche in Corvey von einem Grundstücke und einer darauf belegenen Mühle genannt die Ingesmühle, auch von einer Hufe in Scharnhorst jährlich eine halbe Mark Bremischen Gewichtes und Geldes auf h. Dyonisius-Tag zu zahlen schuldig sind.

Mariensee 1302 Nov. 15.

Aus einem Corv. Cop. Buche.

XCIX.

z. S. 104. 108.

Heinrich Probst, Hedewig Abtißin und der Convent zu Mariensee erlaßen dem Herzoge Otto v. Braunschweig gegen Empfang einiger Güter in Süd-Drebber ihre Ansprüche auf Ersatz wegen des dem Kloster zugefügten Schadens. 1315.

Aus einer Anzeige des Inhalts dieser Original-Urkunde.

C.

z. S. 108.

Otto Dux et conjux ejus oppignorant bona quaedam in Hermedessen et Rotsina Henrico et Gothofrido de Beuteren (Steuteren?) castrensibus in Wolpia castro pro damnis quae sustinuerant in captivitate et incendio castri ducis Welpiae. circa 1315.

Aus dem Grupenschen Nachlaße und dort wahrscheinlich aus Hoffmanns Papieren.

CI.

z. S. 96.

Arnold Bock Ritter läßt diejenigen Leute, welche er von Burchard Grafen in Welpe und dessen Bruder zu Lehn getragen, dem Herzoge Otto v. Braunschweig, nachdem die Herrschaft Wölpe auf diesen gekommen, schriftlich auf und ersucht denselben, mit jenen seine Söhne Albert und Ernst Ritter und Ernst Bock seinen Oheim zu belehnen. Gronau 1326.

Ausz. der Urkunde bei Baring in der Beschreibung der Saale im A. Lauenstein II. 263.

CII. z. S. 104.

Nicolaus von Werpe Knape, ein Sohn des Knapen Nicolaus, und Nicolaus und Bernhard Brüder Knapen, Söhne des Bernhard Knapen bezeugen, den edlen Jungfrauen (nobilibus virginibus) Willeberg v. Welpe und den Töchtern des Grafen Johann v. Delmenhorst und Oldenburg, Cunigund und Agnes, Nonnen in Mariensee, einen Hof in Stenbecke verkauft zu haben, der nach dem Tode dieser Käuferinnen dem Kloster zufallen solle.

1344 März 30.

Datum et actum in castro Lassenborch A. D. MCCCXLIV. feria tercia proxima post festum palmarum.

Bei Treuer a. a. O. im Anh. S. 27. 28.

CIII.

Erich und Anton Grafen zu Holstein und Schowenburg bekennen, daß der dem Kloster S. Moritz in Minden gehörige Hof zum Broke vor dem Grevenalveshagen immer frei gewesen sey. 1486 Oct. 2.

Wy Erick vnd Antonius Greven tho Holstein vnd tho Schomborch bekennen an dussen openem beszehelden Breue vor vns ende vnsze rechten erven

erven Szo de erwerdighe vnd gheistliken Heren Abt vnd Conuenth des Closters sunthe Mauricius-berghe vnd Simeonis bynnen Minden hebben mit twen vriggen luden bemeygert oren hoff thom broke vor dem Grevenalveshagen beleghen Alsze dem desulue hof vnd ghudere von vns vnd vnser heerschup weghen hebben alle tydt frig ghewesen van allem denste schattinghe plicht vnde schulden Vnde aller vhogedije wo men dat benomen magh By sodaner vrygheit wille wy und vnse eruen de benompten heren myt den ghudern vnd den meygers by laten Vnd vnse vhogede vnde vndersatten enschullen one van der weghen nene bedrenginghe effte beschweringhe doen Wente de vorgenante ghudere van sulker vorgnanten plicht alle tid vrigh ghewesen syn. Ock moghen de meigerß bruken der vorbenompten ghudere myt allem rechte so de to dem brochoue behorich syn. Vnd aldus langhe de heren der ghebruket hebben In holte in velde an berghe an broke recht yffte de vorgenanten heren de ghuder suluen buweden vnde beseten Desses to merer bekantnisse hebbe wy unse Ingheseghele wytliken to dessem breue ghehanghen. Na der ghebordt Christi vnses heren Dusent verhundert am szes vnd achtenthigesten Jare des mondaghes na Michaelis.

Aus dem Num. III erwähnten Cop. Buche.

CIV.

z. S. 40. 80. 88. 113.

Wölpesches Lehn-Register.

Dieses Verzeichniß einzelner Vasallen ist wahrscheinlich im Anfange des 14ten Jahrhunderts, wie die Grafschaft Wölpe an das Haus Braunschweig kam, aus älteren vorliegenden Urkunden verfertigt worden; indem mehrere Lehnleute aufgeführt sind, welche kundbar am Ende des 13ten und im Anfange des 14ten Jahrhunderts lebten. Es werden die Kinder des Anno v. Heimburg, welcher 1291 todt war und die damals wegen einiger Lehne an den Grafen Otto v. Wölpe verwiesen wurden, (LXXXIX) als Wölpesche Vasallen und in der Art genannt, als ob ihr Vater kürzlich erst gestorben sey. Heinrich v. Stade und Eggard v. Boitzenburg, deren eine Urkunde von 1281 erwähnt (LXXVI.), so wie Druchtlev von Bothmer und Conrad von Hemwide auch Burchard v. Holtebüttel, deren die Urkunden von 1271 (LX.) und 1301 (XCIII.) gedenken, sind als Lehnleute aufgeführet; und es erscheinen die als solche bemerkten Augustin v. d. Osten 1286. 1288. und Hermann von Otterstedt 1272. (s. Mushard im Brem. Rittersaal S. 417. 418.)

Die Ueberschrift jenes, in späterer Zeit wahrschein-

scheinlich in die deutsche Mundart übertragenen Lehns-Verzeichnißes lautet:

Wölpe Grafschaft und deren Lehnleute.

H. Brüning und H. Everd v. Alten in Hüpede. H. Everd ab Alten absonderlich Bulverstede. H. Conrad Ramoldi (Ramel?), Marling et Conrad v. Areberge in Bersinge. Cord. v. Areberge in Rigendorpe, Uphuse, Arberge. H. Diederich v. Alten in Hüpede & Disser.

H. Eggert Dieterich und Engelke fres de Botmer molendinum in Botmer et pastura porcum und Wede. Otto v. Barskampe in Suderborg, Edeßen, Honstede, Oldeneste u. Bickemölen. Hinr. v. dem Broke in Honaverbergen, in groten Huteslem. Heinrich Bock in Walle & Sehusen. Johann und Sickerd von Bremen in Bulverstede und Nortowe. H. Eggerd von Boitzenburg in Lüneborg, Achterding, Bulevestorp, Teklingmer, Glösing, Betzendorp, Honstede. H. Druchtlev v. Botmer in Blitmer. H. Blome in Wegeden. Gherd Bock in Pedeßen et Rochen. Hinr. Bekendorff in Rendorff. Dieter. vom Berge in Steienbeke (oder Sterembeke?) et Markesen. H. Otte und H. Sibode v. Bedirkesa in Bretdorpe.

dorpe. Otto und Heinr. de berscampe in Süderborg. Diderich v. Botzem in Amendorp, Hr. Conrad v. Bartolderod in Stuvermeshusen. Albert v. dem Brokloh in Vaßinge. Marquard von dem Broke in Mestenrode. Olrich v. Bledemen in Bledemen et patronatus ibidem. Hr. Conrad vom Broke in Auhagen. Conr. und Volbert v. Bordonige in Dreven (Drebber?) bei Stöcken. Ludolf Bock in Stöcken. Johann Burke in Luthorst. Hr. Diderich vom Berge in Woneberge, Eimbcke. Conr. v. Baven in Baven, Verlingborstel (Fallingbostel?), Billeten und Hagen.

Geroldt v. Campen in Stöcken et Brase. Hr. Burchhard von Cram in Gustede. Hr. Hermañ Clawenbeck in Helle, Uphusen, Mandorp, Hemeringen und Sandowe. H. Arnold und H. Albere und Albert v. Clawenbeck ab Otto: C. de Wälpe bona ista habuere. Hr. Herman v. Clawenbeck in Hagen & Sandowe. Olrich v. Dalenborg in Berbekestorp, Holthusen et Bridel. Dethard v. Döhren in Hensen. Conrad u. Werner v Dagenförde ibidem.

Holtrode und Wulferd von der Etzen in Walin, Eflede et Stedeberge. H. Conrad u. H. Ludolf v. Estorff in Markesin, Honstede, Haßendorpe, Nendorpe, Stetendorp,

Ol-

Ollesten, Neuwlo et Heimboken. H. Diderich v. Etzelendorff et fratres in Boveslo. Joh. und Lüder v. Eschete in Eschete. H. Eggerd uud Manegold de Struve v. Estorf in Otstede. H. Johan v. Eschete, Suttheren u. Jettensen. Gödeke v. Elleßen in Stöcken.

Ernst Freitag in Sullede et Wurde. Echelke v. der Grove in Grove. Hr. Wilken v. Gustede advocatia bey Goslar. Giseler v. Gilten habuit mancipia quedam in Munsel, Nienkerken item bona in Honhorst et Wegedern. Died. v. Goddenstede in Goddenstedte. Bartold v. Gustet et fratres. Joh. v. Nortgoltern. Joh. Grefing in Evering. Diderich v. Gleding et fratres in Gleding. Conrad et Ludolf fratres Gysinge in Eilerdinghusen, Hope, Bletmer, Haßelhorst, Brock, Medeln und Stopen. Olrich v. Goding in Goding et Tendorpe. Otto u. Burchard Grimpe in Volkermißen.

Ludolf v. Honhorst in Eschede und Nortbostel. Hr. Erich und Hr. Joh. v. Hedern in Brurdorp, Nienkerken und Bevildesdorf. Henr. v. Henwide in wusten Henwide. Werner v. Hülsing in Baven et Otwerdißen. Hr. Conrad v. Hemwide in Baven et Otwerdißen. H. Daniel v. der Hagene in Bodegen, Hagene und

und Witzen. Clemens v. Hostorpe in Rattlosen. Sivert v. der Heide in Evesinge, Brumesinge et Leveringe. Jürgen von Hitzacker in Remstede. Hr. Henrich Holtgreve in Wegeden. Heino v. Hardestorp in Lattorpe. Dieter. v. Hondorpe in Hondorp. Hr. Werner v. d. Heide in Drisage et Yrstolte. Hr. Annen Kinder von Heimborg decimam in Witzendorf cum tugurio s. domo, decimam in majori Heleden und das freye gut daselbst und domum in Spekeshorn. Wolbert Holtgreve von Wensen. Hinrich v. Honover. Borchard v. Holtebutle in Evendißen. Engewerd v. Horsten in Bendeßen. Bernart v. Horne in Bevensen und Hagen. Hr. Werner v. d Heide in Leveringe, Guveringe, Hermensborg, Wesen et Gilten. Hr. Albert Hrn. Gysemanns Sohn in Edeßen. Joh. Hane in Logenborg et Wedeßen. Lambert v. Herbergen in Rickelingen.

Hr. Iwen in Fallingbostel et Helsenhof. Hr. Joh. de Klüver in Hostede, Herzeberge, Bersinge et Dylte. Hr. Claus Kropp in Eschete. Alff Knigge in Lutterdinghusen.

Hr. Aswin v. Lutter in Hohenhameln. Albert Louwe in Dudenhusen. Hr. Hildebrand von Lente in Berkerken, Schotlinge, Tudenhusen. Volkmer v. Lengeberg in Grindowe.

dowe. Andreas v. Lüneburg auf der Sülzen zu Lüneburg im Hause Veling. Lüder von Linthorn in Hemerlinge und Linthorn. Heidenrich v. Lutteringhusen in Kerkwerder. Volkmer v. Lowenborch in Grindow. Klaus und Joh. v. Lutmersen, Johan Klaws-Sohn in Neyen Drevere. Johann v. Lomestede und Engelbert v. Horsten in Bendeßen. Ludeger Lors in Nienborg und Heltorp.

Arnold v. Müden in Northolt. Hr. Arend v. Müden in Stöcken, Gersnede, Helle, Müden, Herbergen. Cord de Monik in Northem. Sibode de Marschalk in Slesele, Blemelte, Meytende und Tumbecke. Hr. Werner v. Meding in Moyde, Westergellerschen, Vorchovede, Bredenlo u. Handorpe. Hr. Werner v. Meding in Hondorp. Ditmar v. Mandelsloh in Storte, Helstorp, Schnedere, Nigenstedt, Dudinghusen. Olrich v. Moule in Allershusen und Remstede.

Roloff v. Nienborg in Arschem und Esen. Herm. v. Nesen in Nesen. Joh. Nordeßen in Nord Stemmen.

Godeverd v. der Odem in Holnstedt, Besendorf. Meinard v. Oldenesche in Stelethe. Hr. Huner v. der Odem in Bekendorp,

Hon-

Honstet, Alverding und Ermeldißen. Hinr. v. Oldendorff in Oldendorp und Nendorpe. Herman v. Otterstede in Zedorp. Hr. Austin v. der Osten in Lestwinde und Weikelmerde. Ludwig v. Oylem in Hohenhameln. Friedrich v. Overoye in Otternhagen. Everhard Hr. Alexanders Sohn v. Odem in Oppenstede.

Herm. Pep (Poppo?) in Boverloh. Johan, Eggerd, Hinr. und Otto v. Rosen in Handorp. Sibode v. Rethem in Rethem. Hinr. v. Redinge in Putensen und Handorp.

Hr. Halto v. Sonnendorp in Wanenberge und Eflede. Wilken Schütte in Alstorff und Osterbeck. Bartold de Schultete in Eschete und Yoricke. Hinr. v. Stade patronatus in Handorp. Joh. v. dem Steinhuß piscatura in Ember. Hr. Geverd Slepegrell in Sotern, Risemer, Honstet, Helstorp. Otto v. Selvelde in Drestede. Hr. Alverick Stucke (Schucke?) in Herber, Ydinge, Wolpen, Wihen. Bertram v. Stöckem in Nienhagen, Süderbrock, Rodenwold, Bervensen, Evendißen, Elstorp, Obeck, Weneden, Otwerdißen, Baven. Bertram v. Snetze in Eltenstet, Schadehop et Menerdeßen. Hr. Alverick Stucke (Schucke?) in Hernthen, Tideling, Birden item mit dritten Holting

des

des Greven zum Stubbekeshorn. Heinr. v. Stocken in Amendorff. Hr. Conr. v. Stember in Thunhusen. N. von Sode.

Conr. und Johañ v. Trotlon in Emendorp et Enenlo. Hinr. v. Trotlo ibidem. Hr. Arnold, Lüder und Werner v. Todendorff in Todendorff & Strot.

Cord, Herm. und Otte v. Bulle iu Torne. Cord Bürhacke in Hannover. Herman von Vestede in Lintlo und Word. Heinr. und Joh. Velthosen in Sconelo et Beigenberg. Hertger u. Conr. v. Verden in Bremen. Herman v. Uphusen in Breder, Empete, Oythe et Uphusen. Hr. Martin Blekkeschilt in Ganderkeße. Herm. v. Visbecke in Vißbecke.

Hinr. v. Woldendorp in Woldendorp. Hr. Dieterich v. Walmede in Dalem, Arbeke. Hr Segeband v. Westorp et frēs in Ludorpe, Rudorp et Handorpe. Conr. v. Weûper in Hagen. Segeband v. Wittorp et frēs in Suttorf, Rudorf et Handorf. Wulbrand Wulkings Sone in Byhorst et Luthe.

Hr. Bartold und Hr. Johan v. Zistenfleth (Zesterfleth?) in Hose. Hr. Joh. und Hr. Wilken v. Zelle in Makeborstel, Helmerding, Reddinge, Hupen et Oldendorp.

Bürger und Bawren nicht gerechnet.

CV.

CV.

z. S. 57. 111.

Verzeichniß sämtlicher Güter so die Herzöge (von Braunschweig) vom Stifte (Verden) hatten.

Die Grafschaften Lüchow, Dannenberg, ein Theil der Grafschaft Wölpe, die Hälfte des Schloßes zu Lüneburg, die Vogtei zu Walsrode, der Wald von der Megetheide bis zur Oerze und von da bis Holdenstede, Hermannsburg mit der Mühle, den Hof zu Flethmar mit 20 Hufen, einen Hof zu Hohenbrock, zwei zu Otbecke, zwei zu Elinte, drei Hufen zu Beckelingen, zwei zu Weste-Bome, drei zu Hone, zwei zu Haßekhorst, drei zu Blethern, einen Hof daselbst der Mühlenhof, 200 Hufen zu Nottendorf, Breserige, Gerlestorf, Weddeßen, Otreßen, Putenßen u. and. Oertern bei Lüneburg, Pallingkbrügge jetzt Lauenbrück, den Zoll zu Schnackenburg, den Zehnten zu Glydeßen, Eysendorf, Haarburg, Gretze, Ültzen, Suderndorp, Borstel, Erteneburg, Geding, Hanstedt, Tellingmer, Motendorf, Radegast, Garlesdorf, Hitbergen, Onnedorf, Espe, Haßedale, Hachede, Krimhausen, Swynde,

Stove,

Stove, Elversdorf, Drenhusen, Drage, Lasrönne, Neuland, Hove, Eckholt, Harnholt, Ummyghusen, Lastorp.

CVI.
z. S. 4.

Auszug aus einem Verzeichniße der Güter des Stifts S. Martini in Minden, das im 16ten Jahrhunderte aufgestellt ist.

Item vnse Kercke hefft to Nygenborch ein Selwort (?) gehadt. Des hadde wy eyn groth huß mit einem houe to Nygenborch dar van düßem Lande Tegede vnd dell ynginck. Vthe dem houe mogte wy stedes hundert Swyne yn den Grinderwolt dryven wenn der Maste ynne was. dat man vns noch alle Jar to dren vrygen Burdingen vp dem Radthuse to Nygenborch mit ordel vnd recht to vyndet. Hyr ver vyndet man vns yn den vrygen Burdingen wedder to dat wy schullen holden ein Ynß Perdt mit eynem Manne dar vppe. eynen Bullen. Beren. Hanen vnd Kater vnd alle dat kloett hefft.

CVII.

z. S. 5. 7. 9.

Verzeichniß der Mindenschen Archi-Diaconate ꝛc.

Bannus seu districtus Wesen. (Osen?)

Osen Ducis Erici
Artzen Duc. Erici
Ottenstein D. Henr.

Hardessen
Valenbrock
VtrumqueHelem
Bredenvorde
Hohe
} in Officiatura Polle.

Bossinckvelde
Almena
Langenholt-husen
Ludenhusen
} Comit. Lippiae

Steinberg
Dreckber
Katharinenhagen
Haddendorp
Segelhorst
Oldendorp
Wyen
Visbecke
Honrohde
Fuhlen
Hemeringen
Lachen
Barckel
Eckberstein
Widen
} Comitat. Schiawenburgici.

Netelreder
Münder
Vleckedessen
Hochhameln?
Semunde
Bedingtorp
Holthusen
Hilligesvelde
} Officiat. Kalenberg.

Lafferde
Bessingen
Herderode
Vornberg
Brachs (Kirchbrack)
Holle (Halle)
Hunsnasen (Hunzen)
Didelmissen
Ruelen
Goltbeck
} Officiat. Homborg.

Tun-

Tunderen Officiaturae in Wesen. (Osen)

Barrie (Börrie) inferior
Barrie superior
Haygon (Hagen)
Vrencke
} Offic. Grone.

Bartle? (Berckel(?)
Bareckel prope Hamelen (Berckel?)

Bannus in Apoldorn (Aplern.)

Appeldorn
Hulsede
Bedeber
Reber
Idensen
} Comit. Schawenburg.

Emminckhausen
Hohenborstel
} Officiat. Kalenberg.

Grone
Heyersen
Luchterinckhusen
Linthorst
Niendorp
Hochnhorst
} Officiat. Rodenberg.

Bannus in Pattensen.

Pattensen
Bennessen (Bennigsen
Hildestorp (Hiddestorf)
Beiensen?
Schulenborg
Gestorp
Sprinck
Volckerssen (Volxen)
Leuessen (Leveste?)
Gerden
Rumenberg (Ronneberg)
Spelholthusen
Welckenborg
Luerssen
Linden
Nienhagen (Langenhagen)
Limber
} Officiat. in Kalenberg.

S. Georgii
S. Aegidii
S. Crucis
} in Hannover.

Eigelinckborstelde (Engelingborstel)
Adensen

Ban-

Bannus in Alden.

Alden Schwarmessen (Schwarmstedt) Nienstat (Neustadt) Bassen (Boitzen?) Wahlingen Vollingborsteld (Fallingborstel) Dorpemarck Dushorne Bergen Winsen Helen Wistendorp Meinerding Soltau Hermborg (Hermannsburg) Hussen? Walsrode	Luneburgo-Zellensis jurisdictionis.

Bannus in Loo.

(Lohe.)

Loo Bunen Buren Nienborg	Comit. Hoyens.

Bannus in Loo.

Balge Drackenborg Schopen? Holtorp Hemsen	Comit. Wülpe.
Winthem Lehde Vrilde Ovenstette	Offic. in Peters-hagen.
Widensehle Bockholt Borstel Wermessen Repholthusen Kerckdorp	Stoltenow.
Bruchtorp Wittensen Staffhorst	Off. in Leve-naw.

Bannus in Sulingen.

Sulingen Schmalvorde Twisseringe Hilligenloe Koldenrohde Nienkerken	Comit. Hoyens.

Ban-

Bannus in Lubbeke.

Rahden
Wehdem
Aschwede
Dilingen
Holthusen
Barckhusen
} Mindens. territorii:

Volmerinckhusen
Barckkercken
Boringhusen
Oldendorp
} Ravensperg. Comit.

Bannus in Rheme.

Rheme
Eydinckhausen
Jolenbeck
Voldorp
Weringtorp
} Vlotensis.

Memminckhussen
Velthem
Habenhusen
Holthusen
Haltorp
Westereissberg
Ostereisberg
Apenhusen
} Territor. Mindens.

Praepositura S. Martini.

S. Simeonis Mindae.
Laveslohe
Hille
Petershagen
}

Bannus in Mandelslohe.

Mandelslohe
Stockumb
Helstorp
Büren
Basse
Dudenhusen (Duensen)
} Officiat. in Newenstatt.

Reborg
Lese
Landtsperg
Schwedernhausen?
} Stoltenow.

Gildten
Hagen
Sunderborg
} Luneburgens. territorii:

T Ban-

Bannus in Wunstorp.

Golteren Nigenstedde Munsle Landerinck- husen Kerckdorp Gerboldessen (Garbsen?)	Officiat. in Kalen-berg.	Hemmendorp Seltze Westerwald (Osterwald?) Wegederen (Kirchwehren) Horst.	Territor. Bruns.
Oldenhagen Barckerken	Comit. Schawenb.		

Dieses Verzeichniß ist zwar in den

Actis Synodal. Osnabrug.

abgedruckt, jedoch deswegen hier mitgetheilt, weil jenes Buch in wenigen Bibliothecken sich befindet und bei der Wichtigkeit solcher Archidiaconats-Register sehr zu wünschen ist, daß es allgemein einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werde. Es wurde, wie eine demselben beigefügte Bemerkung enthält, weniger aus Urkunden, weil solche verlohren, als vielmehr aus alten Denkmälern, Verzeichnißen und andern authentischen Urkunden aufgestellt.

Nach einem, bei einer angestellten Visitation für die Stiftskirche am 5 Decbr. 1230 erlaßenen Statute bestanden bei dieser eigentlich nur fünf Archi-

Archidiaconate; jedoch ohne diejenigen, welche mit Prälaturen verbunden waren. (Würdtwein in subs. dipl. X. 1.)

Die päbstliche Bestätigungs-Urkunde dieses Statuts drückt es klar aus, daß früher die Archidiaconate nicht gehörig bestimmt gewesen sind. (Würdtwein l. c. 8.)

CVIII. z. S. 111.

In einem Register über die zur Corveyischen Präpositur gehörigen Güter, heißt es:

In Dioecisi Mindensi in parochia Mandeslo ad curiam in Laerholte. Primo claustrales in Mariensey 4 marcas denariorum horcens.? Et Oldeman in Nygenstat 1 marcam In villa Laerholte domus Ostemans 3 solid. Item domus Eilhardi 5 sol. et ex aliis 5 dom. In villa Evensen domus henken vere 3 solidos. In villa Neweßen (Bevensen?) domus henken v. d. möhlen 3 solid. In parochia Hagene ibidem domus Moldenhawerß 3 solid. In parochia Hestorpe (Helstorf) domus Engelschen 3 sol. Item in villa Warmlo curia S. Viti 3 sol. In parochia Bissendorpe in villa schermborstelle 4 solid. In villa Brederge? in den Sundern domus hasecken 3 solidos etc. In parochia Schwarmenstede in

Bocholte Curia S. Viti 18 den. In parochia Wynsen domus Bleckeß 5 sol. In parochia Valintborste (Fallingbostel) Curia in Bomelose (Bommelse) tenetur 14 solidos annuatim. In parochia Baße domus ibidem de Rydehofe et iste vir procurabit subferramentum pro equis*) redimet annuatim ad minus pro 2 solidis. Item in villa Scherle Curia S. Viti 20 denarios. In villa Suttorpe Hennecke Bendensen habet unum mansum et dabit 15 denarios de eo et de 13 mansis ibidem etc.

*) Der Hufbeschlag gehörte häufig zu dem zu leistenden servitio.

CIX.

z. S. 63. 184.

Conrad Stapel tauscht ein zur villicatio Hildemanninchusen gehöriges Gut in Remminchusen ein und übergibt es nebst seiner Tochter dem Kloster Arolsen. 1170.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nouerit uniuersitas fidelium presentium et futurorum. Quod Conradus Stapel predium quoddam in Remmenchusen situm uillicationis Hildemanninchusen cum Sundria quadam agris cultis et incultis et omnibus attinentiis iusto concambio alterius pre-

predij in Hahchusen acquisiuit approbantibus hoc omnibus quorum consensu tractandum fuit, uidelicet Sifrido Preposito Helmwico villico et tota familia uillicationis. Hoc quoque postmodum presente domino episcopo Euergiso, Volcwino aduocato et dominis fratribus de domo maiore pluribus deo et beate Marie in Aroldessen cum filia sua optulit in beneplacito filiorum suorum, uidelicet legitimorum heredum suorum Conradi Thiemmonis Wernheri. Hinc utile et necessarium uisum est presentem paginam conscribi et sigilli impressione signari et nomina testium qui aderant subter annotari. Si quis autem hec rationabiliter acta et secundum ecclesiasticam auctoritatem ordinata ausu temerario uel consilio aliquid agere presumpserit diuinam ultionem paciatur et cum Juda proditore nisi resipuerit perpetue dampnationis sententia feriatur. Nomina testium hec sunt. Almarus Decanus. Egbertus. Vffo. Bernhardus Ministeriales. Heremannus. Hartmannus. Andreas et alij quam plures. Acta sunt hec anno domini incarnationis M°CLXX° Regnante Friderico romanorum imperatore.

Nach dem auf Pergamen schön geschriebenen Originale, an dem zwei große runde in gelbes und braunes Wachs gedruckte Siegel hängen. Das erste zeigt einen sitzenden Bischof, in der rechten

rechten Hand einen Krumstab, in der linken ein Buch haltend. Die Umschrift lautet:

✠ EVERGISUS DI GRATIA PATHER-BURNENSIS ECCLESIE EPC.

Das zweite Siegel zeigt einen Heiligen mit einem Scheine und der Umschrift:

✠ SCS LIBORIUS EPC.

CX.

z. S. 63. a. z. XII.

Villicatio in Dudenhusen soluit tercium manipulum et VI porcos. In eadem villa V mansi quilibet soluit XV mod. silig. XII mod. auene porcum et ouem cum agno et III den. Item in eadem uilla II mansi vnus soluit V sol. Alter IIII. In Nobeke IIII mansi vnus soluit XVIII mod. silig. et III den. Alter mansus soluit XII mod. silig. XII mod. auene I porcum et ouem cum agno et III den. Tercius mansus soluit XV mod. silig. et XII mod. auene porcum ouem cum agno et III den. Quartus ut tertius soluit. In eadem villa agri qui soluunt XVIII den. In Hagen mansus qui soluit V sol. IIII den. et obulum. Due case IIII sol. et III obulos. In Merenthorpe area que soluit VI den. In luttere II mansi quilibet soluit XV mod. silig. XII mod. auene porcum ouem cum agno

agno et III den. In Buren III mansi quilibet soluit XV mod. sil. XII mod. auene porcum ouem cum agno et III den. Casa una que soluit VI den. In Threuere II mansi qui soluunt VI sol. et VI den. Curia in Threuere tercium manipulum VI porcos et VI den. In Grindowe mansus qui soluit III sol. et III den. In Waremlo mansus qui soluit III sol. et III den. In denstorpe mansus qui soluit III sol. et III den. In Beueszen molendinum quod soluit VI sol. et III den. In Wenhusen mansus qui soluit II sol. In hornigeborstolde area que soluit VI denar. Decima in Dudenhusen Nobeke Herpigeborstolde Threuere Horbeke Wederzinge waremlo Visbeke hugelingeborstolde Mekelenhorst.

CXI.

z. S. 63. u. z. XII. S. 165.

Verzeichniß desjenigen was der Wicgraf in Minden, dem Bischofe und der Kirche daselbst auch was einige Meyer (villici) und Andere jährlich zu entrichten und zu leisten hatten.

Aus einem wahrscheinlich am Ende des dreizehnten Jahrhunderts geschriebenen Codex.

Istud est seruicium Wicgrauii quod debetur episcopo.

In

In vigilia S. Margar. (12 Jul.) dabit Wigrauius epo ad pabulum I morgen siliginis In nocte S. Gorgonii (9 Sept.) dabit L scok garbarum et quater XL mod' auene XXIIII mod' noui tritici ul' XX mod. antiqui XXIIII mod. bracei ordacei IIII urnas mellis I mold' caseorum ouinorum III porcos trium annorum pinguium II digitorum III arietes trium annorum et ouem ualentem sol' C. oua C. scutella XXXII crateras. Duas crateras dabit de VII ligaturis que erunt coopertorie super alias crateras Dabit etiam in omnibus festiualibus dimidiam pernam cum omnibus intestinis suis dimidiam (dimidium?) capreolum uel leporem uel vesanum V pullos II anseres. Butirum magnum in modum anseris II caseos molles ualentes III den. XII luteas ollas cum coopertoriis suis et I ollam ad piper. Due olle capientes duas urnas et alie due erunt recipientes unam urnam relique erunt maiores et minores prout poterunt haberi. Dabit etiam crateram sinapis. idriam sagiminis. Dabit etiam eodem die Wigrauius XL mod' silig. qui uocantur spikerschillinc. Dabit etiam in omnibus solemnitatibus XXXVI plaustrata lignorum que recipiet ab aliis curiis. De Oulhousen recipiet X plaustra que amministrabit domui braxatorie de Dungerden II ad calefaciendum estuarium De Snathorst X ad pistrinum de Vphusen I Stenbeke I Haddenhusen I her-

herthem I Mercelage I Waluen III Merteslo VI. Ista pertinent ad coquinam Dabit etiam VII pondera spitholt et duos uncos in quibus suspendentur caldaria. Sal quantum eguerint et hoc quando episcop. fuerit in minda. Accommodabit etiam Wigrauius ollas et caldaria cum magistro suo coco et duobus seruis suis. Prouidebit etiam ortulanus ollera ad sufficientiam. Presentatis oleribus idem ortulanus seruiet ad curiam panem ferendo ubicunque missus fuerit a magistro suo. Item omnia lignea uasa faciet Wigrauius religari et quicunque ligauerat uasa erit alter portans cereuisiam De manso cutenhusen recipiet vnde faciet uasa ligare. Prouidebit etiam in sex saccis pistoribus in festis de quibus recipiet II in hasle Dale II heithe II. Dabit unum linthamen pistori ad subponendum panibus. tinam. caldarium. cramacul' aceam et hec omnia reddentur ei post festum stramina ad supponendum panibus. Dabit etiam IIII molder panis unumquodque erit de XXX panibus Vnum molder accipiet d'ale heythe I Bonhorst I Nage hec omnia dabunt uillici de mandelslo et alethen exceptis lignis et garbis et quilibet eorum non debet nisi XL mod' auene pro minimo istorum si non dederunt uadiabunt XII sol.

In die S. Thom. apost. (21 Dec.) dabit quilibet officialis V porcos que vocantur specswin Prouidebit etiam Wigrauius sal ad

ad predictos porcos et ppterea recipiet in snethe porcorum suorum Carnes quas daturus est epi officialibus suis accipiet de predictis porcis Dabit etiam quilibet officialis in natiuitate aprum pinguem ad latitudinem duorum digitorum Cum carnes exsiccate fuerint qui debent examinari in cena dni cum aliis porcis predictis. In uigilia natiuitatis dni (24 Dec.) dabit Wigrauius L scok garbarum quater XL mod' auene XXIIII mod. bracei ordeacei XX mod. tritici IIII urnas mellis. V porcos festiuales vnum porcum qui vocatur vor et I minorem vor estimabitur ad V sol. porcellus ad III sol. C. oua C. scutellas XXXII crateras I molder caseorum et dimidiam pernam cum intestinis et cetera omnia sicut in die b. Gorgonii exceptis ouibus. Sic etiam dabunt uillici de alethen et mandelslo. Dabit etiam Wigrauius in cathedra S. Petri (22 Febr.) IIII molcia quod dicitur mercesmolt XXIIII mod. recipiet hasle Dale tantum Bonhorst tantum Rodinethe tantum Dabit etiam tunc dimidium plaustrum de humulo In die b. Petri dabit X plaustra lignorum cluppelholt De hasle X de Dale X de heythe X quodlibet plaustrum habebit XX pondera. In omnibus festiuitatibus prouidebit Wigrauius in humulo ad sufficientiam cum ep. est in minda. In die cinerum dabit quilibet officialis VI mod. pise

I fabe

I fabe I mesam allecum vnde quilibet officialis recipiet dimidium mod. pise duas uncias allecum. Camerarius Clauier et qui claudit domum carnium recipiet duplicem portionem. In die Palmarum dabit Wigrauius II esotes de mandeslo duos de alethen II Swelgen II. Ad Kal. Episcopi id est feria quarta post ramos dabit officialis urnatam mellis et V mod. tritici et tantum allei mundati. quantum potest uir capere brachio suo super mensam. Eodem die dabit Wigrauius X esotes pulchros et LXXX uncias piscium anguillarum. siue murenularum uel LXXX luceos erit quilibet luceus in modum unius cubiti mensurati a pollice inter caput et caudam. Item Wigrauius dabit tã molt bracei de auena Alethen XVIII mod' Mandeslo XVIII mod. Item dabit officialis de mandeslo X esotes et uillicus de Alethen IIII esotes et quilibet eorum XL uncias piscium supradictorum. Sed qui habere non poterit esocem dabit XXIIII uncias piscium pro esoce sed hoc de licencia episcopi et si pisces habere non poterit pro piscibus dabit integrum esocem et hoc de licencia epi. Eodem die dabit quilibet officialis mod' fabe et mod. salis. Prouidebit Wigrauius in lignis ad pisces. Item ad Kl. ep. erit wercmester wigrauii cum duobus seruis suis et wercmester de lubbeke cum duobus seruis suis magistri ut

ut prouideant cibariis serui eorum ut seruiant Prouidebit Wercmester de lubbeke ad pistrinum ligna. X plaust[a] Eodem die dabit uillicus de runneberge XXIIII sol. ad comparandos pisces. Piscatores de stenhuthe et Merle apportabunt pisces suos. De Merle vrnatam pinguedinis de bresmen.

Epc dabit in cena dni XXIX linthamina quodlibet linthamen habebit VIII ulnas et cum quolibet lintheamine dabit unum den. Item Wigrauius Lubbeke Diligen Hille Werste Repholthusen Swlegen Mandeslo Runneberge quodlibet pannos IIII et XII den. preter alethen quod dat duos pannos et XVI den. hii panni et denarii dantur prebendariis ad officia sua et hii omnes dabunt spikerscilling preter mandeslo quod dat XX mod. silig. In vigilia pasche dabit Wichgrauius et villicus de Mandeslo et villicus de alethen omnia sicut in natiuitate dni. Episc. dabit braceum officialibus suis de braceo quod administratur ei. Item omnem farinam epi in festiuitatibus faciet moli wigrauius in molendino suo. sine receptione mensure et cum propriis expensis et curribus adducet et reducet. Item a festo martini (11 Nov.) usque ad cathedram S. Petri (22 Febr.) dabit wichgrauius I plaustr. lignorum quantum II boues trahere possunt ad fumigandas carnes Wigrauius reedificabit co-

coquinam epi pistrinum et braxatorium Coquina erit de VI uace Pistrinum de V uace Braxatorium de III uace. Si de domibus istis asser ceciderit wigrauius nouum faciet reponi et recipiet antiquum Omnes officiales reedificabunt lardatorium et qui claudit carnes preparabit benedicenda in pascha. Idem clauiger recipiet omnia seruitia in festiuitatibus ita ut pro eis ualeat respondere. Clauiger etiam prouidebit in ungento ad ungendas campanas. In festiuitatibus habebit maior camerarius subditos suos ad seruiendum epo Vnus erit qui facit sellas. Alter qui habuerit bona trans aggerem Tertius erit ortulanus Isti tres custodient elemosinas et facta commestione ministrabunt dapifero et aliis officialibus in coquina. Isti tres habebunt specialem mensam in coquina ita uicinam ostio ut custodiant introeuntes et exeuntes et ibi laute reficientur.

Dieses alte Verzeichniß über verschiedene Abgaben und Leistungen gibt in mehrfacher Hinsicht ein Bild von dem Leben und von den Verhältnißen der älteren Zeit. (s. a. CXII.)

1.) In der Landwirthschaft wurden Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Hopfen, Senf und Knoblauch (alleum s. allium) gewonnen; aus Gerste und Hafer bereitete man Malz und das vorzüglichste wird das März-Malz (mercemolt) gewesen seyn.

Zu

Zu grünem Futter scheint man grünen Roggen abgeschnitten (dabit Wigrauius — ad pabulum I morgen siliginis) und für die Krimp=Maaße 1/6 bestimmt zu haben, indem für 20 Modios alten Waizen, 24 Mod. des neuen gegeben werden sollten.

Schaafe, Hämmel (arietes), Schweine, fette (Speckschweine), mittlere (Vor? genannt) und kleinere, Hühner, Gänse, Schmalz (sagimen), Eyer, Butter und Käse, weiche= und Schaafkäse wurden geliefert. Die Schaafe wurden also gemolken.

Von Garten=Gewächsen ist nur des Kohles (olera) erwähnt, und in der Urkunde (CXII) sind die Kohlstengel (caules) ganz von den Lieferungen zum täglichen Dienste ausgeschloßen.

2.) Aus der Jagd musten Rehe (capreoli) und Hasen auch Fasanen? (vesanus) geschafft werden.

3.) Die Fischerei lieferte: Salme, Aale (anguillae sive murenulae) und Hechte. Die Salme scheinen in der Aller und Leine gefangen zu seyn, indem vorzüglich die Meyer (villici) in Mandelsloh und Ahlden sie geben musten. Die Fischer von Steinhude am Steinhuder=Meere in der Grafschaft Schaumburg und die von Marl (Merle) am Dümmer=See in der Grafschaft Diepholz brachten ihre Fische zum Verkaufe, wozu der Meyer in Ronnenberg bei Hannover 24 Solid. beitragen muste.

4.) Von Gewürzen wird nur des Salzes, Senfs und des Pfeffers gedacht.

5.) Das damals übliche Maaß war

a) für ausgedroschene Früchte modii, Malter (moldra) und Spickerschilling. Das Verhältniß ist aus der Urkunde nicht zu bestimmen; für die Bestimmung des Malters könnte die Bemerkung dienen, daß ein Malter Brod 30 Brödte enthalte, wenn man über die Größe und das Gewicht der Brödte Nachricht hätte.

Das März-Malz, das der Wicgraf liefern sollte, war nach molcia berechnet, deren vier anscheinend viermal 24 modii ausmachten.

Die gemähete Kornfrucht wurde nach Garben berechnet, diese zählte man nach Schock.

b) Für das Holz rechnete man nach Fudern (plaustra, plaustrata s. Du Cange) deren Größe darnach bestimmt war, daß zwei Ochsen ein Fuder ziehen konnten. Ein Fuder Knüppelholz (cluppelholt, Holz von dünnen Aesten der Bäume, das nicht gespalten ist. s. Brem. Niedersächs. Wörterbuch Knuppel) war zu 20 pondera angegeben; vielleicht hat pondus eine Traglast bedeutet. Für Spitholz? (Spitholt) war eine gleiche Berechnung.

c) Für eigentlich flüßige Sachen ist kein Maaß bemerkt; für Honig und Schmalz sind vrna, vrnata und idria genannt, welche als Gefäße für Flüßigkeiten

keiten bekannt, (s. Du Cange) deren Verhältniße jedoch unbestimmt sind. Nach dem Inhalte einer Urkunde von 1264 (CIV) scheint vrna so viel zu seyn, was wir einen Eimer nennen. Bei dem Holzgerichte in Vrilethe wurden sechs vrnae Bier zum Vertrinken an die Erbexen gegeben, und da deren viele waren, so mag jenes Maaß nicht kleiner gewesen seyn. Die Töpfe, (ollae) welche zwei urnae enthalten sollten, müßen also eine bedeutende Größe gehabt haben.

d) Für Häringe war das Maaß eine mesa (Metze?), kleinere Theile sind nach vnciae vertheilet, wie dieses Maaß auch wegen der Aal-Lieferung entschiedene Norm war. Ob unter vncia das zu verstehen ist, was wir unter Unze verstehen, ist nicht klar, und in Beziehung auf die folgende Urkunde (CXII) nicht wahrscheinlich. In dieser nämlich werden fünf vnciae Eyer und fünf vnciae Schüßeln angeführt. s. a XIII.

e) Der Senf wurde in einer cratera geliefert. Cratera war wahrscheinlich ein aus geflochtenem Holze verfertigter Napf oder Schaale. Der Wicgraf sollte liefern: Duas crateras de VII ligaturis (s. du Cange unter Ligatura), die zur Bedeckung anderer dienen konnten.

f) Von der Landmaaße erscheint allein die eines Morgens.

g) Für

g) Für das Längenmaaß bei Leinwand hatte man die Elle (ulna); die Breite des Specks war nach der Breite der Finger, die Länge der Hechte nach Elnbogen vom Daumen angerechnet, bestimmt.

6.) Ueber den Werth der Lebensmittel gibt die Urkunde einige Nachricht. Es waren gerechnet: ein Schaaf zu 1 Solidus; ein Vor (mittleres Schwein) zu 5 Solid.; ein geringeres zu 3 Solid.; drei weiche Käse zu 2 Denare; vierzig Modii Hafer zu 12 Solid.

7.) Die Geschirre, welche geliefert werden musten, bestanden in Schüsseln, Schaalen oder Eimern (cratera), Backtrögen (Cramculus s. Du Cange), irrdenen Töpfen mit Deckeln von verschiedener Größe (Luteae olle cum coopertoriis suis), in Säcken, Tüchern von Leinwand um das Brod in der Bäckerey darauf zu legen, und in wollenen Tüchern (panni).

8.) Das Mehl, welches an festlichen Tagen für den Bischof nöthig war, muste der Wiegraf in seiner Mühle mahlen laßen, ohne daß davon die Müller-Metze (sine receptione mensurae) genommen werden durfte; auch war er verpflichtet, auf seine Kosten und mit seinem Fuhrwercke das Korn zu holen und das Mehl wieder zu bringen.

9.) Er hatte auch die Verpflichtung auf sich, dem Bischofe Töpfe und Waßerkeßel zu leihen

 (ac-

(accommodabit) und seinen Koch nebst zwei Leuten zu stellen; gleichfalls zwei Haken, um die Waßerkeßel über das Feuer zu hängen, zu liefern; alle hölzerne Geräthschaften wieder binden (religare); die Küche, das Backhaus (pistrina hier pistrinum?) und das Brauhaus im Stande zu erhalten. Wenn von diesen Häusern die Dächer herunterfielen (also wahrscheinlich sehr leichte Dächer von Stroh ꝛc.) und er neue machen laßen muste, so erhielt er die alten.

10.) Für diese Häuser war eine gewiße Größe bestimmt. Die Küche war am grösten, das Backhaus kleiner, das Brauhaus am kleinsten. Coquina erit de VI uace? Pistrinum de V uace. Braxatorium de III uace.)

11.) In der Urkunde wird eines Werkmeisters des Wicgrafen und eines Werkmeisters in Lübbeke gedacht. Beide sollten nämlich am Mittewochen nach dem Palmsonntage, (Kal. Episcopi id est feria post ramos) ein Jeder mit zwei Leuten erscheinen, jene, um dafür zu sorgen, daß die Speise besorgt werde, diese zur Aufwartung. Welche Bedeutung diese Werkmeister sonst gehabt haben, ist nicht bekannt. In einem von dem Mindenschen Bischofe Franz und dem Domkapitel vor der Dornher-Brücke am 14 Novbr. 1521 angeordneten Holtding erschienen die Markgenoßen

noßen der freien Dornher Mark auf die Vorladung des alten Werkmeisters in Windheim, welcher nebst dem Amtmann in Petershagen und dem Vogte in Lade das Gericht hielt. Der junge Johann Werkmeister zu Minden brachte in diesem die Antworten auf die Fragen ein. (ungedr. Notar. Protoc. vom 14 Nov. 1521.) Wenn anscheinend die Benennung Werkmeister nicht ein Familien-Name ist, und vielmehr eine amtliche Beziehung haben mag, so ist in dieser Benennung wol ein Ueberbleibsel aus jener Zeit, in welcher vorstehendes Verzeichniß gemacht wurde, zu finden.

12.) Zu den Lieferungen, deren dieses gedenkt, gehört auch dimidia perna cum intestinis suis; also ein Schinken nebst den Eingeweiden eines Schweines. Es ist aber dunkel, was unter pinguedo de bresmen zu verstehen ist. Die Fischer in Mark nämlich sollten davon ein Gefäß (vrnata) voll liefern. Den Worten nach wäre der Gegenstand der Lieferung Fett von Bresmen, mithin nach Du Cange (s. Bresmia) von Barben (Cyprinus) die Rede gewesen.

13.) Die Orte, welche in dem Verzeichniße angeführet sind, findet man zum grösten Theile noch. (s. Orts-Register.)

Als eine zum Theil zur Erläuterung mancher Verhältniße bei der bischöflichen Kirche in Minden dienende Urkunde mag noch die folgende hier einen Platz finden:

CXII.

Verzeichniß desjenigen, was zu einem servitio diurnali gehörte. Aus einem wahrscheinlich gegen das Ende des 13 Jahrhunderts geschriebenen Codex.

Ad quodlibet servitium diurnale pertinent X modii tritici XII modii bracei de ordeo uel de auena XVIII mod. XII mod. silig. urnata mellis. IV porci et I porcellus et I Vor. dimidius perna cum omnibus interioribus suis. dimidium malder caseorum ouinorum. magnum butirum. duo casei. quinque vncie ouorum. V vncie scutellarum. II auce (Gänse). dimidius capreolus. septimus dimidius scok manipulorum? XL mod. auene. Si habet mulum. modium ordei Dapifero. modium auene et V manipulos. Pincerne tantum. Pistori tantum. XII plaustra lignorum ad coquinam II ad pistrinum III plaustra ad braxatorium. De siccis lignis episcopo I plaustrum ad caminum. Marscalco I ad siccandam capam et sellam. Lotrici I ad lauandas uestes. XII olle et ollicula ad piper. XII Sceruones? XV bicaria

ria et unum ad coopertorium. Non caules sed olera per totum annum. II bicaria puri sagiminis. IIII capete? cum lacte. Pistori II panes et I tybia (Markknochen?) uel carnes equiualentes. II candele ulnas a pollice habentes. braxatori tantum. Dimidius modius humuli magnus glomus ligminis (Knäuel Fäden) ad candelas. VI mod. auene mulee canibus ad pastum. Quatuor porci ad cottidianum seruicium erunt unius anni et dimidii anni et habebunt toti latitudinem pinguedinis unius pollicis. Hoc seruicium erit hymeali tempore. Estiuo tempore ab ascensione domini usque ad festum Martini IIII oues II porci I porcellus maior. I agnus. mod. salis omni tempore et cetera omnia sicut hijemali tempore.

Man hatte also damals Maul-Esel.

Für den Bischof wurde ein Kamin, auch das Refectorium geheitzt und es mußten dazu, nach einem in eben dieser Zeit aufgenommenen Verzeichniße des von einzelnen Höfen zu leistenden Dienstes, die Meyer (villici) der Höfe in Geldersen, Dungherden, Uflen, Ekkersten und Weipke vom 1 Nov. bis zum 11ten ein jeder zwei Fuder trockenes Holz stellen. Nach dieser Zeit bis Ostern lieferte jeder während seines Dienstes täglich 1 Fuder zum Heitzen der Kapitel-Stube? (ad pirale calefaciendum).

Nach

Nach diesem eben erwähnten Verzeichniße waren bei der Kirche in Minden zwei Cämmerer, zwei Schenken; des Truchseßen und des Marschalls erwähnt die unter CXII befindliche Urkunde und bestätigt zugleich, daß der Leztere den Stall zu besorgen hatte, indem er das Trocknen des Sattels und der Reitkleidung (capae s. Du Cange) zu besorgen hatte. Der Cämmerer hatte (s. CXI) unter sich den Gärtner (ortulanus) und denjenigen, qui facit sellas. (Stühle? der Sattelmacher gehörte wol unter den Marschall.)

Das vorher bemerkte Verzeichniß über die von den Höfen zu leistenden Dienste, erwähnt 2 Brauer, 5 Köche, einer Wäscherin, mehrerer Zimmerleute und in Holz arbeitender Menschen. (Carpentarii.)

CXIII.

z. XVI a. XVI b. XVI c.

T. (Thietmar) Bischof in Minden bezeugt, daß Bernhard Graf v. Poppenburg dem Stifte Obernkirchen, die Kirche in Meinhusen und einen Hof daselbst überlaßen auch im Gerichte des Grafen Helenbert in pago Scapevelde allen Rechten entsagt habe. 1200.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. T. [Thitmarus] Dei gracia Mindensis Episcopus. Quod in tempore agitur, cum tempore

pore labitur et res gestas calumpniosa implicat obliuio, nisi scripturarum eternentur indicio et testium subscriptione roborentur.

Inde est, quod presentis scripti serie tam presencium quam futurorum Christi fidelium pandere curamus noticie et commendare memorie. qualiter Comes Bernhardus de Poppenburch cum consensu et collaudatione legitimorum heredum suorum Ecclesiam in Meinhusen cum suis attinenciis beate Marie in Ouerenkerken pro salutis. sue et parentum suorum remedio fideliter offerendo perpetuo possidendam contradidit.

Curtem quoque suam in eadem villa cum omnibus commodis et utilitatibus ad eam pertinentibus videlicet mansis. mancipiis. areis, edificiis. agris. terris. cultis et incultis. viis et inuiis. exitibus et reditibus. quesitis et inquirendis. pratis. pascuis. siluis. aquis. aquarumque decursibus. piscacionibus, molendinis et quadam silua. que vulgariter Sundere vocatur. Preposito in Ouerenkerken suisque obediencialibus fratribus et sororibus. Deo et beate Marie in eadem Ecclesia militantibus in usum et fructum et proprietatem perpetuam pro C. et L. marcis vendidit.

Et tam ipse quam heredes sui in mallo Helenberti Comitis in pago Scapeuelde. in ripa Wisare fluminis nobis coram positis. omni se jure et proprietatis debito abdicarunt. ut sub pretextu patrocinij beate Marie prefata bona constituta suo seruitori videlicet Mo-

Monatserii sui Preposito absolute vacarent. nec ulli in posterum preter ipsum Aduocato vel Comiti quouis debito iuris aut seruicii essent obnoxia.

Vt autem de huiusmodi contractu nullo dubitationis in perpetuum quisquam moueatur scrupulo sed aput futuram posteritatem accionis huius series rata et inconuulsa permaneat. nullius que maligni mentis consiliis irritari valeat aut rescindi eam banni nostri et presentis scripti auctoritate nec non et sigilli nostri inpressione et testium subscriptione firmauimus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC. Testes autem hij sunt: Wernherus summus Prepositus. Lefardus major Decanus. Otto custos. Ramwardus. Godofridus. Theodericus de Huleuelde. Lefhardus de Blanckena. Hilleboldus. Widechindus de Plesse. Heinricus de Landesberge. Conradus et Waltherus de Scowenburchc. Canonici Maioris Ecclesie. Theodericus Decanus. Theodericus longus. Burchardus. Johannes Canonici Sti Martini. Bernhardus Abbas Sti Mauricii et Euerhardus Prior eiusdem loci. Nobiles vero. Widekinus Aduocatus. Heinricus de Ruthenberc. Ludegerus et Reinbertus de Slon. Theodericus de Se. Fridericus de Lo. Ministeriales vero. Thethardus Wicgrauius. Ludolfus dapifer. Lu-

Ludolfus pincerna et Henricus frater eius. Lutbertus de Eisberghe. Hartmann Colhase et frater eius Hermann Altcorn. Rodolfus. Bodo et alii quam plures, qui ad mallum Helenberti ipsius vocacione conuenerant.

Aus einer nach dem Orig. gemachten Abschrift.

Des pagi Scapeuelden geschieht Erwähnung in einer Urkunde des Mindenschen Bischofs Witheto. (Er starb 1120 s. S. 11.) Wie er nämlich bekundete, daß Reginilde, die Wittwe des Grafen Erpo, die Mutter des verstorbenen Thiderichs, mit Einwilligung ihrer Tochter Ricwar und deren Vorstandes Gerbert, der Kirche in Minden Güter in Liusnen, Batmer und Wallenthorp geschenkt habe, so bezeugte er, daß die feste und gesetzliche Uebergabe (firma et legalis traditio) von ihr in dem Gerichte des Grafen Everhard in jenem pago geschehen und zu mehrerer Sicherheit in dem Gerichte des Grafen Wedekind (v. Schwalenberg) in Linden (vor Hannover) im Gau Marstem vor dem Herzoge, vielen Edlen und Freien, die der Engerschen Gesetze kundig waren, bestätigt sey.*) Es scheint das Wort pagus hier einen Gau zu bedeuten, in dem also Graf Everhard einen Gerichtsplatz gehabt, zu welchem die genannten Güter wahrscheinlich gehöret

*) s. Würdtwein in subs. dipl. VI. 319.

gehöret haben. An der Weser ist sowol nach dieser Witheloischen Urkunde, als auch nach der späteren des Bischofs Thietmar von 1200 dieses Gericht, das damals ein Graf Helenbert inne hatte, zu suchen.

Der in der letzten Urkunde genannte Ort Meinhusen ist wahrscheinlich das im Schaumburgischen zwischen Bückeburg und dem Schaumburger Walde liegende Kirchdorf Meinsen, in deßen Nachbarschaft sich jedoch die in der ersten Urkunde genannten Orte nicht auffinden laßen. Eine curia Scapeveld lag 1264 (s. CXIV) in der Gegend von Frille (Vrilethe), wo daher der pagus Scapeveld und das Gericht der Grafen Everard und Helenbert wol zu suchen ist. Vielleicht hat das Wort pagus hier einen eingeschränkteren Begriff als den eines Gaues.

Wie des Grafen Bernhard v. Poppenburg Schwester-Sohn, Otto von Suanenbike, die Ueberlaßung der Kirche und des Gutes in Maynhusen (Meinsen) anfocht, weil er nicht eingewilligt und nicht volljährig gewesen, so wurde mit ihm ein Vergleich gestiftet und dieser in dem Gerichte des Grafen Adolf von Schowenburg unter einem Baume bei dem Kirchhofe bestätigt.*) Vielleicht ist dieses Gericht eben dasjenige,

*) s. Scheidt v. hoh. u. nied. Adel S. 114.

jenige, in welchem der Graf Bernhard die erste Uebergabe machte, da zu vermuthen ist, daß des Grafen Bernhard Neffe in eben dem Gerichte seinen Ansprüchen auf Meinhusen entsagte, wo dieses überlaßen war. Es wird zwar erwähnt, daß des Grafen Adolph Gericht in pago Overenkerken gelegen habe, indeßen ist hier wol von keinem Gau die Rede, oder darunter der Gau Sçapefeld zu verstehen. Ist des Grafen Adolf Gericht von jenem des Grafen Everard und Helenbert verschieden, so kann pagus Overenkerken auch diesen Ort selbst bezeichnen.

Die Güter, welche Bernhard Graf v. Poppenburg dem Stifte Obernkirchen überließ, gehörten seiner Schwester Berta.*)

Wenn unter dem Worte pagus hier ein Gau zu verstehen ist, so hat derselbe an den Gau Bukki gegränzt, in welchem uns zwei bekannte Orte Apelern bei Rodenberg (Apuldrun), auch Vehlen (s. XIV) und vielleicht Pohlde im Amte Lauenau (Padlo) genannt sind.**)

CXIV.

*) s. Scheidt a. a. O. nota r. In der hier mitgetheilten Urkunde nennt Graf Moritz von Spiegelberg den Grafen B. v. Poppenburg seinen Vater.

**) s. Regist. Sarach. Nro. 286. 289. Die andern daselbst in diesen Gau gelegten Orte Alblokestorpe Nr. 288. und Passinchus Nr. 455 können wol nicht ohne Zweifel mit Falcke in trad. Corb. p. 415 und 570 für Algesdorf bei Rodenberg und für Petzen bei Bückeburg angenommen werden.

CXIV. z. CXI. u. z. CXIII.

Cono Bischof in Minden bekundet über die in dem Holz-Dinge in Vrilethe geschehene Uebertragung einer Marken-Berechtigung von einem Hause in Pepinghausen auf einen Hof in Scapeveld. 1264 Juni 13.

1264. Cono Dei gratia Mindensis Episcopus. Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit notum esse volumus quod Joachim holtgravius in Vrilethe iudicio quod dicitur Holttinck indicto eis. quibus indicendum erat ad locum et terminum competentes et presentibus qui ad hoc requirendi erant, eis videlicet qui dicuntur Eruexen eodem iudicio sententionaliter firmato quoddam ius in Marchia memorate ville Vrilethe quod dicitur Echtwert, quod Dominus Richardus Gogravius dictus parvus et sui heredes in manus Holtgravii supradicti libere resignarunt cum ad quandam domum ipsorum sitam in villa Pepingehusen pertineret inhabitatam eodem tempore per quandam Reinburgin hortulanam, demptum eidem domui transtulit ad curiam Scapeuelde per sententias ad hoc requirendas secundum jus et consuetudinem fori sui, consensum voluntatem et promotionem adhibentibus. Dn̄o Richardo vulpe Richardo et Jordano filius suis Reinhardo de

de Witersen et suis heredibus. Hermanno dicto Ghirhosen et suis heredibus qui tunc ibidem cum eis qui dicuntur Eruexsen de quibus supradictum est. personaliter affuerunt. Resignationem autem et translationem iam dictas Decanus sancti Martini Minden. et custos Arnoldus simplex. Nicolaus. Gerhardus. Echehardus et Vuluerus Canonici ex parte sue ecclesie receperunt, qui, ut moris est, dederunt sex vrnas cerevisie presentibus ad bibendum. Horum testes sunt Dns Conradus de Bardeleue et Dns Hermannus de Haddenhusen milites. Burgenses vero Minden: Bertoldus gloghe Albertus de Reme Wicelius de rabbere Thehardus frater suus. Godefridus de oldenthorpe et alij quam plures. Vt autem rata et firma permaneant presentem literam sigillo nostro vna cum sigillo. nobilis viri Aduocati de Monte de cuius conscientia facta sunt duximus munendam. Datum et actum Minde anno domini M.CC.LXIIII. Idus Junii.

Aus einem Cop. Buche.

Der Holzgräfe in Frille (Vrilethe) hatte zu dem Holz=Gerichte alle Intereßenten eingeladen, um durch ein gefundenes Urtheil die Uebertragung einer, einem Hause in Pepinghausen anklebenden Markenberechtigung auf einen Hof in Scapefelde, welcher dem Kloster zu S. Martini in Minden ge=

gehörte, zu bestätigen. Jene Berechtigung war unter dem allgemeinen Namen Echtwort bezeichnet; die Intereßenten waren Erbexen benannt; und nach alter Sitte gab das Kl. zu S. Martini diesen sechs Eimer Bier zum Vertrinken.

Register

über die im Texte und in den abgedruckten Urkunden vorkommenden

A.) geistlichen und

B.) weltlichen Personen;

C.) Orten und

D.) vorzüglich merkwürdigen Sachen und Worten.

Die bemerkten Jahrszahlen weisen auf die Urkunden hin.

A. Geistliche Personen.

I. Päbste.

Leo IX. Sec. XI. S. 38.
Eugen. III. 1151. §. 6.
Alexand. III. 1180. §. 23. S. 30.
Lucius III. 1181–1185.

II. Kardinäle.

C. 1124. §. 9. S. 10.

III. Erzbischöfe.

1. Bremen.

Adalbert 1059. §. 24. S. 42.
Hartwic. I. e familia Comitum in Stade 1148 u. f. §. 24.
Sigfried 1181. XVI e.
Hartwic. II. 1202. §. 20.
Gerh. II. Com. Lipp. 1219. 1221. §. 24. 1227. S. 36.
Hildebold 1264. §. 24. 1267 s. 1268. §. 46.
Gisilbert 1290. §. 58.

Bremische Geistlichkeit.

Otto praep. 1181. XVI e.
Jacobus custos 1181. XVI e.
Harwicus canon. 1181 XVI e.
Engelbert. Dec., H. de Goltern can., Otto capellan. AEp. – 1267 s. 1268 §. 46.

2. Cölln.

Piligrim 1033.
Hirimann 1043.
Reinold 1165. §. 35. S. 63.
Conr. 1255. §. 41.
Siegfried 1289. §. 47.

3. Magdeburg.

Hunfried 1043.

4. Maynz.

Aribo 1033.

IV. Bischöfe.

1. Hildesheim.

Hartbert 1201. §. 22.
Conr. 1223. §. 31.

2. Minden.

Sigebert 1025. §. 10. 1033.
Bruno 1042 f. 1043. §. 13. 1043.
Egilbert 1056 – 1080. §. 13.
Odalricus 1096. §. 7.
Withelo † 1120. §. 9. f. a. S. 315.
Siward 1120 – 1140. §§. 7. 9. 12. 26.
Heinr. 1151. §. 15. f. a. S. 158.
Werner 1153 – 1170. §. 8. 21. a. S. 158 u. 163. Nach 1159. XII. 1167. XIII.
Anno 1176. §. 35. 1179 1180. §. 23. a. S. 170
Thietmar 1184 – 1206 S. 32. Ohne Jahr XVIc. 1187. S. 64. ††† 1200. §. 21. 1200. CXIII. 1223. §. 21.
Conr. 1215 §. 23. 1223 1234. §. 13. 1236. §. 35.
Wilhelm 1238 f. 1239 §. 35. 1239 §. 41. 1242 §. 35.
Johan. 1242. 1243 §. 35. 1252 §. 38.
Wedekind Comes de Hoya frater Gerh. Ep. Verd. §. 23. 1255 §. 39. 1258 §. 35. 44.
Cono 1264 CXIV.
Otto 1270. 1274. §. 47
Volquin 1280 §. 35. §. 56. 1281. 1286. 1289 §. 47. 54.
Conrad 1294 §. 53.
Ludolf 1295 §. 55. 1299 §. 55.
Godfried 1307 §. 56.
Franc. 1521. CXI.

Mindensche Dom-Geistlichkeit.

Thiethard. praep. } 1025
Milo }
Bruno cleric. 1042 f. 1043
Henric. maj. Praep. } 1120 – 1140. IX.
Wino praepos. S. Martini }

Min-

Mindensche Dom-Geistlichkeit.

Herman
Luitbert
Rembert
} presb.

Sicco
Godebold
Thiedoric
Chunradus
Rotbert
} dia-coni

Sifrid
Meinwerc
Walderus
Arnoldus
Conr.
} Subdia-coni

Hillebold diacon. et Decan. S. Martini.

} 1120 – 1140. IX.

Everard 1151. §. 6.
Godebold magist. 1151 §. 6.
Conr. presb. Dec. maj. post 1159. XII.

Thietmar major Prep.
Anno b. Martini Prep. post 1159. XII.
Walder. diac. post 1159. XII.
Conr. Decan.
} 1167.

Walderus
Reimar. Celler.
Bruno
} presb.

Reinhard
Hermannus
} Dia-coni

Eppo custos
Reinward
Volcmar
} Sub-diac.

Rotbert Archidiac.
} 1167

Thietmar maj. Praep. 1176 §. 35. 1179 XVI b.

Reinward
Reinward Celler.
Reinhard 1179 XVI b.
} presb. 1176. §. 35.

Heinthenricus
Volcmarus
Conrad (Lupus 1179 XVI b.)
Widikinnus
Conradus 1179 XVI b. (de Scouenburch
} 1179 XVI b.
} Diac. 1176 §. 35.

Hermannus
Nithuggus
} Subdiacon. 1176 §. 35. 1179 XVI b.

Reinwardus Dec. 1179
Thietmarus Diac. 1179 XVI b.

Lu-

Mindensche Dom-Geistlichkeit.

Ludoldus, Liephardus, Hildeboldus, Liephardus, Odilricus } Subdiac. 1179 XVI b.
Wilh. scolast. 1195. §. 35.
Werner summ. Praepos. 1200. CXIII. f. §. 21.
Lefardus maj. Decan. 1200. CXIII.
Theodor de Hullevelde 1200 CXIII. f. a. §. 21.
Godefrid. sacerd. 1200 CXIII. f. a. §. 21.
Luitbert. sac. 1200. §. 21.
Everwin. presb. 1200. §. 21.
Ramwardus, Lefhardus de Blanckena, Hilleboldus, Widechindus de Plesse, Henr. de Landesberge } 1200. CXIII.
Conradus, Walther. } de Scowenburchc. 1200. CXII.
Reinbold. cleric. 1228.
Heinr. maj. Praep. 1234.
Wilh. cantor 1234.
Otto Com. de Welpe Praep. 1274–1289 §. 53. 1281. 1286. 1289.
Conr. Dec., Arnold. thesaur. } 1281
Gerh. Archidiac. in Lo 1286.
Bernh. de Rottorp mort. 1289.
Ludov. Praep. 1294. §. 53.
Gyso Vos Archidiac. in Alden 1295.

3. Münster.

Herman. nach 1173. §. 8.

4. Osnabrück.

Arnold nach 1173. §. 8.

5. Paderborn.

Evergisus 1170. CIX.

Pader-

Paderb. Dom-Geistlichkeit.

Almar Dec.
Egbert
Vsso
Bernhard
} 1170. CIX.

6. Verden.

Wigbert 876. §. 25.
Iso C. de Welpe 1205. XXV. 1228. §. 28. 31. 32. s. a. §. 36. † 1231. §. 31.
Lüder 1236. §. 34. 1250. §. 36.
Gerhard C. de Hoya frater Wedek. Ep. Mind. §. 23. 1253. S. 37. 1267. S. 36.
Conrad 1286. §. 47.
Frieder. 1301. 1302. §. 55.
Bertold 1474 S. 111.

Verdensche Dom-Geistliche.

Otto Decan. 1221. §. 21.
Hildeward praep. maj.
} 1228 §. 28.

Luder v. Borg
Herm. scolast.
Bernard Notar. Ep. 1228.
} 1228 §. 28.

Florentius Praep. maj.
Giltmar Dec.
} §. 55. 1302

V. Klöster.

1. Corvey.

Bovo Ab. 887 §. 10.
Wibald Ab. 1151 §. 6.

2. Arolsen.

Sigfried Praep. 1170. CIX.

3. Barsinghausen.

Joh. Praep. 1228.

4. Bücken.

Otbert scol. 1258.
Al. Decan. 1286.

5. Ebstorf.

Gervasius praep. 1228

6. Goslar.

S. Georgii Benno Praep. 1167.

7. Ha-

7. Hamersleben.

Heinr. Praep. 1179 XVI b.

8. Lüneburg.

S. Michael
Joh. Abb. 1228.

9. Loccum.

Gerhard 1179 XVI b.
Herm. 1245. 1250. } Abb.
Dieter. 1268. } Abb.
§. 35.
Arn. 1283. } Abb.

10. Mariensee.

(Lacus S. Mar.)

Joh. praep. 1241.
Reinhard praep. 1245.
Ludolf praep. 1302.
Willeburg Abb. 1302. §. 57.
Henr. praep. 1315.
Hedwig Abb. 1315.

11. Medingen.

Nicol. Praep. 1278.

12. Minden.

a) S. Martini

Wino praepos. 1120–1140.
Hillebold Dec. 1120–1140.
Thietmar, Hermann } presb. } 1120–1140.
Atheler, Lanfried, Adelhard } Diac. } 1120–1140.
Anno praep. nach 1159 XII. 1167.
Theoderic. Dec.
Theoderic. longus
Burchardus
Johannes } 1200. CXIII

b) S. Mauricii et Sim. f. de Insula.

Wilhelmus Ab. nach 1159. XII.
Thietfried Abb. } 1153 – 1170.
David, Saul, Tideric., Volhard., Symon } sacerd. } 1153 – 1170.
Hildeboldus subdiac. } 1153 – 1170.
Heinr. sacerd. } 1153 – 1170.
Bernh. Abb., Everh. Prior } 1200 CXIII.
Nicol. Abb. 1234.
Bernard Abb. 1248.

Arn.

Arnold. Simplex cust.
Nicolaus
Gerhard
Echehard
Vuluerus
} 1264 CXIV
Gerlac Abb. 1272.

13. Obernkirchen.

Gerhard praep. 1176. §. 35.
E. praep. 1248.

14. Repesholt.

Rodolf praep. 1181. XVI e.

15. Schinna.

Hutbert. Ab. 1159. XVI b.
Gerold Abb. 1268. §. 35.

16. Wunstorf.

Rasmode sanctimon. 1120–1140. §. 9. §. 12.

17. Zeven.

Teoderic. praep. 1181 XVI e.

Romanus Praep. 1181 XVI d.

VI. Pfarrgeistliche.

1. Ahlden an der Aller.

Ludolf sac. 1200. §. 21.
Joh. pleb. 1241.
Reynold 1274. §. 56.

2. Buchholz an der Weser unter Minden.

Bernhard pleb. 1286.

3. Dilingen.

Ludolf magist. 1258.

4. Hannover.
(S. Georgii.)

Wasmann pleb. 1247.

5. Holtorf bei Wölpe.

Meinfridus sac. 1245.

6. Köthen.

Hoyko sacerd. 1181. XVI d.

7. Lohe bei Nienburg.

Lampertus sac. 1228.

8. Mandelsloh.

Ludolf sac. 1200. §. 21.
Tider. pleb. 1310. §. 40.

9.

9. Nienburg.

Everhard sac. 1228.
Godefrid pleb. 1247. §. 41. Rector eccl. 1258.

10. Ronnenberg bei Hannover.

Meinwercus sac. 1200 §. 21.

11. Seelze b. Hannov.

Regnard 1277.

11. Silva (Wold? Wald?)

Joh. sac. (de silva) 1234.

13. Wietzen im Hoyais.

Herm. pleb. 1276.

14. Wölpe.

Tidericus 1228.

Conrad, Waltger. } Capellani Duc. Bernh. 1181 XVI d.

Weltliche Personen.

I. Kaiser.

Ludov. 876. §. 25.
Otto 986. §. 33.
Conr. 1025. 1029. §. 35. S. 61. 1033 §. 8. ux. Gisela 1033.
Henr. 1033. 1043. §. 13. S. 38.
Henr. 1195. §. 35.
Otto 1199. 1200. 1202. 1203. 1207. §. 19. 20.

Kaiserl. Kanzler rc.

Burchard canc. 1033.
Bardo archicapellan. 1033. 1043.
Adelger. canc. 1043.

II. Herzöge.

Magnus 1096. §. 7. 10.

Braunschw. Haus.

Henr. Leo 1167. §. 9. 1168. §. 17. 1180. u. f. §. 18.
Heinr. C. Palat. 1202. §. 20. 1222. 1223. 1225. §. 30. 1228. §. 32.
Helena 1205. XXV.
Otto fil. 1205. XXV. 1228. §. 32. 1236. §. 14. 1237. §. 32. 1242. §. 14.
Albert sec. XIII. §. 48.
Jo-

Johan. 1272. 1273. §. 50. 1274 §. 46. ux. Ludgard filia Gerh. Com. Holsat. 1272 §. 50.
Otto 1286 §. 47. 1287 §. 46. 1288 §. 49. 1299 §. 55.
Otto 1302. 1315 §. 58. 1326 §. 54.
Henr. praep. frater 1302. S. 271.
Helena soror conj. A. Com. in Oldenburg §. 58.
Otto 1331 §. 63.
Wilh. 1331 §. 63.
Wilh. 1433. S. 86.
Henr. 1491 §. 33.
Heinr. sen. / Heinr. / Eric. } 1512 §. 7.

Schwaben.

Ernest. Sec. XI. / Ida filia (Ida de Elstorp) / Ecbert filius Idae } S. 38.

III. Fürsten, Grafen und Herren.

(Nobiles.)

Bernhard Com. 876 §. 25.
Marquard? advoc. in mallo publico 1025.
Thiatmar Com. / Widikind Com. (Swalenberg?) } 1042 s. 1043
Gerhard nobil. mat. Merswid / Windelmann? } 1096 §. 7. 10.
Euerhard Com. in mallo in pago Scapeveld / Erpo Com. jam mort. / Reginilda ej. vidua / Theodor. fil. jam mort. / Ricwar filia / Gerbert ej. mundiburd. } ante 1120. CXIII. S. 315.
Adolf (Schowenburg?) / Bardo / Egilbert / Lambert / Suidhard / Thiedoricus } 1120–1140 IX. (Nobiles?) Milit. Eccl. Mind.

X 2 Wi-

Widikinus aduoc. (Mind.) Florentius ejus fil. } 1120–40. IX. (Nobiles?) Mil. Eccl. Mind.
Eico 1120–1140. §. 12.
Wicburga conj. Mirabilis
Rasmode sanctimon. Wunstorp.
Bertheide sanctimon. Fricken-hus? } Filiae Eiconis 1120–40 §. 12.
Thuringus avuncul. filiarum Eiconis. 1120–40 §. 12.
Mirabilis
1120–40 §. 12.
1153–70 §. 11. 12.
1167. f. a. 1181–85 XVII. mort. §. 23. S. 32.
Gerburg
Hildeswith } soror. 1120–40 §. 12.
Conrad socer Mirabilis 1120–40. §. 12. f. a. §. 26. u. geneal. Stammtafel S. 123.

Theodoricus cognatus Mirabilis 1120–40.
Thiedericus 1167.
Adolf post 1159 XII.
Widikindus advoc. (Mind. de Monte?) post 1159 XII. 1167.
Otto ux. Gunderadis
Anno Ep. Mind.
Walther 1176 §. 35.
Everhard
Heinric.
Filia } Eorum liberi. } 1170–85 §. 23. S. 30.
Helenbert Comes in mallo in pago Scapeveld 1200 CXIII.

Anhalt:

Walo? 986
Mechtild filia? 986 } §. 33
Theodor. Comes de Wirbene (1180) XIII.
Bernhardus Dux 1181 XIII. XVI d.
Sigfried AEp. Brem. 1181 XIII. XVI e.

Arensberg:

G. com. 1255 §. 41.

Arn-

Arnhem: §. 12.
Herm. (deBuckeburg) 1167 S. 170. 1176. 1180. f. XIII. S. 171.
ux. Demode } 1180
Godefrid fil. } XIII
Conr. nobil. 1274. S. 87.

Brochusen: (S. 35.)
Gerh. 1302.

Dannenberg:
Henr. 1181 XVI d.
Wolrad ux. Jutta de Welpe } 1215 §. 23.
Bernh. } 1245 §. 41.
Adolf }
Heinr. } 1267 §. 23.
Adolf }

Delmenhorst:
Joh. et filiae Cunigund Agnes } sanctim. in Lacu S. Mar. 1344 §. 57.

Depenow:
Hedwig ux. Hildeboldi Com. de Roden? 1223 §. 43.

Wolrad 1283 §. 23. 43. ux. ... de Sconenberge? §. 23.

Dreigworden:
Wedekind ej. filia Wolderadis uxor. Wicboldi de Holte } 1249 §. 39

Everstein:
Conr. } 1223.
Otto }
Wedekind de Osen Can. Mind. 1294 §. 53.

Grove?
Meinric. de 1167.

Hallermund:
Ludolf 1181 XVI e.
Ludolf 1255 §. 41.
Gerh. sen. 1310 §. 40.

Holsat. et Schowenburg:
vide quoque Schowenburg
Gerhard 1272. 1273 §. 50. 1281 §. 46. 1286 §. 47. 1289 §. 54.
Eli–

filiae {
Elisabeth conj. Burch. C. de Welpe 1272 §. 50.
Mechtild conj. Magnus Ladislaus Rex Sueciae §. 50.
}

Joh. frater Gerhardi 1272 §. 50.

Eric. } 1486
Anton }

Holte:

Wicbold de ux. Wolderadis de Dreigworden 1249 §. 39.

Homborg:

Henr. de 1274 §. 47.

Hoya:

Heinr. ux. Richenza de Welpe } 1215 §. 23.

Heinr. 1247 §. 41. 1250 §. 36. 37. 1258.

Wedekind Ep. Mind. 1258 S. 36. 37.

Gerhard Ep. Verd. 1253 S. 37.

Ermgard conj. C... de Oldenb. 1278 S. 46.

Gerhard } 1302
Otto }

Otto 1323 S. 116.

Landesberg?

§. 23 S. 31.

Everh. et Henr. post 1159. XII. s. Würdtwein in subs. dipl. VI 339. 346. 357.

Everhard de 1167.

Lo?

Frieder. de 1200 CXIII.

Diet de 1233 §. 29.

Otto mil. 1272.

Bern. 1282 S. 75.

de Monteadvoc. Mind.

Widikinnus? 1120–40

Widikinnus post 1159 XII. 1176. XVI a.

Widekinus adv. 1200 CXIII.

Widekind } fratr.
Henr. } 1234

Widekind advoc. de Minda 1255.

Henr. ej. fil. 1255.

Henr. 1281.

Oldenburg:

Guilla? §. 24.

Mauricius 1181. XVI e.

Lu-

Ludolf 1270. 1274 §. 42.
ux. Hedwig? C. de Welpe 1270 §. 42.
Hildebold eor. fil. 1270. 1274 §. 42.
Ermgard nata Com. de Hoya 1278 §. 25.
Otto 1288. 1290. 1302 §. 58.
Joh.
ux. Rixa de Hoya
Otto in Delmenh. mort. 1301 s. 1303 / Christ. in Oldenb. / Maurit. / Henr. — Eorum liberi S. 106.
Joh. / Christian. — Filii Ott. S. 106.

Osterburg s. Altenhausen §. 14.
Heinr. Com. Sec. XII. §. 25.
ux. Irmgard Com. de Roden?
Sigfried 1215 §. 23. 1236. 1242 §. 14.
ux. Sophia de Welpe 1215 §. 23.

Ottersberg?
Ermgard Comit. §. 25.

Plesse:
Wedechind de Can. Mind. 1200 CXIII.

Poppenburg:
Bernhard Com. de 1200 CXIII.
Berta soror 1200 CXIII. S. 317.
Maurit. C. de Spiegelberg fil. Bernh. post 1200 CXIII.

Pyrmont: (S. 35.)
Godscalc / Herm. — 1255 §. 41.
H. / V. — 1258 §. 46. s. a. S. 107.

Regenstein §. 47.

Ricklingen:
Theodor. 1120–40. S. 156.
Mechtildis de Rickelinke 1187 §. 35. S. 64.

Roden et Wunstorf:
Conr. de Rothe 1167 circa 1200 XVI c.
Irm-

Imgard uxor. Heinr. C. de Osterburg? Sec. XII. §. 25.
Hildebold ux. Hedwig de Depenow? Ludolf fil. 1223 §. 43. 1255 §. 41.
Ludolf 1270 §. 47. 1271. 1272. 1277 §. 43.
Joh. ej. fil. 1283 §. 43. 46. 1287 §. 43. 1299. 1300 §. 55.
Salome filia Joh. ux. Otton. C. de Welpe? 1300 §. 57. 1326 §. 57.
Salome 1291. §. 57.
Hedwig Comit. in Linsburg? §. 43.
Joh. Ludolf Ludov. fratr. 1351 S. 209.

Ruthenberc:

Heinricus 1200 CXIII.

Schowenburg v. Holsat. §. 13. 50.

Adolf post 1159 XII.
— post 1200 CXIII. f. S. 315.

Schwalenberg:

Wedekind? 1042 s. 1043. 1098 – 1120. S. 315. ante 1120 CXIII. post 1120 S. 145.
Volquin 1167 §. 9. 1170 Adv. coen. Aroldess. CIX.
Wedekind 1203 §. 21.
Volquin Can. Pad. 1223 §. 25.
Adolf, Albert ux. Adelheid, Volq. Ep. Mind. fratr. 1274 S. 235.
Ermgard mater 1274 S. 235.
Adolf 1281.

Schwerin:

Helmold 1193 §. 18.
Helmold 1274 §. 46.

Se:

Theodor. de 1200 CXIII.

Sinstorp?

Ludov. Com. 1181 XVI e.

Sledem:

Eico 1129 §. 12.

Slo?

Slo?
Eilo? 1167.
Eizo 1176.

Slon:
Ludegerus de } 1200
Reinbertus } CXIII.

Spiegelberg:
Mauritius Com. filius Bernhardi Com. de Poppenburch post 1200 CXIII.

Stade Comites §. 20. 24. 66.

Stotel (Stotlo):
Joh. Comes de } 1323
Rudolf fil. } §. 65.

Stromberg:
Herm. post 1159. 1167.
Henr. Burcgrav. 1278. 1281. 1289 §. 54. ux. Richenza 1278 §. 54. vidua 1297 §. 54.
Ludolf frat. Herm. 1318 S. 98.

Suanebeck:
Otto nepos Bernh. C. de Poppenburg post 1200 CXIII.

Versflete:
Gerbert 1167.

Waltingerode:
Lud. de 1120–40 §. 9.

Werder:
Ludiger Com. de 1223

Wernigerode:
Gebhard Com. §. 26. 1231 §. 31.
Cunigund ej. soror ux. Bernh. C. de Welpe s. Stammtaf.

Within:
Othelricus de Burcgrav. 1181 XVI d.
Conrad } fratr. 1181
Wernher } XVI d.

V. Ritter, Knapen, Ministerialen und andere.

Abbiko mil. 1025. 1042–43.
Abbick 1042–43.
Adalbertus post 1200 §. 21. S. 27.
Adolf 1025.

Adolf

Adolf 1025.
ux. Demode 1025.
soror Milonis cler. Mind.
Alardus minister. Bremens. 1181 XVI e.
Alexander minist. eccl. Mind. post 1159 1167.
Alexander aduocatus (in Bructorpe?) 1258 XLVIII.
Alfkier 1042–43.
Alfward minister. eccl. Mind. 1120–40.
post 1159 XII. 1167.
Alfward Camerar. min. eccl. Mind. 1170
Andreas min. Paderb. 1170 CIX.
Annico 1025.
Arnold antiquus advoc. novae civitatis (Neustadt) 1241.
Azo vice advocati Widekinni post 1159. XII.

A. Ecbert de homo eccl. Luccens. 1280.
ux. Margaretha 1280
Adenoys, Ulr. de, Herm. de – vasalli Welp. 1241.
Albus Arnold homo eccl. Luccens. 1280.
ux. Letburg 1280.
Aldehusen Wilh. de 1268 §. 46.
Aldenthorpe Hesycus de 1181 XVI d.
Aldendorp Burch., Arn. – 1222 §. 39.
Alrebeke Fred. de homo eccl. Luccens. 1280.
Altcorn Herm. frater Hartmanni Colhase minister. eccles. Mind. 1200 CXIII.
Amendorpe G. de 1268 §. 46.
Ascherleve Theod. de 1181 XVI d.

Bern 1025.
Bernh. filius Enonis min. Mind. 1120–40
Bertram villicus in Nienburg 1273.

Bez-

Bezzelin 1025.
Bodo min. eccl. Mind. 1200 CXIII.
Boemund 1298 §. 30.
Boimund 1157 §. 30.
Bruno min. eccl. Mind. 1120–40. IX.
Balge Theth. de 1258.
— Gerh. de 1302.
Bardeleve Con. de 1264 CXIV.
— Ludiger de 1281.
— Joh. de 1286.
Berskampe Gerwic. 1267.
(Balge – Berskampe: mil.)
Beuteren Henr. de
— Godefr. de
(Castr. Welp. 1315.)
vid. Steuteren.
Beuelte Bartold de mil. 1272.
— Bartold de 1272.
— Ludolf de 1301.
Blasne Gerh. de 1241.
Bocbere Fried. de (Brem.) 1181 XVI e.
Bocelthe Henr. de 1258.
Boclede Henr. de 1250.
Boclo Henr. de mil. 1258.
Boch Swether 1268 §. 46.
Bock Arnold mil.
— Albert
— Ernst
(filii) (Bock Arnold – Ernst: 1326 §. 54.)
— Ernst 1326 §. 54.
Bocsile Heinr. de post 1200 §. 21. S. 27.
Bodendorp Gerh. de 1288.
Bodenstede
— Geo de min. Verd.
— Diet.
— Geo
— Adelh.
(Diet. – Adelh.: liberi) (Bodenstede – Adelh.: 1205? S. 200.)
Bodenwolde Christi. de 1223.
Boitzenburg Eghard de mil.
— Eghard fil.
(1301 §. 55.)
Boldensele Conr. de 1250 1259.
— W. de 1259.
Bolenhusen Ludiger. de mil. 1228.

Bolenhusen Ascuin de 1250. mil. 1258.
Bordeslo Ekkehard de 1245. 1250. 1258. } mil.
— Tider. de 1276. 1302. } mil.
Borg Luder v. can. Verd. } 1205? S. 200.
Boterslo Conr. de min. Bruns. ux. Richenza } 1205? S. 200.
Bothmer Drudlevo de mil. 1271.
Bozen Arn. fam. } 1334 §. 35. S. 66.
— Sifrid. fil. } 1334 §. 35. S. 66.
Bructhorp Eilward de 1167.
Bruninchusen Joh. de 1260. 1270. } §. 47. S. 84.
— soror sanctimon. Gandersh. 1260. } §. 47. S. 84.
Buien Hartgher. de 1302. } mil.
Bucken de antiquo, Thetmar. 1258. } mil.
Buren Henr. de 1302. mil.
Byrethe Joh. de ux. Thietswich } 1253.
Conrad dapifer Duc. Bernh. 1181 XVI d.
Conrad dincgrav. de Welipa 1184-1206 §. 67.
Conrad dapifer Bernh. C. de Welpe 1200 §. 21. S. 27. §. 67.
Camerarius Joh. mil. 1281. vide Alfward. Helmbertus
Campen Jord. de Dapifer temp. Henr. Pal. §. 23. S. 33.
— Jord. dapifer 1291 §. 55.
Campe Gerh. 1301. 1310. } mil. §. 40.
Canne 1310. vide Kanne } mil. §. 40.
Clencock Rudolph 1258.
— Alard 1310 mil. §. 40.

Clen-

Clencoc Joh. jun. mil. 1302.
— Ortgys mil. 1302. vide Klenkoc.
Cluver Alveric. } frat. 1268 §. 46. (Brem.)
— Joh.
— Herm.
Cluzemann Joh. homo eccles. Lucc. } 1280.
— Heinr. frat.
Colhase Hartm. 1200 CXIII. vide Altcorn.
Cortelange Alb. 1286. 1305. S. 258.
— Volcharus mil. 1302.
Cramme Harbert de mil. 1310 §. 40.

Demode soror Milonis 1025.
Dapiferi vide Conr. 1181. Conr. 1200. Campen. Egilward. Eilward. Heinric. H. 1248.
Dapiferi vide Ludolf. Jordanus. Tidericus.
Diabolus Reinbert. mil. 1255.
Disber Conr. advoc. mil. 1270 §. 47. S. 84.
Dobin Otto de [nobil.?] 1181 XVI d.
Donepe Joh. de mil. 1245.
Doruorden Diet. de 1270 LVIII.
Dudenhusen Sigehard de mil. 1228. 1245.
Dudensen....fam. 1310 §. 40.
Dungerthen Heinr. de 1270 §. 46. } mil. 1281
—Florentius frat.
Durstad Bernard de 1223.
Dvs Albert fam. 1310 §. 40.

Egil-

Egilhard min. eccl. Mind. post 1200 §. 21. S. 27.
ejus soror post 1200 §. 21. S. 27.
Egilward post 1159 S. 164. } min. eccl. Mind.
Egilward. sen. 1167. } min. eccl. Mind.
Egilward dapifer Mind. 1167.
Eico s. S. 18.
Eilward dap. minist. eccl. Mind. 1176 XVI a.
Elruggus } min. Brem. 1181 XVI e.
Engelbertus } min. Brem. 1181 XVI e.
Eno minist. eccl. Mind. 1120–40.
Bernh. fil. 1120–40.
Ermenoldus post 1200 §. 21. S. 27.
Ernestus 1153–70.
Erp 1042–43.
Euo comes civ. Mind. 1167 s. a. S. 65.

Eckere Jord. de 1272. 1283.
Eichen Diet. de 1250 §. 36.
Eisberghe Lutbert de min. eccl. Mind. 1200 CXIII.
Ek Joh. de } mil. 1302.
— Rodolf de } mil. 1302.
Elethe Engelbert de 1258 mil. 1266.
Elmeth Gerard de homo eccl. Overnk. 1248.
Emplede Lamb. de 1228 §. 31.
— Hartmann de mil. 1228.
Endelincgeborstolde Lothewic. de 1266.
Eskerte Ludolf de 1302.
Etwerdinchusen Joh. } Homin. eccl. Overnk. 1248
— Tider. } Homin. eccl. Overnk. 1248
— Henr. } Homin. eccl. Overnk. 1248
— Gerard. } Homin. eccl. Overnk. 1248

Florentius mil. Wicgrav. Mind. jam mort. 1280 §. 35. S. 64.
Frithericus min. eccl. Mind. 1120–40.
Fritheric. 1153–70.

Frie-

Friedericus min. Brem. 1181 XVI e.

Gerbertus 1025.
Gerhard min. eccl. Overnkirch. } 1248 vide Walter
— min. Mind. } 1248 vide Walter
Gerlagus post 1200 §. 21. S. 27.

Gandesberge Jac. de 1284 mil. 1302.
Garsthorpe Weselus de 1258 et Wizelus de mil. 1258.
Germenberge vid. Grimmenberge
Ghirhosen Herm. 1264 CXIV.
Girhose Arn. fam. 1281 LXXV.
Gloghe Bertold civ. Mind. } 1264 CXIV.
Gogravius dict. parvus Richard } 1264 CXIV.
Goltern H. de can. Mind. 1267 s. 1268. §. 46.
Grimmenberge Frideric. de 1250.
Gropelinge Bernard de mil. 1228.

Haddo 1025.
Hartbert post 1200 §. 21. S. 27.
Hartmann minist. Paderb.? 1170 CIX.
Hartmann post 1200 §. 21. S. 27.
Hartwicus 1241.
Henricus dapifer D. Henr. L. 1167 §. 9.
Heinr. pincerna H. Leon 1167.
Heinr. praepos. et notarius D. Heinr. L. 1167.
— marscalc. D. Bernh. 1181 XVI d.
— post 1200 §. 21. S. 27. frater Ludolfi pincernae.
— comes (civit. Paderb.) 1223 §. 35. S. 64.
— monetarius de (nova) civit. (Neustadt) 1249 §. 40.
— dapifer Comit. de Schowenburg 1248 cfr. Rottorpe.

Helm-

Helmbertus camerar. Mind. 1234.
Helmburg 1042–43.
Helmwicus villicus in Hildemanninchusen (prope Arolsen) 1170 CIX.
Hemuko 1042–43. §. 13. S. 20.
Herebertus post 1200 §. 21. S. 27.
Heremann minist. Paderb.? 1170 CIX.
Hildibodo 1025.
Hildebold 1042–43. §. 13. S. 20.
Hildebrand serv. eccl. Lucc. 1280 LXXII.
Hildemar advoc. Hannov. 1274.
Hogerus post 1200 §. 21. S. 27.

Haddenhusen Herm. de mil. 1264 CXIV.
Hademerstorpe Gisel. de mil.
— Ghiseco fam. } 1310 §. 40.
Haverenberge Olric. 1259.
Hawere Gerard de mil. 1258.
Hederen Hinr. fam. 1301.
Hedessen Arn. de 1266.
— Conr. de 1272.
Heimburg Anno de jam mort. 1291
— Heinr.
— Herwig
— Conrad
— Anno } Filii } 1291 §. 55.
Hemenhusen Berward de mil. 1228.
— Achilles castrens. novi castri 1270 §. 47. 1284 §. 51.
Herbergen Otto de 1277.
Here Thetmar de mil. 1258.
Herlethe Eisebert de 1167.
Herwide Conr. de mil. 1271.
Himbroke Hinr. de 1259.
Hitzacker dictus de valva Diet. de 1288.

Hofmann Archivar. Hanov. §. 21. S. 27.
Hokelvesse cfr. Hukeleves. 1258.
Holtebüttel Borch. fam. 1301.
Holthusen Eilw. de 1167.
— Alexander de 1250.
Hoppe Tideric. homo eccl. Mind. 1248.
— Albert 1250. 1258.
Horne Gerh. de mil. 1258.
Hoya Günther de 1268 §. 46.
— ej. fil. Arnold de mil. 1268 §. 46.
Hude Eilard v. d. S. 67. 199.
Huckeleve Gisilb. de 1258.
Humlo (Hoppe?) Alb. mil. 1258
Hursten Joh. de 1153–70.

Jordan dapifer Henr. L. 1167.
Irinc 1025.
Ynschen Joh. de mil. 1302.

Kanne Joh. mil. 1281. 1301. vide Canne.
Karsem Alb. de 1272
Kemene Thider. de 1259.
Klenkoc Rodolf 1250.
— Joh. mil. } LVIII. fratr. 1270?
— Ortgies } LVIII. fratr. 1270?
— Rudolph } LVIII. fratr. 1270?
— N. thesaur. Buccens. } LVIII. fratr. 1270?
Knocke Joh. 1268. §. 46.
Korlehake Conr. } mil. 1302.
— Henr. } mil. 1302.
Kortelange Volcharus } mil. 1302.
Kragen Burc. mil. 1271.

Ludolf frater Rediri 1025.
Luidolf minist. eccl. Mind. 1120–40 post 1159 XII.
Luidolf ej. fil. 1120–40
Luidolf advoc. Bruns. 1167.

Lu-

Ludolf dapifer Mind. 1200 CXIII. post 1200 §. 21. S. 27.
Ludolf pincerna Mind. post 1200 §. 21. S. 27. frater Henrici.
Ludolf minist. eccl. Overnkirch. 1248. vide Walter.
Luitburg 1042–43.

Landesberg
? Everhard, ? Henr. frat. post 1159 S. 164.
Henr. Can. Mind. 1200 CXIII.
Lathusen Ludolf de fam. 1310 §. 40.
Lenthe? (Lethente) Eggelbert de 1266.
Lerbeke Ernest de mil. 1255.
Lesemann Hinr. homo eccl. Lucc. 1280.
Lesincgere Henr. de 1266.
Letzner Joh. §. 69.
Litheren Everh. de mil. 1248.
Lo (cfr. nobil.)
— Diet. de 1250. ſ. a. §. 36. 1258 mil.
— Bernard. de 1245 mil. 1250. 1250 §. 36. 1258 ſ. a. S. 78.
Lothen Werner de 1241.
Luchtekanne Alb. 1241.
Lutçhekanne Joh. dictus, mil. 1271.
Luitbike Alex. de minist. eccl. Mind. 1176 XVI a.
— Meinfried. frat. Alex. 1176 XVI a.
Luneberge Erpo de (Brem.) 1268 §. 46.
Lutheren G. de, C. de 1270 §. 47.

Manegold. minist. eccl. Mind. post 1159 S. 164.
Marscalci cfr. Heinr. 1181.
Mein-

Meinhart 1025 pater Milonis.
Meinward 1042–43.
Meinwerc 1025.
Milo cleric. Mind. 1025 frater Demodis nuptae Adolfo 1025.
Milo filius Meinharti 1025.
Machtenstede Fried. de 1170–71 §. 16.
Magnus Reinoldus post 1200 §. 21. S. 27.
Mandelslo Henr. de 1167.
— Ernest. post 1200 §. 21. S. 27.
— Conr.? H. filius } 1243 §. 35. S. 63.
— Lippold 1250 §. 36 circa? 1253 §. 35. 1258.
— Hartbert 1258. §. 35. S. 63.
— Lippold castrens. in novo castro 1270 §. 47. 1273.
— ejus filius Canon. Mind. 1270 §. 47.
Mandelslo Ludolf frat. Lippoldi 1273.
— Hartbert 1271 mil. 1276. 1280 S. 65. 1281. 1286. 1295 mil. 1295.
— Lippold mil. 1301.
— Herbort mil. 1302. 1310 §. 40.
— Hartbert mil. 1310 §. 40.
— Andreas Sec. XVI. §. 25. S. 44.
Mane Joh. fam. 1301.
Maras Conr. 1181. XVI d.
Marschalk Sibode de Sec. XIII. §. 47. S. 86.
Meding Werner de 1228.
Meinersen Luder. de 1259.
Menekehusen Wichmann de homo eccl. Lucc. 1280.
Mercele Joh. de 1268 §. 46.
Meringen Godscalc. de 1268 §. 35. S. 63.
Mirica Godefrid. de 1250.

Monachus Fried. de 1280 S. 42. 118. 1283. S. 42.

Monasterio Henr. de 1250.

Münchhausen Diet. de, Joh. de 1433 S. 86.

Nienburch? Tider. de 1241.

Nienborch Ludolf de, Hinr. de 1258.

Nienstide Joh. de 1153–70.

Nienstede Alb. de, Bertold. frat. homin. eccl. Lucc. 1280.

Niger Godescalc. post 1200 §. 21. S. 27.

Nova terra Arnold de 1268 §. 46.

Odalricus post 1200 §. 21. S. 27.

Otbert homo eccl. Lucc. 1280. ux. Bertheyd 1280.

Ottericht 1025.

Odem Hartmann de 1228.

— Alexand. de 1228.

— Gebhard de 1299 XCI. (wo Gevehard zu lesen ist.)

Ofleten Rabodo de fam. 1281.

Oldenthorp Godefrid. de burg. Mind. 1264 CXIV.

Omeken Helmig et filii Walther Friethebold Helmig 1266

Osingen Henr. de mil. jam mort. 1291 §. 55.

Otterstede Bertold de 1215 S. 64.

— Joh. de 1259. LIII.

Pozo 1025.

Pepinchusen Richard de mil. 1245.

Perseck Arnold 1310 §. 40.

Pincerna cfr. Ludolf Henr.

Pistor Conr. 1258.

Pop-

Poppe Herm. dictus 1259. LIII. 1271. 1272 mil. 1276 mil. 1281 mil.
— Bruniggo dict. 1271

Rabodin villicus in Wulpke circa 1200 XVI c.
Rado min. eccl. Mind. 1120–40. IX.
Razo 1025.
Redir frater Ludolfi 1025.
Reginbold 1025.
Reinburgis hortulana in Pepingehusen 1264 CXIV.
Reinmarus 1120–40. IX.
Richardus, Rotherus } post 1200 §. 21. S. 27.

Rabbere Wicel. de Burg. Mind. 1264 CXIV.
— Thehard. fil. 1264 CXIV.
Radese Constant. de post 1159. S. 164.
Redese Constantin de 1167.
Reme Alb. de burg. Mind. 1264 CXIV.
Reseken Reyner civ. Brem. 1300 §. 52.
Rethem Tider. de 1241.
Rethem Wulferus mil. 1255.
Richowe Henr. de 1181 XVI d.
Rike Joh. dictus consul. novae civit. 1310 §. 40.
Rodenede Arnold. de mil. 1228.
Romelen Wilh. mil. 1302.
Rore Joh. 1258.
Rosemunt Gerbert de mil. 1300.
Rosendal Wilh. de 1223 §. 31.
Rothesleve Bernh. de 1181 XVI d.
Rottorpe H. dict. de dapif. (de Schowenburg) 1248.
— Bernard. Can. Mind. jam mort. 1289.

Ru-

Rumeschöttel Joh. mil. 1248. 1250
Rynthelen Joh. de Can. Hamel. 1270 §. 47. S. 84.

Silwardus (Eilward.?) min. eccl. Mind. post 1159 S. 164.
Swithart 1025.
Sartor Gerh. 1258.
Saxo Albart. 1234.
— Gerh. mil. 1248.
Schattenhusen Hinr. de mil. 1228.
Scowenburche Conr. de, Walt. de } Can. Mind. 1200 CXIII.
Sebbenhusen Joh. de 1250.
— Bernh. de 1258.
Seuteren vide Beuteren.
Simplex Arnold can. S. Mart. Mind. 1264. CXIV.
Slinchtino Henr. mil. 1302.
Slon Iustac. de mil. 1255.
ux. Margar. 1255.
Soltow N. fam. 1299.
Spade Tider. mil. 1302.
Span Gerh. fam. 1281.
Spechtheuwere.. Consul. novae civitatis (Neustadt) 1310 §. 40.
Stadhe Conr. et Heinr. frat. 1282.
Stafhorst Tider. de mil. 1302.
Stapel Conr. et liberi Conr. Thiemmo Wernher filia } 1170. CIX.
Stedem Volcmar. de mil. 1255.
Stendenem Rodolf de 1250.
Steigerthen Fried. de mil. 1258.
Stromberc Meinh. de post 1200 S. 27.
Struve Arnold mil. 1228.
Sturmede Alb. de Marscalc. Westphal. 1255.

Su-

Sudersen Theod. de mil. 1245.
Sutte Henr. 1258.

Thatmar 1025.
Thetmar min. eccl. Overenkirch. 1248. vide Walter
Thiedricht 1025.
Thiedericus min. eccl. Mind. 1120–40. IX.
Thiethard min. eccl. Mind. 1167.
Thiethard comes civit. Mind. min. eccl. Mind. 1176 §. 35.
Thiethard Wicgrav. Mindens. 1180. 1187 S. 64. 1200 CXIII.
Thietmarus min. eccl. Mind. post 1159 S. 164.
Thiezo 1025.
Tidericus dapif. Mind. 1234.
Tiedward. min. Brem. 1181 XVI e.
Todico 1025.

Tekeneborch Arnold 1258.
Tekeneborch filius Arnold 1258.
— Joh. mil. 1302.
Tishut Henr. de 1258.
Tyshus Henr. mil. 1302.
Thisenhusen Gotf. de 1250.
Tissenhusen Gotf. de 1271 S. 77.
Tisenhusen Godef. de 1276.
Tysensen Diet. de mil. 1271.
Tote Ludolf de consul novae civitatis (Neustadt) 1310 §. 40.
Tuschebref Wuluinchus 1266.

Vastmarus min. eccl. Mind. 1120–40 post 1159 XII.
Volcheramus 1258. 1264. CXIV.

Veltheim Godfried de mil. 1245. 1250.
Venebeke Frider. de 1255.

Ver–

Verda Conr. dict. de 1268 §. 46.
Vetere vid. Weltere 1258.
Vlege Arnold. mil. 1228.
Vorenholte Reinhard de 1231. 1232.
— Justacius de 1232. mil. 1245.
— Heinr. de mil. 1272.
Vos Richard mil. 1310 §. 40. vide Vulpes.
Vridelsen Thitward minist. Henr. C. Pal. §. 23. S. 33.
— Dieter. min. Henr. C. Pal. §. 23. S. 33.
Vriedach (Freytag) Ecbert 1258.
Vulmenc Joh. de 1284.
Vulpes Rich. et ejus filii Richard Jordan } 1264 CXIV.
— Richard 1281. 1286.

Walter, Ludolf, Gerhard, Mechtild, Hildeburg } frat. et sor. min. eccl. Overnkirch. 1248.
mater Alheidis 1248.
Thethard min. Overnk. 1248.
Gerhard eor. cognat. 1248.
Wezzel 1025.
Wichert 1025.
Widego minist. eccl. Mind. post 1159. S. 164. 1167.
Widikin 1025.
Wolfere 1025.
Wolframus 1120–40.

Wackerfeld Tider. de et filii minist. Overnk. 1248.
Wardendorp Bertold de 1223.
Wechlede Bernard de mil. 1302.
Weltere (Wettere?) Henr. mil. 1258. vide Vetere.
Wenethagen Conr. de homo eccl. Overnk. 1248.

Wer-

Werpe Godfried de mil. 1258. 1302.
— Nicol. et filius
— Nicol.
— Bernh. et filii
— Nicol. et
— Bernhard
} 1344 §. 57.
Werste Wulframus de min. eccl. Mind. 1176 §. 35.
Westphal Joh. mil. 1255.
— Joh.
— Lubbert
— Ludolf
} fratr. 1351 S. 209.
Widestorpe Fried. de 1181 XVI d.
Wilmersthorpe Harwic. de 1181 XVI d.
Winchusen (nicht Wichusen wie S. 229 zu lesen.)
Burch. de
Fried. de
} 1258.
Witersen Bernh. de 1264 CXIV.
Wolden Jac. de 1250
Woldersburg Bartold. de 1259.
Wolverbutle Ecbert de 1167.
Wrideke Bertold mil. 1228.

Ziezo 1025.

Zerssen Robert de 1270 §. 47. S. 84. 1301 §. 55.

C. Orte.

Afforde (Afferde) bei Hameln 1042—43.
Aidanthorp 1042—43.
Alapa, Fluß. Gränzpunkt der Brem. Dioc. Bei Wölpe. §. 5. S. 2.
Alblokestorp im Gau Bukki. S. 317.
Alden (Ahlden) an der Aller 1239. 1242. S. 61. 1260. S. 84. 290. CXI.
Alden Stift 1274. §. 56. 1295. §. 56.
Alemulter (Anemolter) im Amte Stolzenau 1167 XIII. 1179. XVI b.
Alesbecke 1056—80 V.
Allerickeshusen 1042—43
Alpe, Fluß. bei Wölpe §. 5. S. 2.

Alten-

Altendorpe 1222. 1264. S. 70. s. Oldendorp.
Amanhusen 1056—80. V.
Ammendorp (Amedorf im A. Neustadt 1249. §. 39.
Angeri Gau 1096. VI.
Aplern bei Rodenberg im Schaumb. S. 317
Aren Haus bei Petzen im Bückeburgischen S. 97.
Arnhem Schloß bei Petzen 1289. S. 97.
Arolsen, Kloster im Waldeckischen 1170.
Asdorpe 1096
Aßen (Gau? Bauerschaft) bei Ottersberg. 876. §. 25.
Barchusen bei kl. Bremen bei Minden §. 9. S. 10.
Bardowick im Lüneburg. §. 61.
Barsinghausen, Kloster im F. Calenb. Stiftung 1203. §. 21. 1258. 1266. 1310. § 40.
Baße im Amte Neustadt. 1153—70 XII. 1181—1185. XVII. Kirche 1215. § 8. 12. 23. 61.
Battmer vor 1120. S 315.
Baven im A. Hermannsburg im Lüneb. 1299. S. 100.
Beckedorf in der Graff. Schaumb. 1301. §. 55.
Beddebure. Beber im A. Lauenau 1033.
Berchorn, ein Wald bei Mariensee 1215. 1301. 1323. §. 23
Berka (Salzwerk?) 1042—43.
Berme. Barme im Hoyaischen A. Westen 1268. §. 46.
Berneßen (Berensen? im A. Springe) 1153—70. 1181—85.
Bersinghey bei Ottersberg 1259. LIII. 1300. S. 41
Bevensen im A. Neustadt §. 8. 12. a. CX.
Beverlo bei Ottersberg 1264. §. 24. S. 40.
Bodeckerdorp S. 139.
Bodukun (Backede im A. Lauenau) 1033.
Boitzen, Kirch- im Lüneburg. A. Rethem 1295. §. 56. a. S. 263.
Boldeßele (Bohlsele im A. Wölpe) 1253.
Bollenhusen 1302.
Bomeneburg §. 61.
Bonhorst im A. Stolzenau Sec. XIII. CXI, S. 299.
Bonredere 1300. S. 101.
Bordenau im A. Neustadt 1120—40. §. 12.
Bordeslo 1295. §. 56.
Borstolde 1302.

Bo-

Bothmer im Lüneb. an d. Leine 1215. §. 23. a. S. 263.
Brack, Wester= 1033.
Bredenborn bei Marienmünster 1334. §. 35. S. 66.
Bremen, kl. bei Minden. Kirche Etwa 1200. XVI c.
Brock. s. Mirabelsbrock.
Bruchhof. s. Mirabelsbrock.
Bructorp bei Liebenau im Hoyais. 1258. §. 44.
Brunhildesdorf im Gau Marstem 1033.
Buchholz an der Weser unter Minden 1184—1206. §. 67. 1286.
Bückeburg, Schloß. 1180. 1181 S. 169 u. f. XVI c. XVI d. XVI e.
Bücken Kloster im Hoyaischen Vogtei 1302.
Bundorf im A. Winsen an der Luhe im Lüneb. 1274. §. 46.
Büren i. A. Neustadt CX.
Buttingthorppe 1042—1043.
Byrethe (Bierde im A. Ahlden Lüneb. 1280.
Catenhausen bei Mariensee 1215 §. 23. S. 33.
Cattenwiede, ein Platz bei Mariensee §. 23. S. 33.
Celle, Stadt. §. 64.
Chemmin 1033.
Chillindorf oder Chizzindorf 1033.
Cilide, Gau 1033.
Citow im Anhaltis. 986. §. 33.
Cutenhusen im A. Hausbergen bei Minden. Sec. XIII. CXI.
Dale Sec. XIII. CXI.
Dalenburg im Lüneburg. Kirche. 1274. §. 46.
Dankersen bei Minden etwa 1200 XVI c.
Dannenberg, Graff. CV.
Daverden im Hoyaisch. Kirche. 1302.
Denstorp (Dienstorf i. A. Neustadt) CX.
Dethwedel bei Ottersberg 1264. §. 24. S. 41.
Dhevenkamp (Aecker bei Ottersberg) 1280. 1283 §. 24 S. 42.
Dhugendorp (Duendorf im A. Blumenau) 1170—85. §. 23 S. 30.
Dictanhusen (Dudenhusen? Duensen?) 1033. 1056—80.
Dilingen bei Lemförde Sec. XIII. CXI.
Dornede (Dören bei Minden?) 1300. §. 55.
Dornhem (Dören bei Minden) 1170—84. § 23. S. 30 wo Dorehem steht. 1521 S. 309.

Dothelingen an d. Hunte 1276 §. 47.
Drackenburg im Hoyais. Wölpisch. 1270 1279. 1280. 1284. §. 45. 1302. §. 58.
Drebber im A. Neustadt 1033 §. 8. 1215. §. 23. CX. 1302.
— Süd 1315. §. 58.
Drote a. d. Leine 1042—1043. III.
Dudenhusen (Duensen i. A. Neustadt) villicatio CX. S 63.
Duendorf im A. Blumenau 1270. §. 47. s. a. Dhugendorp.
Dungerden Sec. XIII. CXI.
Ebstorf, Kloster im Lüneburg. 1267. 1299. §. 55.
Ecle s. Eickeloh
Ecwardinghausen 1153—1170. §. 12. 1181—85.
Eddeßen 1153—70.
Eddgrinhusen 1033.
Egisberen (Eisbergen bei Rinteln) 1033.
Eickeloh im Lüneb. Amt Eßel (Ecle) 1295. §. 56.
Eildißun 1033.
Eilforde 1223. §. 31.
Ekishusen 1033.
Ellenveld 1153—70. 1181—85.
Elmet 1153—70. 1181—85.
Elmhorst (Almhorst im A. Blumenau) 1284.
Embete (Empete im A. Neustadt) 1302.
Engern 1153—70. §. 12.
Enzen im Schaumburg. 1153—70. § 12.
Erckenberg (Arckenberg bei Liebenau i. Hoyaischen) 1298. S. 66.
Erthorst 1302.
Erveßen (Ebbesen bei Petzen im Bückeb.) etwa 1200. XVI c.
Esekestorf 1223. S. 64.
Estorpe (Estorf im Hoyais) 1302.
Fallingbostel an d. Böhme i. Lüneb. 1153—70. §. 8. 12. 1295. §. 56.
Fischerhude bei Ottersberg §. 24.
Franckenfeld im A. Ahlden. 1295. §. 56.
Fridegerßen 1033.
Frithegoteßen 1096.
Frille bei Minden 1264. CXIV.
Folchardesdorf (Volksdorf im Schaumb.) 1033.
Garbsen im A. Ricklingen Fürst. Calenb. 1207. §. 19.
Gegonhusen (Jeinsen im A. Calenberg bei Hannover) 1042 f. 1043. III.

Gel-

Geldersen (Gellersen im Lüneb. A. Winsen a. d. L.) 1267. §. 23. S. 37.
Gerbeldeßen 1153–70. S. 159.
Geren (Bremisch) 1300. §. 52.
Geteneburg (Jetenburg bei Bückeburg) Kirche 1153–70. §. 12. 1181 —1185. etwa 1200. XVI c. 1255. §. 41.
Gevekenstein, ein Granitblock bei Wölpe §. 2. S. I.
Gilten an der Aller (Lüneb.) 1302.
Grawithe bei Rodewald i. A. Neustadt (Calenberg.) 1215 S. 34.
Grindau im Amt Eßel (Lüneb.) §. 7. auch
Grinden 1302 s. a. CX.
Grindergau 1096. §. 7.
Grinder=Wald bei Linsburg im A. Wölpe. §. 7.
Haburgehusen 1167. 1179 XVI b.
Hachusen bei Arolsen (wüste) 1170. CIX.
Haddenhusen (Haddenhausen bei Minden) 1033. Sec. XIII. CXI. 1302.
Hagen bei Wölpe 1153–1170. §. 8. s. a. CX. 1302.
Hallermund, Schloß. bei Eldagsen im F. Calenberg 1258. §. 46.
Hamerstorp im Lüneb. A. Bodenteich 1301–02. §. 55.
Handorf im Lüneb. A. Winsen a. d. L. 1282.
Hannover (Vogt) 1274. §. 23. 47.
Harthum (Herthem bei Mind.) Sec. XIII. CXI.
Hasle Sec. XIII. CXI.
Hasle (Haßel im A. Rotenburg. Verdensch.) 1268. §. 46.
Havichorst (Habighorst im Lün. A. Bedenbostel) 1291. §. 55.
Havichorst (Habichthorst bei Stadthagen im Schaumb.) 1274. §. 47.
Hebbeni 1096. §. 7. s. Hibben.
Hechusen 1274. LVII.
Heiligenberg ein ehemal. Kloster in d. Gr. Hoya. Stiftung §. 31. 1298. §. 35.
Heiligenlo im Hoyais. A. Ehrenburg 1252. §. 35. S. 61. §. 38.
Heithe Sec. XIII. CXI.
Helan 1033.
Helen bei Celle 1291. §. 55.
Helingaburstalla b. Wölpe (Borstel?) 1033. §. 8.

Hel-

Helstorf i. A. Neustadt a. Rübenberge 1153—70. §. 8. 12.
Hemedißen (Hemsen im A. Wölpe) 1302. s. Hermedißen.
Hemenchuson (Hemerenhusen) 1096.
Hemerinchusen im Hoyaisch. A. Liebenau 1302.
Hemeringen im Calenb. Amte Lachem. Kirche 1151. §. 7.
Hemezingahusen 1033.
Heminebüren 1033.
Hemmenhusen (Heimsen? zwischen Schlüßelburg u. Petershagen) 1284.
Hemmingen im Calenb. A. Coldingen (Hemmie) 1270. §. 47.
Herisviroda 1033.
Herlethe 1168. § 17 1284.
Hermedißen (Hemsen? im A. Wölpe) 1315. §. 58. s. Hemedißen.
Herpigeborstolde CX.
Hersebere 1302.
Hervide 1033.
Hetdeßen (Hadeßen? unterm Süntel-Gebirge nach Oldendorf hin) 1056—80.
Hevericstede (Heverstedt bei Minden) 1056—80.
Hibben im Hoyaischen A. Stolzenau §. 7. 1283. §. 46.
Hildemanninchusen villicatio bei Arolsen 1170. CIX. § 35.
Hildinisfelde (Hilgenfeld? im Calenb. A. Springe) 1056—80.
Hildiwardingehusen (Hilverdingen? bei Minden) 1033.
Hille bei Minden Sec. XIII. CXI.
Hilvese (Ilvese? unter Minden an der Weser) 1096
Hohinchusen 1096.
Hohnhorst (Schaumb.) 1120—40. S. 48. 1153—1170. §. 12 1181—85.
Hohof 1264. §. 39.
Holenbeck 1033. §. 8.
Holtorf im A. Wölpe § 3 7 1096. § 7. 1302.
Holzhusen (bei Hausbergen?) 1033 1056—80.
Holwede bei Baßum im Hoyaischen 1302.
Honredere (Honroder bei Nammen bei Minden) 1033.
Honstedt (Hanstedt? im Lüneb. A. Winsen an d. Luhe) Kirche 1299.
Horbeck CX.
Hornigeborstolde CX.
Horsten (Schaumburg) 1153—70. §. 12. 1179. XVI b. 1181—85. etwa 1200. XVI c.

Hoye=

Hoyerinchausen (Hoyaisch?) 1302. (Hoyenhausen im A. Syke?)
Huckesbole bei Loccum 1153–70. §. 12.
Hugelingeborstolde CX.
Hummenheim 1056–80.
Hupida (Hüpede im Amt Calenberg) 1033.
Huvinni bei Meppen §. 7.
Jarholt 1153–70. §. 8.
Idensen 1120–40. S. 10. 1280. §. 35. S. 65.
Jeinsen im A. Calenberg (Gegenhuson) 1120–40. § 26. 1272. §. 50. 1274. §. 47. s. a. S. 87.
Iggersleben 1274. §. 46.
Ingesmühle bei Mariensee 1302.
Kohlenfeld (Caldenvelde) im A. Blumenau 1231. 1232. §. 31. 1250. 1272.
Kirchwehren (Wegerden) im A. Blumenau 1120–1140. §. 12. 1228. §. 12. 31.
Knatzen (Knatenhusen) i. Schaumb. etwa 1200. XVI c.
Lactorp 1153–70. 1181–85.
Laderholz im A. Neustadt 1153–70. §. 8.
Langreder im A. Calenb. 1120–40. §. 26. S. 48.
Langwedel, Schloß. (Brem.) 1268 §. 46.
Lathweren (Wegerden) i. A. Blumenau 1120–1140 §. 12. 1228 §. 12. § 31.
Lauenbrück (sonst Pallingbrück) Lüneburg. CV.
Lein = Gau §. 8. 1033 §. 7.
Lerbeck bei Minden 1042 od. 1043 III etwa 1200 XVI c.
Lese i. Hoyaisch. A. Stolzenau 1247 §. 41. 1250.
Letha 1042 oder 1043. III.
Lewenhagen bei Stadthagen 1274 §. 47.
Lewenstadt bei Uelzen 1209 § 19.
Liebenau im Hoyaischen §. 35 S. 66 §. 44 S. 77.
Lilienthal Klost. (Brem.) 1264 §. 24.
Lindungon (Linden? bei Hannover) 1056–80.
Liusne vor 1120 S. 315.
Lo bei Bulmen bei Mind. 1241. 1351. S. 209
Loccum Kloster (Calenb.) 1247 §. 41. 1250. 1253. 1272. 1273. 1277. 1284. (1331. 1332. 1334 §. 63.)
Lohe (Lotha) 1033.
Lohnde im A. Blumenau (Calenb.) 1239. 1242 §. 35.
Lothe bei Minden (Lade) 1168 §. 17.

Lo=

Lothe, Klost. 1271. §. 43. 1286.
Lübbecke (Mind.) Lüppecke 1033.
— Stift 1295 §. 56. Sec. XIII. CXI.
Lüchow Grafsch CV.
Lüde bei Pyrmont 1255.
Lüne Klost. bei Lüneburg. 1282.
Lune (Verdensch.?) 1264 §. 24.
Lusge bei Celle? 1291 §. 55.
Lutmersen i. A. Neustadt 1153—70. §. 8. 12.
Lutter i. A. Neustadt CX.
Lymbeck 1334 S. 66.
Mandelslo im A. Neustadt 1243 §. 35. 1249 §. 39. 1260 §. 47. 1280 §. 35. Sec. XIII. CXI.
Manendorp (Mahndorf im A. Achim?) 1302.
Marienberg Klost. 1274 §. 46.
Marienberg Kloster 1174 §. 46.
Marienmünster Klost. im Paderb. 1274 S. 235. 1334 §. 35.
Marienrode Klost. (Hildesh.) 1272 §. 50. 1274 §. 47.
Mariensee Kloster im A. Neustadt. Stiftung 1215 §. 23. 1240 §. 41. 1249 §. 39. 1276. 1302.
Marienwerder Kloster 1207 §. 19.
Marl am Dümmer-See (Diepholz) Sec. XIII. CXI.
Marstem Gau 1033.
Mecklenhorst (Calenb.) 1153—70. §. 8. 12. s. a. CX.
Medebach im Herz. Westphal. Stadtgericht 1165. S. 63.
Medingen Klost (Lüneb.) 1278. 1287 §. 46. 1288.
Megethende. Wald CV.
Meinegerßen (Meinsen? Hoyaisc.) 1270 LVIII.
Meinsen (Meinhusen) Schaumb. 1200 CXIII. etwa 1200 XVI c.
Merbeck bei Minden 1153—1170. §. 12. 1181—1185. etwa 1200 XVI c.
Mercelage Sec. XIII. CXI.
Merenthorp (Mardorf? i. A. Rehburg Calenb.) CX.
Metingen im A. Hoya 1215 §. 23. 1268 §. 35. 1302.
Merteslo Sec. XIII. CXI.
Meytende Sec. XIII. S 86.
Mileberg 1179 XVI b.
Minden. Stifts-Vogt 1270 §. 47.
— S. Martini Stift. Stiftung 1033.

Minden, S. Mart. Stift. Güter CVI. §. 7. 1170 — 1184 S. 30.
— S. Moritz Stift. Stiftung 1042 od. 1043 III. §. 8. 13. 1043. 1181 — 1185. XVII. XVIII. 1255. §. 41. 1250. 1281. §. 47. 1486. CIII.
— Zoll 1170—84 §. 23. S. 30.
Mirabelsbrock bei Stadthagen (Palus Mirabilis Bruchhof) 1153—70 §. 8. 12. 1181—85. 1245 §. 12. 1248. XXXIX. 1281 §. 47. 1486.
Morsilen 1033.
Münder (Calenb.) 1033. 1153—70 §. 12. 1181—1185. 1271. 1281 §. 43.
— Salzwerck 1033.
Nage Sec. XIII. CXI.
Nartau (Nortau) bei Ottersberg 1264 §. 24.
Nendorf im Hoyaisch. A. Stolzenau. Kloster (Stiftung) 1200 §. 21. (Vogtei) 1221 §. 21. 1283 §. 46.
Neuhaus bei Liebenau (novum castrum) 1242 §. 35. 1252 §. 38. 1270 §. 47. 1284 §. 51. 1286. 1289. 1346. S. 66.
Neustadt am Rübenberge (Calenb.) Stadt 1215 §. 23. 1241. 1239 §. 40. 1266. 1256 LXXXI. 1310 §. 40.
— Stift 1280. 1295 §. 56. s. a. Ahlden u. Lübbecke.
— Münze 1215 §. 40.
— Vogt 1241 §. 40.
— Rathmänner 1310 §. 40.
Nesenen (Nesen bei Minden) Sec. XII. §. 23. S. 32. s. Nisinun.
Nienburg (Hoya.) 1025 1033. 1250 §. 37. 1247 §. 41. S. 72. 1258. 1273. 1302.
Nienstede (Schaumb.) 1153 70. §. 12. 1179 XVI b. 1181—85 etwa 1200. XVI c.
Niensted im Hoyais. A. Syke 1270
Nisinun (Nesen bei Minden) 1033. s. Nesenen.
Nitalstede (Nettelstedt bei Minden) 1033.
Nöpke (Niubike) im A. Wölpe 1153—70. §. 8. s. CX.
Norsele (Schaumb.) 1274 §. 47.
Norten im A. Calenb. §. 12 1231 §. 31.
Obernkirchen Stift (Schaumb.) 1167. XIII. 1200 CXIII.

Ol-

Oldendorp Gericht (bei Wölpe? Neustadt?) 1249 §. 39.
— 1222 §. 39. 1264 §. 39.
Oride Oerie? A Coldingen (Calenb.) 1033.
Osterholz Klost. (Brem.) 1222 §. 30.
Osterhove 1153—70. 1181—85.
Othendorp (Adendorf? im A. Lüne. Lüneb.) 1267.
Otheren (Ohr bei Hameln an der Weser) 1056—1080.
Otternhagen im A. Neustadt 1215 §. 23.
Ottersberg (Brem.) 1221 § 24. Grafsch §. 25.
Otterstedt im A. Ottersberg (Brem.) 1162 § 24. 1264.
Oulhusen (Aulhausen bei Minden) nach 1159 S. 164 1187 § 35 S. 64 Sec. XIII. CXI.
Ovenstedt an dem linken Weserufer unter Minden 1184—1206 §. 67.
Pallingbrück s. Lauenbrück
Pavingonhusen Pepinghausen bei Bückeburg 1056—80. 1264. CXIV.
Paßinchus i. Gau Bukki S. 317.
Pattenhusen 1267 §. 23. S. 37.
Petzen b. Bückeburg §. 54. etwa 1200 XVI c. s. S. 317.
Poggenhagen im A Neustadt § 23.
Pöhlde im A. Lauenau (Padlo im Gau Bukki) S. 317
Pyrmont 1255 §. 41.
Raven (Ravena) im Amt Winsen a. d. L. (Lüneb.) 1250 § 36.
Rehburg Schloß (Calenberg.) 1331. 1332. 1334 §. 63.
Remkenhude 1250 §. 36.
Remminchusen bei Arolsen 1170 CIX.
Remstede (Römstedt i. A. Medingen Lüneb.) 1278. 1288.
Repholthusen Sec. XIII. CXI.
Rerber (Rodbere) 1033.
Renneberg Schloß (Mind.) 1289.
Richildisbiuthle an der Aller 1096.
Ricklingen Schloß (Calenb.) 1270 § 47. Belager. 1299 § 55.
Ridanthorpe 1042—43. III.
Rideslo (Lüneb.) 1291 §. 55.
Rinteln 1153—70. §. 12. 1181—85. 1272.
— Kloster 1241.

Ris=

Risveld 1153—70.
1181—85.
Rocke bei Bückeburg
S. 171.
Rode Kloster 986 §. 33.
s. Walsrode.
Roden (Schaumb.)
1033. 1153—70. §. 12.
s. a. Rodun.
Rodinethe (Roden?)
Sec. XIII. CXI.
Rodun 1033. s. a. Roden.
Ronnenberg bei Hannov.
Sec. XIII. CXI. 1300
§. 55.
Rorsen (Rotsina) im A.
Wölpe? 1315 §. 58.
Roschen 1302.
Rosen b. Bückeburg 1181.
Rosendal bei Peine (Hildesh.) 1223 §. 22. 31.
Rothehusen 1153—70.
1181—85.
Rotherisdorf (Rastorf,
Ratzdorf im Fuldais.?
1033. 1056—80. 1120
—1140 IX.
Rotherkißen bei Obernkirchen etwa 1200
XVI c.

Scapeveld bei Frille bei
Bückeburg vor 1120
S. 315. 1200 CXIII.
1264 CXIV.
Schalksberg bei Hausbergen 1056—80. 1255
§. 41.
Scharnhorst im A. Neustadt 1302.
Schinna, Klost. (Hoyais.)
1168 §. 17.
Schleßel (Verd.)
Sec. XIII. §. 47. S. 86.
Schlingeslo 1270. LVIII.
1302.
Schmalenförde i. Hoya.
A. Ehrenburg 1239.
1252 §. 35. S. 61. §. 38.
Schnathorst bei Lübbecke
Sec. XIII. CXI.
Schneren im A. Rehburg
(Calenb.) 1215. §. 23.
1280. LXXI.
Schwarmstedt i. A. Eßel
(Füneb.) §. 8. Kirche
1153—70. §. 8. 12.
1181—85.
Slütter 1302.
Snethe Sec. XIII. CXI.
Sogethe etwa 1200 XVIc.
Stade, Graff. 1144 §. 24.
1202 §. 20. 1236 §. 14.
— Stadt 1209 §. 19.
s. a. S. 65.
Stavaron 1096 §. 7.
Stavaron b. Meppen §. 7.
Steimbcke im A. Wölpe
§. 8. 1344 §. 57.
Steinbergen (Schaumb.)
Kirche 1153—70. §. 12.
1181—85.
Steinhude (Schaumb.)
Sec. XIII. CXI.
Stemwede Grafschaft
1263 §. 53.

Stenbeck? Sec. XIII. CXI.
Stenlage 1302.
Steyerberg, Schloß im Hoyais. 1302.
Steygerden 1302.
Stidere 1153–70. 1181–85.
Stöcken im A. Neustadt 1033 §. 8. 1271.
Sturmgau §. 25.
Süderau b. Ottersberg? 1264 §. 24.
Suderbruch im A. Neustadt 1240 §. 41.
Sueverdun 1033. s. Swaförde.
Sülbeck (Schaumb.) 1153–70 §. 12. 1181–85 etwa 1200 XVI c.
Sulingen im Hoyais. A. Ehrenburg 1239. 1242 §. 35. 1252 §. 35. 38. Sec. XIII. CXI.
Sullethe Nord- u. Süd-Sele i. Schaumb. 1168 §. 17. 1273. 1274. 1279.
Sustede 1302.
Sutherem im Hildesh. A. Steuerwald 1120–40 §. 9.
Swaförde (Schwaförden im Hoyais. A. Ehrenburg) 1025 §. 10. 1033.
Swiderßen (Paderb.?) 1274. S. 235.

Tederstorp 1283.
Thurnete (Dören b. Minden?) 1042 f. 1043. III. 1153–70 §. 12.
Tisenhausen 1302.
Timbeke im A. Ottersb. Sec. XIII. §. 47. S. 86.
Todenhausen 1215 §. 23.
Trato (Drothe b. Calenb. A. Coldingen) 1042 oder 1043. III.
Triburin (Drebber) 1033 §. 8.

Uphusen b. Minden 1033 1056–80. Sec. XIII. CXI. 1302.
Valethorp 1056–80.
Vanebeke (Vennebeck bei Hausbergen) 1033.
Vehlen (Velden b. Obernkirchen im Schaumb.) Kirche 1167 XIII 1179 XVI b. etwa 1200 XVI c. s. a. S. 317.
Verden Stadt 1236 §. 34.
— Stift S. Andreä §. 28. 1268 §. 46.
Visbeck im A. Neustadt CX.
Vlemelte Sec. XIII. §. 47. S. 86.
Volksdorf (Schaumb.) s. Folchardesdorf.
Volleteßen 1302.
Vorenhagen Klost. 1213. 1215 §. 23. s. Warnhagen.
Vorenhagen 1274.
Vrilethe s. Frille.

Wacker-

Wackerfeld 1153—70 §. 12. 1181—85.
Walestorp im Anhaltis. §. 33.
Wallenthorp vor 1120 S. 315.
Wallidie? 876 §. 25.
Walsrode Klost. i. Luneb. Stiftung §. 33. s. a. 1237 §. 32.
— Vogtei 1228 §. 32.
Warmsen im Hoyaischen A. Stolzenau. s. Wernemeßen.
Warnhagen ein wüstes Dorf b. Neustadt 1215 §. 23. s. a. Vornhagen
Wederbergen (Werbergen im A. Springe. Calenb.) 1042 od. 1043. III.
Wederzienge CX.
Wedigenberg bei Hausbergen Sec. XII. §. 23.
Wegerden 1096 s. Kirch- und Latwehren.
Wehtbike (Weipke im Schaumb) 1056—80.
Welleteßen 1302.
Welpe (Wölpe?) 1288 1290. S. 106.
Welven bei Minden 1025 §. 10. 1033. Sec. XIII. CXI. s. a. S. 131.
Wenemesen (Warmsen i. Hoyais. A. Stolzenau) 1286. 1305. S. 258.
Wenhusen (Winsen? Wenzen?) CX.
Wenthagen i. Schaumb. 1234. 1259 §. 13. s. Winethagen.
Wermerinchusen (Wieringhausen im A. Calenberg?) 1096.
Werste bei Minden Sec. XIII. CXI.
Westem 1233.
Wetberge 1056—80.
Wicboldißen 1056—80.
Widensal b. Loccum 1280.
Wietzen im Hoyaisch. A. Nienburg. Kirche 1274 1276 §. 47. 1302. s. a. §. 58.
Wifelstede im Oldenburgischen §. 24. S. 42.
Wigmodien Gau §. 25.
Wilstedt (Willigstedt) im A. Ottersberg. Kirche. Stiftung §. 24. 1259 §. 24. 1340 §. 24.
Winethagen (Wenthagen. Schaumb.) 1153 —1170. 1181—85.
Winethorp 1181—85.
Wittenlohe (Witlohe im A. Verden) 1259.
Wolda 1264 §. 24.
Wolgatinghusen 1033.
Wölpe Schloß §. 1. 5. 6. (1151) §. 7. 8. 15. 1238 oder 1239 §. 35. 1242 §. 35. 1250. 1315 §. 58.
— Fluß §. 5.
Woltbertinghausen 1302.

Wolua-

Woluaradingahusen (Wulferdingsen bei Minden 1033.
Worpswede im A. Osterholz (Brem.) 1222 §. 30. 31.
Wülpke bei Bückeburg (Mind.) villicatio etwa 1200 XVI c.
Wunstorf Stadt 1300 § 55.
— Zoll. 1287 §. 43.

D. Vorzüglich merkwürdige Sachen und Worte.

Afterbelehnungen 1258 §. 44.
Alterthümer bei Wölpe §. 2.
Anfallsrecht (Anevel) 1228 §. 32.
Apud Luthe statt in Luthe 1255. XLVII.
Aratra 1043 S. 148. 149. 1167. XIII. S. 167.
Archidiaconate Mindensche CVII.
Area culta et inculta 1255. XLVI. S. 221.
Avunculus Bedeutung §. 43.

Banna Mindens. eccl. CVII.
Baum s. Gericht.
Beweis. Grundsätze. 1258 §. 44.
s. a. Gottesurtheile.
Bona soluta 1250 §. 37.
Bona concessa 1250 § 37.
Burding in Nienburg CVI.
Burgmanns-Recht 1270 §. 47. 1280 §. 35. S. 66. 1334 S. 66.
Bresmen (Barben?) im Dümmer-See im XIII. Jahrhundert. CXI. S. 311.

Camine im XIII Jahrh. CXII. S. 311.
Cämmerer Amt d. Kirche in Minden im XIII Jahrh. CXII. S. 312.
Carrata Maaß für Wein. 1056–80. V.
Celle Stadt. Wölpisch? §. 64.
Clüppelholz im XIII Jahrh. CXI.
Cometia §. 25.
Comites civitatis Mind. s. Luo. Heinr. auch Wicgraf.
Commater 1205. 1228. S. 199.
Corvey's Besitzungen bei Wölpe §. 61.

Cramaculus. Ein Backtrog im XIII Jahrh. S. 299.
Cratera de VII ligaturis im XIII Jahrh. CXI. f. S. 306.
Cuifa f. Scyphus. Ein Kornmaaß. S. 139.
Curtifer. Curtis. 1033.
Cyfus. Ein Flüßigkeitsmaaß. 1163 S. 138. f. a. Scyphus.

Dapifer der Grafen von Schowenburg. Verpflichtung 1286 LXXXII.
Dincgraf (Wölpescher) 1184–1206 § 67.
Dominus (Titel) 1259. S. 231. 1286 S. 258.

Echtwort 1247 §. 41. S. 72. 1264 CXIV.
Eigenbehörige des Klost. Mariensee 1276 LXVI.
Erbexen. Intereßenten einer Holzmark. 1264. CXIV.

Familia villicationis. 1170. CIX.
Fasanen? bei Minden im XIII Jahrh. CXI. f. S. 304.

Garbe (Maaß) im XIII Jahrh. CXI.
Gau Bedeutung §. 25. S. 44. 315 u. f.
Gauen
— Angeri 1096.
— Bukki 1167 §. 9. f. a. S. 317.
— Grindergau 1096 §. 7. 10.
— Leingau 1033 §. 8.
— Marstem §. 8. S. 9. 1033. II. vor 1120. S. 315.
— Scapeveld vor 1120. S. 315. 1200 CXIII.
— Sturmgau §. 25.
— Wigmodien §. 25.

Geldwerth i. XIII Jahrh. CXI. S. 307.
Gerichte: in
— Bructorp 1258 §. 44.
— Celle nach 1550 §. 69. S. 121.
— Nienburg f. Burding
— Nöpke 1153–70 §. 7.
— Oldendorp 1249 § 39.
— Rodewald vor 1540 §. 69.
f. a. Windelmann u. Magnus Herzog. 1096 §. 7.
Gericht heiml. in Rodewald §. 69.
Gerichte Holz-
— in Dornhem 1521 S. 308.
— in Frille 1264 CXIV.
— Ober-Waldgericht bei Schwaförden i. Hoyaischen. S. 131.

Ge-

Gericht d. Graf. Adolph v. Schowenburg unter einem Baume nach 1200. S. 316.
Gewürze im XIII Jahrh. CXI. S. 305.
Gottesurtheil des glühenden Eisens 1195. S. 62 †
Grafschaft krumme. §. 25.

Hausgeräth im XIII Jahrh. CXI. S. 307.
Heizung im XIII Jahrh. S. 311.
Heßeweg eine öffentliche Heerstraße zu Karls d. G. Zeit und später zwischen Weser und Aller. §. 3. §. 58. S. 108.
Holländerrecht 1170 od. 1171 §. 16.
Homo ducis 1209 §. 60.
Homo ecclesiae geringer wie Ministerialen 1248 S. 214. s. a. 1280 und S. 245.
Hosen ohne Nath u. Unterfutter i. XIII Jahrh. §. 22.
Hoya Grafen v. d. Besitzer einer krummen Grafschaft §. 25.

Jagd im XIII Jahrh. CXI. S. 304.
Idria s. Hydria ein Gefäß für Flüßigkeiten i. XIII Jahrh. CXI. S. 305.
Inventarium Feld- 1167 XIII.
Juden 1300 S. 101.

Kalendae Episcopi. Mittewochen nach Palmsonntag. s. CXI. S. 308.
Kleidung im XIII Jahrh. s. Hosen.
Königszins in Warnhagen bei Neustadt §. 23. S. 33.
Krimpmaaße. Bestimmung im XIII Jahrh. CXI. S. 304.
Krumme Graff. s. Graff.
Kunstwerke in Ovenstedt bei Minden im XII J. S. 117. 118.

Landwirthschaft im XIII Jahrh. CXI.
Lehnleute Wölpesche im XIII Jahrh. §. 65.
Lehnsveräußerungen 1258 §. 44.

Maaß s. Carrata.
— Cratera. Cuifa. Cyphus. Garbe.
— Mesa, — Modius, — Molcia, — Moldra } im XIII Jahrh. CXI. S. 305.

Fer-

Maaß s. Morgen. Plaustra. Plaustrata. Pondus. Schock. Scyphus. Spickerschilling. Ulna. Uncia. Urna. Vace.
Malz. Gersten- Hafer- Mälz- } im XIII Jahrh. CXI. S. 303.
Marchia 1247 §. 41. S. 72.
Marschall. Verpflichtungen. S. 312.
Maulthiere in Minden im XIII Jahrh. CXII. S. 311.
Mersch. Ebene bei Minden. 1286. LXXXI.
Meße. Kniebeugung. §. 22.
Meyer s. villicus.
Milites ecclesiae 1120—40 §. 9. S. 11. nach 1159 S. 164. 165.
Minden. s. Archidiaconate und Banna; auch im Orts-Verzeichniße.
— Aemter CXII.
— Marschallamt CXII. 1433. §. 47.
— Vogt der Kirche. S. 85. s. de Monte. Azo. s. a. S. 131.
Ministerialium ius 1248. XXXIX.
Ministri ecclesiae 1120—40 §. 9. Nach 1159 S. 164.
Monasterium. (Kirche) 1033.
Monetarius Münzherr 1249 §. 40.
Morgen. Landmaaße im XIII Jahrh. CXI. S. 306.
Müllermeße im XIII Jahrh. CXI. S. 307.
Nepos Bedeutung §. 43.

Notarii
— d. Herz. Heinrich d. L. s. Henricus.
— d. Bisch. v. Verden 1228.

Officialis 1276. LXVI. 1280. s. a. §. 67. Mind. S. 299.
Officiatus s. villicus 1195 §. 35. S. 62.
Officium s. villicatio.
Ottersberg Grafsch.? §. 25.
Ovenstedt s. Kunstwerke.

Pfeffer. Gewürz im XIII Jahrh. CXI. S. 305.
Pirale Kapitelstube im XIII Jahrh. CXII. S. 311.
Pistrinum Backhaus im XIII Jahrh. CXI. S. 308.
Plaustra. Plaustrata. Holzmaaßen im XIII Jahrh. CXI. S. 305.
Pondus Holzmaaß im XIII Jahrh. CXI. S. 305.
Provincia. Bedeutung. 1239. 1242 §. 35. S. 61.
Pueri. Kinder. 1205. S. 200.

Regensteinsche Güter im Hoyaischen 1274. 1276. §. 47. 1302.
Ricklingen. Schloß. Belagerung 1299.
Rydehof bei Baße im Hannöv. A. Neustadt. CVIII. s. Subferramentum.
Rynsperd CVI.

Salica tellus 1033.
Salme in der Leine und Aller im XII Jahrh. CX. S. 304.
Scervones? im XIII Jahrh. CXII.
Schaafkäse im XII. Jahrh. CXI. CXII. S. 304 310.
Schock (Maaß im XIII Jahrh. CXI. CXII. S. 305. 310.
Schreibkunst versteht ein Mind. Domgeistlicher aus dem Dynastenstande nicht. 1294 §. 53.
Scyphus 1033. Ein Flüßigkeitsmaaß. s. Cyfus auch Cuifa.
Selwort CVI.
Servitium 1153—70. s. XII **) S. 164.
— des Mindensch. Wicgrafen im 12 u. 13 Jahrh. CXI.
— diurnale in Minden. CXII.
Spentbrod 1258 §. 35. S. 64.
Spickerschilling 1258 §. 35. S. 64. s. a. S. 298.

Stade Grafen §. 20. §. 66.
— Stadtrecht 1209 §. 19. §. 35. S. 65.
Statthalter im Lande Braunschweig 1283.
Subferramentum CVIII. s. a. Rydehof.

Terra 1239. 1242 §. 35. S. 61. (s. Provincia) 1289 §. 54.
Truchseße in Minden im XIII Jahrh. CXII.

Ulna (Elle) im XIII Jahrh. CXI. S. 307.
Uncia allecum im XIII Jahrh. CXI. S. 306.
Uncia ovorum im XIII Jahrh. CXII. S. 306. 310.
Uncia porcorum 1167. XIII.
Urna. Urnata im XIII Jahrh. CXI. S. 305. 1264. S. 319.

Vace? Maaß bei Gebäuden im XIII Jahrh. CXI. S. 308.
Verdensches Manuscript des Bisch. Bartold 1474 S. 111.
Villicatio sive officium 1195 §. 35. S. 62.
Villicatio 1170. CIX. 1187 S. 63. 1195 S. 62. 1258 S. 62. 1268 S. 63. 1280 S. 63. s. CX.
— Veräußerungen geschahen mit Einwilligung des villici und der Litonen. 1170. CIX. s. a. XVI c. u. S. 184.
Villicus sive officiatus 1170 CIX. 1195 §. 35 S. 62. 1280 S. 63.
— Abgaben 1258 §. 35. S. 62.
Vor. Ein Mittelschwein im XIII Jahrh. CXI. CXII. S. 304. 310.

Wachszinsige in Mariensee 1276.
Weinkauf beim Holzgerichte in Dören 1264 CXIV.
Werkmeister des Wicgrafen in Minden im XIII Jahrh. CXI. S. 308.
— in Lübbeke im XIII Jahrh. CXI. S. 309.
— alter von Windheim 1521 S. 309.
— junger, Johann in Minden 1521 S. 309.
Wicgrafen-Amt in Minden 1180. 1187 S. 64. 1278. 1280. 1282. S. 65. 1289. LXXXVII. 1349 S. 65. s. a. CXI. u. Comes civitat. Mind.
Wicvogt (advocatus civitatis) in Stade 1209. S. 65.
Wölpe d. Grafen
— Abstammung §. 10.
— Beamte §. 67.
— Burgmänner 1215. 1258.
— Gerichte. s. Nöpke. Oldendorp. Rodewald.
— Lehne im Stift Bremen
— — F. Calenberg
— — Stift Hildesheim
— — Grafschaft Hoya
— — Fürst. Lüneburg
— — Gr. Schaumburg
— — Stift Verden
(§. 7.)
— Lehnsverbindung mit Braunschweig §. 60. Corvey §. 61. Minden §. 35. 38. 59. Verden §. 62.
— Marschallamt in Minden 1433 §. 47.
— Name §. 5. 6.
— Vögte im Mindens. Kloster S. Moritz 1181? §. 13.
— Wappen §. 68.
Wölpe Grafsch. Verkauf 1302 §. 58.
Wölpe Schloß §§. 1. 5. 6. 7. 8. 15. 35. 58. 1151. 1238 oder 1239. 1242. 1250. 1315.

Druckfehler.

S. 12 ist statt 1277 zu lesen 1167
S. 65 Zeile 2 von unten statt 1349 — 1249
S. 132 statt S. 26 — S. 2. 6.
S. 158 Zeile 7 von oben statt 1163 — 1153
S. 183 Z. 3 v. oben st. perueniente — proueniente
S. 186 Z. 10 v. oben st. ipse — ipsi
S. 194 Z. 7 v. unten st. Nienburg — Niemburg
S. 234 Z. 3 v. oben st. Gerric — Gerwic
S. 247 Z. 12 v. u. st. octuage imo — octuagesimo
S. 301 Z. 7 v. oben st. Swelgen — Swlegen
S. 312 Z. 5 und 6 von oben ist statt: daß der Leztere den Stall zu besorgen hatte zu lesen: daß der Leztere dem Stalle vorstand.

